



Lernziel: Ich lerne den österreichischen Musiker Falco und sein Lied „Nie mehr Schule“ kennen. Ich kann Personen beschreiben.

1. Wer ist dieser Mann?

Sehen Sie sich das Video an. Konzentrieren Sie sich dabei nur auf die Bilder, nicht auf die Musik. Folgen Sie dazu dem Link:

<https://www.youtube.com/watch?v=a-8EEtgc2Zw>

Welche Adjektive passen Ihrer Meinung nach zu diesem Mann? Wählen Sie mindestens 3 Adjektive aus der Wortbox.

Hinweis:
Schauen Sie das Video nur von 0:26 bis 1:01 an.

sympathisch, nett, unfreundlich, komisch, schön, freundlich, korrekt, extrovertiert, hässlich, introvertiert, musikalisch, unscheinbar, höflich, grob, unhöflich, lustig, langweilig

Was ist Ihr erster Eindruck? Schreiben Sie die folgenden Sätze zu Ende.

Wortschatz:
unscheinbar = ein Mensch, der nicht auffällt, den man nicht bemerkt
grob = unhöflich, nicht freundlich

1. Ich glaube, dieser Mann ist _____.
2. Wahrscheinlich macht er gerne _____.
3. Ich möchte gerne mit ihm _____.
4. In seiner Freizeit _____ dieser Mann gerne.

Notizen





Lesen Sie die kurze Biografie über ihn.

Wer war Falco?

Falco hieß eigentlich **Johann Hölzel** und wurde am 19. Februar 1957 in Wien geboren. Er war schon als Kind sehr musikalisch und hatte ein ausgezeichnetes Gehör. Als Jugendlicher begann er eine Lehre und eine Ausbildung am Musikkonservatorium, brach aber beides ohne Abschluss ab. 1980 spielte er zum ersten Mal öffentlich sein selbst geschriebenes Lied „*Ganz Wien*“, das später zum Hit wurde. In den 1980ern und 1990ern wurde Falcos Musik nicht nur in Öster-

Auflösung:
Dieser Mann heißt **Falco** und ist einer der bekanntesten Popmusiker aus Österreich.

reich, sondern auch international berühmt. Sein Lied „*Rock me Amadeus*“ war das einzige eines österreichischen Musikers/einer österreichischen Musikerin, das jemals an erster Stelle der US-Charts gereiht war. Am 6. Februar 1998 starb Falco bei einem Autounfall in der Dominikanischen Republik. Noch heute ist er einer der bekanntesten österreichischen Künstler.

Wortschatz:
ausgezeichnet = sehr gut
eine Ausbildung abbrechen = eine Schule frühzeitig ohne Diplom verlassen
der/das Chart = die Liste der beliebtesten Lieder (eines Landes), die Hitliste (meist im Plural verwendet: **die Charts**)

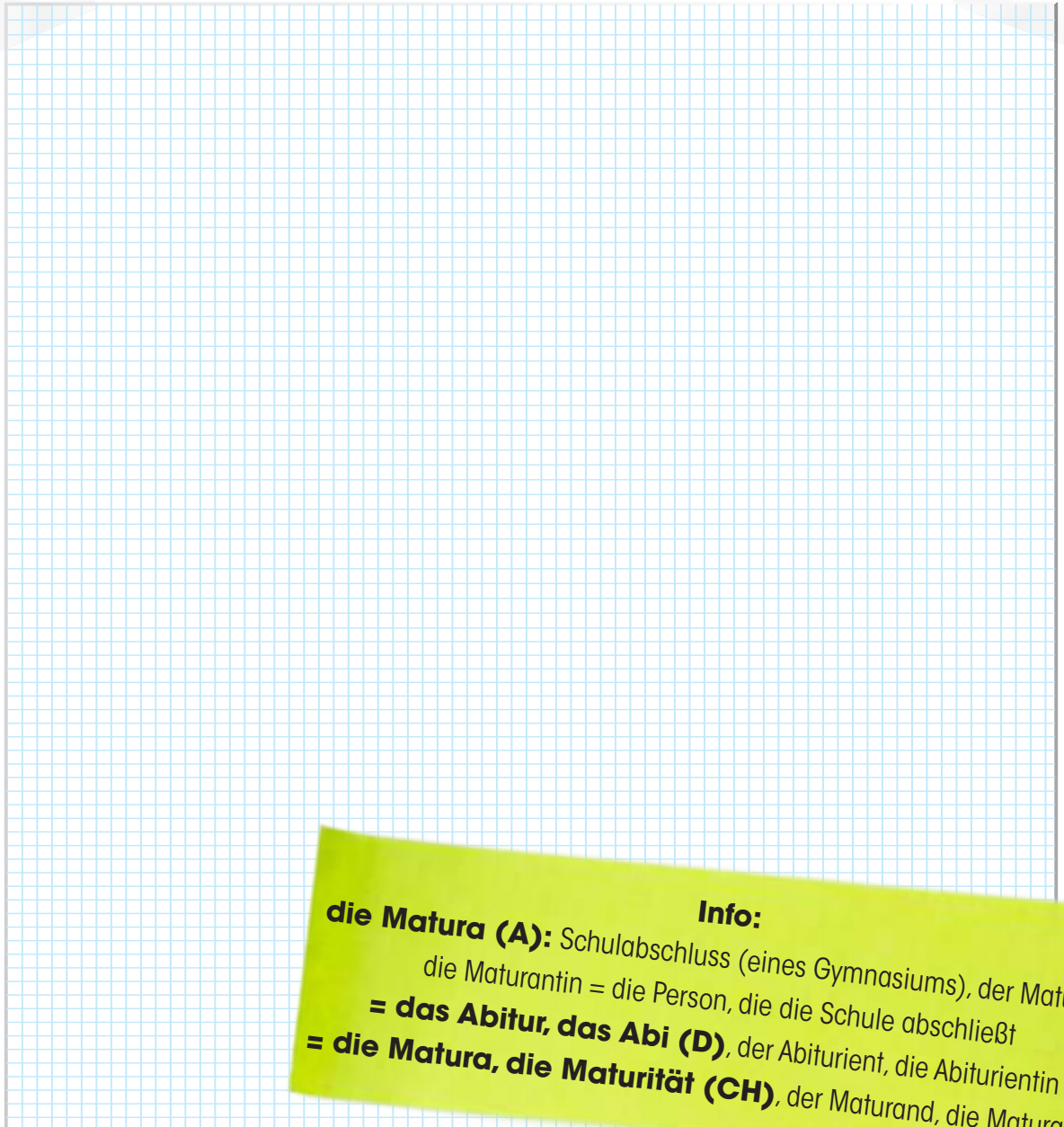


Recherchieren Sie im Internet: Suchen Sie online Lied- und Albumtitel von Falco und vergleichen Sie Ihre Treffer mit den hier genannten Titeln. In allen Titeln stecken Fehler. Bessern Sie diese aus.



2. Wovon handelt Falcos Lied „Nie mehr Schule“ wahrscheinlich?

Was fühlen Sie und woran denken Sie, wenn Sie **„Nie mehr Schule“** hören?
Schreiben Sie Ihre Assoziationen auf.



Info:
die Matura (A): Schulabschluss (eines Gymnasiums), der Maturant,
die Maturantin = die Person, die die Schule abschließt
= das Abitur, das Abi (D), der Abiturient, die Abiturientin
= die Matura, die Maturität (CH), der Maturand, die Maturandin

Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse.

„Nie mehr Schule“ war eines der bekanntesten Lieder Falcos aus dem Jahr 1982. Es wurde im Laufe der Zeit zu einer Hymne für Maturanten und Maturantinnen in Österreich und ist auch Jahrzehnte nach der Ersterscheinung noch beliebt.



Hören Sie sich nun Falcos Lied¹ an und vervollständigen Sie die Lücken im Liedtext. Folgen Sie dazu dem Link:

<https://www.youtube.com/watch?v=3ON6oAuMV-4>



Nie mehr Schule

Es steht geschrieben
Und was Wahres hat es schon
Der Dumme lebt sich _____,
Nur mit Hirn kommst du davon, ja, ja
Willst du Vaters Lob,
Sein _____, dazu Sprit,
Dann mach in der Schule mit
z.B. Gretchen Grün war im Aufriss
immer kühn,
Und der Oberstudienrat hatte
_____ den Rat parat
Und sagte
„Willst du tüchtig sein
Und _____ ohne Shit
Nur diese Übung hält dich fit“
Und seinen Rechenschieber hat er mit.
Nein danke
Nie mehr Schule
Keine Schule mehr
Denn Ihr Bart, Herr Studienrat
Ist mir doch zu wenig smart, ja, ja!
Nie mehr Schule
Keine Schule mehr
Denn der Umstand ist bekannt:
Zuviel Schule macht dich _____,
ja, ja

Montag Früh, Jonas Maier hat die Müh‘
Zu erkennen, dass die Pflicht
In sein Leben tritt und _____
„Du hast die Wahl
Willst du Segen oder Qual
Verärgere deine Lehrer nicht!“

Doch dann
In der letzten _____
macht die Kunde Runde
Es sei wieder mal soweit
Jonas ist zur Tat bereit
Sein Dolby-Zweiweg-Super-Stereo
hängt am Netz
Und was hört die ganze _____ jetzt,
Dass es nur so durch die Gänge fetzt?

Man hört:
Nie mehr Schule
Keine Schule mehr
Denn unser Leben, in der Tat,
Ist auch mit eurem Zeugnis hart, ja, ja
Nie mehr Schule
Keine Schule mehr
Und _____, Frau Studienrat
Sind Sie doppelt so apart, ja, ja!

Nie mehr Schule
Keine Schule mehr¹

Dieser Text enthält umgangssprachliche Ausdrücke. Versuchen Sie, die richtigen Erklärungen zu diesen Wörtern zu finden. Verbinden Sie dafür die Wörter links mit der passenden Beschreibung rechts.

1. mit Hirn
2. der Sprit
3. etwas parat haben
4. tüchtig sein
5. smart
6. durch die Gänge fetzen
7. apart

a) fleißig, brav sein
b) geschmackvoll, reizend, elegant
c) man führt eine Tätigkeit intelligent aus
d) etwas zur Verfügung haben
e) zu laut; mit hoher Lautstärke (z.B. Musik)
f) der Benzin
g) klug

Gefällt Ihnen das Lied? Wie gefällt Ihnen der Text, wie die Musik? Was gefällt Ihnen nicht?

Entwerfen Sie ein CD-Cover: Stellen Sie sich vor, Sie sind Musikproduzent/in und müssen ein CD-Cover für Falcos Lied „Nie mehr Schule“ layoutieren. Wie könnte es aussehen? Zeichnen Sie eine Skizze.

Info:
das Benzin (D) = der Benzin
(A, umgangssprachl.)

Präsentieren Sie Ihr CD-Cover.

3. Wie würde der Text Ihres eigenen Liedes lauten?

Sie sind nun selbst Musiker/in. Ihr Lied heißt nicht „Nie mehr Schule“, sondern „Nie mehr _____“. In die Lücke können Sie ein Wort Ihrer Wahl schreiben.

Ändern Sie den Text und schreiben Sie Ihre neue Version in die Lücken. Ihr Liedtext muss sich nicht reimen.

Nie mehr _____

Nein danke

Nie mehr _____

Kein/e _____ mehr

Denn _____, Herr/Frau _____

Ist mir doch zu wenig _____, ja, ja!

Nie mehr _____

Kein/e _____ mehr

Denn der Umstand ist bekannt:

Zuviel _____ macht dich krank, ja, ja



Tipp:
In diese Lücke passt nur ein Adverb!

4. Was wissen Sie nun über Falco?

Recherchieren Sie zuerst im Internet ausführlicher zu Falco und füllen Sie dann einen Online-Test aus:

Gehen Sie auf folgende Seite und machen Sie nun den Test über Falco:

<http://www.testedich.at/quiz15/quiz/1126635259/Umfassendes-Falco-Quiz>

Websites für die Recherche:
<http://www.falco.at/>
<http://www.officialfalco.com/>

Lösungsblatt

(1) Der Kommissar; Verdammt, wir leben noch; Ganz Wien; Mutter, der Mann mit dem Koks ist da; Junge Römer; Kann es Liebe sein; Munich Girls; Einzelhaft;

(2) tot; Auto; schnell; Noten; krank; spricht; Stunde; Klasse; privat;

1c; 2f; 3d; 4a; 5g; 6e; 7b;

Quellen

1 NIE MEHR SCHULE; Musik: Robert Ponger, Text: Falco, © 1982 PS MUSIC WIEN (AKM)

All Rights Administered by Gloria Musikverlag KG HERMANN SCHNEIDER

Fotos: fotolia

<https://www.youtube.com/watch?v=a-8EEtgc2Zw> [2014-12-16]

<https://www.youtube.com/watch?v=3ON6oAuMV-4> [2014-12-16]

Weiterführende Links

<http://www.falco.net/>

<http://www.austro-pop.at/>

<http://www.officialfalco.com/>



Lernziel: Ich lerne Feste von unterschiedlichen, in Österreich anerkannten Religionsgemeinschaften kennen. Ich kann kurzen, informierenden Texten über religiöse Feste wichtige Informationen entnehmen und mithilfe vorgegebener Wunschformeln Festtagswünsche verfassen.

1. Was assoziieren Sie mit „Festen“?

Sehen Sie sich die drei Fotos an. Woran denken Sie? Welche Gefühle lösen die Bilder bei Ihnen aus? Erzählen Sie.



2. Was sind die wichtigsten Feste der größten Religionsgemeinschaften in Österreich?

Lesen Sie die Texte. Wie heißen die Feste? Suchen Sie die passende Überschrift zu den Texten.

Chinesisches Neujahrsfest, Jom Kippur, Chanukka,
Weihnachten, Ramadan

Text A: _____

Christen und Christinnen feiern an diesem Tag die Geburt von Jesus. Am Abend des 24. Dezember, dem „Heiligen Abend“, kommt das Christkind und bringt Geschenke (Nur im Norden Deutschlands kommt der Weihnachtsmann!). Nach dem

traditionellen Familienessen geht man zum mit Kerzen und Süßigkeiten dekorierten Christbaum, singt Lieder und freut sich an den Geschenken. In vielen Familien ist der Besuch der Mitternachtsmette Tradition.

Wortschatz:

die Mitternachtsmette = ein Gottesdienst in der Kirche um Mitternacht
dekoriieren = schmücken

Text B: _____

Dieser Tag ist der höchste jüdische Feiertag. Auf Deutsch heißt er auch *Versöhnungstag*. Er hat einen sehr spirituellen und ernsten Charakter – es

gibt Gottesdienste, die den ganzen Tag lang dauern. Gläubige Menschen fasten außerdem 25 Stunden lang und bitten um die Vergebung ihrer Sünden.

Wortschatz:

- sich versöhnen** = sich nach einem Streit wieder gut verstehen
- gläubig** = jemand, dem seine Religion sehr wichtig ist
- die Vergebung** = eine Entschuldigung akzeptieren

Text C: _____

Dieses Fest dauert einen ganzen Monat lang und es wird von Muslimen und Musliminnen eingehalten. Gläubige fasten tagsüber und essen und trinken erst nach Sonnenuntergang. Das Abendessen wird traditionell mit einer Dattel begon-

nen. Am Ende dieses Fastenmonats wird das *Zuckerfest* gefeiert, bei dem man Kindern Süßigkeiten schenkt.

Wortschatz:

- fasten** = nichts essen

Text D: _____

Der Beginn dieses Festes fällt zwischen den 21. Jänner und 21. Februar, weil in China ein anderer Kalender verwendet wird. Das Fest leitet das neue Jahr ein und ist das größte Familienfest, bei dem sich die Familienmitglieder besuchen. Es gibt sehr viele Traditionen und Riten rund um

dieses Fest. Das neue Jahr wird mit einem Feuerwerk, Drachen- und Löwentänzen eingeleitet.

Wortschatz:

- etwas einleiten** = etwas beginnen
- die Riten (Pl.)** = traditionelle Aktivitäten

Text E: _____

Dieses jüdische Fest dauert acht Tage lang und beginnt im November oder Dezember. Es wird abends nach Einbruch der Dunkelheit im Kreis der Familie gefeiert. Jüdische Familien singen Lieder, erzählen Geschichten und

schicken den Kindern Süßigkeiten und Geld. Es gibt einen Kerzenleuchter mit acht oder neun Kerzen, wobei jeden Tag eine weitere Kerze angezündet wird. Das Fest erinnert an die Wiedereinweihung des zweiten Tempels in Jerusalem.

Religionen in Österreich:

Es sind vier Weltreligionen (außer der Hinduismus) als Religionsgemeinschaften anerkannt.

Christentum: knapp 5,3 Millionen Menschen in Österreich

Islam: ca. 700.000 Menschen in Österreich

Buddhismus: 20.000 bis 25.000 Menschen in Österreich

Judentum: 12.000 bis 15.000 Menschen in Österreich



Ordnen Sie jedem Text ein Bild zu. Erklären Sie, warum Sie glauben, dass dieses Bild passt.



Markieren Sie die Adjektive in den Texten A-E. Tragen Sie sie in die Tabelle bei der richtigen Steigerungsform ein und ergänzen Sie die Tabelle.

Adjektiv	Komparativ	Superlativ
schnell	schneller	am schnellsten



Sind die Aussagen zu den oben beschriebenen Festen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

1. Der Fastenmonat Ramadan endet mit dem Zuckerfest.
 Richtig Falsch
2. Das chinesische Neujahr beginnt jedes Jahr am 1. Jänner.
 Richtig Falsch
3. Am Heiligen Abend feiern christliche Familien unter dem Christtisch und beschenken sich.
 Richtig Falsch
4. Das größte Familienfest in der chinesischen Community ist das Neujahrsfest.
 Richtig Falsch
5. Während des Fastenmonats Ramadan darf man nur tagsüber essen.
 Richtig Falsch
6. Viele christliche Familien gehen zu Weihnachten in der Nacht in die Kirche.
 Richtig Falsch
7. Das Abendessen während des Ramadan beginnt man mit schwarzem Tee und Süßigkeiten.
 Richtig Falsch
8. Das chinesische Neujahrsfest findet im Winter statt.
 Richtig Falsch
9. Ein wichtiger Gegenstand für das jüdische Lichterfest Chanukka ist ein achtarmiger Kerzenleuchter.
 Richtig Falsch



Haben Sie eines der beschriebenen fünf Feste schon einmal gefeiert? Wenn ja, mit wem und wo? Was haben Sie gemacht und wie hat es Ihnen gefallen? Tauschen Sie sich aus.

Notizen:



3. Was sind wichtige Traditionen bei diesen Festen?

Lesen Sie die Begriffe im Wortkasten.

Schreiben Sie in die Tabelle die richtigen Begriffe zu den Festen. Recherchieren Sie dazu auch im Internet.

Websites für die Recherche:
http://issuu.com/integrationsfonds/docs/1412_fact_sheet_interkulturelle_fei/3?e=5869606/10508976
<http://www.religionen-entdecken.de/feste/startseite>

Ostereier verstecken, über das Christentum sprechen, ein Tier schlachten, das Licht, die Krippe, meditieren, in der Synagoge beten, die Versöhnung, die Süßigkeit, das religiöse Jahr beginnen, Kekse backen, die Erleuchtung, sich verkleiden, das Kostüm, in der Moschee beten, der Prophet Mohammed, der Heilige Geist, Kerzen anzünden, die Auferstehung, das Lamm

	Religions-gemeinschaft	Aktivität	Wichtige Symbole und Personen
Weihnachten			
Ostern			
Pfingsten			
Islamisches Neujahr			der Prophet Mohammed
Fastenbrechen/ Bayram (Zuckerfest)/ Ramadan			
Opferfest			
Chanukka			
Jom Kippur			
Purim		sich verkleiden	
Vesakh			

Füllen Sie die restlichen Lücken mit den Informationen Ihrer Recherche aus.



4. Was wünscht man anderen Personen bei diesen Festen?

Zu wichtigen Festtagen kann man Postkarten mit Wünschen und Grüßen an Familienmitglieder, Freunde und Freundinnen verschicken. Gestalten Sie eine Postkarte für einen Festtag Ihrer Wahl. Entscheiden Sie sich zunächst für ein passendes Kartenmotiv.

<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
						<input type="checkbox"/>	

Schreiben Sie nun einen Text auf Ihre Postkarte. Verwenden Sie dazu die passende Wunschformel aus dem Wortkasten.

Gesegnete Weihnachten! / Frohe Weihnachten!
 Chanukkah Sameach! Frohes Chanukka-Fest!
 Frohe Ostern! | Ein gutes neues Jahr! / Guten Rutsch!
 Bayramin mübarek olsun! / Eid mubarak!
 Gut Jahr! (Jom Kippur)
 allgemein: Gesegnetes Fest! Frohes Fest! Schönes Fest!

Ergänzen Sie eine Anrede und eine Verabschiedung und schreiben Sie 2-3 Sätze zusätzlich (mit Wünschen, über Ihr Befinden, Fragen nach dem Befinden, ...).

Liebe/r ...,

Hinweis:
Vergessen Sie nicht, die Adresse des/der Empfängers/in in das Adressfeld zu schreiben.



5. Welche Feste sind Ihnen wichtig?

Welche Feste feiert man in Ihrer Familie? Welche Feste feiern Sie besonders gern? Warum?

Welche der beschriebenen Feste möchten Sie einmal mitfeiern, obwohl Sie sie nicht in Ihrer Familie feiern?

Warum?

Recherchieren Sie vor Ihrer Antwort noch genauer zu diesen Festen.

Recherchetipp:

Im Fact Sheet 10 des Österreichischen Integrationsfonds finden Sie viele Informationen über die fünf Weltreligionen und die Regelung der Feiertage in Österreich:

<https://www.integrationsfonds.at/publikationen/oeif-fact-sheets-alt>

Notizen:

Lösungsblatt

(2) Text A: Weihnachten, Bild: Christbaum; Text B: Jom Kippur, Bild: Thora; Text C: Ramadan, Bild: Tee und Datteln; Text D: Chinesisches Neujahrsfest, Bild: Drache; Text E: Chanukka, Bild: Kerzenleuchter, Münzen und Krapfen;

Adjektiv: traditionell, jüdisch, spirituell, ernst, gläubig, neu; Komparativ: –; Superlativ: höchste (der höchste Feiertag), größte (das größte Familienfest); Ergänzungen: traditioneller, am traditionellsten; spiritueller, am spirituellsten; ernster, am ernstesten; gläubiger, am gläubigsten; neuer, am neu(e)sten; hoch, höher; groß, größer;

1: Richtig; 2: Falsch; 3: Falsch; 4: Richtig; 5: Falsch; 6: Richtig; 7: Falsch; 8: Richtig; 9: Richtig;

(3) Weihnachten: christlich, Kekse backen, die Krippe; Ostern: christlich, Ostereier verstecken, die Auferstehung; Pfingsten: christlich, über das Christentum sprechen, der Heilige Geist; Islamisches Neujahr: muslimisch, das religiöse Jahr beginnen, der Prophet Mohammed; Fastenbrechen/Zuckerfest/Ramadanfest: muslimisch, in der Moschee beten, die Süßigkeit; Opferfest: muslimisch, ein Tier schlachten, das Lamm; Chanukka: jüdisch, Kerzen anzünden, das Licht; Jom Kippur: jüdisch, in der Synagoge beten, die Versöhnung; Purim: jüdisch, sich verkleiden, das Kostüm; Vesakh: buddhistisch, meditieren, die Erleuchtung;

(4) Postkarte Rauchfangkehrer im Glücksklee: Ein gutes neues Jahr!/ Guten Rutsch!; Postkarte Auto mit Christbaum am Dach: Gesegnete Weihnachten!/Frohe Weihnachten!; Postkarte Hase und Ostereier: Frohe Ostern!; Postkarte Davidstern: Gut Jahr!, Postkarte Kerzenleuchter (und Krapfen): Chanukkah Sameach!/Frohes Chanukka-Fest!; Postkarte Christbaumkugel: Gesegnete Weihnachten!/Frohe Weihnachten!; Postkarte Feuerwerk und Sektgläser: Ein gutes neues Jahr!/Guten Rutsch!;

Quellen

Fotos: fotolia

Weiterführende Links

<https://www.integrationsfonds.at/publikationen/oeif-fact-sheets-alt>

http://religionv1.orf.at/projekt03/religionen/christentum/re_ch_fr_feste_festtage.htm

<https://www.wien.gv.at/menschen/integration/daten-fakten/kalender/>

<https://www.oesterreich.com/de/kultur/feiertage>

Methodische Tipps

Diese Einheit kann im Unterricht mit Lernenden eingesetzt werden, die den gleichen religiösen Hintergrund haben oder auch mit Lernenden, die unterschiedlichen Religionen angehören. Je nach Zusammensetzung der Gruppe bzw. dem Erfahrungshintergrund der Lernenden wird die mündliche Aufgabe von Nr. 2 länger oder kürzer ausfallen. Planen Sie dementsprechend Zeit ein. Denken Sie auch daran, dass es vielleicht Lernende gibt, die keiner Religion angehören oder die zwar einer Religion angehören, aber nicht alle religiösen Feiertage feiern.

Hintergrundinformation zum Thema

Die letzte Volksbefragung in Österreich, die die Religionszugehörigkeit abfragte, fand 2001 statt. Damals waren 963.263 Menschen ohne Glaubensbekenntnis.



Lernziel: Ich kenne wichtige Informationen über Innsbruck. Ich kann über Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten in Innsbruck sprechen. Ich kann im Internet Recherchen durchführen. Ich kann meine Interessen äußern und begründen.

1. Innsbruck – die Hauptstadt der Alpen

Wo liegt Innsbruck? Sehen Sie sich die Österreichkarte an und überlegen Sie mit Ihrer Sitznachbarin oder Ihrem Sitznachbar. Machen Sie einen Punkt und vergleichen Sie dann in der Gruppe.



Lesen Sie den Text und ergänzen Sie anschließend die fehlenden Informationen.

Die Landeshauptstadt von Tirol heißt Innsbruck. Innsbruck liegt am Fluss Inn, hat 131.961 Einwohner (Stand Jänner 2020) und ist die fünftgrößte Stadt in Österreich. Die Stadt hat 18 Stadtteile. Für Touristen besonders interessant ist die Altstadt. Es gibt dort viele schöne, alte Häuser, Museen, Kirchen und Geschäfte. Die Stadt ist von den Alpen umgeben. Innsbruck wird deshalb „Hauptstadt der Alpen“ genannt. In Innsbruck gibt es einen Zoo, auch Alpenzoo genannt. Innsbruck

hat auch ein großes kulturelles Angebot und ist ein beliebtes Touristenziel für Jung und Alt. Im Winter kann man Ski fahren, rodeln oder Eisklettern und im Sommer wandern, klettern, Rad fahren, schwimmen und vieles mehr. Die Stadt verfügt über Universitäten. Studenten und Studentinnen aus ganz Österreich und aus dem Ausland studieren in Innsbruck.¹

Info:
 der Inn = ein Fluss im Westen von Österreich
 die Altstadt = der älteste Teil einer Stadt
 die Alpen = Gebirge in Österreich und anderen Ländern in Europa

Innsbruck
Bundesland:
Einwohnerzahl:
Stadtteile:
Aktivitäten im Winter:
Aktivitäten im Sommer:







2. Sehenswürdigkeiten in Innsbruck

In Innsbruck können Sie als Tourist/in mit der Innsbruck-Card günstig die Stadt besichtigen. Gehen Sie auf die Internetseite <https://www.innsbruck.info/erleben/innsbruck-card.html> und informieren Sie sich unter „Preise & Ersparnisse“ und „Innsbruck Card kaufen“. Kreuzen Sie dann die richtigen Sätze an. Arbeiten Sie zu zweit und vergleichen Sie in der Gruppe.

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> „Die Innsbruck Card kostet für 48 Stunden 39 €.“ | <input type="checkbox"/> „Mit der Innsbruck-Card kann man gratis das Tiroler Volkskunstmuseum besuchen.“ |
| <input type="checkbox"/> „Die Innsbruck-Card gibt es nur für 48 Stunden.“ | <input type="checkbox"/> „Die Innsbruck-Card kann man nur online kaufen.“ |
| <input type="checkbox"/> „Kinder von 6–15 Jahren zahlen die Hälfte.“ | |





In Innsbruck gibt es viele Sehenswürdigkeiten. Sehen Sie sich die Bilder an und finden Sie die passenden Texte. Verbinden Sie die Bilder mit den richtigen Texten.


	1. das goldene Dach!
	2. der Stadtturm
	3. die kaiserliche Hofburg
	4. die Nord- ketten- bahn

a) Diese Sehenswürdigkeit in der Altstadt ist 31 Meter hoch. Von dort hat man eine schöne Aussicht auf die Alpen. Früher hat ein Wächter von diesem Gebäude aus die Menschen vor Unwetter, Feuer und Gefahren gewarnt. Die unteren Stockwerke waren einmal ein Gefängnis.
b) Vom Stadtzentrum kann man in die Berge fahren. Von der Station im Zentrum ist man in 20 Minuten auf 2.000 Metern Höhe in den Alpen und kann den Ausblick genießen, wandern, Rad fahren oder auf einer Alm etwas essen und trinken.
c) Diese Sehenswürdigkeit ist auch in der Altstadt und gilt als Wahrzeichen der Stadt. Es besteht aus 2.657 vergoldeten Schindeln. Es befindet sich eine Inschrift darauf, die man bis heute nicht lesen kann.
d) In diesem Gebäude gibt es Prunkräume, mit vielen Gemälden an den Wänden, eine Schatzkammer und einen Festsaal, wo früher viele Feste stattgefunden haben. Davor gibt es einen großen Platz. Dort haben früher Turniere stattgefunden. ²

Wichtige Wörter:

die Alm = eine Wiese am Berg 

das Gemälde = ein Bild 

die Schindel = der Dachziegel; daraus besteht ein Dach
 Beispielsatz: Das Dach ist mit Schindeln gedeckt. 

das Turnier = ein Wettbewerb, ein Kampfspiel



Und nun Sie: Recherchieren Sie auf der Seite www.innsbruck.at die Sehenswürdigkeiten zu den folgenden Bildern und Überschriften und verfassen Sie einen kurzen Text (4-5 Sätze) mit den wichtigsten Informationen.³

der Alpenzoo



die Maria-Theresien-Straße



die Bergiselschanze



Tipp:

Was ist wichtig?
 Was ist das? Wo ist das?
 Was kann man dort machen?

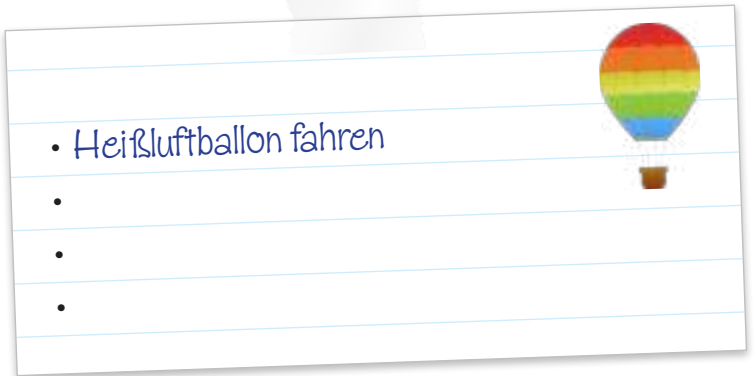


3. Aktivitäten in Innsbruck

Sehen Sie sich das Video „Sommer erleben in Innsbruck!“ unter folgendem Link an: <https://www.innsbruck.info/innsbruck-city.html>⁴

Was kann man in Innsbruck alles unternehmen?

Schreiben Sie drei Aktivitäten auf. Tauschen Sie sich dann mit Ihrem Sitznachbarn oder Ihrer Sitznachbarin aus.



Welche dieser Aktivitäten würden Sie gerne machen, wenn Sie in Innsbruck sind und welche nicht? Mit wem würden Sie diese Aktivitäten gerne machen? Begründen Sie Ihre Vorlieben und schreiben Sie dann mindestens 5 Sätze. Tauschen Sie sich dann in der Gruppe aus.



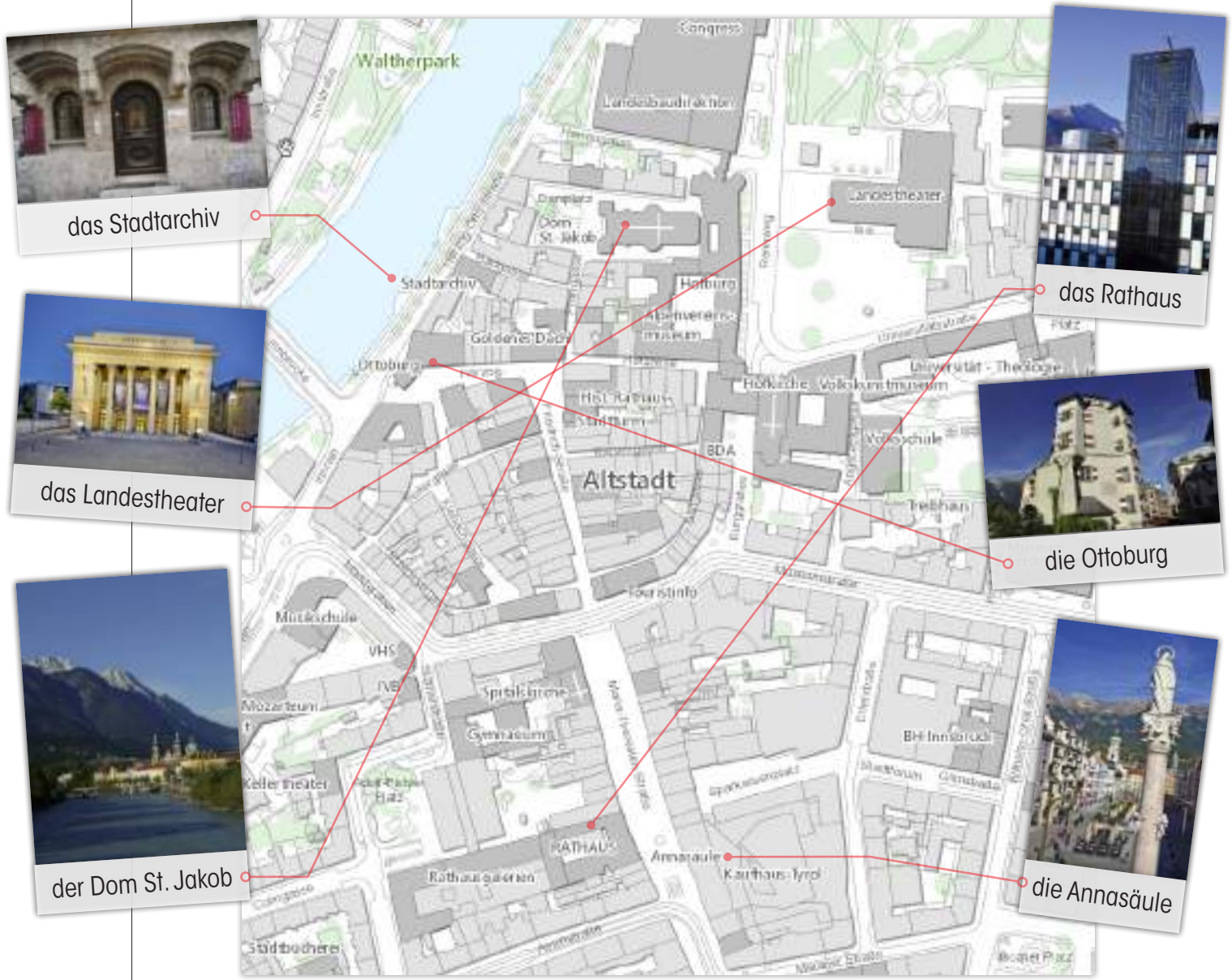
Tipp:
In Innsbruck würde ich gerne/nicht gerne ..., weil ...
In Innsbruck möchte ich gerne/nicht gerne/nicht ..., weil ...
mit meiner Familie/mit Freunden/alleine

A2 | Einblick in Österreichs Bundesländer
Innsbruck an einem Tag erleben

Sie haben nun einige Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten kennengelernt. Zusätzlich finden Sie auf dem Stadtplan weitere Möglichkeiten für Aktivitäten, die Sie unternehmen können. Planen Sie nun einen Tag für einen Freund/eine Freundin oder für Ihre Familie in Innsbruck. Die Redemittel können Ihnen dabei helfen. Stellen Sie dann Ihren Tag in Innsbruck in der Gruppe vor. Sie können sich auch Notizen machen.

Redemittel:
 In/Zur/Auf ... gehen/ fahren/spazieren
 Ein ... besuchen/sehen/besichtigen

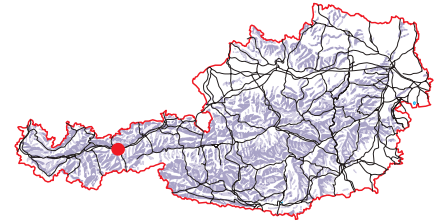
Zeitangaben:
 In der Früh/Zuerst/Am Morgen/Um 9:00/...
 Dann/Danach/Zu Mittag/Am Nachmittag/...
 Am Nachmittag/Um 14:00/Später/...
 Am Abend/In der Nacht/...



Lösungen:

(1) Innsbruck – die Hauptstadt der Alpen

Der rote Punkt markiert Innsbruck.



Innsbruck

Bundesland: Tirol

Einwohnerzahl: 131.961 Einwohner

Stadtteile: 18 Stadtteile

Aktivitäten im Winter: Ski fahren, rodeln oder Eis klettern

Aktivitäten im Sommer: wandern, Rad fahren, schwimmen

(2) Sehenswürdigkeiten in Innsbruck

Was ist richtig und was ist falsch?

falsch – falsch – richtig – richtig – falsch

Bild-Text-Zuordnung:

1: c; 2: a; 3: d; 4: b;

Quellen:

1 Text zu Innsbruck: <https://www.innsbruck.gv.at/page.cfm?vpath=verwaltung/statistiken-zahlen/bevoelkerung> [abgerufen am 09.06.2017]

2 Text zu den Sehenswürdigkeiten angelehnt an www.innsbruck.at [abgerufen am 09.06.2017]

3 Rechercheaufgaben: <https://www.innsbruck.info/erleben/innsbruck-card.html> und www.innsbruck.at [abgerufen am 09.06.2017]

4 Video zu Aktivitäten in Innsbruck: <https://www.innsbruck.info/innsbruck-city.html> [abgerufen am 09.06.2017]

Bildquellen:

Bilder in (1) und (2): www.pixabay.com [Download am 09.06.2017] und openclipart.org [Download am 14.06.2017]

Bilder in (2): www.innsbruckphoto.at [Download am 23.05.2017]

Bilder in (3): <https://city-map.innsbruck.gv.at/stadtplan/synserver?project=Innsbruck&client=flex> [Download am: 09.06.2017] und www.innsbruck-photo.at [Download am 12.06.2017]

Weiterführende Informationen:

Weiterführende Infos zur Stadt Innsbruck und Aktivitäten, die man unternehmen kann, findet man auf der Seite www.innsbruck.at.

Methodische Tipps:

Die Einheit „Innsbruck an einem Tag erleben“ kann entweder als Ganzes durchgenommen werden oder in differenzierter Form:

- Binnendifferenzierung nach Interessen
- Binnendifferenzierung nach Fertigkeiten (In dieser Einheit können Übungen zur Fertigkeit „Hören“ eingefügt werden; es kann aber auch der Fokus auf eine bestimmte Fertigkeit gelegt werden. Zum Beispiel können bei einem Fokus auf der Fertigkeit „Sprechen“ andere Übungen gewählt werden als bei einem Fokus auf der Fertigkeit „Lesen/Lesesinnverständnis“.)
- Unter (3) kann alternativ anhand des Stadtplans die Wegbeschreibung wiederholt und geübt werden. Dabei erhalten die Lernenden Redemittel, die sie unterstützend verwenden können. Diese Übung ist als Partnerübung gedacht. Jede Person bekommt 1–2 Bilder (dabei können Sehenswürdigkeiten aus der Lerneinheit verwendet werden), die im eigenen Stadtplan markiert sind, aber nicht im Stadtplan der anderen Person. Dann werden die Lernenden aufgefordert, gegenseitig den Weg zu den nicht eingetragenen Zielen zu erfragen bzw. sich zu erklären. Dazu werden zwei Stadtpläne benötigt, in denen unterschiedliche Ziele markiert und die passenden Bilder beigefügt sind.
- Es müssen nicht alle Aufgaben zur Internetrecherche im Unterricht gemacht werden. Diese können auch ganz weggelassen werden. Stattdessen kann man auch mit einem Reiseführer arbeiten.

Ziel dieser Lerneinheit ist es u.a., dass die Lernenden einen (visuellen) Eindruck von Innsbruck bekommen.

Redemittel:

Entschuldigung, wissen Sie wo ... ist/sind?
Zuerst gehen Sie geradeaus und ...
Danach biegen Sie in die erste/zweite/
dritte Straße links/rechts ein.
Dann gehen Sie diese Straße/
die ...-straße entlang.
Überqueren Sie die ...-straße und gehen
Sie dann ...
Dann kommen Sie zu ...
Auf der linken/rechten Seite ist dann
der/die/das ...

Lernziel: Ich kann über Maria Theresia und ihre Zeit sprechen. Ich weiß, welchen Einfluss sie auf das heutige Österreich genommen hat. Ich kann über Fakten zur Schulpflicht sprechen.

1. Schulpflicht

Sehen Sie sich das Bild an und beschreiben Sie die Situation (Wer, Wo, Was ...). Beantworten Sie dann folgende Fragen:



- Müssen die Kinder auf dem Foto in die Schule gehen?
- Wenn ja, ab wann müssen die Kinder in die Schule gehen und wie lange?
- Welche Schulfächer sind in der Volksschule wichtig?

Wissen Sie, wie es in anderen Ländern ist? Fragen Sie Ihre Partnerin oder Ihren Partner und machen Sie sich Notizen.

z. B.: In Deutschland müssen die Kinder neun Jahre lang in die Schule gehen.

Redemittel:

Ich glaube/denke, dass ...

Meiner Meinung nach ...

Ich weiß, dass ...

Quiz – Kreuzen Sie an und begründen Sie Ihre Antwort!

Wie viele Jahre müssen die Kinder in Österreich heute in die Schule gehen?

3 Jahre

5 Jahre

9 Jahre

Seit wann gibt es die Unterrichtspflicht in Österreich?

seit 1920

seit 1774

seit 1875

Wer hat die Unterrichtspflicht in Österreich eingeführt?

Bruno Kreisky

Maria Theresia

Kaiser Franz II.

Info:

die Unterrichtspflicht (auch: die Schulpflicht) = ein Gesetz. Es sagt, wie lange Kinder in die Schule gehen müssen.
einführen = etwas Neues beschließen und durchsetzen; z.B. Maria Theresia hat die Schulpflicht eingeführt.
die Pflicht = Etwas, das man tun muss, weil die Gesellschaft/der Staat/die Religion etc. es sagt.
z.B. Ich muss arbeiten. Das ist meine Pflicht.



Lesen Sie den Text und korrigieren Sie Ihre Antworten. Vergleichen Sie dann.

Schulpflicht

In Österreich müssen alle Kinder ab dem 1. September nach ihrem sechsten Geburtstag in eine Schule gehen. Die Unterrichtspflicht dauert neun Jahre. Maria Theresia hat die Unterrichtspflicht in Österreich schon im Jahr 1774 eingeführt. Davor mussten die Kinder nicht in die Schule gehen und die Schule war sehr teuer. Damals mussten die Kinder aber nur sechs Jahre in die Schule gehen. Die Schulfächer waren zum Beispiel Religion, Sprachen, Lesen, Schreiben und Wirtschaft.



Markieren Sie neue Wörter und schlagen Sie sie im Wörterbuch nach.

Deutsch	Meine Sprache
die Pflicht	
der Unterricht	



2. Eine berühmte Kaiserin

Lesen Sie die verschiedenen Zeitungstitel über Maria Theresia.

Mama Maria Theresia

(Josef Achleitner am 13.05.17 auf www.nachrichten.at)

Maria Theresia: Von Gottes Gnaden, aber modern

(Tiroler Tageszeitung vom 13.05.2017)

Zum 300. Geburtstag von Maria Theresia

(www.nachrichten.at vom 11.05.2017)

Maria Theresia, die Majestät, die sang und Musik liebte.

(Ernst P. Strobl auf www.salzburg.com vom 16.05.2017)

Wie Maria Theresia Österreich geprägt hat - 40 Jahre lang lenkte sie als erste Frau die Geschicke [Österreichs] [...]

(www.news.at vom 05.05.2017)

Ein Vorbild für Frauen heute?

(science.orf.at am 01.05.2017 über Maria Theresia)



Sprechen Sie: Kennen Sie Maria Theresia?
Warum ist sie berühmt? Was hat sie gemacht?
Was wissen Sie noch über Maria Theresia?

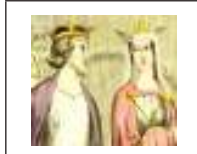
Tipp:

Verwenden Sie die gleichen Redemittel wie beim Quiz (auf Seite 1)!

Notizen:



Verbinden Sie die Bilder mit den Texten!



Kaiser, der/
Kaiserin, die

Demokratie, die

Monarchie, die

Krönung, die

Schloss, das

eine Person wird
Kaiser und bekommt
die Krone

Name der Person, die
in einer Monarchie
regiert

hier wohnt der Kaiser
mit seiner Familie

die Menschen in
einem Land wählen
ihre Vertreter

ein Kaiser regiert
ein Land



Lesen Sie jetzt den Text über Maria Theresia. Was ist neu für Sie?

Vor 300 Jahren am 13.05.1717 wurde Maria Theresia in Wien geboren. Sie war die Tochter von Kaiser Karl VI. und seiner Frau Elisabeth Christine. Österreich war damals noch keine Demokratie, sondern eine Monarchie. Es gab einen Kaiser, der seinen Titel an seine Söhne weitergab. Maria Theresia hatte keine Brüder. Deswegen regierte sie als erste Frau ab dem Jahr 1740 nach dem Tod von ihrem Vater. Im Jahr 1736 heiratete sie Franz Stephan von Lothringen, den sie sehr liebte. Sie lebten mit ihren 16 Kindern im Schloss Schönbrunn in Wien. Die Kinder mussten viel lernen: zum Beispiel

Religion, Geschichte und Geografie. Maria Theresias Mann wurde im Jahr 1740 durch die Krönung zum Kaiser. Maria Theresia war selbst nicht Kaiserin, aber sie regierte das Land. Sie hat viel für Österreich getan: zum Beispiel die Einführung der Schulpflicht. Sie stellte auch den Staat über die Religion. So sind die Gesetze vom Staat auch heute wichtiger als die Regeln in der Religion. Maria Theresia tanzte gern und mochte schöne Schlösser. Tanzen und Feiern war sehr wichtig im Schloss. Ihr Mann starb im Jahr 1765. Sie regierte 40 Jahre lang und starb 1780.



Lesen Sie den Text nochmal. Ordnen Sie die Daten in Maria Theresias Leben.
Zeichnen Sie einen Zeitstrahl!

1736: Maria Theresia
und Franz Stephan ...



Tipp:
Nutzen Sie zum Beispiel diese Webseite:
<http://maria-theresia-hofburg.antonprock.at/>
und diesen Artikel: <https://www.dw.com/de/300-jahre-maria-theresia-strategin-mutter-reformerin-http-www-mariatheresi-a2017at/a-37865602>



Recherchieren Sie auch im Internet zu Maria Theresia und ihrer Zeit (1717–1780). Welche Informationen finden Sie noch? Wo und wie hat sie gelebt?



Beschreiben Sie das Bild von Maria Theresia und ihrer Familie. Was ist schön/nicht so schön? Was ist anders als heute?

Redemittel:
Damals .../In der damaligen Zeit ...
Zur Zeit Maria Theresias ...
Im 18. Jahrhundert .../Heute ...





Schreiben Sie: Ein Tag im Leben von Maria Theresia. Was hat sie am Morgen, zu Mittag ... gemacht?

Am Morgen ist Maria Theresia aufgestanden. Dann ...



Vergleichen Sie Ihren Text mit Ihrem Partner oder Ihrer Partnerin und stellen Sie ihn in der Gruppe vor.

Tipp:
Sie können auch in der Gruppe ein Plakat zu Maria Theresia erstellen mit Bildern und Texten. Das können Sie im Gruppenraum aufhängen.



3. „Kaiser“ heute

Heute gibt es in Österreich keinen Kaiser mehr. Österreich ist eine Demokratie.



Aber das Wort ‚Kaiser‘ gibt es auch heute noch oft in in vielen Wörtern. Erkennen Sie die Wörter?





Schreiben Sie: Was ist das?

Eine Kaisersemmel ist ...



Kennen Sie alle Wörter? Sprechen Sie mit Ihrem Partner oder Ihrer Partnerin.

Hier ist die Lösung:



die Kaisersemmel



das Kaisergemüse:
(Tiefkühl-) Gemüse Mischung aus
Karfiol, Broccoli und Karotten



der Kaiserpinguin



das Kaisergebirge/der wilde Kaiser:
ein Gebirge in Tirol



der Kaiserschmarrn



das Kaiserwetter:
sehr sonniges Wetter

Tipp:

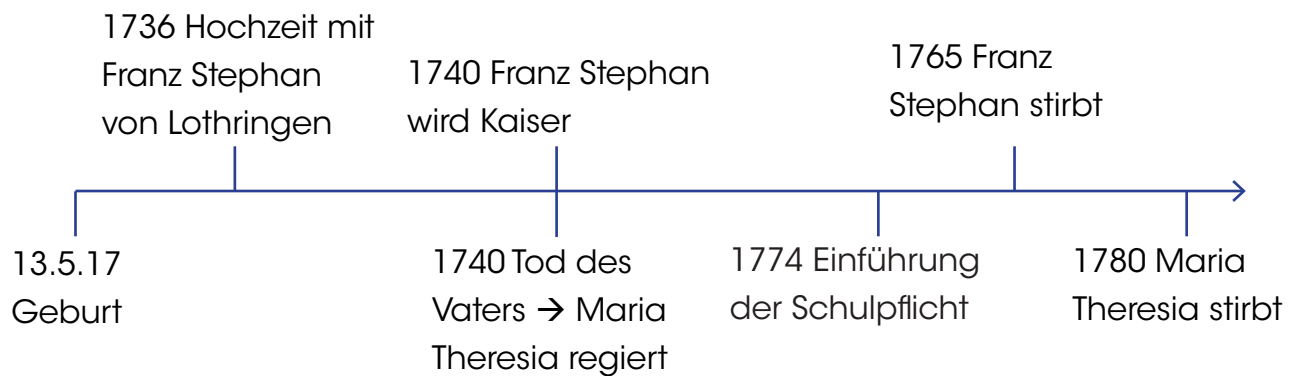
Kennen Sie noch andere Wörter mit „Kaiser“? Suchen Sie in Ihrer Umgebung!

Lösungsblatt

(1) Quiz: 9 Jahre; seit 1774; Maria Theresia

	Demokratie, die	die Menschen in einem Land wählen ihre Vertreter
	Monarchie, die	ein Kaiser regiert ein Land
	Krönung, die	eine Person wird Kaiser und bekommt die Krone
	Schloss, das	hier wohnt der Kaiser mit seiner Familie
	Kaiser, der/ Kaiserin, die	Name der Person, die in einer Monarchie regiert

(2) Zeitstrahl:



Methodische Tipps:

Zeitungen: Die Zeitungsüberschriften dienen zum Einstieg ins Thema, damit die Teilnehmer/innen sich orientieren können und eine Idee davon bekommen, wer Maria Theresia war. Nicht alle Wörter müssen verstanden werden. Die Teilnehmer/innen lesen selektiv die Wörter heraus, die sie kennen und spekulieren über Maria Theresia. Man kann das beliebig ausbauen und mehr oder weniger darüber sprechen.

Internetrecherche: optional, falls Zeit ist

Schreibübung: Fokus könnte auf Musik, Tanzen, Regieren, Kinder, Kleidung wie auf dem Bild, Spazieren gehen im Schloss etc. liegen. Es ist nicht wichtig, dass die Teilnehmer/innen einen exakten Tagesablauf im 18. Jahrhundert beschreiben, sondern eine Idee davon bekommen, wie anders der Tagesablauf im Vergleich zu heute war. Falls Interesse und Zeit bestehen, können auch die Broschüren zu den aktuellen Ausstellungen (in Wien) verteilt werden (<http://www.mariatheresia2017.at/>) oder der Trailer (https://www.youtube.com/watch?v=LdZCi6oYy_M) dazu angesehen werden.

Bilderrätsel:

Sie können die Teilnehmer/innen dazu auffordern, noch mehr Begriffe mit „Kaiser“ zu finden, auch zuhause oder im Supermarkt. Das fördert das Sprachbewusstsein durch selektives Wahrnehmen. Möglich ist auch ein Gespräch darüber, warum die Dinge vielleicht so heißen (z.B. der Kaiserschmarrn als Lieblingessen des Kaisers, der Pinguin wegen des „Fracks“ etc.).

Quellen:

Fotos:

1 www.pixabay.com

2 https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Maria_Theresia_Familie.jpg

www.pixabay.com

www.openclipart.org

commons.wikimedia.org

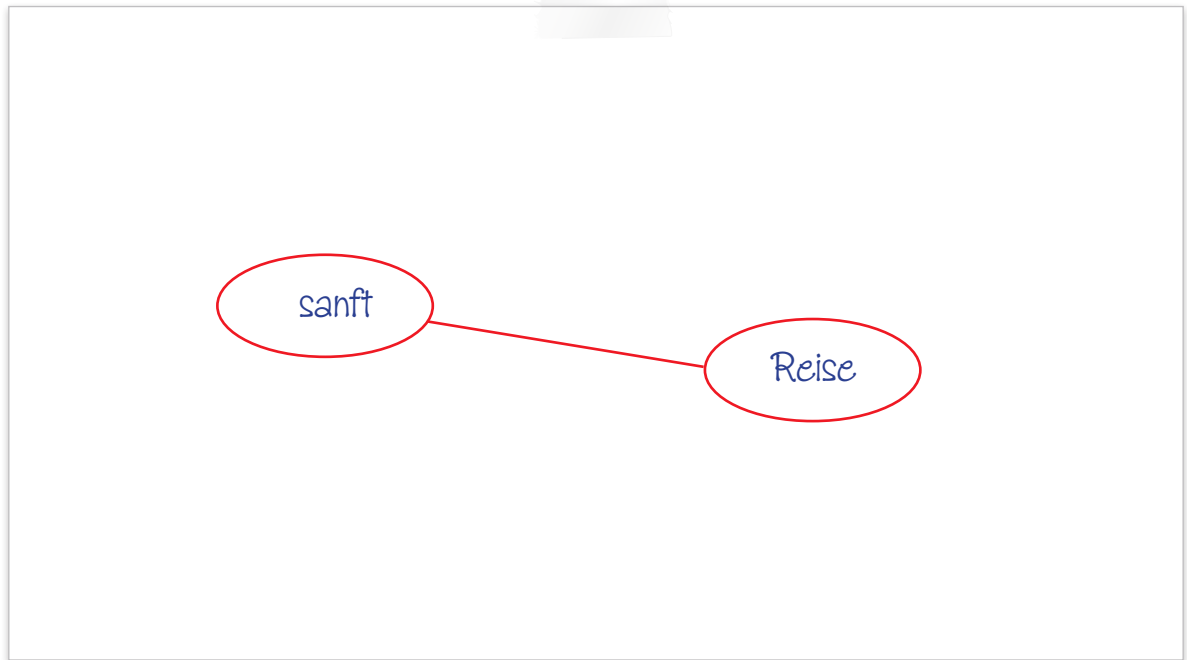
Texte angelehnt an <http://maria-theresia-hofburg.antonprock.at>



Lernziel: Ich verstehe das Konzept des nachhaltigen Reisens und kann einen Streckenplan lesen. Ich kann eine Reise mit dem Zug planen.

1. Wie kann man in Österreich „sanft“ reisen?

Überlegen Sie, was „sanft“ in Verbindung mit dem Wort „reisen“ bedeutet. Welche Bedeutung hat „sanft“ in diesem Fall?



Überlegen Sie, wie man in Österreich ohne Auto von einem Ort zu einem anderen Ort kommt. Erstellen Sie eine Liste mit Verkehrsmitteln. Wo benutzt man diese Verkehrsmittel? Finden Sie ein Beispiel, wohin man fährt:

Verkehrsmittel	Wo?	Wohin?
Straßenbahn	in der Stadt	in die Arbeit

2. Wohin gehen in Österreich Züge?

Was bedeutet die Abkürzung ÖBB?

Ö
B
B



Suchen Sie Städte im Streckenplan der ÖBB und beantworten Sie folgende Fragen. Gehen Sie auf:

https://fahrplan.oebb.at/bin/help.exe/dn?tpl=showmap_external

Kreuzen Sie Ja oder Nein an:

- Von Wiener Neustadt nach Graz gibt es zwei mögliche Zugstrecken.
 Ja Nein
- Von Innsbruck nach Bregenz gibt es mehr als drei mögliche Zugstrecken.
 Ja Nein
- Von St. Pölten nach Wien gibt es eine direkte Zugstrecke.
 Ja Nein
- Von Klagenfurt nach Ljubljana gibt es eine direkte Zugstrecke.
 Ja Nein

Info:
die Strecke ist der Weg zwischen zwei Punkten oder Orten



3. Wie reist man von und nach Hinterstoder?

Lesen Sie den Text:

Hinterstoder

Seit dem Jahr 2007 ist Hinterstoder Mitglied des transalpinen Öko-Tourismus-Verbandes „Alpine Pearls – Perlen der Alpen“. Seit 2009 gibt es mehr Busverbindungen, auch klimafreundliche Elektrobusse und Lufttankstellen für Fahrräder. Das Projekt „Hinterstoder sanft mobil“ möchte autofreien Tourismus ermöglichen und den Urlaubsgästen ein reiches Mobilitätsangebot zur Verfügung stellen. Auch die Bevölkerung profitiert von dem guten Mobilitätsangebot: gute Busverbindungen, viele Wander- und Fahrradwege. Hinterstoder kann



man heute vom Wiener Westbahnhof mit öffentlichen Verkehrsmitteln in weniger als drei Stunden erreichen. Mit dem Auto ist man also nicht mehr schneller.¹



Was bedeuten diese Wörter aus dem Text? Verbinden Sie die Wörter der rechten Spalte mit den Definitionen der linken Spalte:

1. der Tourismus-Verband
2. die Busverbindung
3. der Elektrobuss
4. die Lufttankstelle
5. klimafreundlich
6. autofrei
7. mobil
8. profitieren von
9. die öffentlichen Verkehrsmittel

a) Bus mit Elektromotor
b) Bus, Zug, U-Bahn, Straßenbahn etc.
c) Tourismusorganisationen
d) gut für das Klima
e) beweglich
f) einen Vorteil haben
g) Ort, um Reifen aufzupumpen
h) ohne Auto
i) Möglichkeit mit dem Bus zu fahren



4. Wo ist Hinterstoder?

Suchen Sie den Ort am Streckenplan der ÖBB unter:

https://fahrplan.oebb.at/bin/help.exe/dn?tpl=showmap_external

Zeichnen Sie den Ort dann auf der Landkarte unten ein. Füllen Sie die Lücken aus. Benutzen Sie die Wörter aus dem Kästchen, die Landkarte unten und auch den Streckenplan:

Tschechien, Oberösterreich, Steiermark, Niederösterreich,
Salzburg, Deutschland

1. Hinterstoder liegt im Süden von _____.
2. Hinterstoder liegt südlich von _____ und östlich von _____.
3. Hinterstoder liegt nördlich von der _____.
4. Hinterstoder liegt westlich von _____.
5. Hinterstoder liegt östlich von _____.

Tipp:

Hinterstoder ist eine Gemeinde in Oberösterreich und hat ca. 1.000 Einwohner und Einwohnerinnen. Hinterstoder liegt auf 599 m Höhe im Süden Oberösterreichs an der Grenze zur Steiermark.



Beschreiben Sie, wie man von bestimmten Orten mit dem Zug nach Hinterstoder kommt:

Beispiel: Salzburg – Hinterstoder:

Von Salzburg kann man mit dem Zug über Linz nach Hinterstoder fahren.

Graz – Hinterstoder:

Wien – Hinterstoder:

Vorarlberg – Hinterstoder:

Eisenstadt – Hinterstoder:

mein Wohnort – Hinterstoder:

Welche Präpositionen passen in die Sätze?

Achtung: Mehrfachlösungen möglich.

zwischen – bei – hinter – über – unter –
vor – in – in der Nähe von

Tipp:
Die Orte sind auf dem Streckenplan
eingezeichnet.

1. Hinterstoder liegt _____ Windischgarsten und Klaus.
2. Linz liegt _____ Oberösterreich.
3. Hartberg liegt _____ Friedberg.
4. Baden liegt _____ Wiener Neustadt.
5. St. Pölten liegt _____ Wien.
6. Baden liegt _____ Wien.

5. Was ist Ihre Erfahrung mit öffentlichen Verkehrsmitteln?

Schreiben Sie eine kurze E-Mail an die Bürgermeisterin/den Bürgermeister Ihrer Gemeinde. Loben Sie die öffentlichen Verkehrsmittel (praktisch, pünktlich, umweltfreundlich, schnell, gut ausgebaut etc.) oder schreiben Sie, was noch alles verbessert werden muss, um nicht mehr mit dem Auto zu fahren.

Tipp:

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, | Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
(nicht) zufrieden sein | (nicht) verzichten
(besser) ausbauen/optimal ausgebaut | gute/schlechte Anbindung
Mit freundlichen Grüßen

The image shows a screenshot of an email composition window. At the top, there is a menu bar with the following items: Senden, Rechtschr., Anhang, S/MIME, Speichern, Zitieren, Ausdrucken, Signatur, and Einfügen. Below the menu bar, there are input fields for 'Von:', 'An:', and 'Betreff:'. The 'An:' field contains the email address 'a@'. Below these fields is a rich text editor toolbar with various icons for text formatting (bold, italic, underline, strikethrough, text color, background color), alignment (left, center, right, justified), bulleted and numbered lists, indentation, link, unlink, insert image, insert table, and undo/redo. The main body of the email is a large, empty white text area.

Lösungsblatt

(1) Straßenbahn, Bus, Taxi, U-Bahn, Zug, Auto, Rad, Moped

(2) Österreichische Bundesbahnen

1: Ja; 2: Nein; 3: Ja; 4: Ja

(3) 1c; 2i; 3a; 4g; 5d; 6h; 7e; 8f; 9b

(4)



1: Oberösterreich; 2: Tschechien und Deutschland; 3: der Steiermark; 4: Niederösterreich; 5: Salzburg

1: zwischen; 2: in; 3: unter (in der Nähe von; bei); 4: über (in der Nähe von; bei); 5: in der Nähe von; 6: bei (in der Nähe von)

Quellen

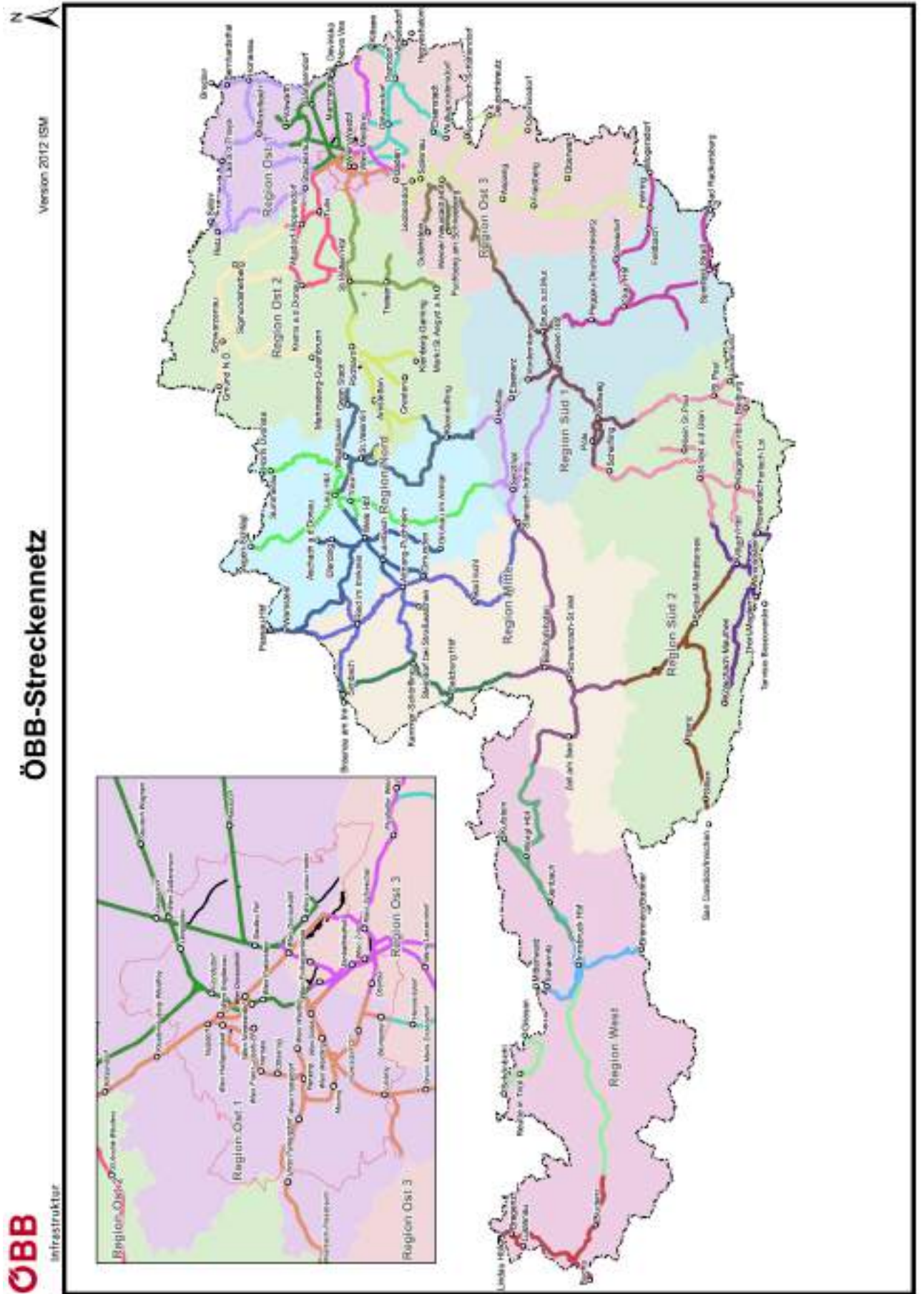
1 HINTERSTODER TOURISMUS: Wir haben gewonnen – sanft mobil!.

Stoder sanft mobil gewinnt VCÖ-Mobilitätspreis OÖ. Online im Internet: URL:

<http://www.hinterstoder.at/cms/content/wir-haben-gewonnen-sanft-mobil>

[2014-11-25]

Fotos: fotolia



Lernziel: Ich lerne österreichische Lokale und Speisen kennen. Ich kann einer Speisekarte Informationen entnehmen und sagen, was ich gerne oder nicht gerne esse.

1. Wo kann man in Österreich essen gehen?

Was ist „ein Beisl“ und „ein Schanigarten“? Recherchieren Sie im Internet und schreiben Sie Ihre Ergebnisse auf.



Beisl	Schanigarten
<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>

Was ist was? Wie sehen ein Beisl und ein Schanigarten aus?



Auflösung:
das Beisl (A) = die Kneipe (D), die Beiz (CH). Ein kleines einfaches Gasthaus, in dem es Getränke und kleine Speisen gibt.
der Schanigarten (A) = der Biergarten (D). Kaffeehäuser oder Restaurants stellen bei schönem Wetter Tische und Sessel auf den Gehsteig (A)/Bürgersteig (D), in den Innenhof oder auf andere Flächen im Außenbereich.

Wortschatz:
das Essen = die Speise
= das Gericht



Sehen Sie sich die Wortbox an. Welches Lokal ist für welches Getränk oder welche Speise bekannt? Verbinden Sie.

1. das Beisl
2. die Bar
3. das Café/ das Kaffeehaus
4. der Würstelstand
5. die Pizzeria
6. das Pub
7. der Kebabstand

a) die Pizza Margherita
b) die Wiener Mélange (ein Espresso mit Milch und Milchschaum)
c) die Frankfurter Würstel mit Senf
d) viele Biersorten
e) Wein, Sekt, Cocktails
f) der Kebab, das Falafelsandwich
g) der Schinken-Käse-Toast mit Ketchup



Lesen Sie die Situationen. Zu welchem Anlass gehen Sie in welches Lokal? Kreuzen Sie an.

- Es ist 22 Uhr. Sie sind mit einigen Freunden und Freundinnen in der Wiener Innenstadt unterwegs. Da bekommen Sie ein wenig Hunger. Sie gehen gemeinsam in ... und bestellen etwas zu essen.

<input type="checkbox"/> ein Beisl	<input type="checkbox"/> einen Schanigarten
<input type="checkbox"/> ein Café	
- Sie treffen einen Freund um 10 Uhr vormittags. Sie fühlen sich ein wenig müde und haben Lust auf einen Cappuccino. ... ist jetzt die beste Wahl für Sie.

<input type="checkbox"/> Eine Pizzeria	<input type="checkbox"/> Ein Kaffeehaus	<input type="checkbox"/> Ein Pub
--	---	----------------------------------
- Ihre Tante lädt Sie in ... ein, um englisches Bier zu probieren.

<input type="checkbox"/> ein Café	<input type="checkbox"/> ein Pub	<input type="checkbox"/> eine Bar
-----------------------------------	----------------------------------	-----------------------------------
- Sie haben eine halbe Stunde Mittagspause und sind hungrig. ... gibt es leckere Snacks, die schnell fertig sind.

<input type="checkbox"/> Beim Kebabstand	<input type="checkbox"/> Im Café	<input type="checkbox"/> Im Schanigarten
--	----------------------------------	--
- Endlich ein sonniger Frühlingstag! ... ist das Kaffeetrinken jetzt am schönsten!

Wortschatz:
der Anlass = ein besonderes Ereignis (z.B. ein Geburtstag, eine Weihnachtsfeier)

Info:

In Österreich gibt man
ca. 10 Prozent Trinkgeld.

- Am Würstelstand In der Pizzeria Im Schanigarten



2. Wie verhält man sich im Restaurant?

Stellen Sie sich vor, Sie gehen mit Ihrer Familie in ein Restaurant in Österreich. Wissen Sie, wie man sich dort verhält? Raten Sie und kreuzen Sie an.

1. Sie betreten das Restaurant. Was machen Sie zuerst?
 - Sie warten, bis der/die Kellner/in auf Sie zukommt. Sie/Er fragt, ob Sie reserviert haben und für wie viele Personen Sie einen Tisch brauchen.
 - Sie suchen sich den besten Tisch und setzen sich. Wenn dort bereits Gäste sind, grüßen Sie diese freundlich.
 - Sie ziehen eine Wartenummer, mit der Sie einen Tisch zugewiesen bekommen.
2. Sie lesen die Speisekarte. Der/Die Kellner/in kommt und fragt:
 - „Wie lange werden Sie für das Essen brauchen?“
 - „Haben Sie schon gewählt?“
 - „Ich hoffe, es ist Ihnen nicht zu teuer.“
3. Sie möchten noch etwas bestellen. Wie rufen Sie den/die Kellner/in zu sich?
 - Sie rufen laut „Herr/Frau Kellner/in!“ oder „Herr Ober!“.
 - Sie klatschen einmal in die Hände.
 - Sie stellen Blickkontakt her und geben ein Zeichen mit Ihrer Hand.
4. Das Essen hat Ihnen gut geschmeckt. Sie bezahlen und der/die Kellner/in sagt „46 Euro und 60 Cent, bitte“. Sie ...
 - ... sagen „Auf 50, bitte“ und bezahlen somit 50 Euro.
 - ...bezahlen die genaue Summe. In Österreich gibt man kein Trinkgeld.
 - ...bezahlen 46 Euro und 80 Cent. In Österreich gibt man maximal 20 Cent Trinkgeld.

3. Was sind bekannte österreichische Speisen?

Eine Speisekarte (Kurzform: die Karte) informiert Sie über die Speisen und Getränke und deren Preise in einem Lokal. Die Speisen sind meistens in vier Bereiche gegliedert: Vorspeisen, Hauptspeisen, Nachspeisen/Desserts, Salate. Die Getränke sind oft in heiße Getränke, alkoholische Getränke und antialkoholische Getränke unterteilt.



Welches Foto passt zu welcher Speise? Verbinden Sie.



- 1. Schweinsbraten
- 2. Palatschinken
- 3. Kaiserschmarrn
- 4. Wiener Schnitzel
- 5. Käsespätzle
- 6. Semmelknödel



Recherchieren Sie nun, was diese österreichischen Speisen sind. Tragen Sie die Informationen unten ein. Verwenden Sie dazu Speisekarten im Internet.

Wie heißt diese Speise?	Was sind die Zutaten?	Rubrik der Speisekarte
Wiener Schnitzel		
Kaiserschmarrn		
Schweinsbraten	Schweinefleisch, Gewürze	Hauptspeise
Käsespätzle		
Palatschinken		
Semmelknödel mit Champignonsauce		



Haben Sie schon österreichische Spezialitäten gegessen? Wenn ja, welche und wie haben sie Ihnen geschmeckt? Welche dieser österreichischen Speisen möchten Sie gerne probieren?



Wohin gehen Sie gerne essen? Mit wem gehen Sie gerne in welches Lokal? Warum?

Tipp:
 Auf <https://www.falter.at/lokalfoehrer>
 finden Sie viele Lokale in Wien.

Notizen

Notizen



Speisekarte

Vorspeisen

Hauptspeisen

Nachspeisen

Salate

Getränke



© Nadezda Kostina - Fotolia.com

#66648705

Lösungsblatt

(1) 1: Beisl; 2: Schanigarten;

1g; 2e; 3b; 4c; 5a; 6d; 7f;

1: ein Beisl (hat länger offen); 2: ein Kaffeehaus; 3: ein Pub; 4: beim Kebabstand; 5: im Schanigarten;

(2) 1: Sie warten, bis der/die Kellner/in auf Sie zukommt. Sie/Er fragt, ob Sie reserviert haben oder für wie viele Personen Sie einen Tisch brauchen; 2: „Haben Sie schon gewählt?“; 3: Sie stellen Blickkontakt her und machen ein Zeichen mit Ihrer Hand; 4: ... sagen „Auf 50, bitte“ und bezahlen somit 50 Euro;

(3) 1b; 2f; 3d; 4a; 5e; 6c

Wiener Schnitzel: Schweins,- Kalbfleisch, Brösel, Ei, Mehl, Öl; Hauptspeise;

Kaiserschmarrn: Mehl, Milch, Ei, Zucker, Butter; Nachspeise;

Käsespätzle: Mehl, Butter, Ei, Käse, Zwiebel; Hauptspeise;

Palatschinken: Mehl, Mineralwasser, Milch, Ei, Butter; Hauptspeise;

Semmelknödel: Zwiebel, Petersilie, weißes Brot, Mehl, Ei, Milch,

Champignons; Hauptspeise;

Quellen

Fotos: fotolia; „Altwien02 HDR2 1280 ShiftN“ von Philipp Hummer. Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 [http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Altwien02 HDR2 1280 ShiftN.jpg#mediaviewer/File:Altwien02 HDR2 1280 ShiftN.jpg](http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Altwien02_HDR2_1280_ShiftN.jpg#mediaviewer/File:Altwien02_HDR2_1280_ShiftN.jpg)[http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Altwien02 HDR2 1280 ShiftN.jpg#mediaviewer/File:Altwien02 HDR2 1280 ShiftN.jpg](http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Altwien02_HDR2_1280_ShiftN.jpg#mediaviewer/File:Altwien02_HDR2_1280_ShiftN.jpg)

Lernziel: Ich lerne den Künstler Gustav Klimt kennen. Ich kann eine Eintrittskarte für ein Museum kaufen.

1. Wie hat Gustav Klimt gemalt?



Schauen Sie sich das kurze Video über den österreichischen Maler Gustav Klimt und seine Werke an. Welche Gegenstände können Sie im Film erkennen? Kreuzen Sie an. **Hinweis:** Ein Gegenstand ist nicht im Film, welcher ist es?



<https://www.youtube.com/watch?v=LtzjkOGvwjU>

- | | | |
|--------------------------------------|--|--|
| <input type="checkbox"/> das Haus | <input type="checkbox"/> die Bluse | <input type="checkbox"/> das Gesicht |
| <input type="checkbox"/> der See | <input type="checkbox"/> der Schmuck | <input type="checkbox"/> der Mann |
| <input type="checkbox"/> der Baum | <input type="checkbox"/> die Halskette | <input type="checkbox"/> die Frau |
| <input type="checkbox"/> die Wiese | <input type="checkbox"/> der Hut, | <input type="checkbox"/> das Baby |
| <input type="checkbox"/> die Katze | <input type="checkbox"/> nackte Körper | <input type="checkbox"/> der Tod |
| <input type="checkbox"/> das Wasser | <input type="checkbox"/> die Hand | <input type="checkbox"/> der Totenkopf |
| <input type="checkbox"/> die Blume | <input type="checkbox"/> der Mund | |
| <input type="checkbox"/> der Ohrring | <input type="checkbox"/> das Auge | |



Sehen Sie sich den Film noch einmal an. Was gefällt Ihnen besonders gut? Hat Ihnen etwas nicht gefallen?

Info:
Gustav Klimt war der wichtigste Vertreter des Wiener Jugendstils. Typisch für seinen Stil sind geometrische Ornamente (= ein Muster, das sich wiederholt), Blumen und die goldene Farbe.

2. Was ist ein Lebensmensch?

Was ist ein Lebensmensch? Was fällt Ihnen spontan zu diesem Begriff ein?



Wählen Sie nun das für Sie beste Synonym für den Begriff „Lebensmensch“. Begründen Sie Ihre Wahl.

Für mich ist ein Lebensmensch ...

- ein guter Freund/eine gute Freundin
- der Geliebte/die Geliebte
- wenn man eine platonische Liebe zu einer Person pflegt
- wenn man mit jemandem seelenverwandt ist
- der Ehemann/die Ehefrau



Lesen Sie den Text über Gustav Klimt und seinen Lebensmensch:

Der Lebensmensch von Gustav Klimt war Emilie Flöge. Emilie Flöge war 12 Jahre jünger als Gustav Klimt. Die beiden waren 26 Jahre lang unzertrennlich, aber Gustav Klimt und Emilie Flöge haben nie geheiratet. Sie hatten auch keine gemeinsamen Kinder.

Gustav schrieb Emilie viele Postkarten, manchmal bis zu 4 Postkarten pro Tag. Er schrieb ihr, wenn er im Ausland auf Reisen war. Er schrieb ihr aber auch, wenn sie beide in Wien waren und er sie zum Beispiel am Abend ins Theater einladen wollte.



Tauschen Sie sich aus. Was glauben Sie: Waren Gustav Klimt und Emilie Flöge auch ein Liebespaar?



Stellen Sie sich vor, Sie sind Gustav Klimt. Wählen Sie eine der folgenden Situationen aus und schreiben Sie Emilie Flöge eine Postkarte.

- a) Theater, 2 Karten für das Burgtheater bestellt, 19 Uhr abholen
- b) in London angekommen, Wetter sehr feucht, schlimme Verkühlung, Ausstellung sehr interessant
- c) die Reise nach Italien ist sehr anstrengend, die Ikonen in den Kirchen sind wunderschön

Info:
Ikone = ein Heiligenbild,
meist auf Holz gemalt

Liebe Emilie!

Es grüßt dich herzlichst,
Gustav

Emilie Flöge _____
Mariahilferstraße 1B _____
1060 Wien _____
Österreich _____

3. Wie kaufen Sie Eintrittskarten?

Ein Besuch im Museum Belvedere:

Das ist das Schloss Belvedere. Das Schloss liegt mitten in Wien und viele berühmte Gemälde von Gustav Klimt sind hier zu sehen. Auch das Bild „Der Kuss“ – zweifelsohne das berühmteste Werk von Gustav Klimt – kann man im Schloss Belvedere bewundern.



Wie viel kostet ...? Ordnen Sie die richtigen Antworten zu.

3,50 Euro für 60 Minuten , 4 Euro pro Stück,
 freier Eintritt,
 ermäßigt: 10 Euro, 12,50 Euro,
 täglich von 10:00-18:00



1. Eine Karte für einen Erwachsenen?

2. Eine Karte für ein Kind oder für einen Jugendlichen?

3. Eine ermäßigte Karte für Studierende?

4. Die Leihgebühr für einen Audioguide?

5. Eine Führung?

6. Wann sind die Öffnungszeiten?



Sie möchten Eintrittskarten für das Museum kaufen. Ordnen Sie die Redemittel aus der Wortbox. Was sagt Person A und was sagt Person B?

Möchten Sie ...? Entschuldigen Sie ... Ich bräuchte bitte ...
Wie lange dauert ...? Das macht zusammen ... Euro.
Gibt es eine Ermäßigung für ...? Möchten Sie eine Führung oder lieber einen Audioguide? Vielen Dank. Auf Wiedersehen.
Eine Karte für ... kostet ... Wann finden die Führungen statt? zu jeder vollen Stunde; um 14:30; Treffpunkt ist im Foyer

A	B
Entschuldigen Sie ...	



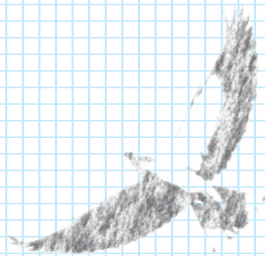
Spielen Sie einen Dialog: Sie kaufen Eintrittskarten an der Kasse.
Person A will Tickets für: 2 Erwachsene/1 Student/1 Kind/Audioguide oder Führung; zusätzlich speziellen Audioguide für Kinder
Person B: sitzt an der Kassa

4. Lassen Sie sich von Klimts Bildern inspirieren und schreiben Sie eine Geschichte.

Suchen Sie im Internet drei Bilder von Gustav Klimt, die Ihnen besonders gut gefallen und fertigen Sie eine Collage an. Schreiben Sie zu den Bildern eine kurze Geschichte.

Tipp:
Stellen Sie sich vor, Sie sind ein kleiner Vogel und schreiben Sie die Geschichte aus der Perspektive des Vogels.

Notizen:



Lösungsblatt

(3) 1: 12,50; 2: freier Eintritt; 3: ermäßigt, 10 Euro; 4: 4 Euro pro Stück; 5: 3,50 Euro für 60 Minuten; 6: täglich von 10:00–18:00;

Quellen

Foto: fotolia

1 <http://www.belvedere.at/de/sammlungen/belvedere/jugendstil-wiener-secession/klimt?mode=gallery&cld=122&ald=4416&hl=Meisterwerke%20von%20Gustav%20Klimt%20im%20Oberer%20Belvedere> [2015-03-03]

Weiterführende Links:

<http://www.belvedere.at/de>

Lernziel: Ich lerne ein weltberühmtes Weihnachtslied und seine Geschichte kennen. Ich kann erzählen, was ich zu Weihnachten mache.

1. Welche Weihnachtslieder kennen Sie?

Verbinden Sie die Noten und den Beginn des Liedes mit dem weiteren Text.

1

2



3

4

5

... kommet, o kommet doch all!
Zur Krippe her kommet in
Bethlehems Stall ...

... heilige Nacht, alles schläft,
einsam wacht nur das traute
hochheilige Paar ...

... o Tannenbaum, wie treu
sind deine Blätter ...

... o du selige, gnaden-
bringende Weihnachtszeit! ...

„... überall!“ tönet durch die
Lüfte froher Schall ...



2. Wie ist das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ entstanden?

Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die fehlenden Wörter. Wählen Sie aus den Wörtern im Kasten. Zwei Wörter bleiben übrig.

heute – Melodie – bekanntesten – danach – Gedicht – gesungen – Gästen – Europa – Geld – Kapelle – Jahren – Lied – bekommen – Aufnahme

Ein Lied erobert die Welt

„Stille Nacht, heilige Nacht“ gehört zu den (1.) _____ Weihnachtsliedern.

Begonnen hat alles im Jahre 1816. Damals hat der Österreicher Joseph Mohr den Liedtext als (2.) _____ geschrieben. Franz Xaver Gruber hat zwei Jahre später, kurz vor Weihnachten 1818, eine (3.) _____ zu diesem Gedicht komponiert. Am 24. Dezember 1818 war es dann soweit. Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber haben in einer kleinen (4.) _____ das Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“ zum ersten Mal aufgeführt.

Schon kurz (5.) _____ hat sich das Lied verbreitet. In den darauffolgenden (6.) _____ hat man zu Weihnachten das Lied in anderen Dörfern gesungen. Verschiedene Chöre sind durch (7.) _____ gereist und haben so zur Verbreitung von „Stille Nacht, heilige Nacht“ beigetragen. Die Geschwis-

ter Strasser haben beispielsweise Tiroler Lieder in Deutschland gesungen. Das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ hat große Aufmerksamkeit vom deutschen Publikum (8.) _____. Und so eroberte dieses Weihnachtslied Europa und anschließend auch den Rest der Welt.

1941 haben Franklin D. Roosevelt und Winston Churchill im Garten des Weißen Hauses gemeinsam mit den versammelten (9.) _____ die englische Version des Liedes gesungen. „Stille Nacht, heilige Nacht“ gehört bis (10.) _____ zu den meistverkauften Weihnachtsliedern. Schon allein von der (11.) _____ von Bing Crosby aus dem Jahr 1935 wurden rund 10 Millionen Exemplare verkauft.

2011 hat die UNESCO das (12.) _____ in die Liste des Immateriellen Kulturerbes Österreichs aufgenommen.





Lesen Sie den Text noch einmal und klären Sie mit Ihrer Nachbarin/Ihrem Nachbarn die folgenden Fragen:

1. Wer hat den Text des Liedes „Stille Nacht, heilige Nacht“ geschrieben?
2. Wer hat die Melodie dazu komponiert?
3. Wann ist dieses Lied entstanden?
4. Warum waren Chöre bei der Verbreitung des Liedes wichtig?
5. Wie wurde das Lied in den USA aufgenommen?

3. Wo hat alles begonnen?



In der Stadt Oberndorf bei Salzburg steht eine Kapelle. Sie steht an der Stelle der früheren St.-Nikolaus-Kirche, in der am 24. Dezember 1818 zum ersten Mal „*Stille Nacht, heilige Nacht*“ aufgeführt wurde. Heute befindet sich dort auch ein Museum. Tausende Interessierte aus der ganzen Welt besuchen diesen besonderen Ort.



Betrachten Sie das Foto der Kapelle. Kreuzen Sie die Wörter an, die Ihrer Meinung nach zur Kapelle passen:

- einsam modern
- friedlich riesengroß
- hässlich still
- langweilig weihnachtlich



Recherchieren Sie im Internet, wo die Stadt Salzburg und der Ort Oberndorf liegen. Markieren Sie in der Karte Oberndorf mit einem roten und Salzburg mit einem blauen Punkt:

Besuchen Sie die Webseite des Dorfes Oberndorf (<http://stille-nacht-oberndorf.com/>) und beantworten Sie die folgenden Fragen:



1. Klicken Sie den Tab „Museum“ ganz oben auf der Webseite an. Schreiben Sie auf, wann das Museum z.B. zu Ostern geöffnet ist und wie viel der Eintritt für Sie persönlich kostet.

2. Klicken Sie den Tab „Oberndorf“ an. Schreiben Sie drei Gründe auf, warum dieses Dorf für Sie persönlich sonst noch sehenswert ist.

4. Wie klingt „*Stille Nacht, heilige Nacht*“?

Das Lied besteht eigentlich aus sechs Strophen. Meistens werden nur drei davon gesungen. „*Stille Nacht, heilige Nacht*“ handelt von der Geburt von Jesus Christus. Dieses Lied drückt aus, wie sehr sich Christen über die Geburt von Jesus Christus freuen. Diese Freude und auch die Liebe zu anderen Menschen wird zu Weihnachten gefeiert.

Hören Sie sich im Internet das Weihnachtslied an (<https://www.youtube.com/watch?v=ohhXZtgO3J8>) und nummerieren Sie die Zeilen in der richtigen Reihenfolge. Mitsingen ist erlaubt! 😊



- Stille Nacht, heilige Nacht!
- Holder Knabe im lockigen Haar,
- schlaf in himmlischer Ruh, schlaf in himmlischer Ruh.
- nur das traute, hochheilige Paar.
- Alles schläft, einsam wacht

- Christ, der Retter ist da, Christ, der Retter ist da.
- durch der Engel Halleluja.
- Hirten erst kundgemacht,
- Stille Nacht, heilige Nacht!
- Tönt es laut von fern und nah

- Stille Nacht, heilige Nacht!
- Christ, in deiner Geburt, Christ, in deiner Geburt.
- da uns schlägt die rettende Stund',
- Gottes Sohn, o wie lacht
- lieb aus seinem göttlichen Mund,

Wortschatz:

hold (veraltet) = lieb und schön
etwas kundmachen = etwas verbreiten; von etwas erzählen
es schlägt die rettende Stund = es kommt die rettende Stunde

Die Krippe

In Kirchen, an öffentlichen Plätzen, aber auch in vielen Haushalten, wird zur Weihnachtszeit eine Krippe aufgestellt. Das bedeutet, dass Figuren die Geburt von Jesus Christus darstellen. Der kleine Jesus und seine Eltern Josef und Maria sind die wichtigsten Figuren. Meistens sind auch noch ein Esel, ein Ochse, einige Hirten mit Schafen und die drei heiligen Könige Teil der Krippe.



5. Wie heißt „Stille Nacht, heilige Nacht“ in anderen Sprachen?

„Stille Nacht, heilige Nacht“ wird auf der ganzen Welt gesungen. Darum gibt es Übersetzungen in mehr als 300 Sprachen.



Verbinden Sie den Titel des Lieds mit der richtigen Sprache.

1. Stille nag, heilige nag
2. Douce nuit, sainte nuit
3. Đêm thánđ vồ cùng
4. Jouluyö, juhlayö
5. Noche de paz, noche de amor
6. Astro del ciel
7. Tichá noc, svatá noc
8. Stilla natt, heliga natt
9. Shanti Ki Raat
10. Noite feliz, noite feliz

A) Vietnamesisch
B) Italienisch
C) Spanisch
D) Tschechisch
E) Französisch
F) Hindi
G) Schwedisch
H) Afrikaans
I) Portugiesisch
J) Finnisch

Schreiben Sie auf, wie dieses Lied in Ihrer Muttersprache heißt:



Christkindlmärkte

In der Adventzeit gibt es in vielen Städten Christkindlmärkte oder Weihnachtsmärkte, wie hier in Salzburg.

6. Wie verbringen Sie Weihnachten?

Besprechen Sie mit Ihrem Nachbarn/Ihrer Nachbarin, was Sie persönlich von „*Stille Nacht, heilige Nacht*“ und von anderen Weihnachtsliedern halten. Wie verbringen Sie Weihnachten? Sie können folgende Fragen stellen:

Welche Weihnachtslieder kennen Sie?

Singen Sie Lieder zu Weihnachten? Warum (nicht)?

Wie verbringen Sie Weihnachten?

Welches Weihnachtslied gefällt Ihnen besonders gut? Warum?

Was halten Sie von „*Stille Nacht, heilige Nacht*“? Begründen Sie Ihre Meinung!

Schreiben Sie Weihnachtskarten?



Ich feiere Weihnachten mit ...

Ich feiere Weihnachten nicht, weil ...

Am liebsten fahre ich zu Weihnachten ...

Ich schenke zu Weihnachten meinen Freunden/meinen Kindern/
meinen Eltern ...

Ich schreibe immer ...

Info:
zu Weihnachten (A) = an Weihnachten (D)

Lösungsblatt

(1)

- 1.: ... o Tannenbaum, wie treu sind deine Blätter ...
- 2.: „... überall!“ tönet durch die Lüfte froher Schall ...
- 3.: ... o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit! ...
- 4.: ... heilige Nacht, alles schläft, einsam wacht nur das traute hochheilige Paar ...
- 5.: ... kommet, o kommet doch all! Zur Krippe her kommet in Bethlehems Stall ...

(2) Ein Lied erobert die Welt

- 1.: bekanntesten; 2.: Gedicht; 3.: Melodie; 4.: Kapelle; 5.: danach; 6.: Jahren;
- 7.: Europa; 8.: bekommen; 9.: Gästen; 10.: heute; 11.: Aufnahme; 12.: Lied

- 1.: Joseph Mohr; 2.: Franz Xaver Gruber; 3.: im Dezember 1818;
- 4.: Sie haben das Lied zuerst in anderen Dörfern und dann auch in Deutschland gesungen. 5.: Das Lied wurde sogar im Weißen Haus gesungen und es wurde sehr oft verkauft.

(3) Wo hat alles begonnen?



Das Museum ist zu Ostern von 10–18 Uhr geöffnet.

(4)

- | | |
|---|-------------------------------------|
| 1 ... Stille Nacht, heilige Nacht! | 5 ... Christ, der Retter ist da, |
| 4 ... Holder Knabe im lockigen Haar, | Christ, der Retter ist da. |
| 5 ... schlaf in himmlischer Ruh, schlaf | 3 ... durch der Engel Halleluja. |
| in himmlischer Ruh. | 2 ... Hirten erst kundgemacht, |
| 3 ... nur das traute, hochheilige Paar. | 1 ... Stille Nacht, heilige Nacht! |
| 2 ... Alles schläft, einsam wacht | 4 ... Tönt es laut von fern und nah |

- 1 Stille Nacht, heilige Nacht!
- 5 Christ, in deiner Geburt, Christ, in deiner Geburt.
- 4 da uns schlägt die rettende Stund',
- 2 Gottes Sohn, o wie lacht
- 3 lieb aus seinem göttlichen Mund,

(5a)

1. Stille nag, heilige nagH) Afrikaans
2. Douce nuit, sainte nuitE) Französisch
3. Đêm thánh vô cùngA) Vietnamesisch
4. Jouluyö, juhlayöJ) Finnisch
5. Noche de paz, noche de amorC) Spanisch
6. Astro del cielB) Italienisch
7. Tichá noc, svatá nocD) Tschechisch
8. Stilla natt, heliga nattG) Schwedisch
9. Shanti Ki RaatF) Hindi
10. Noite feliz, noite felizI) Portugiesisch

Quellen

<https://pixabay.com/de/advent-singen-schnee-lieder-3639490/>

<https://pixabay.com/de/schneeflocken-schneien-winter-538223/>

<https://pixabay.com/de/engel-chor-singen-kerzen-8186/>

<https://pixabay.com/de/weihnachtsstern-weihnachtsdekoration-490853/>

<https://pixabay.com/de/%C3%B6sterreich-karte-bundesl%C3%A4nder-2434253/>

<https://pixabay.com/de/weihnachten-nacht-urlaub-kirche-554720/>

<https://pixabay.com/de/krippenfiguren-weihnachten-1060016/>

<https://pixabay.com/de/l%C3%A4nder-fahnen-globus-politischen-1295969/>

<https://pixabay.com/de/weihnachten-1084884/>

Salzburger Christkindlmarkt: © Tourismus Salzburg/G.Breitegger

Noten: <http://www.franzdorfer.com>

Weiterführende Links

<https://www-weihnachten.de/weihnachtslieder/>

<https://derweg.org/feste/weihnachten/wheilidr/>

<https://www.stillenacht.com/de/>

<https://www.salzburgerland.com/de/stille-nacht-das-weltbekannte-lied/>

Lernziel: Ich kann ein Rezept verstehen und sagen, was ich gerne esse. Ich lerne im Kaffeehaus zu bestellen und etwas zu reklamieren. Ich kann etwas vergleichen.

1. Welche Torte schmeckt mir?

Sehen Sie sich die drei Torten an und schreiben Sie die Namen zu den richtigen Bildern:

die Sachertorte, die Esterhazytorte und die Salattorte



Überlegen Sie: Welche Torte schmeckt Ihnen am besten? Warum?

Folgende Phrasen helfen Ihnen:

cremig | viel Schokolade | sehr gesund | sieht köstlich aus | Gemüse | Mandeln | Schlagobers

Ich **mag** die Sachertorte lieber als ... **weil** ...

Mir **schmeckt** die Esterhazy Torte **besser, denn** ...

Ich **nehme** die Salattorte, **da** ...

In vielen Ländern gibt es eine Torte, die dort sehr bekannt ist. Wie ist das in Ländern, die Sie kennen? Erzählen Sie.

Info:
Ich nehme die Salattorte, **weil/da** sie sehr gesund **ist**.
Ich nehme die Salattorte, **denn** sie **ist** sehr gesund.

Die meisten
Menschen in ... lieben
die ...

In ... ist die ... am
beliebtesten/bekanntesten.

2. Die Praga-Torte – eine russische Sachertorte?

Die Praga-Torte

Die Praga-Torte ist in Russland sehr bekannt. Der Name hat mit der Stadt Prag nichts zu tun. Angeblich wurde

diese Nachspeise vom Konditor des Restaurants „Praga“ Wladimir Guralnik erfunden. Noch immer ist die Torte in Russland sehr beliebt.

Info:

nichts zu tun haben mit = in keinem Zusammenhang stehen mit
 die Nachspeise (A, D) = der Nachtsch (D) = das Dessert (CH, D)



Lesen Sie das Rezept der Praga-Torte und unterstreichen Sie alle Wörter, die Sie nicht kennen. Machen Sie dann die Wortschatzübung auf Seite 4.

Zutaten für die Praga-Torte

Für den Tortenboden:

6 Eier
 150 g Zucker
 115 g Mehl
 40 g Butter
 25 g Kakao
 120 g Marillenmarmelade
 30 ml Wasser

Für die Creme:

1 Eidotter
 25 ml Wasser
 150 g Kondensmilch
 230 g Butter
 13 g Kakaopulver
 10 g Vanillezucker

Für die Glasur:

90 g dunkle Schokolade
 50 g Butter



Info:

die Marmelade = die Konfitüre
 die Kondensmilch = dickflüssige gezuckerte Milch
 die Marille (A) = die Aprikose (D)
 die Schüssel = tiefer Teller
 das Backrohr (A) = der Backofen (D, CH)

Zubereitung:**Der Tortenboden:**

Butter schmelzen. Eidotter und Eiklar trennen. Das Eiklar schlagen. 75 g Zucker dazu geben. Den restlichen Zucker (75 g) mit dem Eidotter vermischen und schlagen. Den geschlagenen Eidotter in einer breiten Schüssel mit dem geschlagenen Eiklar mischen. Kakao und Mehl dazu geben. Den Tortenboden im Backrohr bei 200 Grad 30 Minuten lang backen. Abkühlen lassen.

**Die Creme:**

Eidotter vom Eiklar trennen, in einen Topf geben und mit 25 ml Wasser und Kondensmilch mischen. Am Herd bei mittlerer Hitze kochen. Dann abkühlen

lassen. Die Butter mit dem Vanillezucker schlagen und alles zusammenmischen. Kakaopulver dazugeben und alles mixen.

Die Torte:

Den Tortenboden in drei Scheiben schneiden, den ersten Boden auf einen Teller legen. Marillensirup (50g Marillenmarmelade mit 30g heißem Wasser mischen) und Creme auftragen. Den zweiten Tortenboden darauflegen und alles wiederholen. Mit der dritten Scheibe die Torte abdecken. Danach den Sirup, die Marillenmarmelade und die restliche Creme auf die ganze Torte auftragen. Für 2 Stunden in den Kühlschrank stellen.

**Die Glasur:**

Schokolade mit Butter in der Mikrowelle erhitzen und mixen. Die fertige Glasur über die Torte gießen. Für 30 Minuten in den Kühlschrank stellen.

Guten Appetit!



Was bedeuten diese Wörter? Ordnen Sie richtig zu!

schlagen
schmelzen
erhitzen
abkühlen lassen
gießen
mischen
umrühren
mixen


über etwas fließen lassen
(mit einem Löffel) durchmischen
(mit einem Mixer) durchmischen
vermengen
kalt werden lassen
heiß machen
durch starkes Verrühren in einen festen Zustand bringen
durch Wärme flüssig machen



Erklären Sie nun Ihrer Sitznachbarin/Ihrem Sitznachbarn, wie man eine Praga-Torte backt. Schreiben Sie dazu das Rezept zuerst um. Alle Verben im Rezept sind im Infinitiv.

Partner/in 1: Benutzen Sie dabei die Imperativform:
z.B.: Schmelze die Butter!

Partner/in 2: Benutzen Sie dabei Modalverben:
z.B.: Du sollst die Butter schmelzen!





3. Die berühmte Wiener Sachertorte

Lesen Sie den Text über die Sachertorte!

Wer hat die Sachertorte erfunden?

Im Jahr 1832 gab Fürst Metternich der Hofküche den Auftrag, einen besonderen Nachtisch zu backen. Der Chefkoch war leider krank und so bekam der 16-jährige Lehrling Franz Sacher diese Aufgabe. Er machte eine Torte, die allen Gästen sehr gut schmeckte. Jahre später machte sein Sohn Eduard Sacher eine Ausbildung in der Hofzuckerbäckerei Demel und vollendete dort die Sachertorte, so wie man sie heute kennt. Eduard Sacher gründete im Jahr 1876 das Hotel Sacher und bot dort auch die Sachertorte an.

Zwischen dem Hotel Sacher und der Hofzuckerbäckerei Demel kam es zum Streit um die Rechte der Torte: Wer darf den Namen „Original-Sachertorte“ verwenden? Erst 1963 einigte man sich: Die Torte im Hotel Sacher heißt „Original-Sachertorte“, während die Torte der Zuckerbäckerei Demel „Demels Sachertorte“ heißt.

Sowohl das Restaurant des Hotel Sacher und die Hofzuckerbäckerei Demel sind auch heute noch gut besuchte Konditoreien, wo man köstliche Torten und Kuchen bestellen kann.



Arbeiten Sie zu zweit: Klären Sie unbekannte Wörter mit einem Wörterbuch. Formulieren Sie dann zwei Fragen zum Text und stellen Sie sie Ihrer Partnerin/Ihrem Partner. Beantworten Sie auch ihre/seine Fragen.



Haben Sie Lust bekommen, selbst eine Sachertorte zu backen? Sehen Sie sich dazu das Video an:



https://www.youtube.com/watch?time_continue=75&v=VXLjtfAUhac





Arbeiten Sie zu zweit. Sehen Sie das Video mindestens 2x an. Fügen Sie die fehlenden Wörter des Rezeptes ein und vergleichen Sie das Ergebnis mit Ihrer Partnerin oder Ihrem Partner.

130g schmelzen
140g Butter
110gzucker
½schote
6
6 Eiklar zu Schnee
130g Kristall..... einrieseln lassen
140g darüber sieben und
..... und Mehl
bei 170 Grad etwa bis Minuten backen
200g Marillenmarmelade
auf streichen
200g Zucker und 125ml Wasser
125g Schokolade unterrühren und mit Zuckerlösung
..... Stunden abkühlen lassen.

4. Welche Torte schmeckt besser?

Lesen Sie ein Interview mit einer russischen Torten-Liebhaberin:

Ich liebe Torten, besonders lecker finde ich die Sacher-Torte. Ich habe sie zum ersten Mal in Wien probiert und habe mich sofort in sie verliebt. In Russland gibt es eine ähnliche Torte – die Praga-Torte. Sie schmeckt mir auch sehr, aber sie ist zusätz-



lich zur Marmelade mit Creme gefüllt, was ich nicht so toll finde. Außerdem ist die Schokoladeglasur bei der Sacher dicker und nicht zu vergessen – die Marillenmarmelade, die ist ... einfach großartig. Leider gibt es richtige Sachertorten nur in Österreich, hier, in Moskau, bin ich aber auch mit der Praga-Torte zufrieden.

Kreuzen Sie bitte die richtige Antwort an:

1. Wo hat Maria zum ersten Mal eine Sacher-Torte gekostet?
 A. In Moskau
 B. In Wien
 C. In Prag
 D. In Paris
2. Womit ist die Praga-Torte gefüllt?
 A. Mit Erdbeermarmelade
 B. Mit Marillenmarmelade
 C. Mit Marillenmarmelade und Creme
 D. Mit Creme
3. Wie unterscheidet sich die Glasur der Torten?
 A. Die Glasur bei der Sacher Torte ist dicker.
 B. Die Glasur bei der Praga-Torte schmilzt sehr schnell.
 C. Die Sacher-Torte hat keine Glasur.
 D. Die Glasuren sind gleich.
4. Welche Torte schmeckt Maria letztendlich besser?
 A. Die Praga-Torte
 B. Beide
 C. Keine
 D. Die Sacher-Torte

Führen Sie nun selbst Interviews! Fragen Sie die Leute in Ihrem Kurs:

Welche Torte schmeckt Ihnen am besten?

Warum? Wie unterscheiden sich diese Torten?

Machen Sie Notizen und präsentieren Sie die Ergebnisse im Plenum.

Den meisten schmeckt ... am besten, weil ...
Die Praga-Torte ist ..., während die Sacher Torte ... ist.
Im Vergleich mit der Praga-Torte hat die Sacher Torte ...
Im Gegensatz zur ... ist/hat die ...
Im Unterschied zur ... ist die ...

5. Süße Redewendungen

Finden Sie die passenden Bedeutungen zu den Redewendungen:

jemandem auf den Keks gehen
sich ein Stück vom Kuchen abschneiden
sich die Rosinen aus dem Kuchen picken
Friede, Freude, Eierkuchen
einen Pudding an die Wand nageln
Der Kuchen ist gegessen.

Eine Sache ist erledigt.
jemanden nerven
etwas Unmögliches versuchen
sich einen Anteil nehmen, davon profitieren
eine übertrieben harmonische Situation
nur das Beste nehmen

6. Im Kaffeehaus

Was passt wo? Ordnen Sie die Phrasen in die Tabelle!

Gespräche im Kaffeehaus

Kann ich bitte bestellen? | Die Rechnung bitte! | Welche Nachspeise würden Sie empfehlen? | Die Torte schmeckt nicht frisch! | Ich möchte bitte bezahlen. | Ich nehme ein Stück Sachertorte. | Zahlen Sie zusammen oder getrennt? | Mir ist es hier zu laut. | Das macht 15 Euro. | Wollen Sie was trinken? | Ich habe aber einen anderen Kuchen bestellt! | Die Torte hat sehr gut geschmeckt. Danke! | Dieser Nachttisch war mir zu süß. | Für mich eine Melange, bitte! | Was ist die Spezialität des Hauses? | Das Café hat eine angenehme Atmosphäre.



bestellen	bezahlen	reklamieren/ loben	sich beraten lassen

Info:
 die Melange – typischer Kaffee in Österreich. Sie besteht aus einem Espresso sowie einem Teil Milch und einer geschäumten Milch.



Arbeiten Sie zu zweit: Sie sind nun in einem Kaffeehaus in Wien. Führen Sie einen Dialog mit dem Kellner/der Kellnerin. Benutzen Sie die Phrasen aus der obigen Übung.

Kellner: Guten Tag, nehmen Sie bitte Platz ...

Gast: Grüß Gott, welche Nachspeise würden Sie empfehlen?

Kellner: ...

Lösungen

(2)

schlagen – durch starkes Verrühren in einen festen Zustand bringen

schmelzen – durch Wärme flüssig machen

erhitzen – heiß machen

abkühlen lassen – kalt werden lassen

gießen – über etwas fließen lassen

mischen – vermengen

umrühren – (mit einem Löffel) durchmischen

mixen – (mit einem Mixer) durchmischen

(3)

130g [Kochschokolade] schmelzen

140g [warme] Butter

110g [Staub]zucker

½ [Vanille] Schote

6 [Eidotter]

6 Eiklar zu Schnee [schlagen]

130g Kristall[zucker] einrieseln lassen

140g [Mehl] darüber sieben und [vermengen]

[Butter] und Mehl

bei 170 Grad etwa [55-60] Minuten backen

200g [erwärmte] Marillenmarmelade

auf [Tortenböden] streichen

200g Zucker und 125ml Wasser [aufkochen]

125g Schokolade unterrühren und mit Zuckerlösung [vermischen]

[Einige] Stunden abkühlen lassen

(4) 1: B; 2: C; 3: A; 4: D;

(5) jemandem auf den Keks gehen – jemanden nerven

sich ein Stück vom Kuchen abschneiden – sich einen Anteil nehmen,
davon profitieren

sich die Rosinen aus dem Kuchen picken – nur das Beste nehmen

Friede, Freude, Eierkuchen – eine übertrieben harmonische Situation
 einen Pudding an die Wand nageln – etwas Unmögliches versuchen
 Der Kuchen ist gegessen. – Eine Sache ist erledigt.

(6)

bestellen	bezahlen	reklamieren/loben	sich beraten lassen
Kann ich bitte bestellen?	Die Rechnung bitte!	Die Torte schmeckt nicht frisch!	Welche Nachspeise würden Sie empfehlen?
Ich nehme ein Stück Sachertorte.	Ich möchte bitte bezahlen.	Mir ist es hier zu laut.	Was ist die Spezialität des Hauses?
Wollen Sie was trinken?	Zahlen Sie zusammen oder getrennt?	Ich habe aber einen anderen Kuchen bestellt!	
Für mich eine Melange, bitte!	Das macht 15 Euro.	Die Torte hat sehr gut geschmeckt. Danke.	
		Dieser Nachtisch war mir zu süß.	
		Das Café hat eine angenehme Atmosphäre.	

Quellen

Sachertorte Rezept/Vienna/ https://www.youtube.com/watch?time_continue=75&v=VXLjtfAUhac

Fotos:

Foto 1: <https://images.ichkoche.at/data/image/variations/496x384/1/sachertorte-img-2269.jpg>

Foto 2: <https://pixabay.com/de/photos/?q=salattorte>

Foto 3: <https://www.ichkoche.at/esterhazytorte-a-la-sacher-rezept-1762/0>

Foto 4: https://cdn.pixabay.com/photo/2017/06/11/14/29/apricot-jam-2392494_340.jpg

Foto 5: <http://pngimg.com/download/36739>

Foto 6: https://cdn.pixabay.com/photo/2016/02/11/20/50/sacher-cake-1194524_340.jpg

Foto 7: https://cdn.pixabay.com/photo/2017/08/26/10/42/yolk-2682701_340.jpg

Foto 8: https://cdn.pixabay.com/photo/2016/03/26/13/25/sacher-cake-1280575_340.jpg

Foto 9: https://cdn.pixabay.com/photo/2017/10/24/10/37/cup-2884058_340.jpg

Foto 10: https://cdn.pixabay.com/photo/2014/09/08/09/07/man-439040_340.jpg

Weiterführende Tipps:

Rezept-Spiel

Lassen Sie die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer ein Rezept weiter-schreiben.

Jeder Spieler bekommt ein Kärtchen mit jeweils einer Zutat für eine Torte: z.B. Eier, Milch, Mehl, Butter usw. und muss einen Schritt zu einem Rezept beitragen. Der Spieler, der anfängt, schreibt auf einen Zettel einen Satz, was mit seiner Zutat gemacht wird, knickt den Zettel um ohne zu sehen, was der Vorige geschrieben hat und gibt ihn dem nächsten Spieler, der das Gleiche macht. Zum Schluss wird das lustige Rezept vorgelesen.

Quiz: Sind Sie eine Torten-Expertin/ein Torten-Experte?

Lassen sie die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer das Kahoot Quiz: „Torten_Österreich Institut“ unter <https://play.kahoot.it/#/k/b6d36356-d46e-4440-b31e-02ec7ccb4e8a> machen.

Kaffeehaus-Bewertung

Lassen Sie die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer eine Bewertung eines Kaffeehauses, wo Sie vor kurzem waren, schreiben. Dabei sollen sie den in der Unterrichtseinheit gelernten Wortschatz verwenden. (z.B.: Beschreiben Sie die Süßspeisen genau: Haben Sie Ihnen geschmeckt? Wie war die Glasur? Die Füllung? Wie war die Atmosphäre?)

Lernziel: Ich lerne die Vor- und Nachteile eines E-Bikes kennen. Ich kann einen Radurlaub in Österreich buchen.

1. Was ist besser: Normales Radfahren oder E-Bike fahren?

Schauen Sie sich das Video unter folgendem Link an.

http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=LskLS1bTZZs#!



Info:

Ein Elektrorad (CH: Elektrovelo), auch Elektrofahrrad, E-Fahrrad, E-Rad, E-Bike genannt, ist ein Fahrrad, das mithilfe eines Elektromotors entweder teilweise oder zur Gänze den Antrieb übernimmt.



Überlegen Sie sich 5 Argumente, die für das E-Bike sprechen und 5 Argumente, die gegen das E-Bike sprechen.

anstrengend, Unfall, Berggipfel, Moped, Umwelt, ältere Leute, schnell

+	-

Diskutieren Sie über die Vor- und Nachteile eines E-Bikes. Verwenden Sie die Redemittel.

Ich finde, dass ...
 Meiner Ansicht/Meinung nach ...
 Das stimmt, aber ...
 Sie haben Recht, aber ...

Sind Sie sicher?
 Na ja, ich weiß nicht.
 Das kann ich nicht (so ganz) glauben.



2. Würden Sie gerne einen Radurlaub in Österreich machen?

Die Familie Reichelt aus Radstadt (Salzburg) bietet Urlaub speziell für Fahrradtouristen an. Gehen Sie mithilfe des Links auf die Webseite und finden Sie die fehlenden Informationen.

<http://www.haus-reichelt.at/preise.html>¹



Wussten Sie, dass ...?

Radstadt ist eine Stadt mit 4.797 Einwohnern und liegt im österreichischen Bundesland Salzburg. Sie wird auch „alte Stadt im Gebirge“ genannt und lebt hauptsächlich vom Tourismus. Im Winter kommen die Skifahrer/innen, im Sommer die Radfahrer/innen und Wanderer/innen.

	Vorsaison	Hauptsaison	Nachaison
Wie viel kostet das Doppelzimmer mit Frühstück pro Person (im Sommer)?			
Wie viel kostet die Ferienwohnung für 2 Personen pro Nacht (im Sommer)?			
Wie viel muss jede weitere Person in der Ferienwohnung bezahlen?			
Wie viel kostet die E-Bike Pauschale für 3 Übernachtungen in der Ferienwohnung pro Person?			

Welche Leistungen sind bei der E-Bike Pauschale inkludiert? Nennen Sie mindestens 3 Beispiele.

Urlaub mit dem Rad



Führen Sie nun ein Gespräch mit dem Hotel.

Ordnen Sie zuerst die Redemittel aus der Wortbox. Was sagt Person A und was sagt Person B?

Von wann bis wann möchten Sie einen Urlaub buchen/zu uns kommen?
Auf Ihrer Homepage habe ich gesehen, dass ...
Ist das Frühstück inkludiert?
Guten Tag/Grüß Gott. Ich würde gerne ... bei Ihnen buchen.
Ist da noch etwas frei bei Ihnen?
6 Übernachtungen mit Frühstück. Geht in Ordnung.
Ich bräuchte eine Unterkunft für ... Personen vom ... bis zum ...
Ich hätte gerne eine Ferienwohnung mit Balkon.
Gibt es schöne Radwege in der Nähe?

A	B



Person A

Sie möchten mit Freunden 1 Woche Rad-Urlaub in Österreich machen. Rufen Sie bei der Familie Reichelt an und buchen Sie Ihren Urlaub.

- z.B.: 3 Erwachsene
- Ferienwohnung
- Ist das Frühstück dabei?
- Gibt es auch ein Pauschalangebot?

Gestalten Sie nun ein Rollenspiel.

Person B

Sie sind Herr/Frau Reichelt und nehmen den Anruf entgegen. Sie führen den Betrieb schon seit 30 Jahren.

3. Welche Radwege gibt es in Österreich?

Eine Woche mit dem Rad durch Österreich. Was können Sie sehen und erleben?

Wählen Sie einen der vier Radwege auf der Karte aus und schreiben Sie ein Reisetagebuch.



An welchen Städten bzw. Regionen kommen Sie vorbei?

Wie viele Kilometer fahren Sie pro Tag?

An welchen Sehenswürdigkeiten (z.B.: alte Burgen, Kloster, ...) radeln Sie vorbei?

Gibt es kulinarische Spezialitäten zu entdecken?

Wie gefällt es Ihnen? Gibt es auch Pannen?

Hinweis:
radeln = mit dem Fahrrad fahren

Tipp:
Recherchieren Sie im Internet nach Informationen:
z.B.: www.radreisen.at, www.radtouren.at



1.Tag 

2.Tag

3.Tag 

4.Tag 

5.Tag

6.Tag



7.Tag

4. Mountainbiken: Was soll denn das?

Mountainbiken aus Sicht einer Kuh:

Stellen Sie sich vor, Sie sind eine Kuh, die auf einer Alm grast und Touristen beobachtet, wie sie jeden Tag – mit oder ohne E-Bike – an ihr vorbeiradeln.

Info:

Diese Kuh stammt aus Vorarlberg, dem zweitkleinsten Bundesland Österreichs. Vorarlberg liegt ganz im Westen Österreichs und die Stadt „Bregenz“ ist die Hauptstadt. Der höchste Berg in Vorarlberg ist der „Piz Buin“ mit 3.312 Metern.

Schreiben Sie einen Inneren Monolog aus der Sicht der Kuh.



Handwriting practice area with horizontal lines.

Stellen Sie Ihren Inneren Monolog vor.

Lösungsblatt

(2) 1: 30 Euro Vor- und Nachsaison bzw. 32 Euro Hauptsaison; 2: 55 Euro bzw. 60 Euro; 3: 15 Euro bzw. 15 Euro; 4: 111 Euro bzw. 121 Euro; 5: Übernachtung in der Ferienwohnung oder im Doppelzimmer; Radler-Frühstücksbuffet im sonnigen Wintergarten mit hausgemachten Produkten; nachmittags: selbstgemachter Kuchen; Nutzung: Wellnessbereich mit biologischem Hallenbad, Finnische Sauna, Biosauna, Infrarotsauna, Dampfsauna, Infrarot-Marmorliegen; Garage und Waschplatz für Fahrräder; Parkplatz für PKW; Wanderstöcke oder Nordic-Walkingstöcke; Touren- und Wandervorschläge mit Routenplänen; E-Bikes mit ca. 80 km Reichweite

Quellen

1 <http://www.haus-reichelt.at/e-bike-verleih.html>

Fotos: fotolia, Norbert Aschenbrenner, Bettina Steuerer

Methodische Tipps

Übung 1: Lerner gehen zu zweit zusammen. Lerner A ist für E-Bikes, Lerner B ist dagegen. Lerner sollen möglichst überzeugend argumentieren, warum Sie entweder für oder gegen E-Bikes sind. Nach 5 Minuten werden die Rollen getauscht. Abschließend darf jeder im Plenum seine persönliche Meinung äußern.

Lernziel: Ich lerne soziale Freizeitangebote in Wien kennen. Ich kann mich per E-Mail verabreden und telefonisch nach Auskunft fragen.

1. Was ist der Ute Bock Cup?

Kennen Sie Ute Bock?

Lesen Sie den Text über Ute Bock.



Ute Bock

Ute Bock wurde 1942 geboren und arbeitete als Erzieherin in Wien. In den 1990er-Jahren betreute sie jugendliche Asylwerber/innen, die keine Unterstützung vom Staat bekamen, in einem Heim in der Zohrmannsgasse in Wien. Im Jahr 2002 ging sie in Pension und gründete den Verein „Flüchtlingsprojekt Ute Bock“. Das Hilfsprojekt organisiert Wohnungen für obdachlose Asylwerber/

innen, bietet rechtliche Beratung und ein Post- und Meldeservice. 2015 lebten rund 400 Menschen aus 39 Ländern in den 158 Wohnungen des Flüchtlingsprojekts Ute Bock. Der Verein wird durch Ute Bock, Sponsoren und Spender/innen finanziert. In Österreich ist Ute Bock durch ihre Hilfe für Flüchtlinge sehr bekannt und hat viele Preise bekommen.¹

Wortschatz:
obdachlos = jemand, der keine Wohnung hat
die Erzieherin = die Sozialarbeiterin für Jugendliche
finanzieren = bezahlen
die Unterstützung = die Hilfe

Ute Bock Cup

Seit 2009 organisiert das Flüchtlingsprojekt Ute Bock den „**Ute Bock Cup**“. Das ist ein großes Fußballfest. Die Fußballspieler/innen kommen aus vielen verschiedenen Ländern und sind Flüchtlinge, Migrant/innen, Sozialarbeiter/innen oder Mitarbeiter/innen von Vereinen. Das Fest setzt ein Zeichen gegen

Rassismus. Mitmachen kann jede und jeder, die/der gerne Fußball spielt.

Webtipp:
 Flüchtlingsprojekt Ute Bock:
<http://www.fraubock.at/aktuelles/>
 Ute Bock Cup: <http://utebockcup.at/>





Sehen Sie sich das Plakat zum 7. Ute Bock Cup an.²

Freund*innen der Friedhofstribüne und Wiener Sportklub laden ein zum

UTE BOCK CUP 2015

SAY IT LOUD, SAY IT CLEAR – REFUGEES ARE WELCOME HERE!

Sonntag **31. MAI 2015** ab 10:00
Wiener Sport-Club Platz • 17., Alsezeile 19

LIVE: 5/8erl in Ehr'n • Yasmo & Mieke Medusa • Kommando Elefant • I-Wolf Sound System feat. MC Marinba Stone • Zuckergoscherl • pauT

DJS: Functionist • Katharina Seidler • FreakA & Okim (Lost in Bass) • Hadi Sound • Valesta

**FIGHT
FORTRESS
EUROPE**

Ganzlägig
Bei jedem
Wetter
Eintritt frei
Erreichbar mit
10, 43, 44, 545
Fahrradfreundlich
Rettet den
Sportclubplatz!

Fußball und Party zugunsten des Vereins Ute Bock • www.fraubock.at • www.utebockcup.at



Was sehen Sie auf dem Plakat?



Gefällt Ihnen das Plakat? Warum (nicht)?

Notizen:



Sie möchten mit Freunden und Freundinnen am Ute Bock Cup teilnehmen. Schreiben Sie ein E-Mail und fragen Sie, ob Ihre Freunde und Freundinnen mitmachen wollen. Füllen Sie die Lücken im E-Mail mit passenden Wörtern und Ihren Ideen.

Verfassen:

Senden | Bezeichn. | Anhang | S/MIME | Speichern | Zitieren | Ausdrucken | Löschen | Einfügen

Von: _____

An: _____

Betreff: Ute Bock Cup

Normaler Text | Deutsch | [Rich Text Icons]

Hallo _____,

Hast du am _____ Zeit?

Da ist der _____ am Wiener Sport-Club
Platz im _____ Bezirk. Spielst du gerne _____? Ich
schon! Darum möchte ich gerne bei diesem Fußballfest _____
_____.

Magst du _____? Das wäre super!

_____ bitte!

Liebe Grüße,

Webtipp:
Fußballtraining und -turniere für 7- bis 14-Jährige:
youngCaritas Käfig League:
<http://wien.youngcaritas.at/kaefig-league>



2. Was gibt es im Nachbarschaftszentrum?

Was ist ein „Nachbarschaftszentrum“? Was kann man dort machen?
Überlegen Sie und tauschen Sie sich aus.

Lesen Sie den Text über Nachbarschaftszentren.

Treffpunkt: Nachbarschaftszentrum

Nachbarschaftszentren sehen sich als Treffpunkte für Gesprächsmöglichkeiten und Austausch in der Nachbarschaft. Die Angebote der Nachbarschaftszentren zeichnen sich durch ihre große Anzahl und durch die Vielfalt der Themen und Zielgruppen aus. Sie werden für sich und Ihre Familie passende Gruppen, Veranstaltungen [...] und Beratungen finden. Zusätzlich finden Sie Möglichkeiten des freiwilligen Engagements [...].³



Wortschatz:
das Engagement = die Mitarbeit, die Hilfe
zusätzlich = außerdem, noch dazu
die Vielfalt der Themen = es gibt Aktivitäten zu vielen verschiedenen Themen



Sehen Sie sich die Angebote vom Nachbarschaftszentrum an. Recherchieren Sie dazu auf dieser Webseite:

www.nachbarschaftszentren.at



Tipp:
„Schnupperstunde“ heißt, dass Sie diesen Kurs einmal gratis besuchen können.



Welche Aktivitäten finden Sie interessant? Schreiben Sie vier auf. Das können Veranstaltungen, Kurse oder andere Angebote sein.

1.
2.
3.
4.



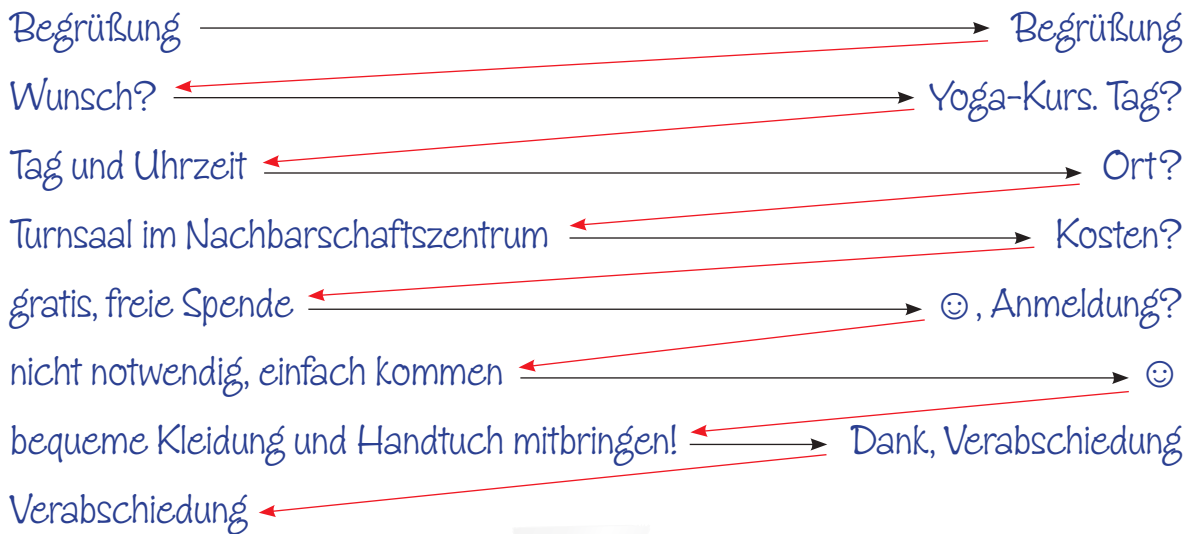
Beschreiben Sie diese Aktivitäten kurz.

Sie möchten den Yoga-Kurs besuchen. Sie rufen im Nachbarschaftszentrum an und fragen nach Informationen. Machen Sie sich vor dem Gespräch Notizen:

Beispiel: Stichwort „Ort?“. Sie schreiben: „Wo ist der Kurs?“

Mitarbeiter

Sie



A large rectangular area with horizontal blue lines for writing. In the top right corner, there is a small photograph of a hand holding a smartphone.

Sprechen Sie den Dialog nun durch und spielen Sie ihn dann vor.



Lösungsblatt

(1) Beispiel-E-Mail: Hallo Yakup, wie geht es dir? Ich hoffe gut. Hast du am Sonntag/am 31.Mai Zeit? Da ist der Ute Bock Cup am Wiener Sport-Club Platz im 17.Bezirk. Spielst du gerne Fußball? Ich schon! Darum möchte ich gerne bei diesem Fußballfest mitmachen/teilnehmen. Magst du auch/kommen/mitspielen? Das wäre super! Melde dich/Schreib mir/Antworte mir bitte! Liebe Grüße, Selman

(2) Beispieldialog: Nachbarschaftszentrum, grüß Gott. – Guten Tag. – Bitte? Wie kann ich Ihnen helfen? – Ich möchte gerne zum Yoga-Kurs kommen. Wann ist der Kurs? – Der Yoga-Kurs ist jeden Mittwoch von 16 bis 18 Uhr. – Wo ist der Kurs? – Im Turnsaal im Nachbarschaftszentrum. – Wie viel kostet er? – Der Kurs ist gratis. Sie können etwas spenden, wenn Sie wollen. – Super! Muss ich mich anmelden? – Nein, das ist nicht notwendig. Kommen Sie einfach! – Sehr gut, vielen Dank. – Gerne. Bringen Sie bitte bequeme Kleidung und ein Handtuch mit! – Okay, ich verstehe. Danke und auf Wiederhören. – Gern geschehen. Auf Wiederhören!

Quellen

- 1 Flüchtlingsprojekt Ute Bock. Über uns. Online im Internet: URL: <http://www.fraubock.at/ueber-uns/> [2015-05-31]
- 2 Plakat Ute Bock Cup 2015: Verein „FreundInnen der Friedhofstribüne“: Blog. Online im Internet. URL: <http://utebockcup.at/blog/> [2015-05-31]
- 3 Nachbarschaftszentren des Wiener Hilfswerks: Startseite. Online im Internet: URL: <http://www.nachbarschaftszentren.at/> [2015-05-31]

Fotos

Screenshot Nachbarschaftszentrum Angebote: Nachbarschaftszentren des Wiener Hilfswerks: Angebote. Online im Internet: URL: <http://www.nachbarschaftszentren.at/angebote/> [2015-05-31]

Screenshot Ute Bock: Flüchtlingsprojekt Ute Bock. Über uns. Online im Internet: URL: <http://www.fraubock.at/ueber-uns/> [2015-05-31]

Plakat Ute Bock Cup 2015: Verein „FreundInnen der Friedhofstribüne“: Blog. Online im Internet. URL: <http://utebockcup.at/blog/> [2015-05-31]

Weiterführende Links

<http://www.fraubock.at/>

<http://www.linz.at/wissensturm/vhs/>

<http://www.men-center.at/>

<http://vmg-steiermark.at/de/beratung/maennerk>

Hintergrundinformation zum Thema

Die Europäische Union hat das Jahr 2011 als das Europäische Jahr der Freiwilligen ausgerufen. In Österreich engagieren sich mehr als drei Millionen Frauen und Männer in rund 120.000 Vereinen und leisten dabei 15 Millionen unentgeltliche Arbeitsstunden pro Woche. Sie schenken der Gesellschaft in dieser schnelllebigen Zeit wohl das Wichtigste, das sie haben – nämlich Zeit. Auch der Ute Bock Cup sowie die Nachbarschaftszentren arbeiten ehrenamtlich.

Mehr Information unter: http://www.bmi.gv.at/cms/bmi_vereinswesen/

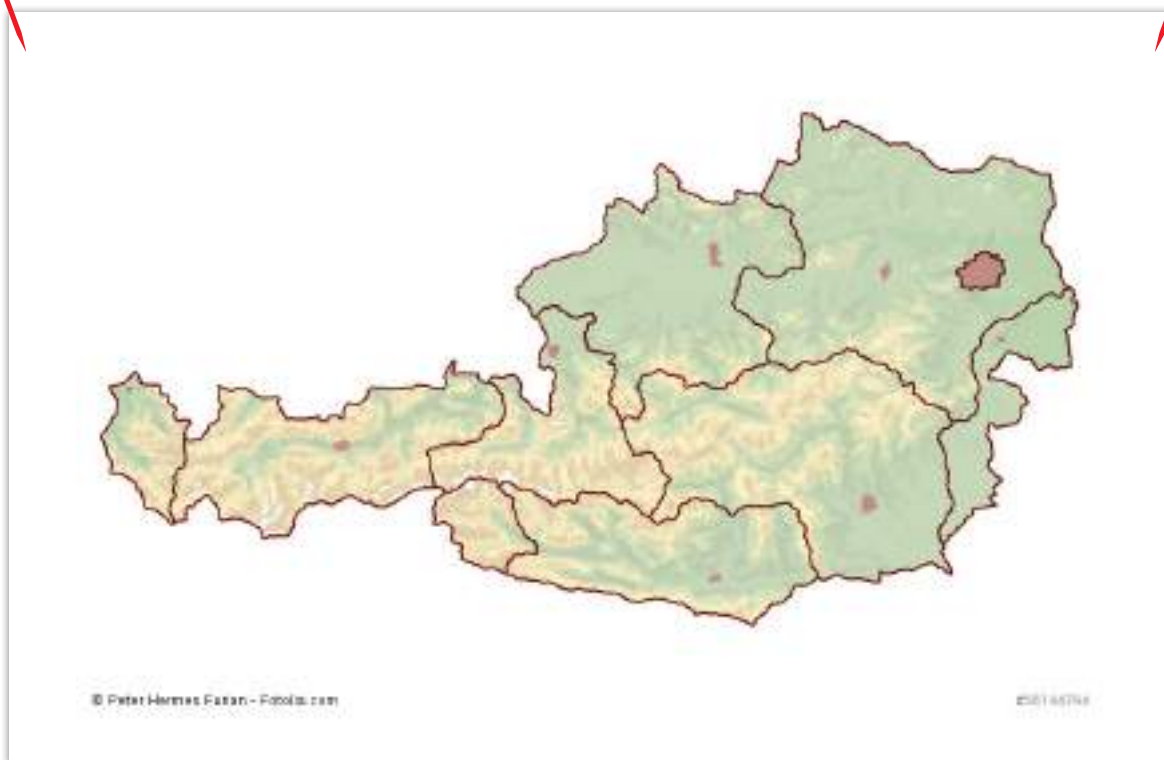
Lernziel: Ich lerne Wintersportarten kennen, die man in Österreich ausüben kann. Ich kann ein Verkaufsgespräch führen bzw. mich beim Einkauf beraten lassen.

1. Welche Wintersportarten kann man in Österreich ausüben?

Schauen Sie sich zuerst die Landkarte von Österreich an und beantworten Sie die Fragen.

1. Wie heißen die 9 Bundesländer? Tragen Sie die richtigen Namen auf der Landkarte ein.

Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Burgenland, Kärnten, Salzburg, Tirol, Vorarlberg



Schauen Sie die Landkarte nochmals an und beantworten Sie die Fragen:

2. In welchen Bundesländern gibt es hohe Berge? Wo ist es eher flach?
3. Wo liegen wahrscheinlich die größten Wintertourismus-Regionen in Österreich? Raten Sie.
4. In welchen Bundesländern kann man gut langlaufen, eislaufen, rodeln? Raten Sie.



Was machen die Menschen auf den Bildern? Notieren Sie möglichst viele Stichwörter.

1



2



3





Winterurlaub – Was kann man alles tun? Welche Verben passen?

bauen, fahren, langlaufen, machen, skifahren,
spazieren, verbringen, genießen, wandern,
snowboarden, rodeln

Hinweis:
Einige Verben müssen öfters
verwendet werden.

den Berg hinunter _____

einen Schneemann _____

durch den Wald _____

auf einer Piste _____

durch die Winterlandschaft _____

die Landschaft, die hohen Berge und die frische Luft _____

mit Schneeschuhen durch die Winterlandschaft _____

auf einer steilen Piste _____

bequem mit dem Sessellift _____

abseits der Piste durch den Tiefschnee _____

die Natur und die Ruhe _____

mit der Familie / mit Freunden eine schöne Zeit _____

Skitouren abseits der Piste _____

mit der Familie/ mit Freunden Urlaub _____



Welches der drei Bilder von Seite 2 spricht Sie am meisten an? Begründen Sie Ihre Aussage.

z.B.: Das 1. Bild gefällt mir am besten.

Ich möchte in meinem Urlaub die
Natur und die Ruhe genießen.

Tipp:
Verwenden Sie möglichst viele Redewendungen
von der letzten Übung.



Welche Wintersportarten gibt es in Österreich? Wählen Sie eine Wintersportart und recherchieren Sie Informationen dazu im Internet., z.B. auf:

www.austria.info/at/aktivitaten/ski-und-wintersport

Schneeschuhgehen, Skitouren gehen,
 Eisklettern, Schlittschuhlaufen,
 Langlaufen, Snowboarden, Skifahren,
 Eisstockschießen, Rodeln, Eislaufen

Info:
 Eislaufen (A) = Schlittschuhlaufen (D)

1. Welche Ausrüstung bzw. Sportbekleidung braucht man?	
2. Ist der Sport teuer oder eher billig? Was macht man?	
3. Nennen Sie ein paar Gründe, warum man diesen Sport unbedingt ausprobieren sollte.	
4. Finden Sie einen Ort in Österreich, wo man den Sport ausüben kann. Wo liegt dieser Ort? Gibt es interessante Informationen zu diesem Ort?	



Führen Sie nun ein Verkaufsgespräch in einem Sportgeschäft und verwenden Sie die Redemittel aus der Wortbox.

Verkäufer/in

Sie arbeiten seit vielen Jahren in dem Sportgeschäft und verkaufen mit Leidenschaft Wintersportgeräte und die dazugehörige Ausrüstung. Überzeugen Sie Ihren Kunden, warum er eine bestimmte Wintersportart unbedingt ausprobieren soll und geben Sie viele Infos und Tipps.

Kunde/Kundin

Sie möchten einen Wintersport ausüben, aber sind sich noch nicht sicher, welcher Wintersport es sein soll. Stellen Sie dem/der Verkäufer/in viele Fragen und lassen Sie sich beraten.

Redemittel:

Also ich kann Ihnen ... wirklich empfehlen.
 Dieses Modell gefällt mir sehr gut, aber ich fürchte, dass es zu klein ist.
 Wie viel kostet die gesamte Ausrüstung?
 Letztes Jahr war ich mit meiner Familie in ... Dort kann man den Sport wirklich gut ausüben. Außerdem kann man ...
 Darf ich Ihnen dieses Modell zeigen?
 Welche ... würden Sie empfehlen?
 Gibt es ... auch billiger / in einer niedrigeren Preisklasse?
 Wissen Sie zufällig, wo man am besten ... kann?
 Sie werden es nicht bereuen!

2. Was ist ein Zipfelbobrennen?

Wussten Sie, dass ...?

Der Zipfelbob - auch Minibob genannt – wurde 1969 von Johann Uttenthaler und Siegmund Loeger erfunden. Als Vorlage diente die Kohlschaufel, die Kinder bereits verwendeten, um einen Hang hinunterzurutschen. Den aktuellen Geschwindigkeitsweltrekord im Zipfelbobrennen hält mit 157,34 km/h Frederik Eiter aus dem Pitztal.



Info:

der Feber (A) = der Februar (D)

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

Siebentes Zipfelbobrennen in Döllach

Der Sportverein Döllach lädt zum bereits siebten Mal zum Zipfelbob - Nightrace am Freitag, dem 13. Feber beim Mitteldorferlift. Start ist für Kinder um 16 Uhr, für Erwachsene um 18 Uhr. Im Anschluss findet die Siegerehrung statt. In folgenden Klassen kann gestartet werden: Kinder bis zehn Jahre, Schüler zehn bis 13 Jahre, Jugend 13 bis 16 Jahre, Herren und Damen.

Das Nenngeld für Erwachsene beträgt 7 €, für Kinder bis 16 Jahre 5 €. Zuerst muss eine Qualifikation auf Zeit durchlaufen werden, dann geht's zu zweit im K.O. - System weiter. Anmeldung jeweils 15 Minuten vor Beginn am Start. Eigene Zipfelbobs können gerne mitgenommen werden oder auch einfach am Start ausgeliehen werden.

Für Kinder besteht Helmpflicht.¹

1. Wann findet das Rennen statt?

- Es beginnt in der Früh um 7 Uhr.
- Es beginnt am Nachmittag, wenn es bereits dunkel wird.
- Es beginnt um 20:00. Um Mitternacht findet die Siegerehrung statt.

2. Für welche Gruppen werden Rennen durchgeführt?

- für Pensionisten
- für Kinder und Jugendliche
- für Erwachsene

3. Welcher Gegenstand diene dem Zipfelbob als Vorlage?
- die Kohleschaufel der Besen der Kohlesack
4. Welche Maßnahmen zur Sicherheit gibt es?
- Kinder müssen einen Helm tragen.
- Kinder müssen einen Schutz für den Oberkörper tragen.
- Kinder müssen einen Schutz für die Zähne tragen.

Wussten Sie, dass ...?

Die Steiermark ist eines der 9 Bundesländer Österreichs. Die Hauptstadt heißt Graz und ist mit 276.526 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Österreichs nach Wien. Im Norden gibt es hohe Berge, im Süden ist es größtenteils hügelig. Im Volksmund wird das Bundesland auch die „Grüne Mark“ genannt, da rund 61 Prozent aus Wald bestehen und ein weiteres Viertel aus Wiesen, Weiden sowie Obst- und Weingärten. Die Bewohner und Bewohnerinnen selbst heißen „Steirer“ und „Steirerinnen“.

Gefällt Ihnen diese Wintersportart? Möchten Sie auch einmal an einem Zipfelbob-Rennen teilnehmen?

Führen Sie einen Dialog. Sie sind beim Zipfelbob-Rennen in

Döllach mitgefahren und reden mit jemanden, der diese Sportart nicht kennt. Ihnen werden Fragen zum Zipfelbob-Rennen gestellt.

Redemittel:

Nein, viel zu gefährlich/anstrengend/unsinnig.

Ja, das würde mich reizen, weil ...

Ja, das würde ich gerne mal ausprobieren, weil ...

Nein, das reizt mich überhaupt nicht, weil ...

Also, ich kann damit ehrlich gesagt nichts anfangen.

Notizen

Kennen Sie noch weitere lustige Wettbewerbe bzw. Sportarten aus anderen Ländern?

Lösungsblatt

(1) 2: die westlichen Bundesländer haben hohe Berge; die östlichen Bundesländer haben teilweise auch hohe Berge, aber sind großteils eher hügelig und flach 3: in Vorarlberg, Tirol und Salzburg liegen die größten Wintersportgebiete 4: in allen Bundesländern, wenn es Schnee gibt.

mit Freunden den Berg hinunter rodeln; einen Schneemann bauen; durch den Wald langlaufen; auf einer Piste skifahren; durch die Winterlandschaft spazieren; die Landschaft, die hohen Berge und die frische Luft genießen; mit Schneeschuhen durch die Winterlandschaft wandern; auf einer steilen Piste snowboarden; bequem mit dem Sessellift fahren; abseits der Piste durch den Tiefschnee fahren; die Natur und die Ruhe genießen; mit der Familie / mit Freunden eine schöne Zeit verbringen; Skitouren abseits der Piste machen; mit der Familie / mit Freunden Urlaub machen

(2) 1: Es beginnt am Nachmittag, wenn es bereits dunkel wird. 2: für Kinder und Jugendliche; für Erwachsene 3: die Kohleschaufel 4: Kinder müssen einen Helm tragen.

Quellen

1 Kärntner Woche Zeitungs GmbH & Co KG/Siebentes Zipfelbobrennen in Döllach. Online im Internet: <http://www.meinbezirk.at/grosskirchheim/magazin/siebentes-zipfelbobrennen-in-doellach-d1234527.html> [2015-02-06] Anm.: Text teilw. gekürzt

Fotos: fotolia, sportlicher.at

Die Wiener Kaffeehauskultur

1. Lesen Sie die Kaffeekarte aus einem Wiener Kaffeehaus und betrachten Sie die Fotos. Welche Kaffees und welche Torte und Mehlspeise von der Karte sind auf welchem Foto abgebildet? Ordnen Sie zu.

Wiener Kaffeehaus

Kaffeespezialitäten:

Kleiner Schwarzer <i>Espresso</i>	2,10 Euro
Großer Schwarzer <i>Doppelter Espresso</i>	4,20 Euro
Melange <i>Schale Milchkaffee</i>	3,50 Euro
Einspänner <i>Henkelglas großer Kaffee mit Sahnehaube</i>	4,20 Euro
Haferlkaffee <i>Filterkaffee im Haferl (=Becher)</i>	3,80 Euro

Torten und Mehlspeisen:

Palatschinken	4,80 Euro
<i>gerollte Pfannkuchen mit Marmelade</i>	
Sachertorte	4,20 Euro
<i>Schokoladenkuchen mit Marillenmarmelade</i>	



Foto A _____



Foto B _____



Foto C _____



Foto D _____



Foto E _____



Foto F _____

2. Tom aus Stuttgart ist in Wien und hat dort ein Kaffeehaus besucht.
Lesen Sie seine E-Mail und ergänzen Sie die fehlenden Wörter aus dem Kasten.

Zeitungstisch • Sahnehaube • Palatschinken
Torten und Mehlspeisen • Kaffeehauskultur • Kaffeehausmusik
Einrichtung • Einspänner • Kaffeespezialitäten

Verfassen: RE: Wie ist es in Wien???

Senden Rechtschr. Anhang S/MIME Speichern Kontakte Ausschneiden

An: angelika.meier@postpost.de

Betreff: AW: Wie ist es in Wien???

Liebe Angelika,

Wien ist super! Ich habe schon sehr viel besichtigt. Aber am tollsten war der Besuch in einem Wiener Kaffeehaus. Das ist kein Café, wie wir es in Deutschland kennen. Die _____ ist ein bisschen altmodisch, so wie aus dem vorigen Jahrhundert. Man sitzt an Marmortischchen, an den Wänden hängen Spiegel und an der Decke Kronleuchter. Auf einem _____ gibt es Zeitungen für die Gäste und am Nachmittag spielt ein Pianist auf dem Klavier _____.

Natürlich gibt es ganz viele _____ und der Kaffee heißt nicht einfach Kaffee, sondern hat phantasievolle Namen. Ich habe einen _____ getrunken, das ist ein Kaffee, der in einem Glas mit Henkel serviert wird. Diese Kaffeespezialität heißt nach den Wiener Kutschen, die von *einem* Pferd gezogen werden. Weil die Kutscher ihren Kaffee früher im Freien tranken, bekam der Kaffee eine _____, damit er darunter heiß blieb.

Jeder Kaffee wird übrigens mit einem Glas Wasser gebracht und die Ober tragen Smoking! Man hatte mir gesagt, dass die Wiener Ober traditionell „grantig“ sein müssen, also ein bisschen mürrisch, aber „meiner“ war sehr freundlich.

In einem Kaffeehaus isst man die typisch österreichischen _____, und ich habe _____ bestellt. Das sind Pfannkuchen, die mit Marmelade bestrichen und dann aufgerollt werden. Hier bestreut man sie am Ende mit Puderzucker. Es war wunderbar.

Und weißt du was? Die Unesco hat die Wiener _____ 2011 sogar zum Immateriellen Kulturerbe erklärt. Ich habe also Kulturprogramm gemacht ☺ !!

Liebe Grüße, schade, dass du nicht mitkommen konntest,
Tom

Lösungen zum Arbeitsblatt „Die Wiener Kaffeehauskultur“

1. Lesen Sie die Kaffeekarte aus einem Wiener Kaffeehaus und betrachten Sie die Fotos. Welche Kaffees und welche Torte und Mehlspeise von der Karte sind auf welchem Foto abgebildet? Ordnen Sie zu.

- Foto A **Einspänner**
Foto B **Haferlkaffee**
Foto C **Palatschinken**
Foto D **Sachertorte**
Foto E **Großer Schwarzer und Kleiner Schwarzer**
Foto F **Melange**

2. Tom aus Stuttgart ist in Wien und hat dort ein Kaffeehaus besucht. Lesen Sie seine E-Mail und ergänzen Sie die fehlenden Wörter aus dem Kasten.

Liebe Angelika,

Wien ist super! Ich habe schon sehr viel besichtigt. Aber am tollsten war der Besuch in einem Wiener Kaffeehaus. Das ist kein Café, wie wir es in Deutschland kennen. Die **Einrichtung** ist ein bisschen altmodisch, so wie aus dem vorigen Jahrhundert. Man sitzt an Marmortischchen, an den Wänden hängen Spiegel und an der Decke Kronleuchter. Auf einem **Zeitungstisch** gibt es Zeitungen für die Gäste und am Nachmittag spielt ein Pianist auf dem Klavier **Kaffeehausmusik**.

Natürlich gibt es ganz viele **Kaffeesspezialitäten** und der Kaffee heißt nicht einfach Kaffee, sondern hat phantasievolle Namen. Ich habe einen **Einspänner** getrunken, das ist ein Kaffee, der in einem Glas mit Henkel serviert wird. Diese Kaffeesspezialität heißt nach den Wiener Kutschen, die von *einem* Pferd gezogen werden. Weil die Kutscher ihren Kaffee früher im Freien tranken, bekam der Kaffee eine **Sahnehaube**, damit er darunter heiß blieb.

Jeder Kaffee wird übrigens mit einem Glas Wasser gebracht und die Ober tragen Smoking! Man hatte mir gesagt, dass die Wiener Ober traditionell „grantig“ sein müssen, also ein bisschen mürrisch, aber „meiner“ war sehr freundlich.

In einem Kaffeehaus isst man die typisch österreichischen **Torten und Mehlspeisen**, und ich habe **Palatschinken** bestellt. Das sind Pfannkuchen, die mit Marmelade bestrichen und dann aufgerollt werden.

Hier bestreut man sie am Ende mit Puderzucker. Es war wunderbar.

Und weißt du was? Die Unesco hat die Wiener **Kaffeehauskultur** 2011 sogar zum Immateriellen Kulturerbe erklärt. Ich habe also Kulturprogramm gemacht 😊 !!

Liebe Grüße, schade, dass du nicht mitkommen konntest,
Tom

Das Thema des Monats

Österreichische Mehlspeisen

Ob Kaiserschmarren, Salzburger Nockerln, Sachertorte oder Marillenknödel: In Österreichs Mehlspeisenkultur ist die Auswahl groß. Unter dem Begriff „Mehlspeisen“ werden in der österreichischen Küche diverse Süßspeisen, Gebäck und Kuchen verstanden, die nicht nur als Nachspeise, sondern auch oft als Hauptspeise serviert werden. Viele Bräuche und Traditionen der österreichischen Kultur sind eng mit den köstlichen Mehlspeisen verknüpft, daher wurde Österreichs Mehlspeisenkultur 2019 zum immateriellen Weltkulturerbe der UNESCO erklärt. Begeben Sie sich mit Ihren Lernenden auf eine Reise in die vielfältige Mehlspeisenkultur Österreichs.

<https://www.mehlspeiskultur.at/die-kultur/traditionen/>

Unterrichtsablauf:

1. Einstieg: Die Top 10-Liste der beliebtesten Mehlspeisen in Österreich

Viele österreichische Süßspeisen sind weltweit bekannt. Welche sind die beliebtesten Mehlspeisen der Österreicher/-innen selbst? Vor einigen Jahren hat das Linzer Meinungsforschungsinstitut (IMAS) zu dieser Frage eine Top 10-Liste erstellt:

<https://www.nachrichten.at/nachrichten/fotogalerien/cme164721,1102289>

Welche dieser Mehlspeisen kennen Ihre Lernenden? Haben sie sie selbst probiert oder sind sie ihnen nur von Bildern bekannt? Sprechen Sie darüber im Unterricht.

2. Vertiefung: Die Salzburger Nockerln

Die österreichische Küche verbindet Elemente aus vielen Regionen Europas und ist auch von Einflüssen aus der einstigen Habsburgermonarchie geprägt. Das schlägt sich in der Vielfalt der süßen Köstlichkeiten nieder. Die Wiener Klassiker sind zwar die bekanntesten, z.B. die Sachertorte oder der Apfelstrudel, aber auch die anderen Bundesländer haben einiges zu bieten: So sollten die Salzburger Nockerln jedem ein Begriff sein. Lassen Sie Ihre Lernenden das Geheimnis dieser regionalen Spezialität entdecken: Welche Form haben die Salzburger Nockerln? Warum haben sie immer die gleiche Form? Was sind die drei wichtigsten Zutaten bei der Nockerln-Zubereitung? Die Lernenden können für die Beantwortung dieser Fragen den Text lesen oder sich das Video anschauen, in dem Chefkoch Gernot Hicka die Spezialität präsentiert:

Das Thema des Monats

https://www.kleinezeitung.at/lebensart/lokalerezepte/5458027/Rezept_So-gelingen-Salzburger-Nockerl-besonders-luftig

<https://www.dw.com/de/ber%C3%BChmtes-dessert-salzburger-nockerln/av-16612524>

3. Seh-Hörverstehen: Die Herstellung von Torten in der größten Konditorei Europas

Die Café-Konditorei Aida wurde 1913 gegründet. Das Familienunternehmen hat seinen Sitz in Wien, ist aber auch über die Grenzen Österreichs hinaus erfolgreich. Setzen Sie Ihren Unterricht mit einem Seh-Hörverstehen fort. Das Video zeigt, warum die Konditorei als die größte in Europa gilt und wie der Alltag bei der Tortenherstellung aussieht:

<https://www.youtube.com/watch?v=TUJvcr9Xy5Ep>

Schritt 1: Zunächst stellen Ihre Lernenden Vermutungen zu den Mengen der Tortenproduktion an: Wie viele Torten werden täglich hergestellt? Wie viele Tortenstücke werden verkauft? Wie viele Tonnen ... ? (Einen Vorschlag für ein Arbeitsblatt finden Sie im Anschluss.)

Schritt 2: Ihre Lernenden schauen sich den Film an und ergänzen den Lückentext, wobei sie ihre Vermutungen überprüfen.

Schritt 3: Abschließend werden im Unterricht zwei Fragen diskutiert: a) Auf die Goldtorte kommen echte Goldblätter. Warum bestellt man eine Goldtorte, wenn Goldblätter gar keinen Geschmack haben? Wer kauft sich wohl eine solche Torte? Würden Sie selbst eine Goldtorte bestellen, wenn Geld keine Rolle spielen würde? b) Die Konditorei Aida legt Wert darauf, dass ihre Torten „handgemacht“ sind. Inwiefern kann man bei dieser Dimension von Tortenherstellung noch von Tradition und Handarbeit sprechen?

Vorschlag für ein Arbeitsblatt:

Aufgabe: Tortenproduktion in großen Mengen – der Faktencheck. Sehen Sie das Video und ergänzen Sie die Lücken.

Die größte Konditorei Europas produziert jeden Tag ____ Tonnen Gebäck und ____ handgemachte Torten. Täglich besuchen ____ Kunden die Café-Konditorei. Alle Torten brauchen eine Basis: den Biskuitteig. Bei der großen Produktion wird der Teig mithilfe von Maschinen zubereitet. Jedes Jahr verarbeitet die Konditorei dafür ____ Tonnen Zucker und Mehl und ____ Tonnen Butter. Die Mozarttorte ist die meistverkaufte Torte der Konditorei. Davon werden täglich ____ Torten verkauft. Eine ganze



Das Thema des Monats

Mozarttorte aus Schokoladenbiskuit, Marzipan und Schokocreame hat über ____ Kilokalorien. Jeden Monat bestellen Kunden aus Saudi-Arabien ____ Topfenstrudel. „Topfen“ ist das österreichische Wort für „Quark“. Ganz besonders ist auch die Goldtorte, eine Marzipantorte, die mit Blattgold verziert wird und ____ Euro kostet. Insgesamt verkauft die Café-Konditorei täglich ____ Tortenstücke.

(Lösungen: 2 – 2.000 – 800 – 250 – 80 – 350 – 3.000 – 1.500 – 8.000 – 3.000)

4. Digitales Projekt: Rezeptvideo „Die beste österreichische Mehlspeise“

Welches ist nun das Lieblingsrezept Ihrer Lernenden: der klassische Kaiserschmarren, die edle Sachertorte oder die traditionellen Palatschinken? Ihre Lernenden sollen jetzt aktiv werden, indem sie zu einem ausgewählten Rezept ein Video-Tutorial erstellen. Auf der folgenden Seite erfahren Sie, wie man mit Apps ein Video-Tutorial erstellt:

[Rezept-Tutorials | Unterrichtsidee mit Apps \(PDF-Download\)](#)

Zur Recherche bietet die folgende Seite eine Auswahl an Rezepten:

<https://www.ichkoche.at/kochbuch/ella2404/oesterreichische-mehlspeisen-49069>

Tip für A1: Auch in der „DaF-Idee des Tages“ wurden die Salzburger Nockerln thematisiert: [DaF-Idee 02.02.2019: Mozart und Ski oder lieber Salzburger Nockerln?](#)



Lernziel: Ich lerne Eisenstadt und die wichtigsten Orte aus Joseph Haydns Leben kennen. Ich kann Beschreibungen über Sehenswürdigkeiten verstehen und Notizen anfertigen.



1. Wer war Joseph Haydn?

Joseph Haydn war ein Komponist aus Österreich, der von 1732 bis 1809 während der Wiener Klassik lebte. Die meiste Zeit seines Lebens verbrachte er in Eisenstadt, der Landeshauptstadt Burgenlands, wo er im Schloss der ungarischen Familie Eszterházy arbeitete. Eisenstadt ist somit mit dem Wirken Haydns eng verbunden.

Eisenstadt ist immer eine Reise wert!

Die burgenländische Landeshauptstadt **Eisenstadt** liegt am Fuße des Leithagebirges und zählt mit ihren 14.816 Einwohnern (Stand Jänner 2020) zu den kleinsten Landeshauptstädten Österreichs. „**Klein, aber fein!**“ – so hat die ehemalige Residenzstadt der Fürsten Esterházy seinen Besuchern eine Menge zu bieten. Eisenstadt fasziniert ganz einfach durch sein besonderes Flair.

Sehenswert sind neben dem **Schloss Esterházy**, das **Haydn Haus**, die **Bergkirche**, der **Martinsdom** oder der **Schlosspark** – ein ehemals barocker Garten, der um 1800 in einen englischen Landschaftsgarten umgebaut wurde, mit seinen revitalisierten Gewächshäusern.¹



Schon gewusst?

Das **Burgenland** ist das **drittkleinste Bundesland Österreichs**. Es liegt im **Osten** des Landes und hat etwa 290.000 Einwohner/innen. Im Osten grenzt es zum größten Teil an Ungarn, aber auch an die Slowakei und Slowenien, im Westen an die Bundesländer Niederösterreich und Steiermark.

Dieses Bild zeigt Haydn bei seiner Arbeit als Hofkapellmeister im 18. Jahrhundert.

Tipp:
Sehen Sie sich das Bild für die nächste Übung genau an.



© Erica Gullane-Nachez - Fotolia.com

#43268690

Ein **(Hof-)Kapellmeister** war besonders im 18. Jahrhundert ein angesehenen Mann, der das Hoforchester leitete. Viele Kapellmeister waren auch Komponisten wie Joseph Haydn. Außerdem mussten sie

die Lebensführung der Musiker kontrollieren und die Instrumente für die Musikstücke auswählen. Heute nennt man die/ den Leiterin/Leiter eines Orchesters **eine Dirigentin/einen Dirigenten**.

Lesen Sie den Satz und lösen Sie das Rätsel: Bringen Sie die Buchstaben in die richtige Reihenfolge.

1. Auf dem Bild arbeitet Haydn mit einem OCESRHTER.

2. In der Hand hält er eine EEGIG.

3. Er trägt auf dem Kopf eine weiße PÜECRKE.

4. Unter seinem Arm steckt der NOGBE seines Instruments.

5. Die Musiker und er tragen außerdem lange weiße STHOMPRUFENS.

6. Die Musiker blicken auf das NEONTTTBLA, um dem Musikstück folgen zu können.

2. Wie sieht Haydns Arbeitsplatz aus?

Nun haben Sie Joseph Haydn schon ein wenig kennengelernt. Er wird Sie auf einem kleinen Spaziergang begleiten und Ihnen einige wichtige Orte in Eisenstadt zeigen.

Haydns Arbeitsplatz war das Schloss Esterházy in Eisenstadt. Lesen Sie die Beschreibung des Schlosses.

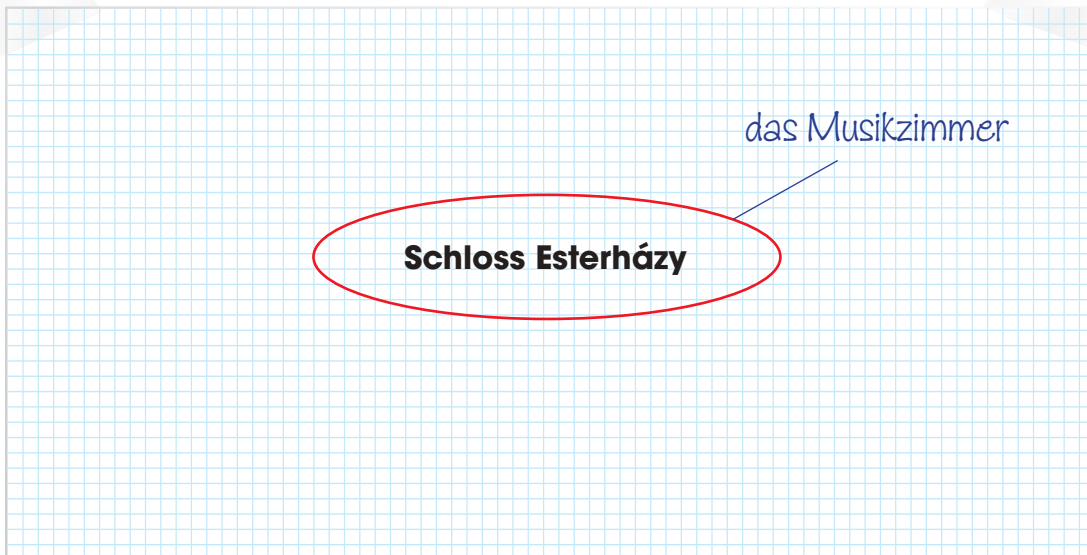
Schloss Esterházy in Eisenstadt ist eines der schönsten Barockschlösser Österreichs und gibt einen beeindruckenden Einblick in das ehemals glanzvolle Leben am Hofe der Fürsten Esterházy. Auch heute noch steht das Schloss im Mittelpunkt des kulturellen Geschehens und wird immer wieder zum malerischen Schauplatz von Festen und gesellschaftlichen Ereignissen.²



Website:
Viele Informationen zu Ausstellungen und Veranstaltungen im Schloss Esterházy finden Sie unter <http://esterhazy.at/>.

Welche Räume gibt es in einem Schloss?
Nehmen Sie Ihr Wörterbuch als Hilfe.

Überlegen Sie und tragen Sie Ihre Ideen in die Mindmap ein.



Präsentieren Sie Ihre Ideen.

Welcher Raum oder Ort wird wofür verwendet? Setzen Sie die Wörter aus dem Kasten in die Lücken ein.

Speisesaal – Schlossgarten – chinesischer Salon – Schlosskapelle –
Haydnsaal – Schlossbibliothek – Küche

Wortschatz:

das Ensemble = eine Gruppe von Musikerinnen/Musikern

der Adel = eine geschlossene soziale Schicht (Könige, Herzoge, Fürsten), die in Europa im 18. Jahrhundert die mächtigste war. 1919 wurde in Österreich der Adel abgeschafft.



1. Im _____ konnte Haydn spazieren gehen, um neue Ideen für seine Musik zu bekommen. Es sind Teiche, Wasserfälle und Tempel dort zu sehen.
2. Die Angestellten in der _____ bereiteten die Speisen für die Fürstenfamilie zu. Diese wurden mit einem Speisenaufzug direkt zu den Gästen an den Tisch gebracht.
3. In der _____ standen viele wertvolle Bücher in den Regalen.
4. Die _____ wurde im 17. Jahrhundert für die Vorstellungen des Kirchenmusikensembles benützt. Erst später gründete man das Orchester, das Haydn leitete.
5. Im _____ saß die Fürstenfamilie an einem langen Tisch und aß.
6. Der _____ wurde im 17. Jahrhundert erbaut und später nach dem berühmten Komponisten benannt. An der Decke sind zahlreiche wertvolle Malereien zu sehen.
7. Der Adel aus Europa war besonders interessiert an exotischen fernen Ländern. Deshalb gab es oft einen Raum, in dem z.B. China durch Bilder, Tapeten oder Geschirr nachgestellt wurde. So ist es auch im Schloss Esterházy, wo dieser Raum _____ heißt.

Welche Wörter beschreiben das Schloss richtig? Kreuzen Sie an.

1. Das Schloss Esterházy ... das Leben des Fürsten.
 zeigt kritisiert bezahlt
2. Das Schloss ist im Baustil ... erbaut worden.
 der Romantik des Barocks der Moderne
3. Noch heute steht es ... des kulturellen Geschehens.
 im Zentrum am Rande im Hintergrund
4. Im Schloss finden ... Feste und gesellschaftliche Ereignisse statt.
 einmal im Jahr regelmäßig sehr selten

Sehen Sie sich auf der Webseite www.esterhazy.at das vielfältige Angebot des Schlosses Esterházy an und wählen Sie eine Veranstaltung (Konzert, Museum, Ausstellung, ...) aus, die Sie gerne besuchen wollen. Warum haben Sie sich für diese Veranstaltung entschieden?

3. Welcher Weg führt vom Schloss zu Haydns Haus?

Folgen Sie dem Link und sehen Sie sich den Haydn-Pfad an:

<https://eisenstadt.map2web.eu/>



Wenn man dem Haydn-Pfad folgt, sieht man die wichtigsten Orte aus Haydns Leben in Eisenstadt. Lösen Sie mit der Landkarte die nächste Aufgabe.



Lesen Sie die Wegbeschreibungen. Welche ist die richtige? Kreuzen Sie an.

- Gehen Sie aus dem Schloss, links über den Esterházyplatz und biegen Sie in die erste Straße links ein. Dabei gehen Sie an einem Springbrunnen vorbei. Nach wenigen Metern macht die Straße eine Kurve nach rechts. Folgen Sie dem Straßenverlauf und Sie sind nun in der Joseph Haydn-Gasse. Das Haydn-Haus ist das neunte Gebäude auf der linken Straßenseite.
- Gehen Sie aus dem Schloss und nach links. An der Kreuzung gehen Sie geradeaus in die Hauptstraße. Gehen Sie diese Straße bis zum Ende. Nach dem dritten Springbrunnen biegen Sie nach links in die Franz-Liszt-Gasse ein. Das Haydn-Haus befindet sich an der nächsten Kreuzung.

4. Wie wohnte Joseph Haydn?

Das Museum „Haydn-Haus“ in Eisenstadt ist das ehemalige Wohnhaus von Joseph Haydn. Der Komponist wohnte 12 Jahre lang in diesem Gebäude.

Website:

Haydn-Haus Eisenstadt:
<http://haydn-haus.at/>

Sehen Sie sich sowohl das Zimmer von Haydn in seinem Wohnhaus als auch den Haydn-Saal im Schloss Esterházy an. Ordnen Sie die jeweiligen Adjektive dem jeweiligen Raum zu.

klein – einfach – prunkvoll – dekorativ – bescheiden – luxuriös –
 praktisch – bürgerlich – glanzvoll – groß – hell

Haydns Zimmer im Wohnhaus



Haydn-Saal im Schloss



5. Was ist Joseph Haydns „Kuchlgartl“?

Als der Komponist das Haus in Eisenstadt kaufte, kaufte er auch das „**Kuchlgartl**“. Was könnte ein „Kuchlgartl“ sein?

Spekulieren Sie, was man dort macht und wo es sich befindet.



Notizen

Auflösung: Ein „Kuchlgartl“ ist ein österreichischer umgangssprachlicher Ausdruck für „Küchengarten“ und bezeichnet einen kleinen Kräutergarten.

6. Wollen Sie mehr über Eisenstadt erfahren?

Wenn Sie mehr über Eisenstadt erfahren wollen, beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Was ist das Wolf-Mausoleum in Eisenstadt?
2. Wer liegt dort begraben?
3. Warum durfte diese Person nicht auf einem Friedhof begraben werden?
4. Was war das Problem des jüdischen Rabbiners?

Website für die Recherche:
<http://www.ojm.at/blog/2010/04/25/bild-der-woche-wolf-mausoleum/>



Lösungsblatt

(1) 1: Orchester; 2: Geige; 3: Perücke; 4: Bogen; 5: Strumpfhosen; 6: Notenblatt;

(2) 1: Schlossgarten; 2: Küche; 3: Schlossbibliothek; 4: Schlosskapelle;
5: Speisesaal; 6: Haydnsaal; 7: chinesischer Salon;

1: zeigt; 2: des Barocks; 3: im Zentrum; 4: regelmäßig;

(3) Die erste Beschreibung ist richtig.

(4) Haydns Zimmer im Wohnhaus: klein, einfach, bescheiden, praktisch, bürgerlich;

Haydn-Saal im Schloss: prunkvoll, dekorativ, luxuriös, glanzvoll, groß, hell;

Quellen

1 Tourismusverband Eisenstadt: Eisenstadt ist immer eine Reise wert. Online im Internet: URL: <http://www.eisenstadt-tourismus.at/besichtigungen/articles/content:eisenstadt-ist-immer-eine-reise-wert.html> [2015-01-09]

2 Esterházy Betriebe GmbH: Schloss Esterházy. Das Schloss Esterházy. Online im Internet: URL: http://esterhazy.at/de/schlossesterhazy/666785/Das-Schloss-Esterhazy?_vl_backlink=/de/schlossesterhazy/index.do [2014-12-05]

Schubert & Franzke Ges.m.b.H.: Haydnpfad. Online im Internet: URL: <https://eisenstadt.map2web.eu/?plink=1¢erx=1839596¢ery=6080780&zoom=15&toc=2006&activeSfLayer=true&transparency=1&activeBackground=basemap.at+in+Farbe&poi=&poiToc=&tab=poiTab&query=&rf=&rt=&rm=DRIVING> [2020-12-16]

KSB - Kultur-Service Burgenland GmbH: Home. Joseph Haydn, sein Leben, seine Musik. Haydn-Zimmer. Online im Internet: URL: <http://haydn-haus.at/de> [2014-12-15]

Esterházy Betriebe GmbH: Schloss Esterházy. Die Räume des Schlosses. Der Große Saal. Online im Internet: URL: http://esterhazy.at/de/schlossesterhazy/680042/Die-Raume-des-Schlosses?direct=666785&_vl_backlink=/de/schlossesterhazy/666785/index.do&selChannel= [2014-12-15]

Fotos: fotolia

Weiterführende Links

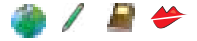
<http://esterhazy.at/>

<https://eisenstadt-leithaland.at/>

<https://eisenstadt.map2web.eu/?plink=1¢erx=1839596¢ery=6080780&zoom=15&toc=2006&activeSfLayer=true&transparency=1&activeBackground=basemap.at+in+Farbe&poi=&poiToc=&tab=poiTab&query=&rf=&rt=&rm=DRIVING>

<http://haydn-haus.at>

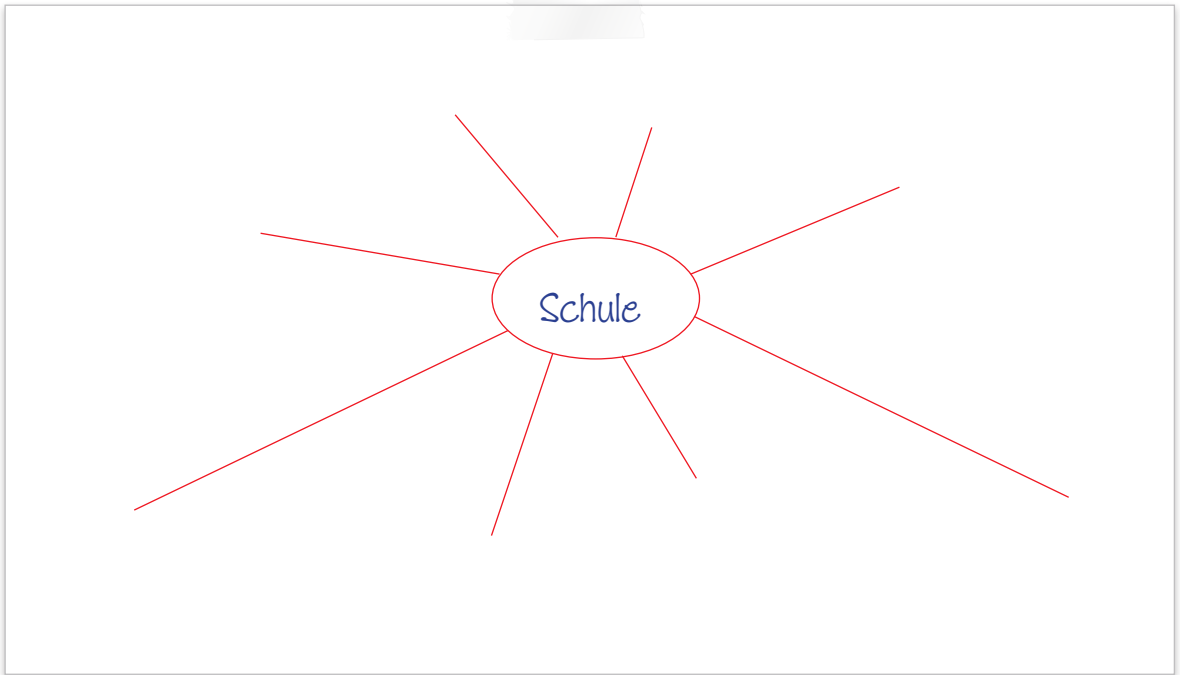
<http://www.ojm.at/blog/2010/04/25/bild-der-woche-wolf-mausoleum/>



Lernziel: Ich lerne die unterschiedlichen Bildungswege in Österreich kennen. Ich vergleiche das Bildungswesen in verschiedenen Ländern.

1. Was verbinden Sie mit dem Wort Schule?

Schreiben Sie Ihre Assoziationen zum Wort „Schule“ auf:



Denken Sie gerne an Ihre Schulzeit zurück? Warum (nicht)? Erzählen Sie.

Führen Sie eine kurze Umfrage durch. Welche Erinnerungen verbinden andere mit ihrer Schulzeit?

*Falls Sie noch in die Schule gehen:
Was glauben Sie, werden Sie vermissen.*

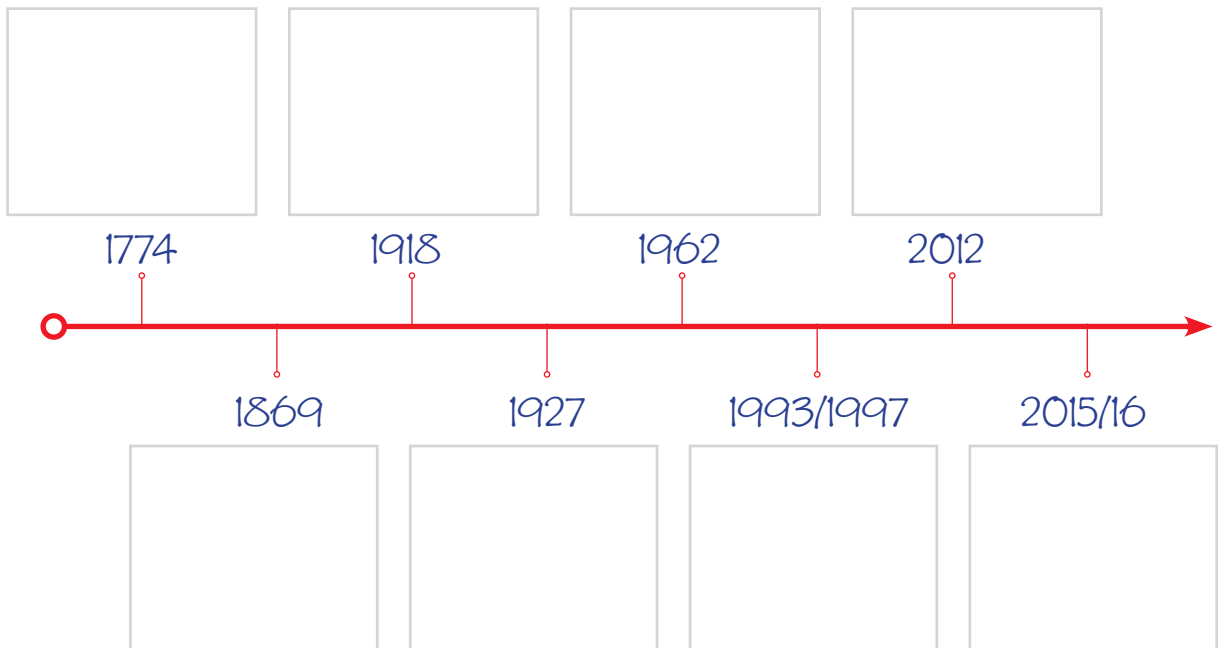
2. Wie hat sich das Schulsystem im Laufe der Zeit verändert?



Lesen Sie den Text und füllen Sie danach den Zeitbalken mit den Daten und der jeweiligen Veränderung aus.

Die Anfänge des staatlichen Schulwesens in Österreich gehen auf die Schulreform von 1774 unter Maria Theresia (öffentliche Staatsschule, sechsjährige Schulpflicht) zurück. 1869 stellte das Reichsvolksschulgesetz das gesamte Pflichtschulwesen auf eine einheitliche Basis, die Schulpflicht wurde von sechs auf acht Jahre erhöht. Eine bis heute wirkende Schulreform wurde nach 1918 von dem Präsidenten des Wiener Stadtschulrates Otto Glöckel eingeleitet. Allen Kindern – ohne Unterschied des Geschlechts und der sozialen Lage – sollte eine optimale Bildungsentfaltung gesichert werden. 1927 wurde die Hauptschule eingeführt, die Pflichtschule für die 10- bis 14-jährigen. Das österreichische Schulwesen ist 1962 durch ein umfassendes

Schulgesetz neu geregelt worden und bestimmte zum Beispiel die Verlängerung der Schulpflicht auf neun Jahre. Seit 1993 besteht für Schülerinnen und Schüler mit Behinderung im Primarbereich, seit 1997 auch im Sekundarbereich (Hauptschule, AHS-Unterstufe), die Möglichkeit, integrativ unterrichtet zu werden. Seit 1. September 2012 ist die Neue Mittelschule eine gesetzlich verankerte Regelschule. Bis 2015/16 entwickeln sich mittels Stufenplan alle Hauptschulen zu Neuen Mittelschulen. An der Neuen Mittelschule (NMS) werden Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Fähigkeiten und sozialer, kultureller und sprachlicher Herkunft gemeinsam unterrichtet. Eine zu frühe Festlegung auf bestimmte Bildungswege wird vermieden.





3. Was sind wichtige Begriffe zum Schulsystem?

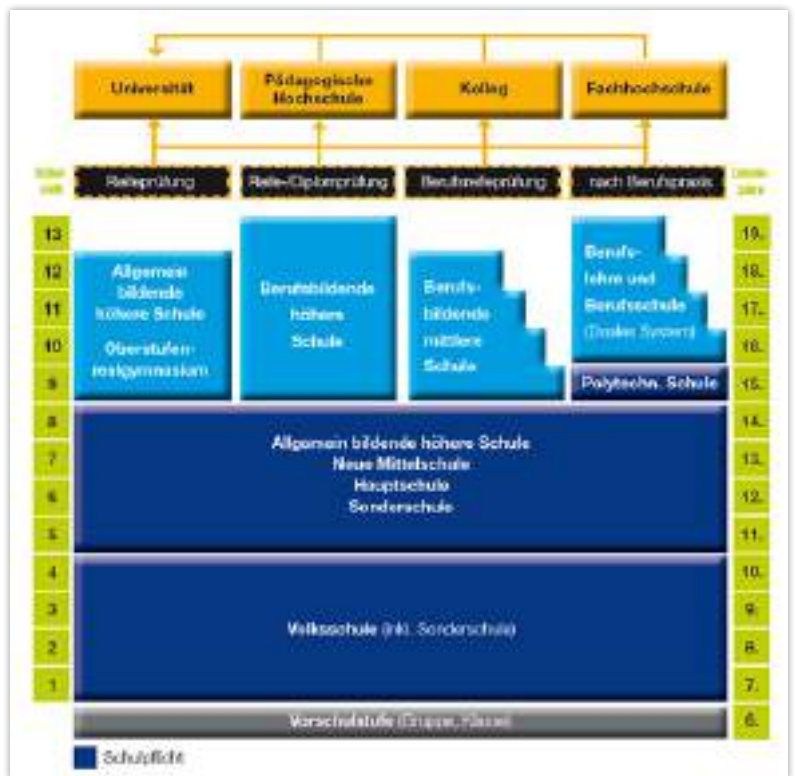
Verbinden Sie die Wörter mit der passenden Erklärung:

1. AHS (Allgemein bildende höhere Schule)	a) Unterschiedliche Typen von Schulen mit unterschiedlichem Schwerpunkt und Abschlüssen
2. Sonderschule	b) Dieser Schultyp dient zur Integration und Förderung von Kindern mit besonderem sonderpädagogischem Förderungsbedarf, sei es aufgrund physischer oder psychischer Handicaps oder körperlicher Behinderungen.
3. Schulsystem	c) staatliche Hochschule, an der man ein [technisches, künstlerisches] Fachstudium absolvieren kann; Abkürzung: FH
4. Schulpflicht	d) Eine gesetzliche Vorschrift für Kinder eines bestimmten Alters zum regelmäßigen Besuch einer Schule.
5. Fachhochschule	e) Ordnung verschiedener Schulen mit unterschiedlichen Abschlüssen in einem Land. Zum Beispiel die Aufteilung in unterschiedliche Richtungen.
6. Schulformen	f) Es gibt sowohl das Gymnasium wie auch das Realgymnasium. Das Gymnasium im klassischen Sinne dient vor allem der humanistischen Allgemeinbildung. Das Realgymnasium ist für naturwissenschaftlich Interessierte eingerichtet.



4. Wie sieht das Schulsystem 2015 aus?

Schauen Sie sich die Grafik zum österreichischen Schulsystem an.



Lesen Sie danach den Text und füllen Sie ihn mit Hilfe der Grafik aus:

berufliche, polytechnische, allgemein bildende, berufsbildende, Volksschule, Hauptschule/NMS, Reifeprüfung, Berufsschule, Schulpflicht, Oberstufe

In Österreich beginnt die allgemeine _____ im Alter von sechs Jahren. Zunächst besuchen alle Kinder vier Jahre lang die Grundschule, die auch _____ genannt wird. Danach können sie entweder in eine vierjährige _____ oder eine _____ Schule (AHS) gehen, die acht Jahre dauert.

Absolventen der Hauptschule, die sich für den „dualen Ausbildungsweg“ entscheiden, besuchen zunächst eine einjährige _____ Schule und erhalten danach eine Berufsausbildung in einem Betrieb und besuchen gleichzeitig eine _____.

Es ist aber auch möglich, nach dem Abschluss der Hauptschule die _____ einer AHS oder eine _____ mittlere oder höhere Schule zu besuchen. In berufsbildenden mittleren und höheren Schulen erhält man neben einer Allgemeinbildung auch spezielles Fachwissen und _____ Qualifikationen, zum Beispiel für kaufmännische, technische oder soziale Berufe.

Sowohl die allgemein bildenden als auch die berufsbildenden höheren Schulen schließen mit der _____ ab, die zum Besuch einer Universität oder Hochschule berechtigt.



Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1. In Österreich dauert die allgemeine Schulpflicht
 sieben Jahre zehn Jahre neun Jahre
2. Der Besuch der Hauptschule bzw. NMS dauert
 drei Jahre fünf Jahre vier Jahre
3. Berufsbildende mittlere Schulen dauern zwischen
 ein und vier Jahre ein und drei Jahre ein und fünf Jahre
4. Die allgemein bildenden höheren Schulen sind
 achtjährig sechsjährig siebenjährig
5. Wenn man die Reifeprüfung an einer AHS ablegt, ist man im Normalfall
 20 Jahre alt 18 Jahre alt 17 Jahre alt
6. Die Reifeprüfung an einer BHS macht man normalerweise mit
 19 Jahren 20 Jahren 21 Jahren



Schauen Sie nochmals die Grafik zum Schulsystem an und stellen Sie einen Vergleich zu Schulsystemen her, die Sie kennen. Fertigen Sie eine Skizze zu einem weiteren Beispiel an:

Das Schulsystem in _____



Stellen Sie Ihre Skizze vor.



Vergleichen Sie nun alle Skizzen: Formulieren Sie Unterschiede und stellen Sie Gemeinsamkeiten fest. Die Redemittel helfen Ihnen dabei:

Unterschiede formulieren

In ...	dauert	die allgemeine Schulpflicht	länger/kürzer	als	in ...
	dauert	die Pflichtschule die Hauptschule/NMS			
	müssen	die Kinder die Jugendlichen	zur Schule gehen		
	sind	die Maturanten	älter/jünger		
	gibt es		mehr/weniger	Bildungswege	

Gemeinsamkeiten feststellen:

In ...	dauert	die allgemeine Schulpflicht	genau so	wie	in ...
	dauert	die Pflichtschule die Hauptschule/NMS			
	müssen	die Kinder die Jugendlichen	zur Schule gehen		
	sind	die Maturanten	alt/jung		
	gibt es		viele	Bildungswege	



Recherchieren Sie unter folgendem Link zu Projekten, Initiativen und Wettbewerben in Österreichs Schulen:

<https://www.bmbf.gv.at/schulen/pwi/index.html>



Berichten Sie über die Ergebnisse Ihrer Recherche: Bei welchem Wettbewerb würden Sie gerne mitmachen? Warum? Welche Initiative oder welches Projekt gefällt Ihnen gut? Warum?

Notizen:

Lösungsblatt

(3) 1f; 2b; 3e; 4d; 5c; 6a

Schulpflicht; Volksschule; Hauptschule/NMS; allgemein bildende;
polytechnische; Berufsschule; Oberstufe; berufsbildende; berufliche;
Reifeprüfung

1: neun Jahre; 2: vier Jahre; 3: ein bis vier Jahre; 4: achtjährig; 5: 18 Jahre alt;
6: 19 Jahre

Quellen

BMUKK: www.bmukk.gv.at/schulen/bw/ueberblick/bildungswege.xml



Lernziel: Ich lerne verschiedene Sprachebenen kennen. Ich erfahre, was eine plurizentrische Sprache ist und ich kenne Beispiele für den Wortschatz des österreichischen Deutsch.

1. Was ist ein Dialekt, eine Standardsprache und eine Umgangssprache?

Beantworten Sie den Fragebogen.

Gibt es einen Standard in dieser Sprache?

- Ja nein

Wer spricht sie?

- Nur die Sprecher und Sprecherinnen der Fernsehnachrichten
 Alle Lehrer und Lehrerinnen
 Menschen, die studiert haben
 Theaterschauspieler/innen
 Jede und jeder kann sie sprechen

Oder: _____

Gibt es eine Umgangssprache?

- Ja Nein

Wie würden Sie die Umgangssprache definieren?

Gibt es Dialekte in dieser Sprache?

- Ja Viele
 Nein Wenige

Welchen Stellenwert haben Dialekte in dieser Sprache?

Tauschen Sie sich aus! An welche Sprachen haben Sie gedacht? Sind sie zu unterschiedlichen Ergebnissen gekommen? Unterscheiden sich die Sprachen voneinander?

Tipp:

Denken Sie an eine Sprache, die Sie gut kennen.

Tipp:

Off ist es nicht ganz leicht zwischen Umgangssprache, Dialekten und Standardsprache zu unterscheiden. Auf der nächsten Seite finden Sie Definitionen.

Fügen Sie die drei Begriffe aus der Wortbox in den Text ein.

Dialekt, Umgangssprache, Standardsprache

Als _____ wird die in der Öffentlichkeit gebrauchte, normgebundene und überregional geltende Erscheinungsform einer Sprache bezeichnet. Sie ist in Wörterbüchern und Grammatiken dokumentiert und geregelt. Auch wenn sie mehr oder weniger festgeschriebenen Normen unterliegt, verändert sie sich im Laufe der Zeit.

_____ ist die örtliche, regionale Erscheinungsform einer Sprache, die meist auf Themen des Alltags beschränkt ist und ein eigenes grammatisches System aufweist. Sie wird meistens nur gesprochen und seltener geschrieben.

Zwischen den kleinräumigen Dialekten und den großräumigen regionalen oder gar nationalen Varietäten einer Sprache steht die _____. Sie wird in einem größeren Raum als der Dialekt gesprochen und ist manchmal der Standardsprache näher, manchmal dem Dialekt.¹

Hier finden Sie jeweils ein Beispiel für Standardsprache, Umgangssprache und (Kärntner) Dialekt. Analysieren Sie diese Beispiele: Wie unterscheiden Sie sich? In welchen Situationen wird so gesprochen? Was sind typische Merkmale?

Tipp: Wenn Sie Hilfe brauchen: Sehen Sie sich noch einmal die Definitionen an.

Standardsprache: Und hier das Kärnten-Wetter fürs Wochenende:
Das lange Adria-Tief mit Regen und kühlen Temperaturen bis zu 10 Grad neigt sich am Wochenende dem Ende zu. Am Freitagvormittag im ganzen Land noch trüb und bewölkt, in Unterkärnten setzt sich gegen Mittag die Sonne durch. Dann ab Samstag bereits Sonne im ganzen Land mit frühlingshaften Temperaturen bis 20 Grad bei mäßigem Wind aus Nordwest. Der Sonntag bleibt ebenfalls sonnig und warm.

Typische Merkmale:



Umgangssprache:

Anna spricht mit ihrer Arbeitskollegin:

Mir
reicht es schon mit dem kalten Wetter, ich will schon endlich, dass es Frühling wird. Am Wochenende soll's ja Gott sei Dank endlich wieder wärmer werden. Ab Samstag sogar überall – und endlich kommt wieder die Sonn'!
Endlich wird's Frühling! Hoffentlich bleibt's so.

Typische Merkmale:



Dialekt:

Anna spricht mit ihrer Freundin:

Des
kolte Wetta geht ma schon so auf die Nervn. Am Wochnend' soll's endlich wieda schena weardn. Z'erst lei in Untakärntn und am Somstog donn überoll und am Sunntog a. Es weard zwor a bissale windig weardn, oba des is ma wurscht. Hauptsoch, es bleibat endlich amol schen.

Typische Merkmale:



Tauschen Sie sich über Ihre Ergebnisse aus.



2. Was ist eine plurizentrische Sprache?

Lesen Sie den Text:

Deutsch ist eine plurizentrische Sprache, d.h. eine Sprache mit mehreren nationalen Zentren und dort festgelegten, unterschiedlichen Standard-Varietäten. Es gibt: Deutschländisches Deutsch, österreichisches Deutsch, Schweizer Hochdeutsch.

Alle drei Varietäten sind gleichberechtigt. Sprachliche Varianten, die für das österreichische Deutsch typisch sind, nennt man *Austriazismen*; für das deutschländische Deutsch spricht man von *Teutonismen* und für das Schweizer Hochdeutsch typisch sind die *Helvetismen*. Erscheinungsformen, die im gesamten Sprachraum verwendet werden, nennt man *gemeindeutsche Varianten*.

Bekannt sind vor allem die Unterschiede im Wortschatz zwischen den Varietäten

des Deutschen, so sagt man z. B. im deutschländischen Deutsch „Einkaufstüte“, im österreichischen Deutsch aber „Einkaufssackerl“ und

im Schweizer Hochdeutsch „Sack“ oder „Säckli“. Unterschiede gibt es aber auch im Bereich der Grammatik, der Aussprache und Betonung, der Wortbedeutung und Wortbildung sowie der Phraseologie.

Interessant ist, dass das Sprachgebiet nicht immer mit den Staatsgrenzen übereinstimmt. Vor allem im süddeutschen Raum (also hauptsächlich in Bayern) werden ähnliche Ausdrücke wie in Österreich verwendet. In Westösterreich sind ähnliche Ausdrücke wie in der Schweiz gebräuchlich. Auch innerhalb von Österreich gibt es regionale Unterschiede: Man kann unterscheiden zwischen ostösterreichisch, mittelösterreichisch, westösterreichisch und süd- und südostösterreichisch.



Info:

Deutsch wird auch in Liechtenstein, in Teilen Luxemburgs und Belgiens sowie in Südtirol (in Italien) gesprochen.

Beantworten Sie nun die Fragen zum Lesetext:

1. Wie nennt man in Österreich gebräuchliche sprachliche Varianten?

<input type="checkbox"/> Austriazismen	<input type="checkbox"/> Austrifizismen	<input type="checkbox"/> Österreichismen
--	---	--
2. Alle drei nationalen Varietäten sind:

<input type="checkbox"/> gleichberechtigt	<input type="checkbox"/> gleich stark	<input type="checkbox"/> gleich gut bekannt
---	---------------------------------------	---
3. Unterschiede gibt es

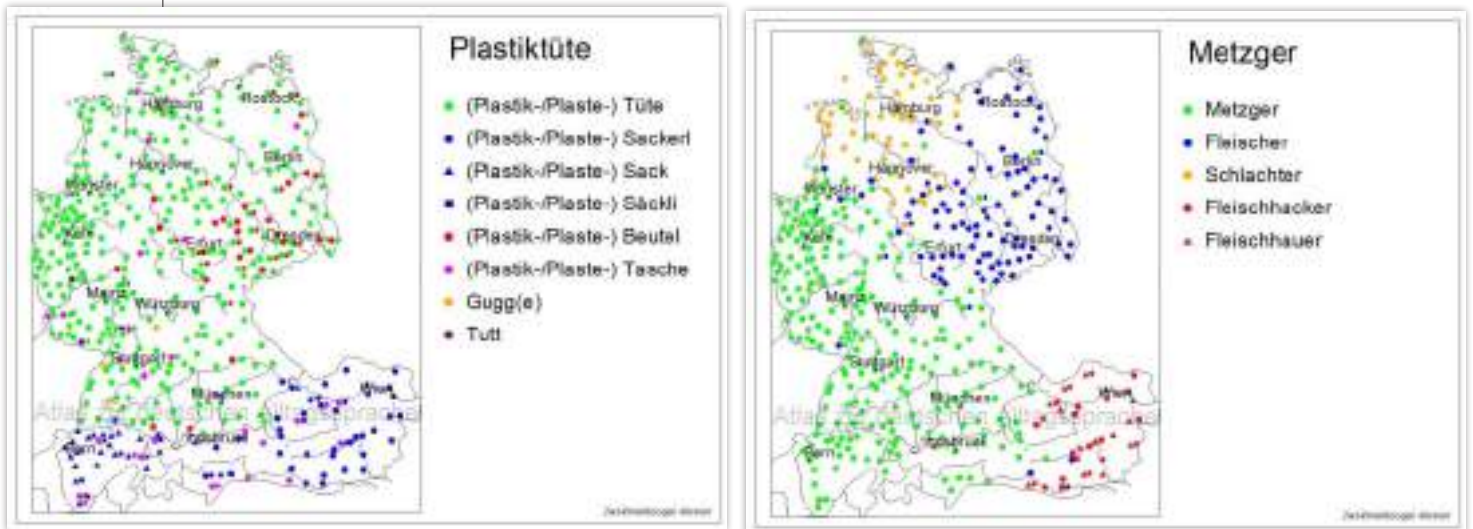
<input type="checkbox"/> nur im Bereich des Wortschatzes	<input type="checkbox"/> nur im Bereich der Grammatik
<input type="checkbox"/> in vielen Bereichen der Sprache, wie z.B. im Wortschatz, in der Aussprache ...	

4. Das Sackerl ist ein Austriazismus für:
- die Tüte
 - die Tröte
 - die Tür
5. Die deutsche Sprache:
- ändert sich an der Grenze.
 - weist Ähnlichkeiten in angrenzenden Regionen auf.
 - ähnelt sich in Westösterreich und Ostdeutschland.



Sehen Sie sich die beiden Grafiken an:

Auf den Grafiken wird abgebildet, in welchen Regionen von Deutschland, Österreich und der Schweiz welche Varianten des Wortes „Plastiktüte“ und „Metzger“ gebräuchlich sind.



Beschreiben Sie die Grafiken. Was fällt Ihnen auf?

Redemittel:

In Österreich sagen die meisten Menschen ...,
aber ... wird auch manchmal verwendet.
In Deutschland ist ... am meisten verbreitet, aber...
Im Osten Österreichs ist ... am häufigsten vertreten,
während im Westen Österreichs ...
In der Schweiz sagt man ...



Fassen Sie noch einmal in ihren eigenen Worten zusammen, was eine plurizentrische Sprache ist:

Blank lined writing area for summarizing pluricentric languages.



Kennen Sie noch weitere plurizentrische Sprachen?

3. Wie sagt man in Österreich?



Sehen und hören Sie sich das Video „Österreichisch für Anfänger“ der Youtuberin lifestilena an. Lifestilena kommt aus Österreich und erklärt einige Ausdrücke, die häufig in Österreich verwendet werden. Folgen Sie dazu dem Link:

<https://www.youtube.com/watch?v=XEInIZVCnc8>

Notizen

Grid writing area for notes.

Info:

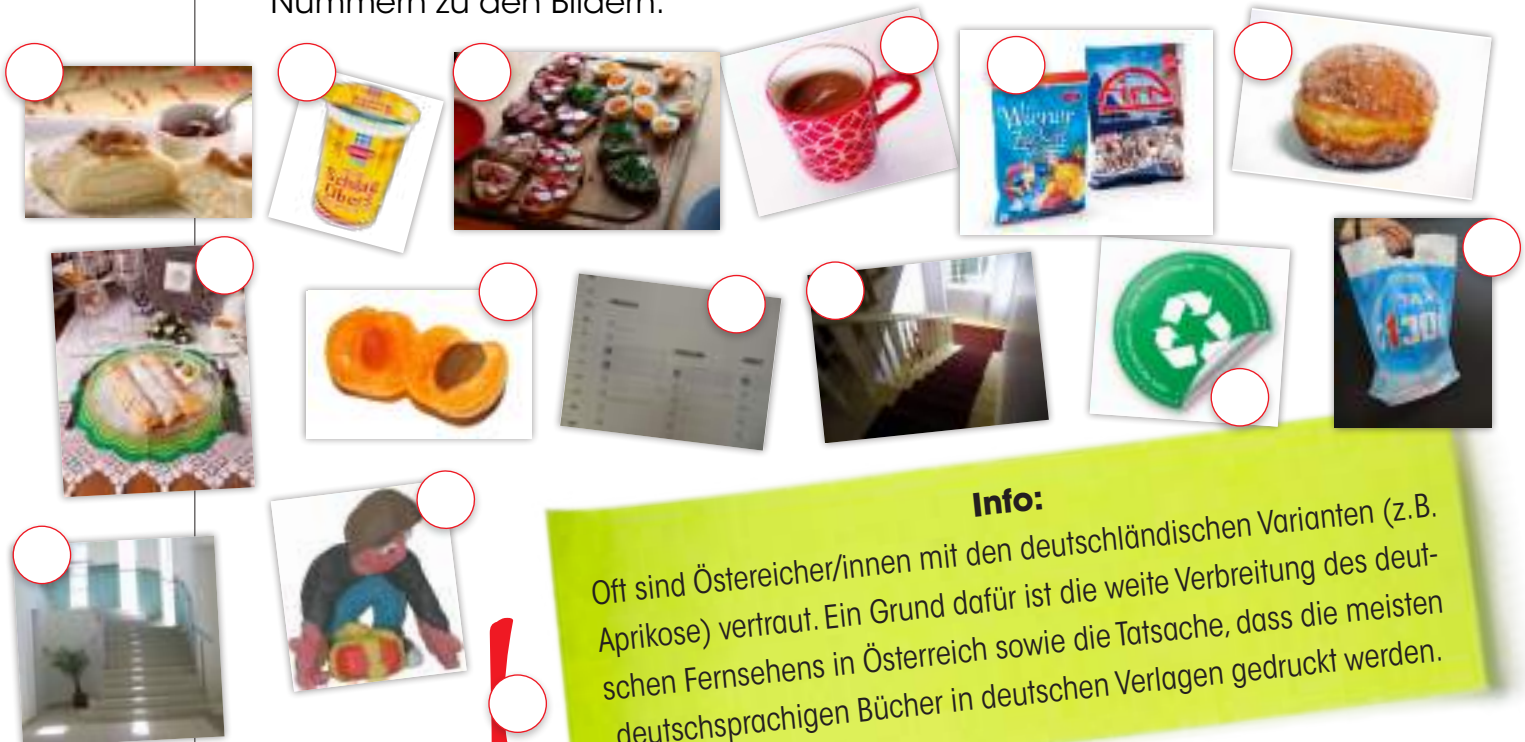
In dem Video erkennt man, dass viele Menschen in Österreich, wie z.B. Lifestilena auf die österreichische Varietät der deutschen Sprache stolz sind und sie als Teil der nationalen Identität betrachten.

Ordnen Sie zu:

1. das Plastilin
2. die Jause
3. das Schlagobers
4. die Palatschinke
5. der Jänner
6. der Krapfen
7. das Häferl
8. die Marille
9. die Mehlspeise
10. das Pickerl
11. das Rufzeichen
12. das Sackerl
13. die Stiege
14. das Stiegenhaus
15. das Zuckerl

a) der Pfannkuchen
b) der Aufkleber, der Sticker
c) die Stufe, die Treppe
d) der Imbiss/das Pausenbrot
f) die Sahne/die Schlagsahne
g) das Bonbon
h) die Knetmasse
i) der Berliner
j) die Tasse
k) die Aprikose
l) die Tüte
m) das Treppenhaus
n) der Januar
o) das Ausrufezeichen
p) die Süßspeise

Finden Sie auch das richtige Bild zum jeweiligen Wort. Notieren Sie die Nummern zu den Bildern.



Info:
 Oft sind Österreicher/innen mit den deutschländischen Varianten (z.B. Aprikose) vertraut. Ein Grund dafür ist die weite Verbreitung des deutschen Fernsehens in Österreich sowie die Tatsache, dass die meisten deutschsprachigen Bücher in deutschen Verlagen gedruckt werden.



4. Verstehen sich die Österreicher/innen und die Deutschen?

Der berühmte Satz „Was die Österreicher und die Deutschen trennt, ist die gemeinsame Sprache“ drückt aus, dass es manchmal zu sprachlichen Missverständnissen kommen kann, wenn ein/e Österreicher/in und ein/e Deutsche/r sich unterhalten.

1) Es gibt Wörter, die nur in Österreich (und manchmal auch im süddeutschen Raum) verwendet werden und Wörter, die nur in Deutschland gebräuchlich sind:

- z.B. die Matura (A) = das Abitur (D)
- die Eierspeise (A) = das Rührei (D)
- die Karenz (A) = der Mutterschaftsurlaub (D)
- sich verkühlen (A) = sich erkälten (D)
- heuer (A) = in diesem Jahr (D)
- der Landeshauptmann (A) = der Ministerpräsident (D)

Info:
Der Begriff „gemeindeutsch“ bedeutet, dass dieses Wort in allen Varietäten gebräuchlich ist.

2) Es gibt Wörter, die es in beiden Sprachräumen gibt, dort aber unterschiedliche Bedeutungen haben, z.B. die Wörter „Kasten“ und „Sessel“ oder die Phrase „Laufen wir ...“.

Testen Sie sich selbst! Kreuzen Sie an: Welches Bild haben Sie im Kopf, wenn Sie diese Sätze hören:

„Räumen wir den Kasten ein?“



„Haben wir genug Sessel?“



„Laufen wir in die Stadt?“



Info:

der Kasten (A, CH, D-süd) = der Schrank (CH, D) = ein Möbelstück zum Verstauen von Kleidern oder Gegenständen
die Bierkiste (A, D ohne nordost) = der Kasten (D)
der Sessel (A) = der Stuhl (gemeindeutsch) = eine harte Sitzgelegenheit
der Sessel (CH, D) = der/das Fauteuil (A, CH) = eine weiche Sitzgelegenheit

Bei dem Satz „Räumen wir den Kasten ein?“ denken die meisten Österreicher/innen an das rechte Bild,

während die meisten Deutschen an das linke Bild denken... was beim Übersiedeln (A) = Umziehen (gemeindeutsch) zu Missverständnissen führen kann.

Bei dem Satz „Haben wir genug Sessel?“ denken die meisten Österreicher/innen an das linke Bild, während die meisten Deutschen an das rechte Bild denken (was vor einer Sitzung im Büro zu großer Verwunderung führen kann...)

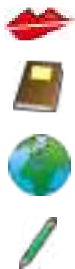
„Laufen wir in die Stadt!“ bedeutet im deutschländischen Deutsch, dass man zu Fuß in die Stadt geht. Im österreichischen Deutsch bedeutet es, dass man in die Stadt joggt.

5. Was ist die Piefke-Connection?



Was bedeutet „Piefke“? Recherchieren Sie online.

Ein Piefke ist



Überlegen Sie: Was könnte die Piefke-Connection sein?

Lesen Sie nach: <http://diepresse.com/home/meinung/diesedeutschen/1376796/Piefke-Connection-Austria>

Fassen Sie den Artikel in eigenen Worten zusammen:

Was macht die Piefke-Connection? Wer hat sie gegründet? Für wen ist sie da?

Lösungsblatt

(1) Standardsprache, Dialekt, Umgangssprache

Die drei Beispiele unterscheiden sich durch den Grad der Formalität. Beispiel 1 zeigt eine offizielle öffentliche Situation (Radio- oder Fernsehaufnahme), Beispiel 2 ist eine halboffizielle Situation (am Arbeitsplatz), Beispiel 3 ist eine private Situation.

Standardsprache: standardsprachliche Verwendung von Wortschatz und Grammatik; keine Verkürzungen, keine halben Sätze; **Umgangssprache:** umgangssprachliche Formulierungen: mir reicht es schon ..., ich will schon endlich Auslassungen: soll's für soll es, wird's für wird es, bleibt's für bleibt es. Dialektnahe Wörter: Sunn' für Sonne; **Dialekt:** gesprochene Sprache, wird nicht geschrieben; Aussprache, die für einen regionalen Sprachraum typisch ist: kolte statt kalt, schena statt schöner, Hautpsoch statt Hauptsache; Wörter, die für einen regionalen Sprachraum typisch sind: lei für nur, a bissale für ein bisschen

(2) Austriazismen; gleichberechtigt; in vielen Bereichen der Sprache, wie z. B. im Wortschatz, in der Aussprache ...; die Tüte; weist Ähnlichkeiten in angrenzenden Regionen auf; eine plurizentrische Sprache ist eine Sprache, die mehrere nationale Zentren hat, d.h. eine Sprache, von der es mehrere gleichberechtigte Varietäten gibt. Englisch und Spanisch sind Beispiele für andere plurizentrische Sprachen: Es gibt eine britische und eine US-amerikanische Varietät des Englischen sowie eine spanische und eine südamerikanische Varietät des Spanischen.

(3) 1h; 2d; 3f; 4a; 5n; 6i; 7j; 8k; 9p; 10b; 11o; 12l; 13c; 14m; 15g

(5) Das Wort Piefke ist in Österreich eine umgangssprachlich verwendete, meist abwertend gemeinte Bezeichnung für Deutsche mit entsprechender Sprachfärbung. In Deutschland ist es zumeist ein Synonym für einen Prahler oder einen Wichtigtuier, auch für Snob und „feiner Pinkel“. Piefig dagegen bedeutet kleinbürgerlich, spießig. (vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Piefke>)

Quellen

1 Duden. Österreichisches Deutsch. Eine Einführung von Jakob Ebner, S. 7–8, http://www.duden.de/sites/default/files/downloads/Duden_Oesterreichisches_Deutsch.pdf

Variantenwörterbuch des Deutschen. Die Standardsprache in Österreich, der Schweiz und Deutschland sowie in Liechtenstein, Luxemburg, Ostbelgien und Südtirol. Berlin: Walter de Gruyter, 2004.

Atlas zur deutschen Alltagssprache: <http://www.atlas-alltagssprache.de/>

Zu den Landkarten: diese stammen aus dem Forschungsprojekt „Atlas zur deutschen Alltagssprache“.

Fotos: das Plastillin: ©nordelch/CC BY-SA 3.0; die Jause: ©rudolf ortner/pixelio.de; das Schlagobers©www.schaerdinger-gastro.at; die Palatschinke: ©Martin Müller_pixelio.de; der Jänner: ©privat; der Krapfen /der Faschingskrapfen: ©constancia /sxc.hu; das Häferl: ©newkema/_sxc.hu; die Marille: ©redster/sxc.hu; die Mehlspeise: ©simona jakov/sxc.hu; das Pickerl: ©jaylopez/sxc.hu; das Rufzeichen: ©privat; das Sackerl: ©privat; die Stiege: ©Herman Brinkman_sxc.hu; das Stiegenhaus: ©Rainer Sturm_pixelio.de; das Zuckerl: ©www.englhofer.at

Weiterführende Links

http://www.duden.at/download/oesterreichisches_deutsch.pdf

<http://www.salzburg.gv.at/eu-sr-12.pdf>

http://de.wikipedia.org/wiki/Plurizentrische_Sprache

http://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96sterreichisches_Deutsch

http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Austriazismen

<http://www-oedt.kfunigraz.ac.at/>

<http://www.das-oesterreichische-deutsch.at/>

Methodische Tipps

Wenn Interesse besteht, machen Sie Ihre Lernenden auf das Österreichische Wörterbuch, auf das Variantenwörterbuch oder auf den Duden-Download zum österreichischen Deutsch aufmerksam. Im Österreichischen Wörterbuch findet sich der in Österreich gebräuchliche (auch gemeindeutsche) Wortschatz. Im Variantenwörterbuch finden sich Austriazismen, Teutonismen und Helvetismen mit ihren Erklärungen.



Lernziel: Ich lerne die Therme Blumau kennen. Ich verstehe eine Statistik über Thermenbesuche und äußere meine Ansichten über Stress, Entspannung und Hundertwassers Architektur.



1. Wie stressig ist Ihr Leben?

Sind Sie oft im Stress? Lesen Sie den Fragebogen und kreuzen Sie an, ob die Sätze für Sie stimmen oder nicht.

1. Fühlen Sie sich oft gestresst?

- | | |
|--|--------------------------------|
| <input type="checkbox"/> überhaupt nicht | <input type="checkbox"/> oft |
| <input type="checkbox"/> manchmal | <input type="checkbox"/> immer |

2. Haben Sie einen persönlichen Kalender und viele Termine?

- | | |
|---|-------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> ja, stimmt |
| <input type="checkbox"/> Ja, ich habe einen Kalender, aber nicht viele Termine. | |

3. Haben Sie manchmal das Gefühl, nicht alles zu schaffen, was Sie geplant haben?

- | | |
|--|--------------------------------|
| <input type="checkbox"/> überhaupt nicht | <input type="checkbox"/> oft |
| <input type="checkbox"/> manchmal | <input type="checkbox"/> immer |

4. Machen Sie zwischen der Arbeit Pausen, in denen Sie sich bewusst entspannen?

- | | |
|--|--------------------------------|
| <input type="checkbox"/> überhaupt nicht | <input type="checkbox"/> oft |
| <input type="checkbox"/> manchmal | <input type="checkbox"/> immer |

5. Haben Sie häufig Herzrasen (schnelles Herzklopfen)?

- | | |
|--|--------------------------------|
| <input type="checkbox"/> überhaupt nicht | <input type="checkbox"/> oft |
| <input type="checkbox"/> manchmal | <input type="checkbox"/> immer |



Haben Sie über diese Fragen aus dem Fragebogen schon nachgedacht? Warum (nicht)? Tauschen Sie sich über die Antworten des Fragebogens aus.

Notizen

--

2. Was bedeutet Entspannung für Sie?

Sehen Sie sich die beiden Bilder an. Was assoziieren Sie mit ihnen?



Wenn Sie an Entspannung denken, woran denken Sie? Zeichnen Sie etwas, was für Sie Entspannung symbolisiert.

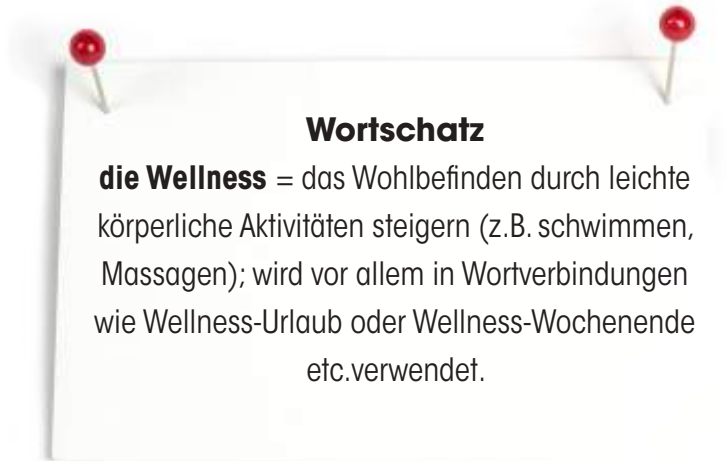
A large rectangular area with a light blue grid pattern, intended for drawing a symbol of relaxation.

Stellen Sie Ihre Zeichnung vor. Warum haben Sie dieses Motiv gewählt?



3. An welchen Orten kann man besonders entspannen?

Lesen Sie die folgenden Werbeslogans. Welche Art von Urlaub könnte damit gemeint sein? Raten Sie und diskutieren Sie.



Wortschatz

die Wellness = das Wohlbefinden durch leichte körperliche Aktivitäten steigern (z.B. schwimmen, Massagen); wird vor allem in Wortverbindungen wie Wellness-Urlaub oder Wellness-Wochenende etc. verwendet.

Egal, wie das Wetter ist

Einfach loslassen

Mich stärken

Zur Ruhe kommen

Von Wärme umgeben

Auflösung:

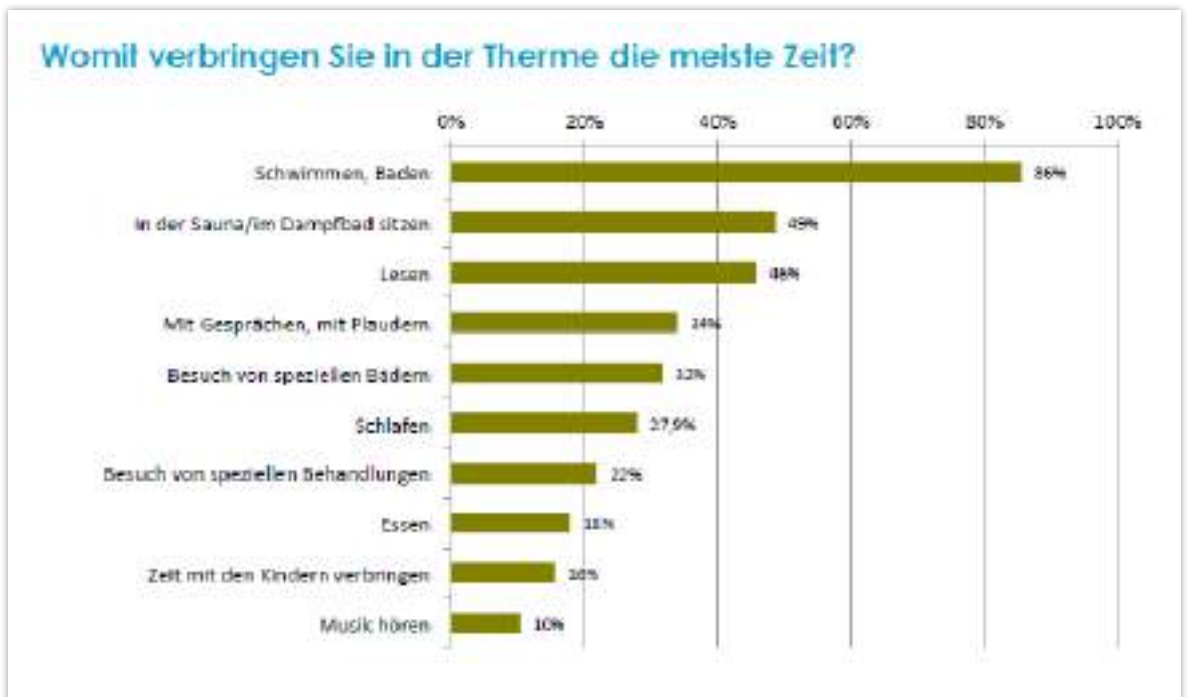
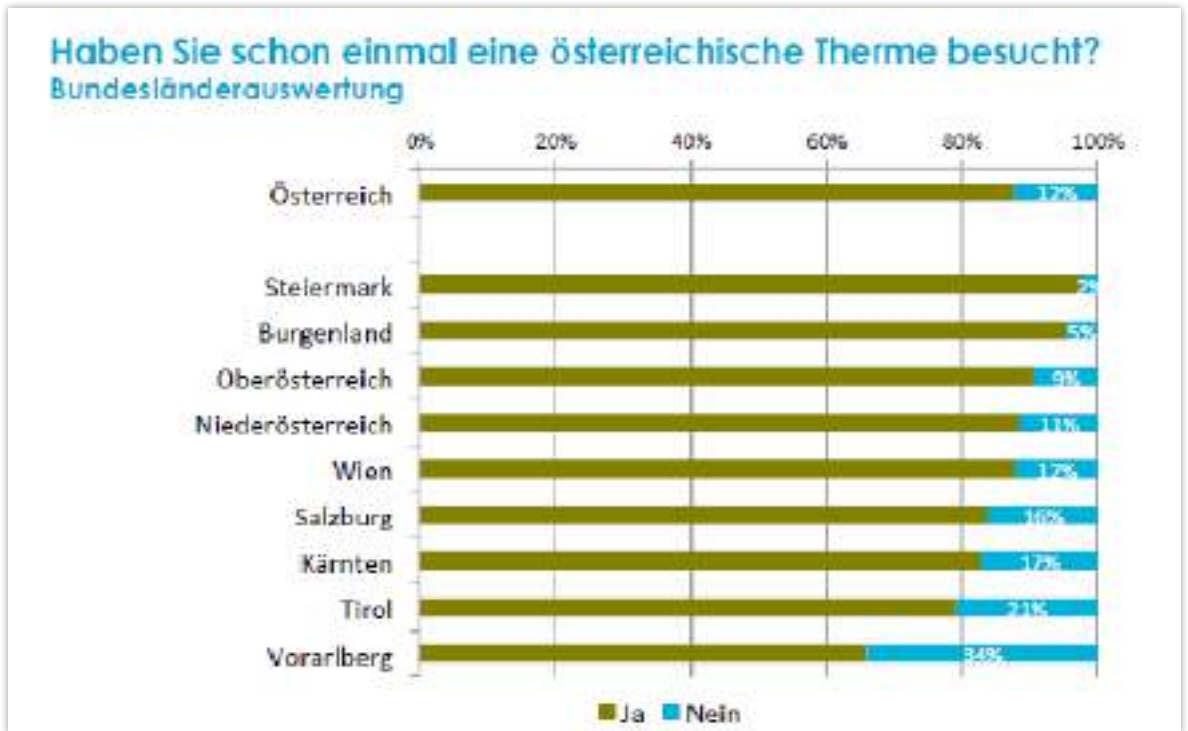
Diese Werbeslogans stammen von der Webseite des Rogner Bads Blumau und werben für einen Wellnessurlaub in der „Hundertwasser-Therme“.

4. Welches Angebot bieten Thermen an?

In Österreich gibt es viele Thermen, in denen man Urlaub machen kann. 2012 wurden über 1000 Personen zu Thermenurlaube interviewt.



Sehen Sie sich die Statistik an.





Lesen Sie den Text und schreiben Sie die richtigen Wörter aus dem Kasten in die Lücken.

Tipp:
Alle Informationen finden Sie in der Statistik.

Burgenland, etwas mehr, Drittel, schwimmen und baden, 80%, Mehrheit, fast, Interviewten

Thermenreport 2012

Mehr als _____ der Befragten haben schon einmal eine _____ Therme in Österreich besucht. Die _____ dieser Menschen hat das in der Steiermark gemacht, aber auch das _____ und Oberösterreich sind beliebte Bundesländer für Thermenurlaube. Bei der Frage nach den beliebtesten Aktivi-

täten in der Therme gab es eine klare Antwort: _____. Diese Antwort gaben 86% der _____. _____ die Hälfte der Personen gab an, die meiste Zeit in der Therme in der Sauna oder im Dampfbad zu verbringen. _____ als ein _____ gab an, vor allem zu plaudern oder Gespräche zu führen.

Und Sie? Haben Sie schon eine Therme in Österreich besucht? Wenn nein, würden Sie gerne einen Urlaub in einer Therme verbringen? Warum (nicht)?

5. Was ist die „Hundertwasser-Therme“?

Thermen bieten viel mehr als „nur“ Thermalwasser und Saunen. Lesen Sie die Informationen zu den Themenpackages. Welcher Titel passt zu welchem Angebot? Verbinden Sie.¹

- 1. Angebot:** 2 Nächte im Doppelzimmer und eine Tageskarte für die Therme. Ein Herz aus Rosenblättern am Bett und eine individuelle Grußkarte in einem Strauß Rosen am Nachtfisch.
- 2. Angebot:** Eintritt in die Therme und Saunalandschaft. 1x Ayurveda-Ölpackung und 2 Tassen Chai im Kaffeehaus neben der Therme.
- 3. Angebot:** 2 Nächte im Thermenhotel inkl. Eintritt in die Therme. 4 Einzeltrainings mit einem Schwimmtrainer. 1x Ernährungsvortrag in der Kochwerkstatt und eine sportliche Trinkflasche.
- 4. Angebot:** 3 Tage mit einer erfahrenen Meditationslehrerin. Übernachtung im Thermenhotel. 4 Stunden Seminareinheiten pro Tag. Tee und Bademäntel inklusive.

- a) Zen Seminar
- b) Valentins Zeit
- c) Namaste
- d) Schwimmcamp



Wenn Sie aus diesen vier Themenpackages wählen könnten, für welches würden Sie sich entscheiden? Warum?



Lesen Sie das Zitat von Friedensreich Hundertwasser.

„Wasser ist für mich eine Art Zuflucht, ein Refugium, in das ich mich immer flüchten kann.“

(Friedensreich Hundertwasser)

Info:
Die Rogner Therme Bad Blumau in der Steiermark wurde von Friedensreich Hundertwasser entworfen.

Wortschatz:
das Refugium = ein sicherer Ort, an den man sich zurückziehen kann



Friedensreich Hundertwasser

(1928-2000) war ein österreichischer Maler und Architekt. Er hat sich besonders für Umweltschutz engagiert. In Wien hat er zum Beispiel das Hundertwasserhaus, eine soziale Wohnanlage, geplant.



Hat Wasser für Sie eine ähnliche Bedeutung? Warum (nicht)?



Was ist Ihr persönliches Refugium, in das Sie bei Alltagsstress flüchten? Erzählen Sie.



So sieht die „Hundertwasser-Therme“ aus. Sehen Sie sich die zwei Fotos an. Was gefällt Ihnen an der Architektur? Was finden Sie ungewöhnlich? Tauschen Sie sich aus.



© Rogner Bad Blumau



© Rogner Bad Blumau



Lesen Sie die folgenden Besonderheiten der Hundertwasser-Therme. Sechs davon stimmen, zwei sind frei erfunden. Kreuzen Sie an, welche richtig sind. Recherchieren Sie auf der Website der Therme:

<http://www.blumau.com/>

- Es gibt keine Ecken und keine ebenen Böden in der Therme.
- Ein „Garten der Elemente“ ist in der Nähe der Therme.
- Im Dezember gibt es chinesische Glückskekse zur freien Entnahme. Das Motto, das in den Keksen verpackt ist, soll die Gäste durch das neue Jahr begleiten.
- Bäume wachsen auf dem Dach, da Hundertwasser die Verbindung von Natur und Architektur wichtig war.
- Beim „steirischen Aufguss“ in der Sauna wird man bei 95 Grad von Saunaexperten/Saunaexpertinnen mit Birkenzweigen massiert und abgeklopft.
- Es gibt 300 Lebensbundbäume, die Paare bei ihrer Hochzeit gepflanzt und benannt haben.
- Es gibt Namensbäume für 100 verschiedene Vornamen. Somit können viele Besucher/innen ihren persönlichen Baum kennenlernen.
- Das Haupthaus des Thermenhotels hat eine goldene Kuppel, die den Besucher/innen Glück bringen soll.

Sie verbringen ein Wochenende im Rogner Bad Blumau und lernen die einzigartige Hundertwasser-Therme kennen. Schreiben Sie eine E-Mail an einen/ eine Freund/in. Erzählen Sie, was an diesem Thermenurlaub so besonders ist und wie es Ihnen an diesem architektonisch interessanten Ort geht.

E-Mail

Betreff: Viele Grüße aus der Hundertwasser-Therme!

Stell dir vor, wo ich bin ...

Lösungsblatt

(4) 80%; Mehrheit; Burgenland; schwimmen und baden; Interviewten; fast; etwas mehr; Drittel;

(5) 1b; 2c; 3d; 4a;

Frei erfunden sind die chinesischen Glückskekse (Nr. 3) und die Namensbäume (Nr. 7). Alle anderen Beschreibungen treffen wirklich auf das Rogner Bad Blumau zu.

Quellen

1 Die Themenpackages stammen (leicht verändert) aus dem Angebot des Rogner Bad Blumau: Spa Therme Blumau Betriebs GmbH: Online im Internet: URL: <http://www.blumau.com/de/baden.html> [2015-01-30].

Thermenreport 2012 Statistik Besuch einer österreichischen Therme: VAMED Vitality World: Presse. Pressetexte. 4. Österreichischer Thermenreport. Online im Internet: URL: http://www.vitality-world.com/download/?path=/files/presse/4.-thermenreport_2012/4_120523_vwv_thermenreport_komplett.pdf (Seite 8) [2015-01-30]

Thermenreport 2012 Statistik Aktivitäten in der Therme: VAMED Vitality World: Presse. Pressetexte. 4. Österreichischer Thermenreport. Online im Internet: URL: http://www.vitality-world.com/download/?path=/files/presse/4.-thermenreport_2012/4_120523_vwv_thermenreport_komplett.pdf (Seite 27) [2015-01-30]

Rogner Bad Blumau bei Nacht: Spa Therme Blumau Betriebs GmbH: Baden. Online im Internet: URL: <http://www.blumau.com/de/baden.html> [2015-01-30]

Bad Blumau Gesamtarchitektur: Spa Therme Blumau Betriebs GmbH: Ankommen. Architektur. Online im Internet: <http://www.blumau.com/de/ankommen/architektur.html> [2015-01-30]

Fotos: fotolia, Rogner Bad Blumau

Weiterführende Links

<http://www.hundertwasser-haus.info/>

<http://www.thermen.at/>

<http://www.hundertwasser.at/>



Lernziel: Ich lerne die Schriftstellerin Ingeborg Bachmann und den Bachmannwettbewerb kennen. Ich kann Texte interpretieren und zusammenfassen.

1. Wie ist das Leben einer Schriftstellerin?



Lesen Sie das Zitat von Ingeborg Bachmann:

„Meine Existenz ist eine andere, ich existiere nur, wenn ich schreibe, ich bin nichts, wenn ich nicht schreibe, ich bin mir selbst vollkommen fremd, aus mir
herausgefallen, wenn ich nicht schreibe. [...] Es ist eine seltsame, absonderliche Art zu existieren, asozial, einsam, verdammt, es ist etwas verdammt daran.“¹



Interpretieren Sie dieses Zitat von Ingeborg Bachmann: Empfinden Sie es als positiv oder negativ? Ist diese Frau gerne Schriftstellerin?

Info:

Auf der folgenden Internetseite erfahren Sie mehr zu Ingeborg Bachmann und ihrem Leben:
<https://www.fembio.org/biographie.php/frau/biographie/ingeborg-bachmann/>

Notieren Sie Ihre Überlegungen:



2. Wer ist Ingeborg Bachmann?

Lesen Sie den Text und füllen Sie danach den Steckbrief mit den wichtigsten Eckpunkten der Biographie aus:

Ingeborg Bachmann, geboren 1926 in Klagenfurt, war eine der bedeutendsten deutschsprachigen Schriftstellerinnen des 20. Jahrhunderts. Bereits in jungen Jahren fing sie an Musik zu komponieren, studierte später Rechtswissenschaften, Philosophie und Psychologie. Während ihrer Doktorarbeit fand sie Zugang zum Wiener Kreis, danach zur Gruppe 47. Die Mitglieder beider Gruppen haben ihr Denken und Schaffen maßgeblich geprägt. Ingeborg Bachmann schuf zahlreiche Erzählungen, Hörspiele und Gedichte. 1973, mit 47 Jahren, verstarb Bachmann in Italien. Seit 1977 wird zu ihren Ehren jährlich der Ingeborg-Bachmann-Preis verliehen. Er gilt als einer der bedeutendsten Literaturpreise im deutschsprachigen Raum.²

Info:

Wiener Kreis: eine einflussreiche Gruppe von Philosophen und Theoretikern, die sich im Zeitraum von 1922–1936 wöchentlich in Wien trafen.

Gruppe 47: trat für die Erneuerung der Literatur nach dem zweiten Weltkrieg ein. Teilnehmen durften nur geladene Autoren/innen, die ihre Literatur nach dem Modell des „heißen Stuhles“ präsentieren mussten.



Steckbrief

Vorname:

Name:

Geburtsort:

Geburtsjahr:

Studium:

Mitgliedschaft:

Todesjahr:



Lesen Sie die Textpassage aus dem Erzählband „Simultan“ von Ingeborg Bachmann.

„Sie kam immer auf dem Bahnsteig 2 an und fuhr auf dem Bahnsteig 1 weg. Herr Matrei, dem das schon geläufig sein musste, irrte aber wieder nervös und aufgeregt, unsicher, ob er auch die richtige Auskunft bekommen habe und ob die Ankunftszeiten auf den Anschlägen stimmten, auf diesem Bahnsteig 2 herum, als könnte er sie verfehlen auf einem Bahnhof, der nur zwei Bahnsteige hatte, und dann standen sie voreinander, jemand reichte ihr schon den Koffer herunter und sie bedankte sich überschwänglich und zerstreut bei einem Fremden, denn jetzt kam das Ritual der Umarmung. Sie umarmten einander.“³



Spinnen Sie die Geschichte weiter: Wer könnten die beiden Personen sein? Wo und zu welchem Zweck könnten sich die beiden treffen? Schreiben Sie die Fortführung:

Meine Fortführung der Geschichte

Werkauswahl Ingeborg Bachmanns:

Lyrik: Die gestundete Zeit (1957)

Romane: Der Fall Franza (1966), Malina (1971)

Erzählungen: Das dreißigste Jahr (1961), Simultan (1968–1972)



3. Was ist der Bachmannwettbewerb?

Lesen Sie den Text über den Wettbewerb und ergänzen Sie die fehlenden Begriffe aus der Wortbox:

Info:
 verreißen = umgangssprachlich für:
 negative Kritik geben/heftig kritisieren
 zimperlich = sensibel

Moderator, gelobt, Jury,
 Landeshauptstadt, Autoren/innen, deutschsprachigen

Seit 1977 wird in Klagenfurt jedes Jahr im Frühsommer der Bachmannwettbewerb abgehalten. „Die Tage der _____ Literatur“, wie der Wettbewerb noch heißt, führt die verschiedensten _____, die auf Deutsch schreiben, in die Kärntner _____. 14 Autoren und Autorinnen werden von einer 7-köpfigen _____ im Laufe von 3 Tagen beurteilt. Diese sind Publizisten/innen, Wissenschaftler/innen, Schriftsteller/innen oder Literaturkritiker/innen. Der Bachmannpreis

ist mit 25.000,- Euro dotiert. Die Veranstaltung wird von einem neutralen _____ kommentiert und kann im Fernsehen live mitverfolgt werden. Das Vorgehen ist nicht ganz unumstritten. Denn wenn auch Fachleute über die Texte urteilen, zimperlich gehen sie nicht gerade mit den Autoren um. Jedenfalls sorgt es sowohl bei den Schriftstellern/innen als auch beim Publikum für Spannung und Überraschung, ob ein Text für gut befunden, _____ oder verrissen wird.⁴



Lesen Sie den Text und beantworten Sie dann die Frage:

Richtlinien zum Bewerb

Bei den Lesungen um den Ingeborg-Bachmann-Preis sind ausnahmslos unveröffentlichte, deutschsprachige Prosatexte (keine Übersetzungen) mit einer maximalen Lesedauer von 25 Minuten zugelassen. Die Auswahl der Autorinnen und Autoren obliegt ausschließlich der Jury. Bewerber können sich mit ihren Texten an ein oder an mehrere Jury-

mitglieder wenden. Für die Bewerbung ist es notwendig, von einem Verlag oder einer Literaturzeitschrift schriftlich empfohlen zu werden. Jede Jurorin und jeder Juror wählt zwei Bewerber/innen aus, die zum Bewerb geladen werden. Eine andere Möglichkeit, um bei den Tagen der deutschsprachigen Literatur als Kandidat/in teilzunehmen besteht nicht.⁵



Wer darf an dem Bewerb teilnehmen?



Informieren Sie sich nun genauer über den Bachmannpreis, recherchieren Sie im Internet und beantworten Sie dann folgende Fragen:

<https://bachmannpreis.orf.at/>

Wer sind die aktuellen Preisträger/innen?

Welche Preise werden vergeben?

Suchen Sie eine Autorin/einen Autor aus und stellen sie diese/n kurz vor.

4. Was ist Ihr Lieblingsbuch?

Präsentieren Sie nun Ihre Lieblingsautorin oder Ihren Lieblingsautor. Was ist ihr Lieblingsbuch? Was gefällt Ihnen daran? Beschreiben Sie die Geschichte, die Figuren und den Stil.



Lösungsblatt:

(3) deutschsprachigen; Autoren; Landeshauptstadt; Jury; Moderator; gelobt;

Quellen

1 Ricarda Berg: Literaturpreise/Reden. 1972 Anton-Wildgans-Preis. Online im Internet: URL: <http://www.ingeborg-bachmann-forum.de/ibpreis.htm> [2014-11-27]

2 Wikipedia, Die freie Enzyklopädie: Ingeborg Bachmann. Online im Internet: URL: http://de.wikipedia.org/wiki/Ingeborg_Bachmann [2014-11-28] Text zu Übungszwecken bearbeitet.

3 Bachmann, Ingeborg: Simultan. 3 Wege zum See. München: dtv 1994, S. 94.

4 A. Dostal

5 ORF Kärnten: Ausschreibung der 38. TDDL. Online im Internet: <http://bachmannpreis.eu/de/news/4598> [2014-12-01] Text für Übungszwecke überarbeitet

Weiterführende Links

<https://www.fembio.org/biographie.php/frau/biographie/ingeborg-bachmann/>

<https://bachmannpreis.orf.at/>



Lernziel: Ich lerne Kärntens Landeshauptstadt Klagenfurt sowie die Sage zur Entstehung der Stadt kennen. Ich kann die Handlung einer Sage verstehen und Fabelwesen beschreiben.

1. Was ist die Besonderheit von Kärntens Landeshauptstadt Klagenfurt?

Lesen Sie den Text über Klagenfurt, die Landeshauptstadt von Kärnten.

Klagenfurt ist die südlichste Landeshauptstadt von Österreich und ist ein attraktiver Fremdenverkehrsort. Besonders im Sommer sind Klagenfurt und der nah gelegene Wörthersee Anziehungspunkt für Besucher/innen aus der ganzen Welt. Nicht nur die High-Society versammelt sich gerne in Klagenfurt, auch für Familienurlauber/innen und Individualtouristen/innen ist hier Platz.

In einigen Teilen von Kärnten ist die Bevölkerung zweisprachig, so auch in Klagenfurt, das auf Slowenisch

Celovec heißt (in ganz Kärnten leben 17953 Kärntner, die sich der slowenischen Volksgruppe zuordnen bzw. gaben so viele Menschen 2001 an, dass Slowenisch ihre Umgangssprache ist). Dies hat auch Auswirkungen auf das Schulsystem – es gibt in Klagenfurt beispielsweise das Bundes- und Bundesrealgymnasium für Slowenen/innen und eine zweisprachige Bundeshandelsakademie.

Markieren Sie das richtige Wort in den folgenden Sätzen über Kärnten und Klagenfurt. Versuchen Sie dabei, nicht mehr im Text nachzulesen.

Websites:
 Bundes- und Bundesrealgymnasium für Slowenen/innen: https://www.slog.at/home_de.
 Zweisprachige Bundeshandelsakademie: <http://www.hak-tak.at>.



1. Klagenfurt ist die ... Landeshauptstadt Österreichs.

<input type="checkbox"/> westlichste	<input type="checkbox"/> nördlichste
<input type="checkbox"/> südlichste	<input type="checkbox"/> östlichste

2. Klagenfurt ist beliebt bei

<input type="checkbox"/> alten Leuten	<input type="checkbox"/> Familien	<input type="checkbox"/> der High-Society
---------------------------------------	-----------------------------------	---

3. In ... Teilen Kärntens ist die Bevölkerung

<input type="checkbox"/> allen	<input type="checkbox"/> monolingual	<input type="checkbox"/> multisprachig
<input type="checkbox"/> vielen	<input type="checkbox"/> bilingual	<input type="checkbox"/> sprachbewusst
<input type="checkbox"/> einigen	<input type="checkbox"/> trilingual	

4. Kärntens zweite Amtssprache ist

<input type="checkbox"/> Slowenisch	<input type="checkbox"/> Slowakisch	<input type="checkbox"/> Serbisch
-------------------------------------	-------------------------------------	-----------------------------------

5. Für dieses österreichische Bundesland ist besonders ... sehr wichtig.

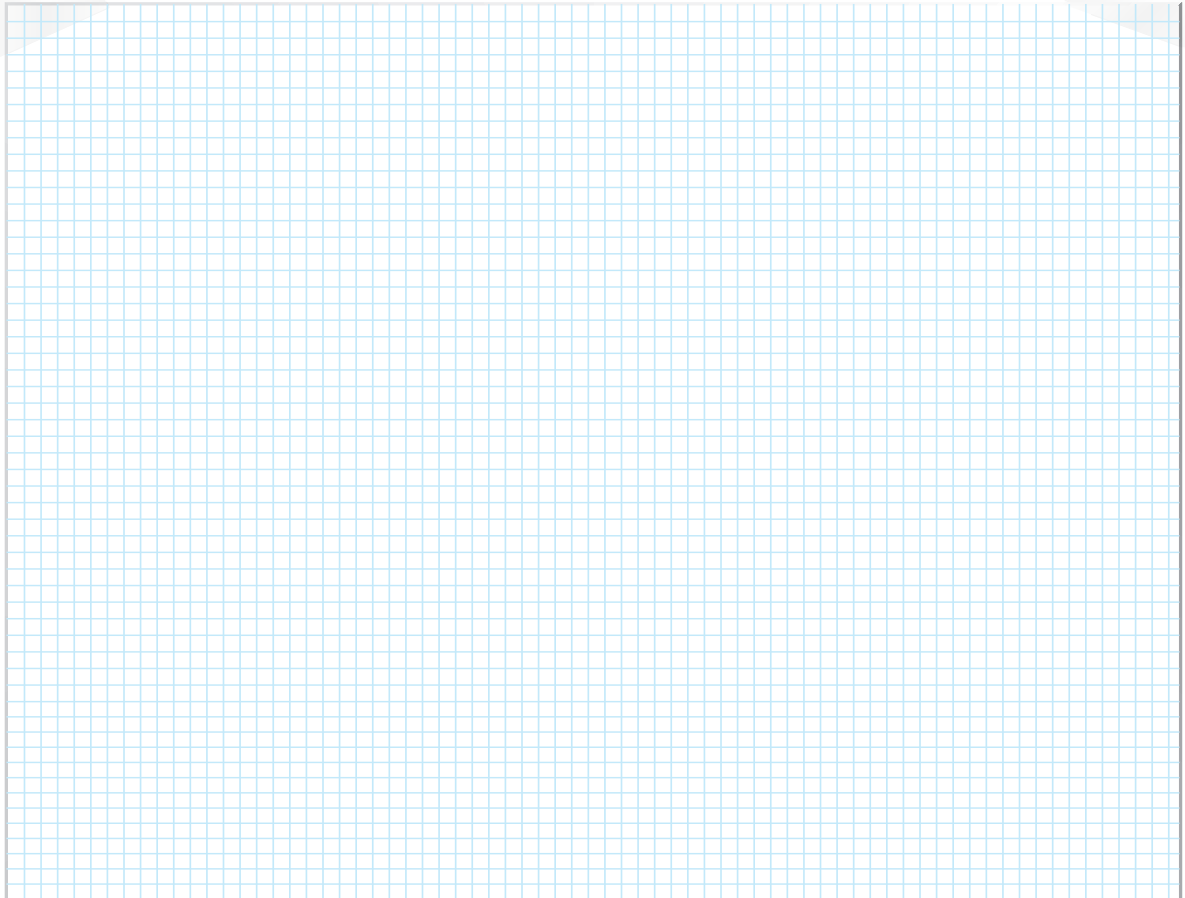
<input type="checkbox"/> der Autoverkehr	<input type="checkbox"/> der Tourismus	<input type="checkbox"/> der Bahnverkehr
--	--	--

2. Was könnte ein Lindwurm sein?

Das Wahrzeichen Klagenfurts ist der sogenannte *Lindwurm*. Was könnte ein *Lindwurm* sein?

Überlegen Sie und zeichnen Sie, wie Sie sich einen *Lindwurm* vorstellen.

Wortschatz:
das Wahrzeichen = ein typisches Merkmal eines Landes oder eines Ortes (zum Beispiel ein Denkmal oder ein Gebäude)



Vervollständigen Sie die folgenden Sätze in Bezug auf Ihre Zeichnung.

1. Ich glaube, ein Lindwurm ist
2. Er kommt aus
3. Wahrscheinlich isst er sehr gerne
4. Er ist sehr und hat vielleicht

Präsentieren Sie Ihre Zeichnung.

Ordnen Sie die Wörter aus dem Kasten den einzelnen Merkmalen des Lindwurms zu.

die Schuppen, die Flügel,
das Maul, die Krallen,
der Schwanz, der Rachen, die Zähne



3. Was passiert in der Sage „Der Kampf mit dem Lindwurm“?

Die Entstehung der Stadt Klagenfurt wird in der Sage „Der Kampf mit dem Lindwurm“ beschrieben.



Lesen Sie den Beginn der Sage:

Zur Zeit, als in Karnburg Herzog Karast regierte, wuchs dort, wo heute Klagenfurt liegt, wildes Gesträuch im feuchten Moos. Nur auf den Bergen ringsherum wohnten Menschen. Wehe aber, wenn sie selbst oder eines von ihren Tieren sich in den nebeligen Sumpf verirren - sie kamen nicht mehr zurück. Ein Ungeheuer lag dort im Dickicht versteckt und verschlang alles Lebendige. Niemand wagte sich in seine Nähe, kein Hirte getraute sich mehr, dort unten nach einem verlorengegangenen Stück Vieh zu suchen, selbst die tapfersten Männer

fürchteten sich vor dem dumpfen Heulen, das manchmal aus dem Moore drang.

Da ließ der Herzog am Rande des Sumpfes einen festen Turm erbauen und von weit und breit die Knechte zusammenrufen. Vom sicheren Turme aus sollten sie das Ungeheuer bekämpfen, mit List oder mit Gewalt. Dem Sieger versprach er die Freiheit, Land und reichen Lohn.² (aus SAGEN.at)

Wortschatz:

die Sage = eine kurze Erzählung, in der reale Personen, Orte usw., aber auch fantastische Elemente vorkommen

Wortschatz:

das Ungeheuer = ein großes, gefährliches und oft hässliches Fantasietier, das häufig in Sagen oder Fabeln erscheint; das Monster, der Drache, das Fabeltier, das Ungetüm

das Gesträuch = sehr dicht ineinander gewachsene Sträucher = das Dickicht

der Hirte = eine Person, die Schafe hütet

das Moor/der Sumpf = feuchte Gebiete; oft an Seeufern zu finden

dringen = zu hören sein

der Knecht = veralteter Begriff für einen Arbeiter in einem landwirtschaftlichen Betrieb.

Die weibliche Entsprechung ist **die Magd**.

die List = ein Trick, der zum Vorteil verhilft



Hören Sie sich die Kampfszene der Knechte mit dem Lindwurm an. Folgen Sie dabei dem Link:
<https://www.youtube.com/watch?v=6zWeJvjiSlc>

Achtung: Hören Sie nur von 00:54 bis 02:09.





Kreuzen Sie an, ob die folgenden Sätze über den Kampf mit dem Lindwurm richtig oder falsch sind.

1. Am Rande des Meeres baute der Herzog einen Turm, um das Ungeheuer zu beobachten.
 Richtig Falsch
2. Der Herzog versprach dem, der den Lindwurm tötete, das Gold des ganzen Landes.
 Richtig Falsch
3. Die Knechte banden eine Kette mit einem Haken an einen Stier, um den Lindwurm zu überlisten.
 Richtig Falsch
4. Der Lindwurm hatte eine so dicke Haut, dass er den Haken in seinem Maul nicht spürte.
 Richtig Falsch
5. Am Ende des Kampfes wurde der Lindwurm von den Knechten erschlagen.
 Richtig Falsch



Fassen Sie nun kurz den Inhalt der ganzen Sage in eigenen Worten zusammen:

Zusammenfassung

4. Wie sind Ungeheuer?

Sehen Sie sich die untenstehende leere Tabelle zum Thema „Ungeheuer“ an und ordnen Sie die Wörter aus dem Wortkasten den richtigen Bereichen zu.

Tipp:
Fünf Wörter passen nicht zum Wortfeld „Ungeheuer“

der Sumpf	mutig	knurren	schuppig
das Meer	stark	fauchen	unschuldig
ängstlich	die Flügel	brüllen	groß
die Hörner	schnell	die Krallen	der Urwald
gefährlich	gewaltig	kuschelig	hungrig
der Schwanz	bedrohlich	quaken	das Badezimmer

Ungeheuer:							
Lebensraum							
Eigenschaften			schnell				
Geräusche							
Aussehen							



5. Wie fühlt sich der Lindwurm?

Stellen Sie sich vor, Sie sind der Lindwurm. Verfassen Sie einen kurzen Text, in dem Sie

- a) die Stunden vor dem großen Kampf **oder**
- b) den großen Kampf selbst

aus der Sicht des Lindwurms beschreiben. Verwenden Sie für Ihren Text mindestens fünf der Wörter aus der Tabelle von Seite 6.

Lösungsblatt

(1) 1: südlichste; 2: Familien/High-Society; 3: einigen; bilingual;
4: Slowenisch; 5: der Tourismus

(3) 1: falsch; 2: falsch; 3: richtig; 4: falsch; 5: richtig

(5) Lebensraum: der Sumpf, das Meer, der Urwald; Eigenschaften: mutig, stark, schnell, gefährlich, hungrig, bedrohlich; Geräusche: knurren, fauchen, brüllen, Aussehen: gewaltig, die Flügel, groß, die Hörner, der Schwanz; die Krallen; schuppig; fünf Wörter passen nicht: unschuldig, ängstlich, kuschelig, quaken, das Badezimmer

Quellen

1 Morscher, Wolfgang: Franz Pehr – Sagen aus Kärnten. Der Kampf mit dem Lindwurm. Online im Internet: URL: http://www.sagen.at/texte/sagen/oesterreich/kaernten/franz_pehr/kampfmitlindwurm.html [2014-12-03]

Fotos: fotolia

Weiterführende Links

<http://www.slog.at/>

<http://www.hak-tak.at/>

<http://sagen.at/>

Lernziel: Ich lerne die Stadt Salzburg und Sehenswürdigkeiten von Salzburg kennen. Ich kann eine Sehenswürdigkeit vorstellen.

1. Was können Sie erkennen?

Auf dem Foto sehen Sie die Stadt Salzburg. Spielen Sie mit einer weiteren Person das Spiel „Ich seh' etwas, was du nicht siehst“.

Beispiel: A: Ich seh' etwas, was du nicht siehst und das ist weiß.
B: Sind es die Wolken? A: Nein. B: Ist es die Festung? A: Ja!

Als Hilfe können Sie Wörter aus der Wortbox wählen:

die Brücke, der Fluss, die Salzach, die Altstadt, der Hügel,
die Festung, die Burg, der Dom, die Straße, der Wald, die Wiese,
das Dach, das Haus, die Fassade, der Kirchturm,
der Himmel, das Ufer

Info:
Die Burg auf dem Hügel heißt „Festung Hohensalzburg“. Der Fluss heißt „Salzach“.





2. Was stimmt und was ist falsch?

Lesen Sie den Text und kreuzen Sie danach die richtige Antwort an. Schlagen Sie zuerst die Wörter von der Liste in Ihrem Wörterbuch nach:

Bundesland, das
Mittelalter, das
mit Sicherheit (die Sicherheit)
zu Ehren (die Ehre)
Dorfpfarrer, der
aufführen - aufgeführt
begeistert, Kulturbegeisterte (Pl.)

Salzburg

Salzburg ist mit 146.631 Einwohnern nach Wien, Graz und Linz die viertgrößte Stadt Österreichs. Salzburg ist aber nicht nur eine Stadt. Auch das Bundesland, in dem es liegt, heißt Salzburg. Die Stadt handelte im Mittelalter mit Salz und wurde über die Jahrhunderte zu einer reichen Stadt. Daher auch der Name „Salzburg“.

Heute wird in Salzburg nicht mehr mit Salz gehandelt, aber andere Produkte und Marken aus Salzburg sind weltweit bekannt. Zum Beispiel der Energy Drink

Red Bull. Der Firmensitz von Red Bull liegt am Fuschlsee – einer der vielen Seen, die es im Bundesland Salzburg gibt. Das Getränk ist ein riesiger Exportschlager. Bekannt ist das Getränk auch durch seine Werbung im Comic-Stil mit dem Slogan „Red Bull verleiht Flügel“.

Der berühmteste Salzburger ist mit Sicherheit Wolfgang Amadeus Mozart. Ihm zu Ehren wurde eine Statue auf dem Mozartplatz aufgestellt.

Auch das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ werden Sie wahrscheinlich schon

einmal gehört haben. Es wurde in einem Dorf in der Nähe von Salzburg 1818 das erste Mal aufgeführt. Der Text wurde vom Dorfpfarrer Joseph Mohr geschrieben und die Melodie wurde vom Dorfschullehrer Franz Xaver Gruber komponiert. Heute ist es das berühmteste Weihnachtslied auf der ganzen Welt und wurde in 300 Sprachen und Dialekte übersetzt.

Und auch im Sommer schaut die Welt nach Salzburg, denn jedes Jahr finden im Juli und August die 6-wöchigen Salzburger Festspiele statt – ein wichtiges Er-

eignis für die High Society und Kulturbegeisterte aus aller Welt. Eine wichtige Rolle bei der Entstehung dieser Festspiele hatte das Theaterstück „Jedermann“. Es wurde vom österreichischen Autor Hugo von Hofmannsthal geschrieben und 1920 das erste Mal vor dem Salzburger Dom im Freien aufgeführt. Seitdem wird es jedes Jahr auf dem Platz vor dem Dom bei den Salzburger Festspielen gezeigt. Aber wenn das Wetter schlecht ist, wird das Stück im Großen Festsaal gespielt – dort ist es nämlich immer trocken.



- Salzburg ist die ... Bundeshauptstadt Österreichs.
 zweitgrößte drittgrößte viertgrößte
- Welches Getränk aus Salzburg verleiht Flügel?
 Vöslauer Gösser Bier Red Bull
Mineralwasser
- Auf dem Domplatz steht eine ...
 Marienstatue Mozartstatue Pestsäule
- Ein in der ganzen Welt bekanntes Lied wurde in einem Dorf in der Nähe von Salzburg um 1818 zum ersten Mal gesungen. Wie heißt es und zu welchem Fest wird es jedes Jahr gesungen?
 „Hoch sollst du leben!“ zum Geburtstag „Stille Nacht, heilige Nacht“ zu Weihnachten „A, B, C das Häschen sitzt im Klee“ zu Ostern
- Welches berühmte Theaterstück des österreichischen Autors Hugo von Hofmannsthal wird jedes Jahr bei den Salzburger Festspielen aufgeführt?
 Ballermann Jedermann Mein bester Mann

3. Welche Sehenswürdigkeiten gibt es in Salzburg?

Versuchen Sie die Namen den richtigen Bildern zuzuordnen.


Schloss Hellbrunn, Salzburger Festspielhaus, Mirabellgarten,
 Salzburger Dom, Festung Hohensalzburg



1:
2:
3:
4:
5:

4. Wer ist Salzburgs berühmtester Komponist?

Welche der Komponisten sind in Österreich geboren? Raten Sie.

 Verdi, Mozart, Bach, Beethoven,
 Strauß Junior, Händel, Puccini



Welcher der Komponisten wurde in Salzburg geboren? Das Bild hilft Ihnen bei der Lösung:

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

In der Getreidegasse Nr. 9, die sich in der Altstadt Salzburgs befindet, wurde im Jänner 1756 ein sogenanntes Wunderkind geboren – Wolfgang Amadeus Mozart. Gemeinsam mit seiner Schwester „Nannerl“ und den Eltern lebte er in diesem Haus bis zum Jahr 1773. Heute befindet sich in Mozarts Geburtshaus ein Museum, das ganzjährig geöffnet ist.

1880 wurde das Museum eröffnet und hat das Haus im Laufe der Jahre zu einer der beliebtesten Sehenswürdigkeiten Österreichs gemacht. Zu den berühmten Ausstellungsstücken zählen Mozarts

Kindergeige, sein Clavichord, Portraits und Briefe der Familie Mozart.¹

Ebenso befindet sich in dem Haus ein Geschäft, in dem die „Original Salzburger Mozartkugeln“ verkauft werden.

Eine Praline, die in Österreich sehr beliebt ist und von vielen Touristen als Mitbringsel gekauft werden. Rund 100 Jahre nach Mozarts Tod wurde sie vom Salzburger Konditor Paul Fürst erfunden und wird seither von Hand angefertigt. In der Mitte ist eine Pistazien-Marzipan Kugel, umgeben von Nougat und umhüllt von einer dunklen Schokolade. Die Herausforderung für den Konditor war damals, dass die Praline kugelförmig und nicht auf einer Seite abgeflacht ist. Die Mozartkugel wurde ein riesiger Erfolg, aber da sich Herr Fürst leider nicht rechtzeitig um die Rechte gekümmert hat, gibt es heute auch zahlreiche Nachahmungen in den Supermärkten. Diese „Mozartkugeln“ werden maschinell erzeugt und sind billiger.²



1. Wo befindet sich das Geburtshaus von Mozart?

2. Was kann man in Mozarts Geburtshaus sehen?

3. Welche Praline wird gerne als Mitbringsel gekauft?

4. Was war die Herausforderung für den Konditor?

5. Warum werden im Supermarkt auch viele Nachahmungen der „Original Salzburger Mozartkugel“ verkauft?



5. Reiseführer in Salzburg sein

Suchen Sie sich eine der Sehenswürdigkeiten aus Übung Nr. 3 aus und finden Sie im Internet einige interessante Informationen dazu. Gestalten Sie eine Präsentation und stellen Sie diese dann vor.



Tipp:

Spielen Sie Reiseführer und gehen Sie von Sehenswürdigkeit zu Sehenswürdigkeit.

Beginnen Sie Ihre Präsentation so: „Meine Damen und Herren, wir befinden uns nun im/wir stehen vor ...“

Meine Sehenswürdigkeit:

Lösungsblatt

(2) 1: die viertgrößte Bundeshauptstadt Österreichs; 2: Red Bull; 3: Mozartstatue; 4: Stille Nacht, heilige Nacht; 5: Jedermann

(3) 1: Festung Hohensalzburg; 2: Salzburger Dom; 3: Mirabellgarten; 4: Schloss Hellbrunn; 5: Salzburger Festspielhaus

(4) Mozart, Beethoven, Strauß Junior;

1: Getreidegasse 9, in der Altstadt Salzburgs; 2: Mozarts Kindergeige, sein Clavichord, Portraits und Briefe der Familie Mozart; 3: die Mozartkugel; 4: Die Herausforderung war, dass die Praline kugelförmig und auf keiner Seite abgeflacht ist; 5: Weil der Konditor Paul Fürst sich nicht rechtzeitig um die Rechte gekümmert hat.

Quellen

1 TSG Tourismus Salzburg GmbH: Mozarts Geburtshaus. Online im Internet: URL: http://www.salzburg.info/de/sehenswertes/top10/mozart_geburtshaus [2014-11-27] Text für Übungszwecke überarbeitet.

2 Wikipedia, Die freie Enzyklopädie: Mozartkugel. Online im Internet: URL: <http://de.wikipedia.org/wiki/Mozartkugel> [2014-11-27] Text für Übungszwecke bearbeitet.

Fotos: fotolia

Lernziel: Ich lerne das Schloss Schönbrunn kennen und erfahre, wie die Habsburger gelebt haben. Ich kann einem Video Detailinformationen entnehmen.

1. Wann wurde Schloss Schönbrunn gebaut und wer lebte darin?

Schauen Sie sich das Bild an und überlegen Sie, was die folgenden Schlagwörter mit Schloss Schönbrunn zu tun haben könnten. Schreiben Sie zu jedem Begriff einen Satz.



Habsburger:

prachtvoller Repräsentationsbau im Barock-Stil:

Lustschloss:

höfisches Leben:

1441 Zimmer, Park 160.000 m²:

Tiergarten Schönbrunn:

Erholungsgebiet:



Lesen Sie die kurzen Texte über die Geschichte des Schlosses.

Schloss Schönbrunn im Entstehen

Ende des 17. Jahrhunderts beauftragte Kaiser Leopold I. den genialen Barockarchitekten Bernhard Fischer von Erlach mit dem Neubau eines kaiserlichen Jagdschlusses für den Thronfolger. An der Stelle des alten Lustschlusses von 1643 sollte ein prachtvoller Repräsentationsbau entstehen.

Unter Maria Theresia wurde Schloss Schönbrunn ein halbes Jahrhundert

später als imperiale Sommerresidenz zum glanzvollen Mittelpunkt höfischen Lebens. Seit damals waren die führenden Staatsmänner Europas hier zu Gast. Eine Stätte politischer Begegnungen auf höchster Ebene ist Schönbrunn auch in den Tagen der Republik geblieben.¹

Info:

Maria Theresia (1717–1780) zählte zu den prägenden Monarchen/-innen Österreichs.

Schloss Schönbrunn heute

Heute zählt Schloss Schönbrunn 1.441 Zimmer in den verschiedensten Größen. Ein Teil davon, der nicht zum Museum gehört, wird von der Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebs-ges.m.b.H. als Wohnung an Privatpersonen vermietet. Der Großteil des Schlosses ist jedoch ein Museum, das 2010 rund 2,6 Millionen Besucher

zählte. Der Park und seine Einrichtungen ziehen weitere rund 5 Millionen an, in Summe also etwa 20.000 Besucher pro Tag. Das Areal ist eine der meistbesuchten Wiener Sehenswürdigkeiten. Neben seiner touristischen Funktion ist auch seine Funktion als Erholungsgebiet für die dicht verbauten Gebiete der angrenzenden Bezirke wichtig.²

Schloss Schönbrunn als Sommerresidenz des Kaiserhauses

[...] Der barocke Palast war von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis zum Ende des Ersten Weltkrieges die Sommerresidenz des österreichischen Kaiserhauses. Das Schloss war in dieser Zeit fast durchgehend von einem mehrere hundert Personen umfassenden Hofstaat bewohnt und wurde zu einem kulturellen und politischen Mittelpunkt des Habsburger-

reiches. Während der österreichisch-ungarischen Monarchie wurde es auch k. k. Lustschloß Schönbrunn genannt.

Schönbrunn ist das größte Schloss und eines der bedeutendsten und meistbesuchten Kulturgüter Österreichs. Das Schloss und der etwa 160 ha große Park sind seit 1996 Teil des UNESCO-Weltkulturerbes. Eine Hauptattraktion im Schlosspark ist der älteste noch bestehende Zoo der Welt, der Tiergarten Schönbrunn.³

Info:

Die UNESCO (Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur) verleiht den Titel Weltkulturerbe oder Weltnaturerbe an Orte, die aufgrund ihrer Einzigartigkeit, Authentizität und Integrität weltbedeutend sind.

Suchen Sie in den drei Texten alle Adjektive im Superlativ und schreiben Sie sie auf.

z. B. auf höchster Ebene

Zahlen, Daten, Fakten: Suchen Sie aus den Texten die wichtigsten Eckpfeiler über Schloss Schönbrunn und fassen Sie diese zusammen:

Erbauung

Geschichte

Tourismus

--	--	--

Präsentieren Sie nun die von Ihnen gesammelten Informationen.

Tipp:
 Stellen Sie sich vor, Sie sind Reiseleiter und vor Ihnen steht eine Gruppe von Touristen.

2. Wie komme ich zur Gloriette?

Spielen Sie einen Dialog: Schauen Sie sich den Plan des Parks Schloss Schönbrunn im Anhang an. Suchen Sie sich eine Sehenswürdigkeit aus der Box aus und fragen Sie nach dem Weg. Ihr Ausgangspunkt ist das „Meidlinger Tor“.



Gloriette, Neptunbrunnen, Irrgarten, Rosengarten, Palmenhaus, Ehrenhof des Schlosses

Redemittel:

Wie komme ich bitte zum/zur/zu ...?

Können Sie mir bitte sagen, wie ich zum/zur/zu ... komme?

Wenn ich das richtig verstanden habe,
gehe ich zuerst ..., dann ...

Wie lange brauche ich dorthin?

Gehen Sie zuerst geradeaus ..., dann ...

Sie kommen an dem/der ... vorbei ...

Queren Sie ...

Beim/bei der ... biegen Sie links/rechts ab.

Info:

Die Gloriette liegt auf einem Hügel mitten im Park Schloss Schönbrunn. Das Gebäude diente als Speise- und Festsaal und ebenso als Frühstückszimmer für Kaiser Franz Joseph I. Heute befindet sich darin ein Kaffeehaus mit wunderschönem Blick auf Wien.

Notizen:



3. Was ist der Unterschied zwischen Labyrinth und Irrgarten?

Schauen Sie sich das Video über das Labyrinth und den Irrgarten an, die sich im Park Schloss Schönbrunn befinden. Folgen Sie dazu dem Link:

<http://www.schoenbrunn.at/service/mediathek/videos/irrgarten-und-labyrinth.html>

Beantworten Sie die Fragen.

Info:
(ab)roden = hier: eine Hecke abholzen und die Wurzeln ausgraben



1. Was ist der Unterschied zwischen Labyrinth und Irrgarten?
2. Wie groß ist der Irrgarten?
3. Wann wurde der Irrgarten angelegt?
4. Wozu diente der Irrgarten?
5. Warum hat Kaiser Franz Joseph den Irrgarten 1892 verboten und abgerodet?
6. Wann wurde der Irrgarten wieder aufgebaut?
7. Was befindet sich in der Mitte des Irrgartens?
8. Welchen Zweck haben die 2 Steine aus dem Waldviertel (Niederösterreich)?
9. Was gibt es im Labyrinth zu entdecken?

4. In welchem Zimmer hat Kaiser Franz Joseph geschlafen?

Hier sehen Sie das Schlafzimmer von Kaiser Franz Joseph und das sogenannte Toilettezimmer von Kaiserin Elisabeth, in dem sie sich wusch und ihre Haare pflegte. Schauen Sie sich die Bilder genau an und beschreiben Sie sie.



© Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H.



© Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H.

Tipp:

Machen Sie ein Gedächtnisspiel. Lerner A studiert das Bild, während Lerner B sich Fragen zum Bild aufschreibt. (z.B.: Wie viele Bilder hängen an der Wand?) Danach versucht Lerner A möglichst viele Fragen zu beantworten, ohne auf das Bild zu sehen. Machen Sie dasselbe mit getauschten Rollen bei dem zweiten Bild.

Lösungsblatt

(2) 1: Bei einem Labyrinth führt nur ein Weg zum Ziel. Bei einem Irrgarten gibt es mehrere Wege, um zum Ziel zu gelangen. 2: 1750 m²; 3: 1720; 4: Es wurde kokettiert, geflirtet und allerlei an Heimlichkeiten ausgetauscht. Es war ein Weg, um dem strengen Hofzeremoniell zu entkommen. 5: Er fand das Treiben im Irrgarten unmoralisch. 6: in den 1990iger Jahren; 7: eine Platane (= Baum), 2 große Steine und eine Aussichtsplattform; 8: Sie dienen als Krafffelder. Wenn man sie berührt, bekommt man Kraft und Energie. 9: einen großen Spielplatz

Quellen

1 Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H./Wissenswertes/Das Schloss. Online im Internet: <http://www.schoenbrunn.at/wissenswertes/das-schloss.html> [2015-01-15] Text für Übungszwecke gekürzt

2 Wikimedia Foundation Inc./Schloss Schönbrunn/Derzeit. Online im Internet: http://de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Sch%C3%B6nbrunn [2015-01-15] Text für Übungszwecke teilweise gekürzt und vereinfacht

3 Wikimedia Foundation Inc./Schloss Schönbrunn/ Online im Internet: http://de.wikipedia.org/wiki/Schloss_Sch%C3%B6nbrunn [2015-01-15] Text für Übungszwecke gekürzt

Fotos: fotolia; Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H.

Methodische Tipps

Übung 2: Jeder Lerner bekommt einen Plan. Lerner A fragt nach dem Weg und Lerner B versucht den Weg zu beschreiben. Lerner A zeichnet mit einem Stift den Weg ein, den er angesagt bekommt. Lerner B zeichnet ebenso den Weg ein, den er beschreibt. Danach vergleichen beide ihre Routen und überprüfen auf diese Weise, ob ihre Kommunikation erfolgreich war.

Übung 4: Die Übung kann auch online gemacht werden, indem man unter folgendem Link 360° Panorama-Fotos öffnet. Per Mausklick können sich die Lerner/innen in verschiedenen kaiserlichen Zimmern des Schlosses bewegen und Details erkunden.

<http://www.schoenbrunn.at/service/mediathek/360-panoramen.html>

Anhang

2 Wie komme ich zur Gloriette?

© Schloß Schönbrunn Kultur- und Betriebsges.m.b.H.



Lernziel: Ich weiß, dass in Österreich die Schulpflicht für alle Kinder gilt. Ich weiß, dass die Teilnahme an Schulveranstaltungen wie z.B. Elternsprechtagen wichtig ist, um andere Eltern und Lehrer/innen kennen zu lernen, Informationen zu erhalten und mitgestalten zu können. Ich kann ein Gespräch mit einer Lehrerin/mit einem Lehrer über mein Kind führen.

1. Allgemeine Schulpflicht



In Österreich gilt die allgemeine Schulpflicht. Lesen Sie den Text und tragen Sie die wichtigsten Informationen zur Schulreform in Österreich (Jahreszahl und Stichwörter) in den Zeitstrahl ein. Beantworten Sie anschließend die Fragen zum Text in ganzen Sätzen.

Die Anfänge des staatlichen Schulsystems in Österreich gehen auf die Schulreform von 1774 unter Maria Theresia zurück. Damals galt die sechsjährige Schulpflicht in öffentlichen Schulen. 1869 wurde die Schulpflicht von sechs auf acht Jahre erhöht. Seit 1918 soll Kindern, ohne Unterschied des Geschlechts und der sozialen Lage, eine optimale Bildungsentfaltung gesichert werden. 1962 ist die Schulpflicht schließlich auf neun Jahre verlängert worden. In Österreich muss jedes Kind ab dem Jahr, in dem es

vor dem 1. September sechs Jahre alt wird, mindestens neun Jahre in die Schule gehen. Wenn ein Kind im ersten Schuljahr noch nicht schulreif ist, muss es in eine Vorschule gehen. Nach der Volksschule können Kinder eine Neue Mittelschule (NMS), eine allgemeinbildende höhere Schule (AHS) oder eine Sonderschulstufe besuchen.



Info:
 Maria Theresia führte die Schulpflicht in Österreich ein. Auf der Seite www.sprachportal.at finden Sie unter der Rubrik „Schule, Ausbildung und Beruf“ eine Lerneinheit zum Thema „Maria Theresia – eine außergewöhnliche Regentin“.





Beantworten Sie die Fragen zum Text in ganzen Sätzen:

1. Mit welchem Alter beginnt die Schulpflicht für Kinder in Österreich?
2. Wie lange dauert die allgemeine Schulpflicht?
3. Wann muss ein Kind in die Vorschule gehen?
4. Welche Schulen können Kinder nach der Volksschule besuchen?

Wichtige Wörter:

die Reform: etwas wird erneuert, verändert, verbessert

die Entfaltung: die Entwicklung

optimal: ausgezeichnet, sehr gut, bestens

schulreif sein: ein Kind ist bereit für die Schule (Es kann z.B. still sitzen, zuhören und sich konzentrieren)

die Schulpflicht: ab einem gewissen Alter muss jedes Kind mindestens neun Jahre in die Schule gehen

2. Schulpflicht aus internationaler Perspektive



Wählen Sie ein Land aus und recherchieren Sie über die allgemeine Schulpflicht in diesem Land. Wie viele Jahre dauert die Schulpflicht dort? Präsentieren Sie dieses anschließend im Plenum.

Afrika: Ägypten, Südafrika

Asien: Russland, Indien, China

Europa: Portugal, Schweden

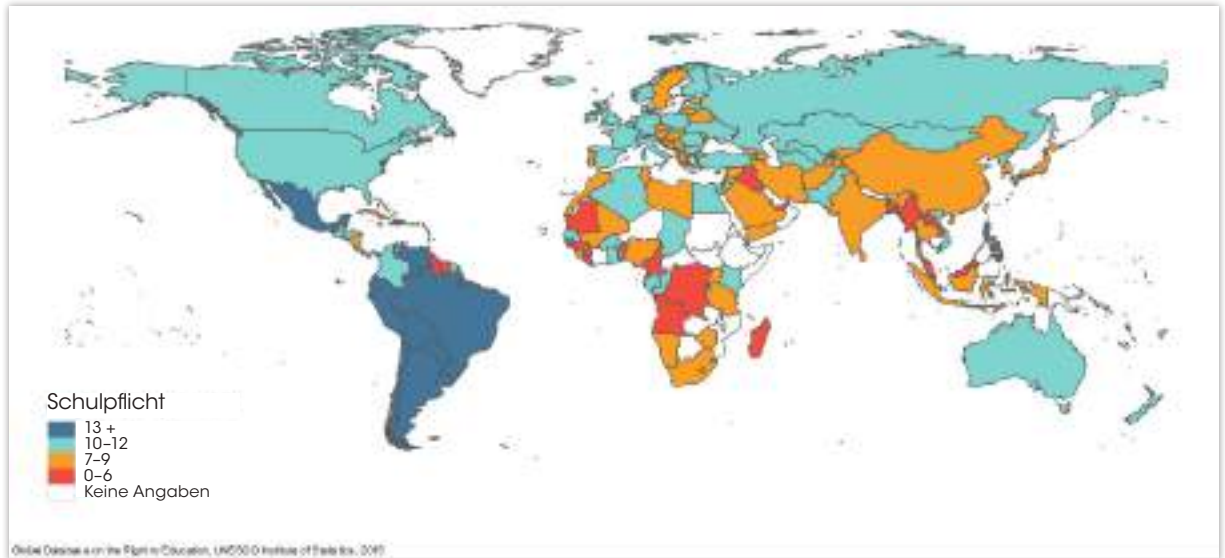
Nordamerika: Kanada, Minnesota

Ozeanien: Neuseeland, Australien

Südamerika: Kolumbien, Brasilien



Sehen Sie sich nun die Karte an. Die Farben zeigen, wie lange die Schulpflicht in den einzelnen Ländern dauert. Schreiben Sie einen Text über die Schulpflicht weltweit.



Grid area for writing the text.

Redemittel:

- Die Karte stammt aus dem Jahr ...
- Die Farben geben Auskunft über ...
- In den Ländern ... besteht ... Schulpflicht.
- In den meisten Ländern dauert die Schulpflicht ...
- An zweiter Stelle liegt/steht ...
- In einigen Ländern gibt es (keine) ...
- Interessant/Auffällig ist, dass ...
- Insgesamt kann man sagen, dass ...



3. Elternsprechtag

Lesen Sie die Sätze. Was ist für Sie besonders wichtig? Wählen Sie drei Sätze und begründen Sie Ihre Entscheidung in der Gruppe. Sie können auch über eigene Erfahrungen berichten.

Beim Elternsprechtag ...

- ... kann ich andere Eltern kennenlernen.
- ... lerne ich die Lehrer und Lehrerinnen meines Kindes kennen.
- ... lerne ich das Klassenzimmer kennen.
- ... erfahre ich, wie es meinem Kind mit den anderen Schülerinnen und Schülern geht.
- ... erfahre ich, wie es meinem Kind in der Schule geht.
- ... erfahre ich, in welchen Fächern mein Kind Probleme hat.
- ... erfahre ich, in welchen Fächern mein Kind besonders gut ist.



Info:

Elternsprechtag

Der Elternsprechtag ist eine Sprechstunde für die Eltern der Schulkinder und wird von den Lehrerinnen und Lehrern angeboten. Die Eltern können sich mit der Klassenlehrerin/dem Klassenlehrer z.B. über schulische Leistungen des Kindes unterhalten.

Klassenforum

Das Klassenforum ist eine Veranstaltung zu Beginn eines Schuljahres. Die Lehrerinnen und Lehrer informieren die Eltern der Schulkinder über Veranstaltungen, Ausflüge, Elternsprechtage, den Lehrplan, wichtige Fragen zum Unterricht ...



Lesen Sie und schreiben Sie die Beispiele in ganze Sätze um. Überlegen Sie: Was sagt die Lehrerin/der Lehrer und was sagen die Eltern? Schreiben Sie ein (L) für Lehrerin/Lehrer oder ein (E) für Eltern in die Kästchen. Manchmal können beide Möglichkeiten richtig sein. Begründen Sie Ihre Entscheidung.

- oft zu spät kommen: _____
- in Stunde laut sein: _____
- nicht mitturnen: _____
- in Pause prügeln: _____
- oft krank sein: _____

Schwierigkeiten beim Aufsatz schreiben haben: _____

zuhause Verständnisprobleme bei den Hausaufgaben haben: _____

keine Freunde in Klasse haben: _____

im Unterricht sehr schüchtern sein: _____

Wichtige Wörter:

sich prügeln: sich gegenseitig schlagen

das Verständnisproblem: die Schwierigkeit, etwas zu verstehen

schüchtern sein: jmd. ist anderen Personen gegenüber zurückhaltend,
scheu, vorsichtig



Hören Sie sich den Dialog bis Minute 1:13 unter folgendem Link <http://firsturl.de/t9STyxS> an. Hören Sie den Dialog nun ein zweites Mal und beantworten Sie dann die Fragen in ganzen Sätzen.

1. Wie geht es der Tochter in der Klasse?

2. In welchen Fächern ist die Tochter eine gute Schülerin?

3. Was und wie soll der Vater mit der Tochter üben?

4. Was sollen Vater und Tochter sonst noch tun?



Gehen Sie paarweise zusammen und führen Sie dann einen Dialog: Eine Person ist die Lehrerin/der Lehrer, die andere Person spielt einen Elternteil. Wählen Sie eine der angeführten Situationen.

Wer: Lehrerin, Mutter
Kind: Sohn
Problem: traut sich nicht vor der Klasse zu sprechen
Ist gut in: Mathematik, Deutsch
Sonstiges: sehr zurückgezogen

Wer: Lehrer, Mutter
Kind: Tochter
Problem: ist sehr oft krank und bringt keine Entschuldigung
Ist gut in: Musik (spielt Gitarre), Englisch
Sonstiges: sehr brav

Wer: Lehrer, Vater
Kind: Zwillinge, weiblich
Probleme in: Sachunterricht (Edina), Deutsch (Dana)
Gut in: Turnen (beide), Bildnerische Erziehung (Dana), Mathematik (Edina)
Sonstiges: vorlaut (beide), manchmal unkonzentriert (Edina), sehr sozial (beide)

Wichtige Wörter:

die Zwillinge: Zwei Kinder, die innerhalb einer Schwangerschaft heranwachsen und bei derselben Geburt zur Welt kommen
vorlaut: frech, respektlos, nicht zurückhaltend
zurückgezogen sein: jmd. hat nur wenig Kontakt mit anderen Menschen



Redemittel:

Grüß Gott/Guten Tag, Herr/Frau ...
Vielen Dank, dass ...
Ich möchte mit Ihnen über ... sprechen.
Das Problem ist ...
Ihr Kind ist ...
Bitte üben Sie mit Ihrem Kind ...
Bitte bringen Sie ... in die Schule (mit).



Führen Sie ein Interview mit Ihren Großeltern oder älteren Nachbarinnen und Nachbarn über ihren Bildungsweg. Die Fragen können Ihnen dabei helfen. Sie können auch eigene Fragen stellen. Schreiben Sie Sätze und berichten Sie in der kommenden Stunde.

1. In welche Schule sind Sie gegangen?
2. Wo (in welchem Land/Ort) sind Sie zur Schule gegangen?
3. Wie viele Jahre sind Sie zur Schule gegangen?
4. Gab es damals schon Elternsprechtage?
5. In welchen Fächern waren Sie besonders gut, in welchen Fächern weniger gut?
6. Wären Sie gerne länger in die Schule gegangen?
7. ...

Hinweis:

Wenn Sie mit Ihren Großeltern das Interview führen, dann formen Sie die Sätze in die du-Form um.

Lösungsblatt

(1) Zeitstrahl (mögliche Lösungen)

1774: Anfang/Beginn des staatlichen Schulsystems unter Maria Theresia

1869: Schulpflicht wird auf acht Jahre verlängert

1918: Jedes Kind soll in die Schule gehen können

1962: Verlängerung der Schulpflicht auf neun Jahre

(1) Allgemeine Schulpflicht

1. In welchem Alter beginnt die Schulpflicht für Kinder? – Sie beginnt in dem Jahr, in dem ein Kind vor dem 1. September sechs Jahre alt wird.

2. Wie lange dauert die allgemeine Schulpflicht? – Sie dauert neun Schuljahre.

3. Wann muss ein Kind in die Vorschule gehen? – Wenn ein Kind noch nicht schulreif, aber schon schulpflichtig ist.

4. Welche Schulen können Kinder nach der Volksschule besuchen? – Nach der Volksschule können Kinder eine Neue Mittelschule (NMS), eine allgemein bildende höhere Schule (AHS) oder eine Sonderschulstufe besuchen.

(3) Elternsprechtag

[L] oft zu spät kommen

schreiben haben

[L] in Stunde laut sein

[E] zuhause Verständnisprobleme

[L/E] nicht mitturnen

bei den Hausaufgaben haben

[L] in Pause prügeln

[L/E] keine Freunde in Klasse haben

[L/E] oft krank sein

[L] im Unterricht sehr schüchtern sein

[L/E] Schwierigkeiten beim Aufsatz

(3) Höraufgabe - Dialog

1. Wie geht es der Tochter in der Klasse? – Der Tochter geht es ganz gut, sie hat schon ein paar Freunde.

2. In welchen Fächern ist die Tochter eine gute Schülerin? – Sie ist in den Fächern Mathematik und Englisch eine gute Schülerin.

3. Was und wie soll der Vater mit der Tochter üben? – Sie soll mehr Deutsch üben. Die Rechtschreibung ist schwer für sie. Der Vater soll sich die Hausübung ansehen und mit ihr schwierige Wörter üben.

4. Was sollen Vater und Tochter sonst noch tun? – Die Tochter soll auch Bücher lesen. Der Vater soll mit der Tochter viel lesen.

Quellen

Text zur allgemeinen Schulpflicht und Geschichte des Schulwesens in Österreich: https://www.bmb.gv.at/schulen/bw/ueberblick/sw_oest.html, <https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/11/Seite.110002.html> [Zugriff jeweils am 07.08.2017]

Video zum Thema Elternsprechtag in (3): <http://firsturl.de/t9STyxS> [Zugriff am 16.08.2017] Dieses Video ist unter www.sprachportal.at unter „Deutsch lernen“ – „Alltag und Werte“ zu finden.

Bildquellen

(1): https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Maria_Theresia_Familie.jpg
www.pixabay.com [Zugriff am 16.08.2017] https://de.wikipedia.org/wiki/Schulpflicht#/media/File:Years_of_compulsory_education.png [Zugriff am 16.08.2017]

(3): www.pixabay.com [Zugriff am 11.09.2018]

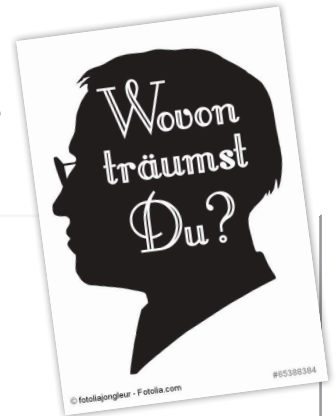
Methodische Tipps

- Schulpflicht aus internationaler Perspektive in (1.1):
In dieser Übung können Sie auch ein anderes Land wählen, das nicht auf der Liste steht. Um einen möglichst globalen Überblick zu bekommen, ist es wichtig, von jedem Kontinent zumindest 1–2 Länder recherchieren zu lassen.
- Die Hörübung in (3) kann auch als Video gezeigt werden, sofern die technischen Voraussetzungen gegeben sind.
- Das Interview in (3) kann obligatorisch – je nach zeitlichen Ressourcen – gemacht werden. Hier bietet sich an, die Ergebnisse in der kommenden Stunde mündlich präsentieren zu lassen.

Lernziel: Ich lerne Sigmund Freuds Traumtheorie kennen und reflektiere über meine eigenen Träume. Ich kann meine Träume, Gefühle und Ziele beschreiben.

1. Träumen Sie?

Woran denken Sie, wenn Sie das Wort „Traum“ hören?
Erstellen Sie eine Mind-Map mit Ihren Assoziationen.



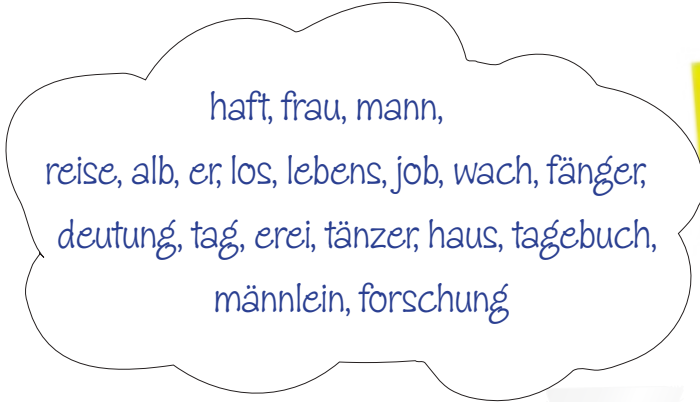
Träumen Sie oft? Was träumen Sie? Erinnern Sie sich meist an Ihre Träume?
Zeichnen Sie eine Szene, die in einem Ihrer Träume passiert ist.

Träume sind nicht logisch. Sie können also wirklich alles zeichnen.

Träume á la Sigmund Freud



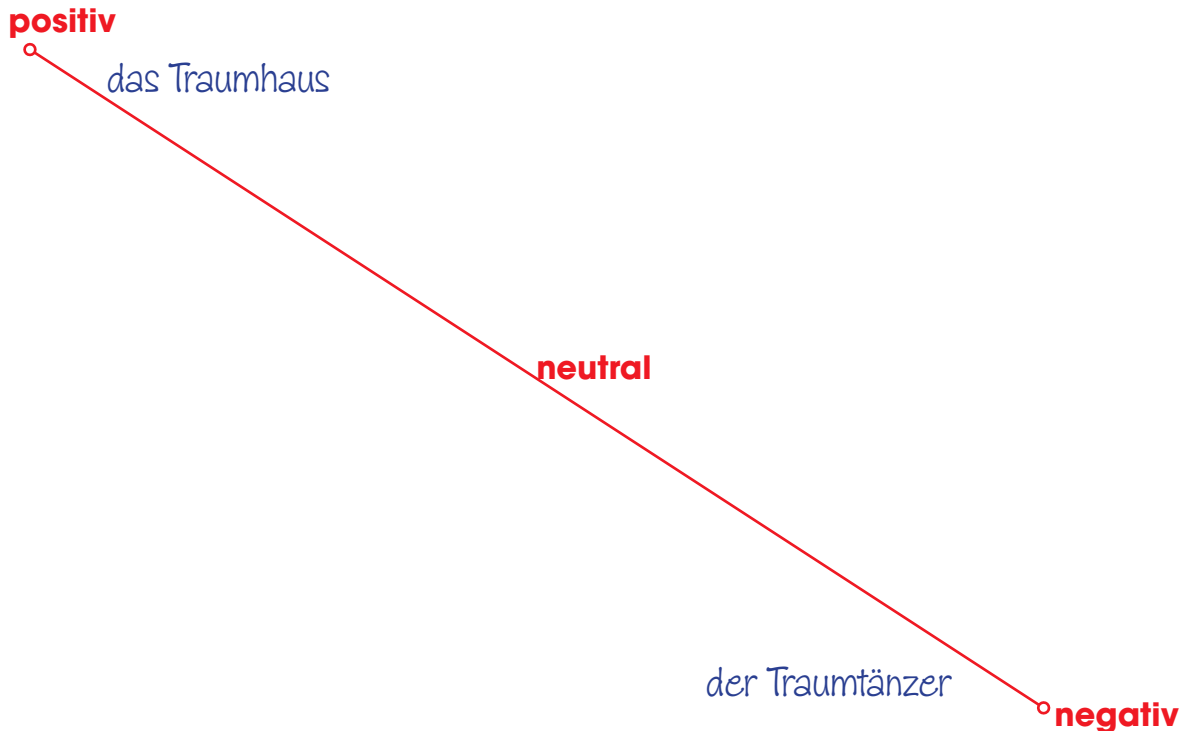
Lesen Sie die „Wortwolke“. Verbinden Sie die Elemente mit den Wörtern „Traum“ oder „Träume“ zu Komposita. Notieren Sie die neuen Wörter.



Tipp:
„Traum/Träume“ ist manchmal am Anfang des neuen Wortes, manchmal am Ende.



Sind die Begriffe positiv oder negativ? Was denken Sie? Ordnen Sie zehn der neuen Wörter folgender Skala zu und erklären Sie Ihre Reihung.





Bilden Sie nun Beispielsätze mit fünf Wörtern aus der letzten Übung:

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.



Sehen Sie sich die folgenden Bilder genau an. Sie könnten aus Träumen stammen. Entscheiden Sie sich für ein Bild.



Notieren Sie sich die ersten fünf Wörter, die Ihnen zu Ihrem gewählten Bild einfallen.

--



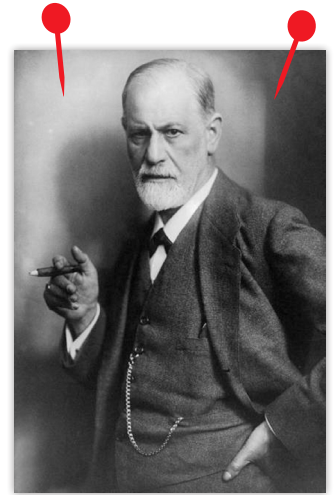
Wovon handelt ein Traum, der ein solches Bild hervorruft? Erzählen Sie den Traum.



Würden Sie so etwas gerne träumen? Warum (nicht)?

2. Was lehrt Sigmund Freud über Träume?

Der österreichische Psychologe **Sigmund Freud** ist heute bekannt durch die Begründung der Psychoanalyse. Freud beschäftigte sich mit dem Unterbewusstsein. Dabei galt sein Interesse auch Träumen und deren Bedeutung.



Webtipps:

Sigmund Freud Museum Wien: <http://www.freud-museum.at/>
Lexikon der Traumdeutung: <http://www.lexikon-der-traumdeutung.de/>

Was bedeuten diese Wörter? Verbinden Sie sie mit den richtigen Synonymen.

1. verschlüsselt
2. die Begierde
3. verschleiert
4. decodieren
5. ungeahnt
6. das Unterbewusstsein
7. die Botschaft

a) codiert
b) unvermutet, wider Erwarten
c) ein Bedürfnis, ein (dringender) Wunsch
d) versteckt, unter einem Schleier
e) der Bereich, der nicht bewusst ist
f) etwas herausbekommen, entziffern, erschließen
g) die Nachricht

Lesen Sie den Text und beantworten Sie danach die Fragen:

Träume als Schlüssel zum Unterbewusstsein – was wollen uns unsere Träume wirklich sagen?

Die Traumdeutung sieht Träume als verschlüsselte Botschaften unseres Unterbewusstseins, mit deren Hilfe verborgene Wünsche, Ängste und Sorgen ans Licht gebracht werden können und man sich dabei auch gleich selbst besser kennen

lernt. [...] Wir alle träumen während des Schlafs – auch wenn es uns manchmal so vorkommt als hätten wir nichts geträumt. Der Grund dafür liegt darin, dass wir uns nicht mehr daran erinnern können. [...]

Freud geht in seinen Theorien davon aus, dass Träume der Schlüssel zu unserem Unterbewusstsein sind. Innerste Wünsche, Begierden, Triebe und Ängste, von denen wir nicht einmal wissen, dass sie existieren, erscheinen in verschleierter Form in unseren Träumen. Durch richtige Decodierung der Inhalte kommen ungeahnte Seiten zum Vorschein und zeigen uns unser „wahres Ich“. Bei der Deutung des Traums kommt es dabei nicht so sehr auf das im Traum vorkommende Objekt an, sondern wie diejenige Person ihren eigenen Traum deutet. Freud stellt in diesem Zusammenhang Sexualität und

verborgene Neigungen besonders in den Vordergrund. [...]

Will man sich näher mit seinen Träumen beschäftigen, so sollte man sich einen Block und einen Stift auf sein Nachtkästchen bereit legen und gleich nach dem Aufwachen die Träume stichwortartig aufschreiben, um sich später wieder daran erinnern zu können. Es gibt ganze Bücher zur Deutung von Symbolen und Handlungen, die einem während des Traums widerfahren und mithilfe deren man seinen Träumen auf den Grund gehen kann.¹



Beantworten Sie nun die Fragen zum Text und schreiben Sie diese auf:

1. Was erscheint nach Freud in unseren Träumen?

2. Wie werden Träume in der Traumdeutung interpretiert?

3. Warum glauben wir manchmal, dass wir nicht träumen?

4. Wie kann man mehr über die eigenen Träume herausfinden?

3. Welche Redewendungen gibt es?

Im Lesetext „Träume als Schlüssel zum Unterbewusstsein“ sind zwei Redewendungen versteckt. Markieren Sie sie im Text.

Hinweis:

Die Fotos helfen ihnen dabei, indem sie die Redewendungen Wort für Wort darstellen. Die echte Bedeutung dieser festen Wortverbindungen ist aber nicht wörtlich zu verstehen.

1. Redewendung:

etwas auf den



+



=

2. Redewendung:

etwas ans



+



=

Verstehen Sie die Bedeutung der Redewendung?
Haben Sie sie schon einmal gehört oder gelesen? Wenn ja, in welchem Zusammenhang?

Webtipp:

Suchmaschine für Redensarten/Redewendungen:
<http://www.redensarten-index.de/suche.php>



Viele Redewendungen gibt es auch mit den Verben „träumen“ und „versprechen“. Verstehen Sie deren Bedeutung? Lesen Sie die Sätze und raten Sie, welche Erklärung stimmt.

1. Sie versprach uns das Blaue vom Himmel.

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Sie hat uns versprochen, dass das Wetter besser wird. | <input type="checkbox"/> Sie hat uns unrealistische Versprechungen gemacht. |
|--|---|

2. Davon kann ich nur träumen!

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Das ist völlig unerreichbar für mich! | <input type="checkbox"/> Das ist mein Lebenstraum! |
|--|--|

3. Das sind nichts als leere Versprechungen.

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Das sind Versprechungen, die bald eingelöst werden. | <input type="checkbox"/> Das sind Versprechungen, die nie eingelöst werden. |
|--|---|

4. Unglaublich, das wäre mir nicht im Traum eingefallen!

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Daran hätte ich nie gedacht! Das hätte ich niemals gemacht! | <input type="checkbox"/> So etwas Tolles würde ich sehr gerne machen! |
|--|---|

5. Träume sind Schäume!

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Träumen ist wie in der Badewanne liegen! | <input type="checkbox"/> Träume sind nicht real und gehen selten in Erfüllung! |
|---|--|

4. Was ist ein „Freudscher Versprecher“?

Das Verb „versprechen“ hat zwei Bedeutungen. Kennen Sie sie? Schreiben Sie sie auf.

sich versprechen: _____

etwas versprechen: _____



„Ein Freudscher Versprecher“: Haben Sie diesen Ausdruck schon einmal gehört? Wenn nicht, spekulieren Sie, was es bedeuten könnte.

Es könnte heißen, dass ...



Folgen Sie dem Link und sehen Sie sich das Video an. Hier hören Sie ein Beispiel eines Freudschen Versprechers eines deutschen Politikers:



<https://www.youtube.com/watch?v=XsnMYckITWw>

Achtung:

Stoppen Sie das Video bei 00:25.



Was sagt der Politiker? Vervollständigen Sie den Satz.

„Und inzwischen eröffnen uns Computer und _____ ganz
_____ Austausch- und Informations_____.“



Und was wollte er eigentlich sagen? Versuchen Sie das Wort zu erraten und schreiben Sie es auf:



Können Sie nun genau erklären, was ein Freudscher Versprecher ist?

Auflösung:

Ein Freudscher Versprecher heißt, dass man etwas, was man gedacht hat, aber eigentlich nicht sagen wollte, sprachlich ausdrückt und sich somit „verspricht“. Dieser Versprecher ist aber laut Freud kein zufälliger, sondern zeigt, was man eigentlich gemeint hat.



Ist Ihnen auch schon einmal so etwas passiert? Können Sie sich an die Situation erinnern?

Tipp:

Denken Sie an Situationen, die in Ihrer Erstsprache passiert sind. Versuchen Sie danach, den Versprecher auf Deutsch zu übersetzen.

5. Wovon träumen Sie, wenn Sie wach sind?

Wir träumen nicht nur in der Nacht, sondern haben auch Wünsche, Ziele und Hoffnungen für unsere Zukunft. Vervollständigen Sie ganz spontan den Satz „Ich träume von ...“. Schreiben Sie Ihre Assoziationen auf:



Sehen Sie sich Ihre Assoziationen nochmals an. Sind Sie überrascht, was Ihnen zuallererst eingefallen ist? Finden Sie noch andere im Kurs, die ähnliche Träume haben? Tauschen Sie sich aus und erzählen Sie dann von Ihren Träumen.

Lösungsblatt

(1) traumhaft, die Traumfrau, der Traummann, die Traumreise, der Albtraum, der Träumer, traumlos, der Lebenstraum, der Traumjob, der Wachtraum, der Traumfänger, die Traumdeutung, der Tagtraum, die Träumerei, der Traumfänger, das Traumhaus, das Traumtagebuch, das Traummannlein, die Traumforschung;

(2) 1a; 2c; 3d; 4f; 5b; 6e; 7g;

1: Laut Freud erscheinen in unseren Träumen Wünsche, Begierden, Triebe und Ängste, die uns vielleicht nicht bewusst sind.; 2: Für die Traumdeutung sind Träume verschlüsselte Botschaften des Unterbewusstseins, durch die man versteckte Wünsche, Ängste und Sorgen herausfinden kann.; 3: Wir glauben manchmal, nicht zu träumen, weil wir uns nicht mehr daran erinnern können. In Wahrheit träumen wir aber immer; 4: Wenn man einen Stift und Papier neben dem Bett bereitlegt und beim Aufwachen sofort Notizen zu den Träumen macht, kann man sich später besser daran erinnern.

(3) 1. Redewendung: etwas/einer Sache auf den Grund gehen; 2. Redewendung: etwas ans Licht bringen;

1: Sie hat uns unrealistische Versprechungen gemacht; 2: Das ist völlig unerreichbar für mich!; 3: Das sind Versprechungen, die nie eingelöst werden; 4: Daran hätte ich nie gedacht! Das hätte ich niemals gemacht!; 5: Träume sind nicht real und gehen selten in Erfüllung!

(4) sich versprechen: versehentlich etwas anderes sagen, als man wollte; etwas versprechen: jemandem etwas zusichern, etwas garantieren;

„Und inzwischen eröffnen uns Computer und Internet ganz neue Austausch- und Informationskontrolle; äh -kanäle.“

Quellen

1 Virag KG/Julia Egermann (Autorin): Geist & Seele. mentale Fitness. Traumhaft. Träume als Schlüssel zum Unterbewusstsein – was wollen uns unsere Träume wirklich sagen? Online im Internet: URL: <http://www.enjoyliving.at/geist-und-seele-magazin/mentale-fitness/traumhaft/traeume-als-schluesel-zum-unterbewusstsein-was-wollen-uns-unsere-traeume-wirklich-sagen.html> [2015-05-16] (gekürzt, geringfügig verändert)

Screenshot Freudscher Versprecher: <https://www.youtube.com/watch?v=XsnMYckITWw> [2015-05-16]

Fotos: fotolia, pixabay

Weiterführende Links

<http://derstandard.at/2000006111025/Was-unsere-Traeume-wirklich-verraten>

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/intuitions-forschung-wie-man-die-macht-des-unterbewusstseins-nutzt-a-745980.html>

<http://www.redensarten-index.de/suche.php>

<http://www.freud-biographik.de/traumb3.htm>



Lernziel: Ich lerne die Salzburger Festspiele und das Theaterstück „Jedermann“ kennen. Ich kann einen vorbereiteten Dialog szenisch vortragen.

1. Was stellen Sie sich unter einem „Jedermann“ vor?

Überlegen Sie, was der Begriff „Jedermann“ bedeuten könnte und schreiben Sie eine kurze Definition.

Tipp:
Seien Sie kreativ. Ihre Erklärung muss nicht der Wahrheit entsprechen.

Der „Jedermann“ ist ...

Stellen Sie Ihre Definition vor und vergleichen Sie sie mit anderen Erklärungen. Welche hat Ihnen am besten gefallen? Was ein „Jedermann“ tatsächlich ist, erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

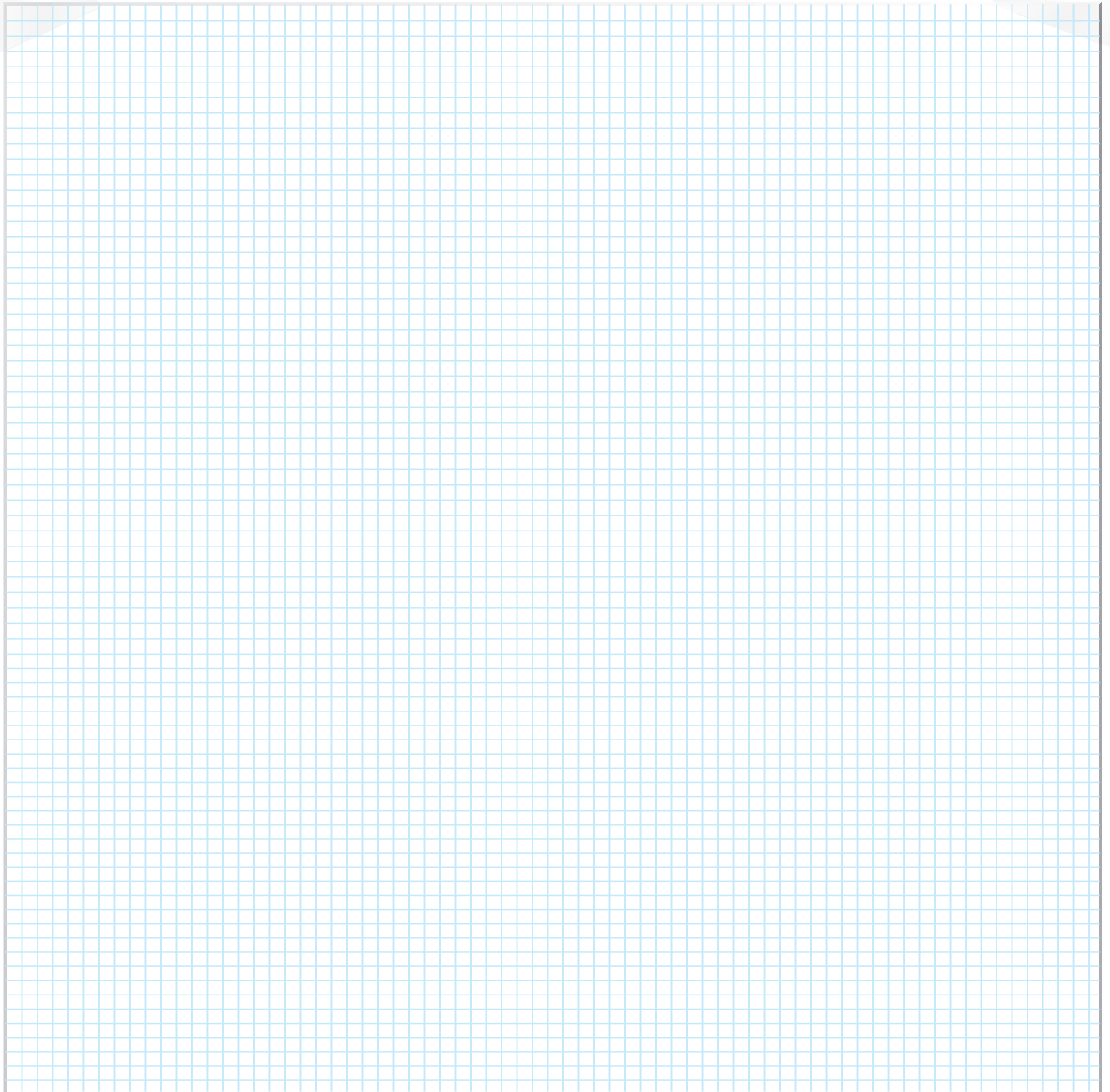


2. Wer oder was ist der „Jedermann“?

Überlegen Sie, wie Sie sich die abstrakten Begriffe aus der Wortbox als Personen vorstellen würden. Wie sind die Personen bekleidet? Welche Farben und Gerüche stellen Sie sich in Zusammenhang mit diesen Personen vor?

Machen Sie eine Skizze zu zumindest zwei „Personen“:

der Tod, die Liebe, die guten Taten und Werke,
der Glauben, der Teufel, Gottes Gericht



Präsentieren Sie Ihre Zeichnung und erklären Sie diese.





Lesen Sie den Text über „Jedermann“ und beantworten Sie die Fragen.

Das Theaterstück „Jedermann“ spielt bei den Salzburger Festspielen eine wichtige Rolle. Die Salzburger Festspiele finden jedes Jahr im Juli und August in Salzburg statt und ziehen tausende Touristen an. Bei den sechswöchigen Festspielen werden Opern, Theaterstücke und Musikstücke aufgeführt. Ein berühmtes Theaterstück, das jedes Jahr bei den Festspielen gespielt wird, ist der „Jedermann“ vom österreichischen Autor Hugo von Hofmannsthal. Seine erste Aufführung in Salzburg fand um 1920 am Domplatz statt und ist die Geburtsstunde der Salzburger Festspiele.

Im Stück „Jedermann“ treten Gott, Tod, Teufel und andere abstrakte Wesen als Personen auf. Die Hauptfigur ist der reiche und egoistische Jedermann, der auf einem Fest plötzlich und unerwartet Besuch vom Tod bekommt. Der Tod sagt zu ihm, er solle mit ihm gehen, denn es ist Zeit vor Gottes Gericht zu treten. Erst

jetzt erkennt Jedermann seinen schlechten Charakter und fürchtet sich vor Gottes Gericht. Jedermann ist verzweifelt und bittet seine Geliebte, mit ihm zu gehen. Aber sie weigert sich. Er bittet seine Freunde und auch sein Geld ihn zu begleiten, aber alle weigern sich mit ihm zu kommen. Schließlich erscheint eine gebrechliche, alte Frau, die seine guten Taten und Werke symbolisiert. Sie ist jedoch zu schwach, um sich auf den eigenen Beinen zu halten und bittet ihre Schwester, den Glauben, ihr zu helfen. Der Teufel freut sich schon, denn er ist davon überzeugt, dass Jedermann in die Hölle fahren muss. Schließlich wird Jedermann von seinem Glauben und seinen guten Taten gerettet und findet in letzter Sekunde zurück zu Gott. Nachdem er seinen Glauben wieder gefunden hat, ist er schließlich bereit vor Gottes Gericht zu treten.



1. Welcher österreichische Autor hat das Theaterstück „Jedermann“ geschrieben?

2. Wo wird das Stück jedes Jahr gespielt? _____

3. Wie lange dauern die Salzburger Festspiele und was wird bei den Festspielen aufgeführt?

4. Warum war das Jahr 1920 die Geburtsstunde von den Salzburger Festspielen?



5. Worum geht es in dem Theaterstück „Jedermann“? Fassen Sie kurz den Inhalt zusammen.

Blank lined writing area for summarizing the play.



Spekulieren Sie, warum Hofmannsthal der Figur im Stück den Namen „Jedermann“ gab.



Ergänzen Sie das fehlende Wort. Verwenden Sie die Wörter aus der Wortbox.

bekommen, auf, vor, statt, treten,
aufführen, halten

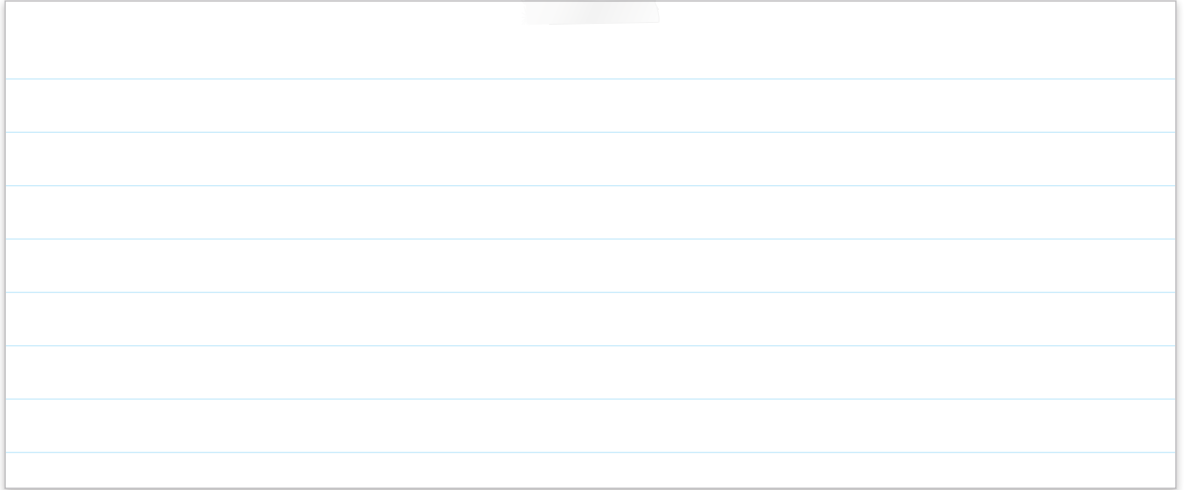
Tipp:
Schauen Sie im Lesetext nach,
wenn Sie Hilfe benötigen.

Beispiel: *eine wichtige Rolle spielen*

- | | |
|--------------------------|--|
| 1. finden _____ | 6. Oper/Theaterstück/Musikstück
_____ |
| 3. treten im Stück _____ | 7. sich auf den Beinen
_____ |
| 4. Besuch _____ | 8. vor Gottes Gericht
_____ |
| 5. sich fürchten _____ | |

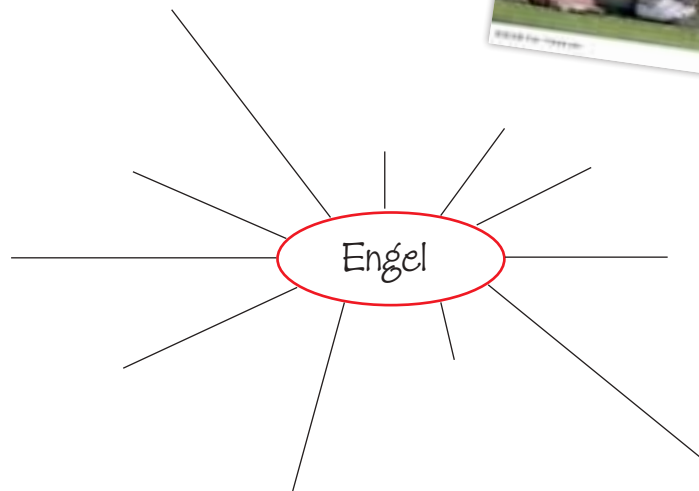
Schreiben Sie nun für jede Wortverbindung einen vollständigen Satz.

Beispiel: Das Theaterstück „Jedermann“ spielt bei den Salzburger Festspielen eine wichtige Rolle.



3. Der Engel aus dem Theaterstück „Jedermann“

Was ist ein Engel? Was fällt Ihnen spontan zu dem Wort ein?



Wer oder was ist der „Jedermann“?

Sie wissen nun, warum es in dem Theaterstück „Jedermann“ geht. Ein kleiner Engel beobachtet Jedermann aus nächster Nähe. Was könnte sich der Engel über Jedermann denken?

Schreiben Sie einen Inneren Monolog.

Ach dieser Jedermann ist ja so ein Narr. Ich kann gar nicht zuschauen ...

4. Jedermann bekommt Besuch vom Tod. Wie fühlt sich Jedermann?

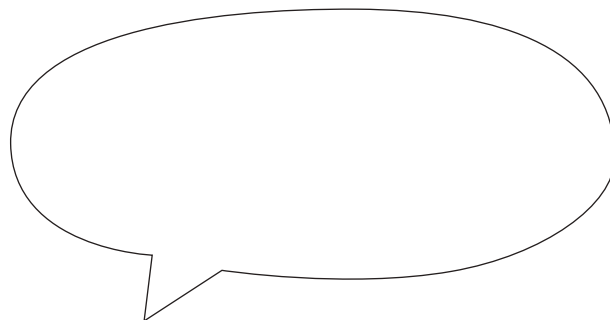
Jedermann ist gerade auf einem Fest, dunkle Gestalt, der Tod, hinter ihm steht das in vollem Gange ist. Er trinkt und und ihm sagt, dass es Zeit ist zu sterben lacht und scherzt, als plötzlich eine und vor Gottes Gericht zu treten.

Schreiben Sie einen Dialog zwischen Jedermann und dem Tod zu dieser Situation.

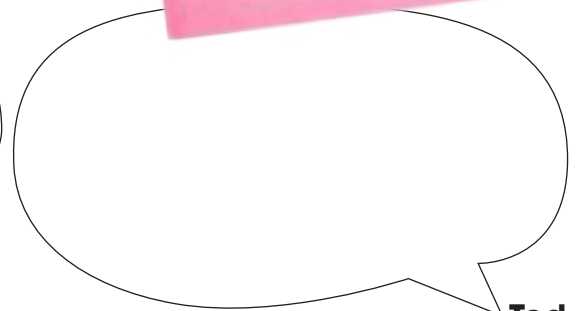
Angst haben vor, etwas bereuen, wütend sein auf, schuld sein, auslachen, keinen Spaß verstehen, etwas nicht ernst nehmen, lachen über, helfen, um Gnade bitten

Üben Sie den Dialog und stellen Sie ihn danach szenisch dar.

Tipp:
Verwenden Sie die Wörter aus der Wortbox.



Jedermann



Tod

Lösungsblatt

(2)

- 1: statt; z.B.: Die Salzburger Festspiele finden immer im Sommer statt.
- 2: auf; z.B.: Die Figuren Gott, Tod, Teufel und andere abstrakte Wesen treten auf der Bühne auf.
- 3: bekommen; z.B.: Jedermann bekommt auf einem Fest plötzlich Besuch vom Tod.
- 4: vor; z.B.: Jedermann fürchtet sich vor Gottes Gericht und will nicht mit dem Tod mitgehen.
- 5: aufführen; z.B.: Bei den Salzburger Festspielen werden jedes Jahr Opern, Theaterstücke und Musikstücke aufgeführt.
- 6: halten; z.B.: Die alte Frau kann sich kaum auf den eigenen Beinen halten.
- 7: treten; z.B.: Jedermann ist schließlich bereit vor Gottes Gericht zu treten.

Quellen

Fotos: fotolia

Weiterführende Links

<https://www.youtube.com/watch?v=joTS6YMmOMw>

Hintergrundinformation zum Thema

Die Salzburger Festspiele sind jedes Jahr ein herausragendes Kulturevent in Österreich: Opern- und Theateraufführungen sowie Konzerte beeindrucken Tausende Festspielbesucher/innen. Die Festspiele sind aber auch ein Society-Event, das viel medialen Widerhall erfährt. Über die Qualität und das Privatleben von Künstlerinnen und Künstlern wird oft heftig diskutiert. Ein beliebtes Thema ist auch schon lange vor den Festspielen die Frage, wer im jeweiligen Jahr die Buhlschaft bzw. den Jedermann im gleichnamigen Stück spielt, das alljährlich am Domplatz aufgeführt wird. Das aktuelle Programm finden Sie hier:

<http://www.salzburgerfestspiele.at/>

Das Thema des Monats

Der Bodensee

Umgeben von Weinbergen, einem tollen Alpenpanorama und einer faszinierenden Natur liegt der Bodensee im Süden Deutschlands – und ist gleichzeitig ein Stück Europa. Er verbindet die drei deutschsprachigen Länder Deutschland, Österreich und die Schweiz (D-A-CH) miteinander und wird von Ihnen gemeinsam verwaltet.

Entdecken Sie zusammen mit Ihrem Kurs den Bodensee, seine Tierwelt und die schönsten Städte und Sehenswürdigkeiten an seinen Ufern.

Weitere spannende Fakten rund um seinen Namen, seine Entstehungsgeschichte und seine Lage finden Sie unter folgenden Links:

https://www.planet-wissen.de/natur/fluesse_und_seen/bodensee/index.html

<https://www.igkb.org/der-bodensee/der-see>

Unterrichtsablauf:

1. Einstieg: Der Blick von oben auf den See

Einen ersten Überblick über die vielseitigen Ausflugsziele des Bodensees bietet das folgende Video. Lernen Sie Sehenswürdigkeiten wie die Inseln Mainau und Reichenau, die Basilika Birnau, das Münster in Konstanz, den Rheinfall Schaffhausen und viele mehr kennen!

<https://m.youtube.com/watch?v=NOVzxWSYX9Q>

2. Vertiefung: Orientierung im Raum

Wiederholen Sie mit Ihrem Kurs den Wortschatz zur geografischen Beschreibung: Himmelsrichtungen (*der Norden*); die Lage angeben (*nördlich von* oder *im Norden von*: Wo liegt Kreuzlingen? Kreuzlingen liegt *südlich von* Konstanz (*Referenzpunkt*). Kreuzlingen liegt *im Norden von* der Schweiz (*innerhalb eines Referenzraums*)).
Erinnern Sie Ihre Lernenden daran, dass Gewässer im Deutschen einen Artikel haben: maskulin: *der Rhein, der Bodensee*; feminin: *die Donau*. Beispielsatz: *Der Rhein fließt in die Nordsee*.

Drucken Sie eine Landkarte mit dem Bodensee aus (beispielsweise A3:

<https://www.bodensee.de/ausflugsziele-kartause-kunstmuseum/natur/>).

Schauen Sie sich dann den Film aus der ersten Aufgabe ein zweites Mal an.

Lassen Sie Ihre Lernenden dabei so viele Sehenswürdigkeiten wie möglich notieren.

Danach können Sie diese von den Lernenden selbst auf der Karte einzeichnen lassen.

Das Thema des Monats

3. Seh-Hörverstehen: Bodensee – Wildnis am großen Wasser

Der Bodensee ist Lebensraum einer faszinierenden Tier- und Pflanzenwelt. Schauen Sie im Kurs den Anfang der folgenden Dokumentation und beantworten Sie im Anschluss gemeinsam die Fragen (10 Fragen bis Minute 13:07).

<https://m.youtube.com/watch?v=31sbisP8mp4>

1. Wie viele Menschen leben an den Ufern des Bodensees?	
2. Welche drei Länder grenzen an den Bodensee?	
3. Welche Vögel rasten auf dem Weg nach Nordeuropa am Bodensee?	
4. Wie alt sind die Obstbäume auf der Halbinsel Höri?	
5. Nennen Sie drei Vogelarten.	
6. Welcher Fluss mündet in den Bodensee?	
7. Wie alt ist die Stadt Meersburg?	
8. Wie heißen die beiden Inseln des Bodensees?	
9. In welches Meer mündet der Rhein?	
10. Wie alt kann ein Aal werden?	

Lösungen

1. 4 Millionen; 2. Deutschland, Österreich, die Schweiz; 3. Stare; 4. über 100 Jahre alt; 5. Störche, Blesshühner, Kolbenenten, Lachmöwen, Haubentaucher, Stockenten, Schwarzmilane; 6. der Rhein; 7. über 1000 Jahre alt; 8. Mainau und Reichenau; 9. die Nordsee; 10. bis zu 50 Jahre alt

4. Projekt: Eine Kursfahrt an den Bodensee planen

Stellen Sie sich vor, Sie unternehmen gemeinsam mit Ihrem Kurs eine Fahrt an den Bodensee. Lassen Sie Ihre Lernenden in Gruppenarbeit die Reise planen (mit Hilfe des Internets) und die folgenden Fragen beantworten. Diese Aufgabe eignet sich auch gut als Hausaufgabe.

1. Wie lange soll die Reise dauern? 2. In welcher Stadt soll übernachtet werden?

Das Thema des Monats

3. In welcher Unterkunft soll übernachtet werden (Zelt/Hostel/Hotel, ...)? 4. Wie kommt der Kurs an den Bodensee (Fahrrad, Bus, Bahn, Auto)? 5. Welche Sehenswürdigkeiten will der Kurs in der Reisezeit besichtigen? 6. Wie viel soll die Reise pro Person ungefähr kosten (mit Anfahrt, Unterkunft, Sehenswürdigkeiten)?

Das Thema des Monats

Die Wiener Kaffeehauskultur

Haben Sie sich schon mal bei einer der großen Café-Ketten einen Coffee to go im Pappbecher geholt und hatten dabei ein ganz anderes Gefühl, als eine Tasse Kaffee in der Hand zu halten? Was unterscheidet einen Coffee to go von einem normalen Kaffee oder gar von einem Kaffee aus einem Wiener Kaffeehaus? Alles!

In einem Wiener Kaffeehaus herrscht eine ganz spezielle Atmosphäre. Sie trinken nicht einfach Kaffee, sondern genießen das besondere Ambiente und das familiäre Flair.

Wiener Kaffeehäuser sind ein beliebter Treffpunkt für ein Plauscherl unter Freunden und ebenso Ort für Geschäftsgespräche und Verhandlungen. Sie sind ein Treffpunkt mit Seele und Herz für Jung und Alt. Aus diesen Gründen hat die Unesco die Wiener Kaffeehauskultur 2011 zum Immateriellen Kulturerbe erklärt:

<https://www.unesco.at/kultur/immaterielles-kulturerbe/oesterreichisches-verzeichnis/detail/article/wiener-kaffeehauskultur>

Unterrichtsablauf:

1. Einstieg

Begeben Sie sich mit Ihren Lernenden auf einen virtuellen Spaziergang durch das berühmte Kaffeehaus „Café Central“ in Wien und bestaunen Sie die Riesenauswahl an Torten, die elegant-gemütliche Einrichtung mit den Marmortischchen und die behagliche Beleuchtung:

<https://www.cafecentral.wien/>

Starten Sie dann diese kleine Diashow und lassen Sie Ihre Lernenden ein paar Stichpunkte zum Thema „Wiener Kaffeehaus“ notieren:

<https://www.wien.gv.at/freizeit/essen/kaffeehaus/impressionen.html>

Mögliche Lösung: „Möblierung“ (→ Marmortische, Holzstühle, Polsterbänke), „Beleuchtung“ (→ gedämpftes Licht), „Angebote für den Gast“ (→ große Auswahl an Torten, Kaffee, Zeitungen, Billard), „Atmosphäre“ (→ gediegen, plüschig, behaglich, gemütlich, elegant, altmodisch ...).

2. Vertiefung: Merkmale und Geschichte der Kaffeehäuser

Für die Wiener sind die Kaffeehäuser das „zweite Wohnzimmer“ – und das schon seit dem Ende des 17. Jahrhunderts, als das erste Kaffeehaus in Wien eröffnete. Die Erfolgsgeschichte dauert bis heute an, man schätzt, dass es allein in Wien über 1000 Kaffeehäuser gibt.

Das Thema des Monats

Die Merkmale eines typischen Kaffeehauses und einen Abriss der Geschichte der Kaffeehäuser und damit der Kaffeekultur in Österreich finden Sie auf der folgenden Webseite:

https://www.planet-wissen.de/kultur/brauchtum/traditionslokale_rendezvous_mit_der_geschichte/pwiewienerkaffeehauskultur100.html

3. Kaffee ist nicht gleich Kaffee: österreichische Kaffeespezialitäten

Obwohl zu einem Kaffeehaus natürlich der Kaffee gehört, darf man in Österreich nicht einfach nur „einen Kaffee“ bestellen. Denn der Kaffee heißt in Wien nicht einfach nur Kaffee und besteht nicht einfach nur aus Kaffeebohnen und Wasser! Die Kaffeehäuser haben ihre eigenen, streng gehüteten Kaffeemischungen, die sie nach alten Rezepten mit Milch, Sahne und Zucker verfeinern und unter phantasievollen Namen anbieten.

Der folgende Film gibt einen Überblick über die verschiedenen Kaffeearten. Wer möchte, kann diese Informationen auf der zweiten Webseite noch einmal nachlesen:

<https://www.youtube.com/watch?v=LrjB9pC94yg>

<https://www.wiener-kaffeehaus.at/wiener-kaffeehauskultur/>

Und was isst man in einem Kaffeehaus? Natürlich hausgemachte österreichische Torten und Mehlspeisen. Sachertorte, Apfelstrudel, Nockerln, Buchteln, Palatschinken,

Kaiserschmarren: Auf dieser Webseite finden Sie eine Liste der typischen süßen Gerichte:

<https://m.gastroanzeigen.de/magazin/traditionelle-oesterreichische-mehlspeisen/>

4. Seh-Hörverstehen: Ist Kaffee ungesund?

Kaffee ist das Lieblingsgetränk der Deutschen, aber viele trinken ihre täglichen drei bis vier Tassen mit schlechtem Gewissen, denn Bohnenkaffee hat einen schlechten Ruf: Er wird verdächtigt, gesundheitsschädlich zu sein. Stimmt das? Schauen Sie sich zum Abschluss Ihres Unterrichts einen kurzen Film zu diesem Thema an. Die Transkription des Filmes finden Sie ebenfalls auf der Webseite:

http://www.focus.de/gesundheit/videos/wundermittel-oder-gesundheitskiller-die-wahrheit-ueber-kaffee_id_2679349.html

Das Thema des Monats

Fragen für Ihre Lernenden könnten sein:

- Welche Wirkung hat Kaffee bei Arteriosklerose (= Arterienverkalkung), Herzinfarkt und Diabetes? (Eine positive! Das Risiko von Arteriosklerose und Herzinfarkt sinkt, weil im Kaffee Antioxidantien sind, die das „gute“ Cholesterin erhöhen und das „böse“ senken. Kaffee wirkt sich auch positiv auf den Insulinspiegel aus, er ist für Diabetiker also geeignet.)
- Treibt Kaffee den Blutdruck in die Höhe? (Nein, nicht bei regelmäßigem Konsum.)
- Macht Kaffee süchtig? (Nein, Kaffee kann nicht körperlich süchtig machen.)
- Was haben Studien ergeben? Ist Kaffee schädlich? (Nein! Die Studienergebnisse sind so positiv, dass man bei Kaffee von einem „Wundermittel“ sprechen kann.)

Lernziel: Ich kann Varietäten des Deutschen unterscheiden. Ich kann Ausdrücke und Wörter dem österreichischen Deutsch zuordnen. Ich kann einzelne Aspekte des österreichischen Deutsch in Aussprache und Betonung erkennen.

Info:

In der Unterrichtseinheit „Das österreichische Deutsch Teil 1“ finden Sie Informationen zu Standarddeutsch, Umgangssprache und Dialekt sowie zum Begriff „plurizentrische Sprache“. Außerdem lernen Sie Unterschiede im Wortschatz des österreichischen Deutsch und des bundesdeutschen Deutsch kennen.

In dieser Einheit „Das österreichische Deutsch Teil 2“ geht es um Aussprache, Wortbildung und Präpositionen im österreichischen Deutsch.

Für fast alle Beispiele des österreichischen Deutsch gilt, dass sich das sprachliche Verbreitungsgebiet nicht völlig mit den Staatsgrenzen deckt. So gibt es z.B. sprachliche Gemeinsamkeiten, die Österreich, die Schweiz und Süddeutschland betreffen. Man nennt dies den oberdeutschen Sprachraum.

1. Der letzte Kaiser – österreichisches Deutsch in der Musik

Hören Sie das Lied „Der letzte Kaiser“ der Gruppe „Wiener Blond“. Die Sänger singen Deutsch mit Wiener Färbung.

https://www.youtube.com/watch?v=-qvF2iA_fk98



Finden Sie die richtige Bedeutung der Wörter und Phrasen.

goschat (Wiener Dialekt)	nörgeln, beklagen
vor jemandem den Hut ziehen	frech, vorlaut
der Treibstoff geht aus (umgangssprachlich)	ein Licht ist zu sehen (das Wirtshaus ist geöffnet)
rabiat	der Würstelstand
es brennt ein Lamperl	jemanden bewundern, Respekt zeigen
raunzen (umgangssprachlich)	es gibt keinen Wein mehr
leiwand (Wiener Dialekt)	wütend, zornig
der Würschtler (Wiener Dialekt)	großartig, toll

Tipp:
dein Ruf eilt dir voraus = man weiß bereits etwas (Gutes oder Schlechtes) über jemanden, bevor man ihn trifft



Info:

„Nimm ein Sackerl für mein Gackerl“ Diese Aufforderung kann man seit 2007 in vielen Wiener Parks und auf Grünflächen finden. Hundebesitzer werden aufgefordert, den Kot ihrer Hunde nicht auf der Straße liegen zu lassen, sondern in einem Plastiksackerl zu entsorgen. Wer Hundekot nicht entsorgt, muss mit einer Strafe von 36 € rechnen!



Diskutieren Sie:

- Wie wird Wien im Lied dargestellt?
(positiv - negativ - beides)
- Wie klingt die Band für Sie?
(arrogant - freundlich - gemütlich - stressig - ...)



Recherchieren Sie, welche sieben berühmten Sehenswürdigkeiten Sie im Video entdecken können.

Café Sperl - UNO City - Belvedere - Hofburg - Gloriette - Universität Wien
- Schloss Schönbrunn - Hundertwasserhaus - Stephansdom - Riesenrad -
Parlament - DC Tower (Donau City Tower)



Notieren Sie jeweils zwei interessante Fakten zu diesen Sehenswürdigkeiten.

--

2. Wie klingt das österreichische Deutsch?

Zwischen dem österreichischen, bundesdeutschen und schweizerischen Deutschen gibt es viele Unterschiede in der Phonetik. Das bedeutet, dass manche Wörter in allen drei Varietäten unterschiedlich ausgesprochen werden.

Geben Sie die Wörter aus der Box im Aussprachelexikon www.adaba.at ein (in der Suchzeile unter Suche 1, Orthographische Suche). Oben erscheinen dann Wörter, die Sie auswählen können.

Versuchen Sie die Unterschiede zwischen dem bundesdeutschen und dem österreichischem Deutsch zu hören.

Ergänzen Sie dann die Skizze:

König, Tabak, China, wenig, Sonne, Chirurg, Telefon, zwanzig, Chemie, Kaffee, sich, fünfzig, Stil, Sakko

Info:

Die **Phonetik** untersucht Laute einer Sprache und erforscht die gesprochene Sprache (z.B. die Aussprache).

phonetisch = lautlich, akustisch, klanglich

Aussprache von „g“ am Ende eines Wortes:

Beispiele: König, ...

[-ig/-ik]: _____

[-ich]: bundesdeutsche Variante

Aussprache von „ch“ am Anfang eines Wortes:

Beispiele: _____

[k]: _____

[sch/ch]: _____

Aussprache von „st“:

Beispiele: _____

[scht]: _____

[st]: _____

Betonung auf der letzten Silbe im österreichischen Deutsch:

Welche Beispiele finden Sie?

stimmloses „s“ (im österr. Dt) versus stimmhaftes „s“ (im bundesdt. Dt):

Welche Beispiele finden Sie?

Tipp:

Ein stimmloses „s“ klingt wie ein Zischen, ein stimmhaftes „s“ klingt wie ein Summen. Legt man die Hand beim Sprechen eines stimmhaften „s“ an den Kehlkopf, dann vibriert dieser leicht.



3. Verkleinerungsformen im Deutschen: Das Sackerl und das Säckchen

Lesen Sie den Text:

Die Verkleinerungsform

Im österreichischen Deutsch gibt es die Verkleinerungssilbe -erl, während im Bundesdeutschen die Silben -chen und -lein verwendet werden (z.B. Katzerl, Kätzchen, Kätzlein). Die Verkleinerung mit -erl kann in Österreich unterschiedliche Funktionen haben. In der Umgangssprache bezeichnet diese Form eine **Verkleinerung** im eigentlichen Sinne. Ein Beispiel wäre „Wagerl“, das einen kleinen Wagen beschreibt. Eine weitere Bedeutung ist der **Ausdruck emotionaler Zuwendung**. Es drückt aus, dass dieser Gegenstand oder diese Person jemandem sehr nahe

steht beziehungsweise viel bedeutet. Das „Enkerl“ drückt beispielsweise die enge und positive Beziehung zwischen Großmutter und Enkelkind aus. In der Standardsprache findet sich die Verkleinerungsform in Wörtern, bei denen es **nur die Form mit -erl gibt** (die Nachsilbe drückt hier keine Verkleinerung aus). Hierzu gehören z.B. Zuckerl (Bonbon), Pickerl (Aufkleber, Vignette) oder Stockerl (Hocker).



Beantworten Sie die Fragen zum Lesetext:

1. Welche Verkleinerungssilben gibt es im Deutschen allgemein?

2. Welche drei unterschiedlichen Bedeutungen hat die österreichische Verkleinerungsform?

Info:
 Als **Gemeindeutsch** wird der standardisierte deutsche Wortschatz bezeichnet, der im gesamten deutschen Sprachraum identisch ist.



Schreiben Sie die gemeindeutsche Variante sowie die Variante mit der österreichischen Verkleinerungsform zu den passenden Bildern.

Katzerl – Mädchen – Mauserl – Handerl – Täschen – Häschen – Mäuschen – Sternchen – Mäderl – Händchen – Tröpfchen – Sternderl – Häuschen – Häuserl/Hauserl – Haserl – Kätzchen – Tascherl – Tröpferl

Beispiel:



Gemeindeutsch

Säckchen

österreichische Variante

Sackerl



Gemeindeutsch

österreichische Variante



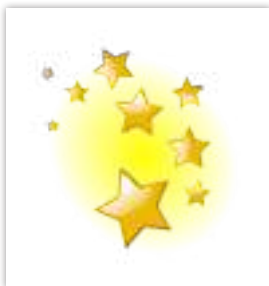












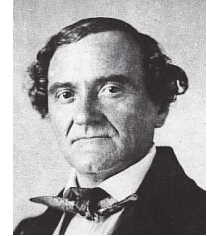


4. Die Verkleinerungsform in der österreichischen Literatur

Steckbrief: Johann Nepomuk Nestroy

* 7.12.1801, in Wien, † 25.5.1862, in Graz

Johann Nestroy war im 19. Jahrhundert einer der berühmtesten Biedermeierschriftsteller Österreichs. Neben ihm waren Franz Grillparzer und Ferdinand Raimund die bekanntesten Literaten Österreichs. Nestroy war ein gesellschaftskritischer Autor, der politische Themen gut verpackt in seine Werke einbaute. Zur Zeit des Biedermeier war das eigentlich verboten, aber Nestroy schaffte es durch sprachliche Mittel den Inhalt zu verstecken. Das satirische Stück „Freiheit in Krähwinkel“ erschien im Jahr 1848, dem Revolutionsjahr. Nestroy schilderte in dem Stück seine Zustimmung zur Revolution ebenso wie seine Zweifel gegenüber den Befürwortern und Gegnern.



Info:

Revolution von 1848/1849: Österreich war zu dieser Zeit eine Monarchie und umfasste viele Länder, wie z.B. Ungarn, Teile von Italien und Teile der heutigen tschechischen Republik. Einerseits strebten die Völker in diesen Ländern ihre Unabhängigkeit an, andererseits versuchten die Arbeiter sich gegen die strenge Zensur und die Missstände in Österreich zu wehren.

Lesen Sie die Textstelle aus „Freiheit in Krähwinkel“ laut in der Gruppe vor:

„Wir haben ein absolutes Tyrannerl, wir haben ein unverantwortliches Ministeriumerl, ein Bureaokratieerl, ein Zensurerl, Staatsschulderln, weit über unsere Kräfteerln, also müssen wir auch ein Revolutionerl und durchs Revolutionerl ein Konstitutionerl und endlich a Freiheiterl krieg'n.“

Formen Sie den Text nun um und schreiben Sie ihn ohne Verkleinerungsformen auf. Lesen Sie den neuen Text in der Kleingruppe vor. **Achtung:** die Artikel ändern sich!

Wir haben einen absoluten Tyrannen, wir haben ...

Tipp:

Konstitutionerl = die Konstitution, die Verfassung (eines Staates)



Vergleichen Sie beide Varianten. Lesen sie beide Texte laut in der Gruppe vor. Wie klingt der Einsatz der vielen Verkleinerungsformen? Verändert sich durch die Verwendung von Verkleinerungsformen mit -erl die Sprachmelodie eines Textes? Wenn ja, wie? Zur Beschreibung können Sie folgende Adjektive verwenden:

weich – weicher als – ähnlich – abgehackt – freundlicher – sympathischer
 – unfreundlich – direkt – unterschiedlich – anders – gleich – natürlich –
 gemütlich – höflich – formell – informell – unpassend – hässlich



Was denken Sie: Warum setzt Johann Nestroy hier die Verkleinerungsform ein?



5. Präpositionen im Deutschen: „zu Weihnachten“ oder „an Weihnachten?“

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

„Am Mittag“ oder „zu Mittag“?

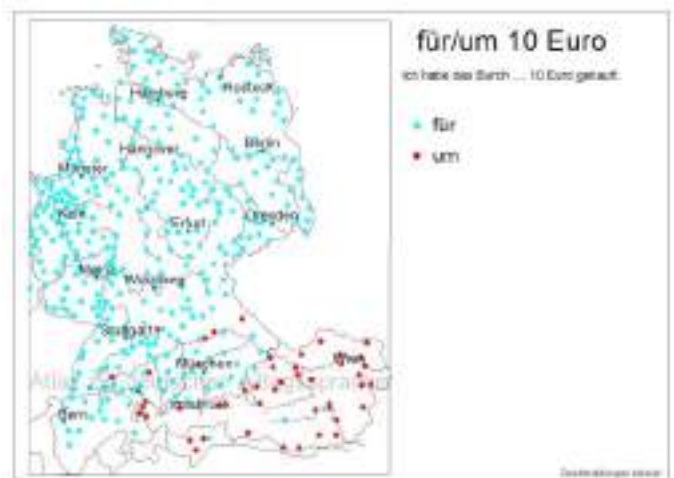
Das österreichische Deutsch unterscheidet sich nicht nur durch seine Aussprache und im Wortschatz vom Bundesdeutschen, sondern auch z.B. bei den Präpositionen. In vielen Fällen können Präpositionen in Österreich anders verwendet werden als in Deutschland. Es können auch andere Präpositionen an ein Verb oder Substantiv angeschlossen werden. Diese Tatsache erlaubt es den Österreichern und Österreicherinnen „zu Mittag“ und den Deutschen „am Mittag“ zu sagen.

Während österreichische Schülerinnen und Schüler „in die Schule gehen“, gehen mittel- und norddeutsche „zur Schule“. Ein weiteres Beispiel ist die Präposition „um“. Im Süden des deutschen Sprachraums kauft man ein Handy „um 0 Euro“, in den restlichen Gebieten „für 0 Euro“. Im Süden abonniert man eine Zeitschrift „um 30 Euro“, ansonsten „für 30 Euro“. Auch bei der Redensart „Um das Geld kannst du dir ein Schloss kaufen!“ (= Das

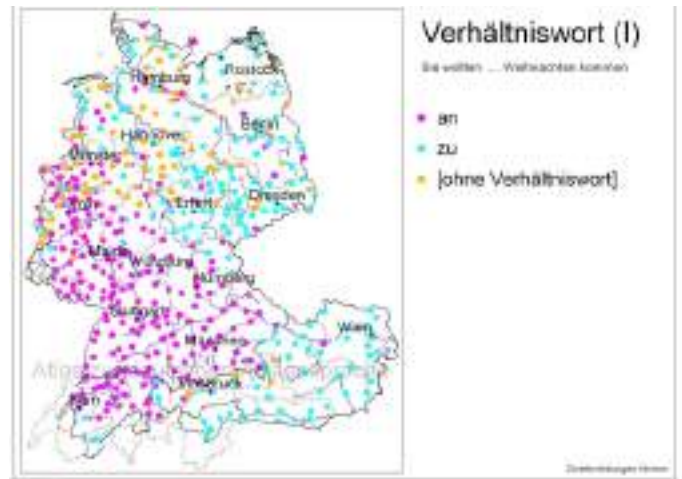
ist viel zu teuer!) wird der traditionelle Sprachgebrauch Österreichs deutlich.

In Österreich wird die Präposition „zu“ häufig für die Angabe eines Zeitpunktes oder besonderen Feiertages verwendet, zum Beispiel „zu Weihnachten“, „zu Ostern“ oder „zu Neujahr“. In Teilen Deutschlands erhalten diese Feste die Präposition „an“.

In Österreich wird die Präposition „auf“ und der Artikel „dem“ recht oft zusammengefasst zu „am“. In Österreich



heißt es also: „Sie wohnen lieber am Land als in der Stadt“ und „Wir machen nächstes Jahr Urlaub am Bauernhof“. Im Norden des deutschen Sprachraums wird „am“ nur mit der Bedeutung „an dem“ verwendet: „Das Fahrrad lehnt am Haus.“ Dort darf also „am“ nicht mit der Bedeutung „auf dem“ gebraucht werden. Wer jetzt noch nicht verwirrt ist, der kann sich mit den Präpositionen „über“ und „aus“ befassen!



Beantworten Sie die Fragen zum Lesetext.

1. Warum sind beide Varianten („zu Mittag“ und „am Mittag“) grammatisch richtig?

2. Welche Präposition wird im österreichischen Deutsch für Preise und Summen verwendet?

3. Wann wird die Präposition „zu“ im österreichischen Deutsch verwendet? Nennen Sie zwei Beispiele.

4. Ergänzen Sie die zwei Regeln:

- a) „am“ wird im österreichischen Deutsch an Stelle von _____ verwendet.
- b) „am“ wird im bundesdeutschen Deutsch an Stelle von _____ verwendet.

6. Verschwindet das österreichische Deutsch?

Lesen Sie den Zeitungsartikel und beantworten Sie die Fragen.

Österreichisch wird „bundesdeutscher“

Eine neue Studie zeigt, dass das „bundesdeutsche“ Deutsch in Österreich immer stärker Einzug hält. Die EU und das

Internet haben dafür gesorgt, dass vor allem Jugendliche eher zu Wörtern der nördlichen Nachbarn greifen.



Jugendliche sprechen eher „bundesdeutsch“

Seit Österreich im EU-Binnenmarkt mit Deutschland nicht nur einen grenzenlosen Sprach-, sondern auch Wirtschaftsraum teilt und die digitale Kommunikationsrevolution voranschreitet, ändert sich auch das österreichische Deutsch rascher, ist der österreichische Sprachwissenschaftler Manfred Glauninger überzeugt. Vor allem Jugendliche scheinen bundesdeutsche Ausdrücke noch stärker als früher zu verwenden – etwa „die Eins“ statt des „Einsers“ oder „ne“ statt „eine“.

Denn obwohl das Bundesdeutsche in Österreich manchmal als unsympathisch wahrgenommen werde, schwingt dennoch ein gewisses Prestige beziehungsweise Modernität mit. Sprache ist jedoch auch soziale Identität. „Vom Verstehen her macht es keinen Unterschied, ob ich Topfen oder Quark sage – aber soziosymbolisch kann es von großer Bedeutung sein“, meinte Glauninger. Besonders gut lässt sich das in der Werbung beobachten:

Beantworten Sie die Fragen zum Text.

1. Manfred Glauninger ist österreichischer Sprachwissenschaftler.
 Richtig Falsch
2. Das Internet und das grenzenlose Europa haben wenig Einfluss auf die Veränderung des österreichischen Deutsch.
 Richtig Falsch
3. Jugendliche sprechen eher Bundesdeutsch, obwohl die Sprache als unsympathisch bezeichnet wird.
 Richtig Falsch
4. Bei Bioprodukten wird oft der österreichische Dialekt eingesetzt, damit auch ältere Menschen die Werbung verstehen.
 Richtig Falsch
5. Innere Mehrsprachigkeit bedeutet, dass ein Mensch viele Sprachen beherrscht.
 Richtig Falsch
6. Das österreichische Deutsch verschwindet nicht, sondern erlebt eine Verwandlung.
 Richtig Falsch

Bei Technikprodukten oder Autos greift man eher auf das klischeehaft mit Sorgfalt und Know-how verbundene Bundesdeutsche zurück. Bei Bioprodukten wird dagegen häufig österreichischer Dialekt eingesetzt, um Natürlichkeit und Authentizität zu vermitteln.

Kein Verschwinden

Um das österreichische Deutsch fürchtet Glauninger trotz dieser Entwicklungen nicht, ganz im Gegenteil: „Es handelt sich um eine Transformation, nicht um ein Verschwinden. Die Präsenz des Bundesdeutschen wird in Österreich weiter zunehmen.“

Die vielen Varietäten des Deutschen will der Sprachwissenschaftler daher lieber als Ressource begreifen: „Innere Mehrsprachigkeit – also mehrere Varietäten einer Sprache zu beherrschen und sie gezielt einzusetzen – ist eine Bereicherung“, so Glauninger.

Info:
 der Topfen (A)
 = der Quark (D)



Lösungsblatt

(1) (Hier können Sie den gesamten Liedtext lesen: <https://www.musix-match.com/de/songtext/Wiener-Blond/Der-letzte-Kaiser>)

Info: „dein Ruf eilt dir voraus“ = man weiß bereits etwas Gutes oder Schlechtes über jemanden bevor man ihn trifft. „Dein Ruf eilt dir nach“ ist hier ironisch gemeint.

goschat – frech, vorlaut; den Hut ziehen – bewundern, Respekt zeigen; der Treibstoff geht aus – es gibt keinen Wein mehr; rabiat – wütend, zornig; es brennt ein Lamperl – ein Licht ist zu sehen (das Wirtshaus ist geöffnet); raunzen – nörgeln, beklagen; leiwand – großartig, toll; der Würschtler – der Würstelstand;

Die Aussprache im österreichischen Deutsch wird oft als „weicher“ und weniger abgehackt empfunden, als weniger hart und länger gezogen (z.B. durch Betonen der letzten Silbe wie in Kaffee, Verwendung von stimmlosen s usw.).

Sehenswürdigkeiten: Stephansdom (mehrmals im Video), Schloss Schönbrunn (mehrmals im Video), DC Tower (Donau City Tower) (1:33), Belvedere (1:54), Riesenrad (2:34), Gloriette (3:02), Café Sperl (mehrmals im Video – sie sitzen im Cafe Sperl); nicht im Video zu sehen: UNO City, Hofburg, Universität Wien, Hundertwasserhaus, Parlament

(2)

[-ig/-ik] versus [-ich]: König, wenig, zwanzig, fünfzig (Ö: -ig/-ik, DL: -ich)

[k] Ö versus [sch/ch] DL: China, Chemie, Chirurg

[scht] DL versus [st] Ö: Stil

Betonung auf der letzten Silbe im österreichischen Deutsch: Sakko, Tabak, Telefon, Kaffee

stimmloses „s“ im österreichischen Deutsch versus stimmhaftes Deutsch: Sonne, sich

(3) 1. -erl, -chen, -lein; 2. Verkleinerung von Objekten und Lebewesen, drückt emotionale Verbundenheit aus, manche Wörter haben nur diese Form (-erl am Ende)

Zuordnung: Kätzchen – Katzerl, Täschchen – Tascherl, Händchen – Handerl, Mädchen – Mäderl, Mäuschen – Mauserl, Häuschen – Häuserl/Hauserl, Häschen – Haserl, Sternchen – Sternderl, Tröpfchen – Tröpferl;

(4) das Tyrannerl = der Tyrann, das Ministeriumerl = das Ministerium, das Bureaokratieerl = die Bürokratie, das Zensurerl = die Zensur, die Staatsschulderln = die Staatsschulden, die Kräfteerln = die Kräfte, das Revolutionerl = die Revolution, das Konstitutionerl = die Konstitution, das Freiheitserl = die Freiheit
Nestroy setzt die Verkleinerungsform hier zur Verharmlosung seiner Kritik ein. Nestroy kritisiert die Regierung, obwohl das Theaterstück die Zensur bestehen musste. Außerdem wirkt die Verkleinerungsform auch abwertend.

(5) 1. Weil bestimmte Präpositionen (wie z.B. zu und am) im österreichischen und im bundesdeutschen Deutsch unterschiedlich verwendet werden; 2. um – das Eis kauft man um 3€; 3. für besondere Feste und zur Angabe eines Zeitpunktes: z.B. zu Ostern, zu Weihnachten etc.; 4. a) „auf dem“ (z.B. auf dem Land leben), b) „an dem“ (z.B. an dem Haus lehnen)

(6) 1. Richtig; 2. Falsch; 3. Richtig; 4. Falsch; 5. Falsch; 6. Richtig;

Quellen

4) Vergleiche:

https://austria-forum.org/af/Biographien/Nestroy%2C_Johann

<http://www.aeiou.at/aeiou.encyclop.n/n299319.htm>

https://de.wikipedia.org/wiki/Freiheit_in_Kr%C3%A4hwinkel

Johann N. Nestroy, Freiheit in Krähwinkel (Ditzingen 1969) Reclam Reihe, S.17

5) Vergleiche:

<https://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/%C3%96sterreichisches%20Deutsch/um%20...%20etwas%20kaufen%20%20-%20%20f%C3%B-Cr%20...%20etwas%20kaufen>

Atlas zur deutschen Alltagssprache: <http://www.atlasalltagssprache.de/>

6) http://www.kleinezeitung.at/kultur/4167110/EU-und-Internet_Oesterreichisch-wird-bundesdeutscher

Glauning, Manfred – Skriptum zur Vorlesung „Sprachen in Österreich“ 9.5.2017

Bilder: S. 2: <http://derstandard.at/2519848/Sackerl-fuers-Gackerl-Wiens-langer-Kampf-gegen-die-Truemmerl>

Weiterführende Links

<http://www.wienerblond.at/wordpress/>

<http://nestroy.at/eingang.html>

<https://austria-forum.org/>

<https://www.youtube.com/watch?v=iuXR53ex4il> (witziges Video über den Wienerischen Ausdruck „Oida“)

Methodische Tipps

Zum Umgang mit sprachlichen Varietäten im Unterricht: Für Deutschlerner/innen ist es wichtig zu erfahren, dass es unterschiedliche Varietäten des Deutschen gibt. Das bedeutet nicht, dass sie alle diese Varietäten selbst sprechen oder zuordnen können müssen. Der Schwerpunkt sollte auf dem Verstehen liegen – bei den Varietäten des Deutschen (bundesdeutsches Deutsch, österreichisches Deutsch, Schweizer Deutsch) genauso wie in der Umgangssprache oder bei regionalen Dialekten.

Eine sehr gute Übersicht zum österreichischen Deutsch mit vielen Beispielen finden Sie im Duden zum österreichischen Deutsch von Jakob Ebner:

http://www.duden.de/sites/default/files/downloads/Duden_Oesterreichisches_Deutsch.pdf

Praktisch ist auch das Variantenwörterbuch, in dem Sie Austriazismen, Teutonismen und Helvetismen mit ihren Erklärungen finden. (Variantenwörterbuch des Deutschen. Die Standardsprache in Österreich, der Schweiz und Deutschland sowie in Liechtenstein, Luxemburg, Ostbelgien und Südtirol. Berlin: Walter de Gruyter, 2004.)

zu 1) **Zeitgenössische Musik aus Österreich:** Viele Beispiele finden sie auf Youtube:

- Bilderbuch: Baba, Maschin, Plantsch, Bungalow, Willkommen im Dschungel, OM, etc.
- Granada: Eh okay, Palmen am Balkon, Pina Colada, Ottakring, Wien woat auf di, etc.
- Wanda: Bologna, Auseinandergehen ist schwer, Schickt mir die Post, Wenn ich zwanzig bin, etc.

zu 2) **Aussprachelexikon (www.adaba.at):** Vergleichen Sie die Wörter aus der Box auch mit dem schweizerischen Deutsch.

zu 3) **Freiheit in Krähwinkel:** Vergleichen Sie die bundesdeutsche und die österreichische Verkleinerungsform aus beiden Übungen. (Wie klingt z.B. Täschen im Vergleich zu Tascherl?) Experimentieren Sie mit dem Text. Verwandeln Sie beispielsweise die -erl Verkleinerungen in -chen/-lein.

Lernziel: Ich lerne den Wiener Naschmarkt kennen. Ich kann spezifische Informationen aus verschiedenen Texten herausfiltern und eine detaillierte Beschreibung eines Marktes geben.

1. Was ist der Wiener Naschmarkt?

Lesen Sie den Text über den Wiener Naschmarkt und beantworten Sie dann die Fragen:

Naschmarkt – Geschichte der Wiener Märkte

Im Jahr 1905 erhielt der Naschmarkt seinen offiziellen Namen. Die Herkunft ist aber nicht eindeutig geklärt. Tatsache ist, dass er zuerst mit „Aschenmarkt“ und schon ab zirka 1820 als „Naschmarkt“ bezeichnet wird. Die Wienerinnen und Wiener bezeichnen ihren neuen Markt als Aschenmarkt, weil an dieser Stelle bereits früher ein kleiner Milchmarkt an der städtischen Aschen- und Mistablagerungsstätte existierte. Zweite Version ist möglich, dass „Asch“ auch eine gängige Bezeichnung für den aus Eschenholz



gefertigten Milcheimer war. Bereits zu Anfang des 19. Jahrhunderts begann sich die Bezeichnung „Naschmarkt“ durchzusetzen, möglicherweise ein Wortspiel wegen der auf dem Markt erhältlichen Leckereien, die aus allen Ländern stammten. Ab 1916 wurde am stadtauswärtigen Ende des Marktes provisorisch ein Obst-, Gemüse- und Blumengroßmarkt eingerichtet.¹

Welchen Ursprung hat der Name? Welche Versionen gibt es?

Handwriting practice area with red pushpins at the top corners and horizontal blue lines for writing.

Der Wiener Naschmarkt



Lesen Sie folgendes Statement zum Wiener Naschmarkt und überlegen Sie danach, was damit gemeint sein könnte:

„Der Wiener Naschmarkt ist ein Zufluchtsort für Verzweiflungsurlaub.“²



Erklären Sie die Wörter „Zufluchtsort“ und „Verzweiflungsurlaub“. Sie können Ihr Wörterbuch zu Hilfe nehmen.

die Verzweiflung =

der Urlaub =

die Zuflucht =

der Ort =

der Verzweiflungsurlaub =

der Zufluchtsort =



Überlegen Sie sich, wie dieser Markt aussehen könnte, wenn Menschen dort „Zuflucht“ suchen oder Urlaub machen.



Fertigen Sie eine Zeichnung an:

Was gibt es dort zu kaufen? Aus welchen Ländern kommen die Produkte und Menschen?



Stellen Sie nun Ihre Zeichnung vor.

Info:
der Mist (A) = der Müll (A, D)



Lesen Sie zuerst die kurze Beschreibung und dann das Statement des österreichischen Schauspielers Peter Simonischek:

Der Wiener Naschmarkt:

Der seit 1786 bestehende Naschmarkt ist mit rund 2,3 Hektar der größte Detailmarkt Wiens. In der jetzigen Form wurde er 1916 von Otto Wagner geplant. Unter dem Motto „Was es am Naschmarkt nicht gibt, brauchen Sie nicht“ führen die Marktstände einfach alles. Wo japanische Buffets, italienische Grillspezialitäten, frischer Fisch und Meeresfrüchte, die klassische Wiener Küche, herrlich grüne Wiener Gurken und frische Radieschen



mit blutroten persischen Granatäpfeln verkauft werden, wo urtümliches Wien nur wenige Schritte von der Atmosphäre des orientalischen Bazars entfernt ist, wird der Marktbummel zur kulinarischen und kulturellen Weltreise.³



Achtung: Die folgende Aussage ist umgangssprachlich – versuchen Sie sie „korrekt“ umzuschreiben.



„Wann i_ _ gar ka (_ _ _ _) Zeit hab _ , irgendwohin zu fahren oder auch nur vor die Tore der Stadt raus (_ _ _ _) zukommen, dann geh _ ich am (_ _ _ _) Naschmarkt und hab _ das Gefühl, ich kann zwei Stunden Urlaub machen.“⁴

Peter Simonischek in „Hi Society“, ATV



Warum hat Peter Simonischek das Gefühl, Urlaub zu machen, wenn er auf den Naschmarkt geht? Suchen Sie Ihre Argumente aus der Beschreibung zum Naschmarkt.



2. Was ist für Sie ein idealer Markt?

Schreiben Sie einen kleinen Text zu Ihrem idealen Markt.

Welche Produkte gibt es dort zu kaufen? Woher stammen diese Produkte?
Wo befindet sich dieser Markt? Wie ist er erreichbar? Wie groß ist er?

Mein idealer Markt



3. Was gibt es noch alles am Wiener Naschmarkt?

Gehen Sie auf die folgende Homepage:

<https://www.wien.gv.at/freizeit/einkaufen/maerkte/lebensmittel/naschmarkt/>

Beantworten Sie danach die Fragen.

Was findet noch jeden Samstag am Wiener Naschmarkt statt?

Wie viele Marktstände gibt es circa? Nennen Sie einige Stände.

Lösungsblatt

(1) Peter Simonischek: Wenn ich gar keine Zeit habe, irgendwohin zu fahren oder auch nur vor die Tore der Stadt hinaus zu kommen, dann gehe ich auf den Naschmarkt und habe das Gefühl, ich kann zwei Stunden Urlaub machen.

Quellen

1 wien.at: Magistrat der Stadt Wien: Naschmarkt - Geschichte der Wiener Märkte. Online im Internet: URL: <https://www.wien.gv.at/wirtschaft/marktamt/maerkte/geschichte/naschmarkt.html> [2014-11-25] Der Text wurde für Lehrzwecke leicht verändert.

2 Mokka: Harald Reiter: Der Naschmarkt. Online im Internet: URL: <http://www.wienernaschmarkt.eu/index.html> [2014-11-25]

3 wien.at: Magistrat der Stadt Wien: Naschmarkt. Online im Internet: URL: <https://www.wien.gv.at/freizeit/einkaufen/maerkte/lebensmittel/naschmarkt.html> [2014-11-25]

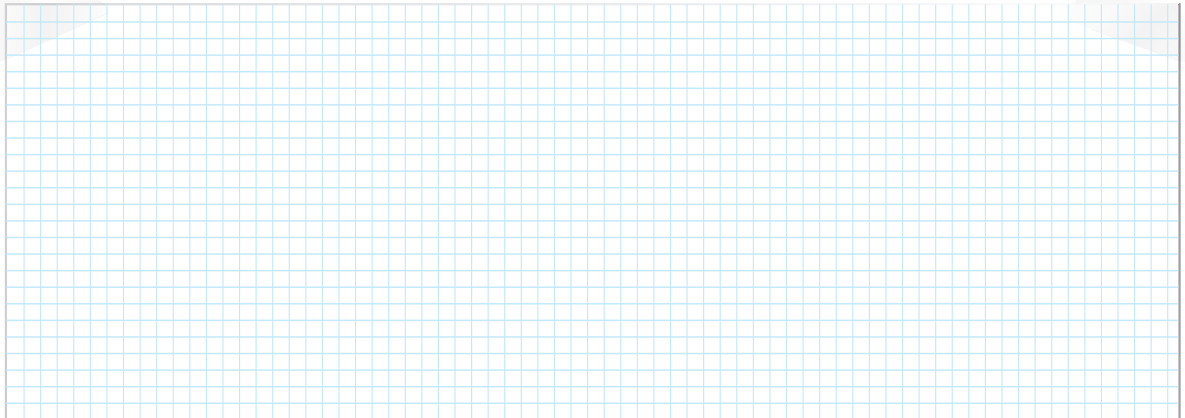
4 Mokka: Harald Reiter: Der Naschmarkt. Online im Internet: URL: <http://www.wienernaschmarkt.eu/index.html> [2014-11-25]

Fotos: fotolia

Lernziel: Ich lerne österreichische Unternehmen und ihr Image kennen. Ich kann mir einen Überblick über das Firmenimage verschaffen, Hypothesen im Konjunktiv aufstellen und ein Motivationsschreiben verfassen.

1. Welche Firmen kommen aus Österreich?

Kennen Sie österreichische Firmen oder Marken? Überlegen Sie und notieren Sie:



Tauschen Sie sich über die Nennungen aus. In welchen Bereichen sind die genannten Firmen tätig?

Schauen Sie sich die aufgezählten Firmen an. Welche sind aus Österreich? Kreuzen Sie an, bei welchen Sie dies vermuten:





2. Für welche Produkte sind diese österreichischen Firmen bekannt?

Ordnen Sie zu, welche der Firmen für welche Produkte bekannt sind. Wenn Sie die Firmen nicht kennen, recherchieren Sie im Internet.

1. STRABAG
2. ÖBB
3. Swarovski
4. Manner
5. voestalpine
6. Red Bull
7. Zotter

a) Kristallschmuck
b) Energydrink
c) Stahl
d) Schokolade
e) Nusschnitten
f) Bauwesen
g) Personenverkehr (Eisenbahn, Bus)



Webseiten für die Recherche:
voestalpine: <http://www.voestalpine.com/group/de/>
Manner: <http://www.manner.at/de>
STRABAG: <http://www.strabag.at/>
Swarovski: https://www.swarovski.com/de-AT/?gclid=Cj0KCQjwreT8BRDTARIsAJLI0KL-89GNE-NAN-_0LqG_FcxCOph8r_g_gesA_ISKQYX9trBe_Moo-8waAuwWEALw_wcB&gclidsrc=aw.ds
Zotter: <http://www.zotter.at/de/startseite.html>
ÖBB: <http://personenverkehr.oebb.at/>
Red Bull: <http://www.redbull.com/at/de>

3. Welche Innovationen kommen aus Österreich?

Sehen Sie sich den Imagefilm „**Advantage Austria**“ über Österreichs Wirtschaft und Erfindungen an. Folgen Sie dazu dem Link:



<https://www.youtube.com/watch?v=5luhPDwor4k>



Mit welchen vier Klischees über Österreich spielt der Film zu Beginn?
 Vervollständigen Sie die Sätze:

1. In Österreich gibt es
2. Österreicher/innen
3. Österreicher/innen
4. Österreicher/innen



Zwei österreichische Unternehmen aus Aufgabe 2 kommen im Imagefilm vor.

Welche sind es?

-
-



4. Für welche Werte stehen diese österreichischen Firmen?

Folgende österreichische Unternehmen sind – auch außerhalb Österreichs – sehr erfolgreich. Sehen Sie sich kurz die Webseiten dieser Unternehmen an. Folgen Sie dazu den folgenden Links:

Tipp:
 Sie brauchen nicht ins Detail gehen. Sehen Sie sich vor allem das Design, die Bilder und die Rubriken an, um einen ersten Eindruck zu bekommen.



<http://www.redbull.com/at/de>



<http://www.manner.at/de>



<http://www.voestalpine.com/group/de/>



<http://www.zotter.at/de/startseite.html>

Die Unternehmen Red Bull, voestalpine, Zotter und Manner berufen sich auf ganz unterschiedliche Werte und konstruieren damit ihr Image. Dies erkennt man auch an den jeweiligen Webseiten, deren Gestaltung und Inhalten.

Wortschatz:
das Image = das Bild, das die Öffentlichkeit z.B. von einer Firma hat
sich auf etwas berufen = sich auf etwas beziehen (um etwas zu beweisen)

Im Kasten finden Sie unterschiedliche Themen/Werte, die für Firmenwerbung verwendet werden. Welche Themen passen zu welcher dieser vier Firmen? Tragen Sie diese in die Tabelle ein. Mehrfachnennungen sind möglich.

Tipp:
 Entscheiden Sie sich für die Begriffe, die Sie persönlich mit dem Erscheinungsbild der Webseiten assoziieren.

Tradition, Technik, Modernität, Kreativität, Gesundheit, Sicherheit, Stabilität, Reichtum, Flexibilität, Spannung, Popularität, Weltoffenheit, Nachhaltigkeit, Fairness, Originalität

Unternehmen	Werte
Red Bull	
Manner	
voestalpine	
Zotter	

5. Was bedeutet Erfolg für Unternehmen?

Sie lesen oder hören, dass „eine Firma erfolgreich ist“. Woran denken Sie dabei? Wann ist ein Unternehmen erfolgreich? Denken Sie dabei auch an die oben erwähnten Firmen.

Lesen Sie nun die Aussagen des Fragebogens und kreuzen Sie an, wie sehr Sie diesen Aussagen zustimmen.



Info:
1: stimme überhaupt nicht zu
3: bin mir nicht sicher
5: stimme vollkommen zu

Image von Unternehmen

	1	2	3	4	5
1. Eine erfolgreiche Firma schafft gute Arbeitsbedingungen für ihre Mitarbeiter/innen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Eine erfolgreiche Firma sollte stets hohe Gewinne erwirtschaften.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Eine erfolgreiche Firma bringt jedes Jahr mindestens ein neues Produkt auf den Markt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Eine erfolgreiche Firma muss auch international bekannt sein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Je größer ein Unternehmen, umso erfolgreicher ist es.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Ein gutes Unternehmen handelt nachhaltig und denkt an Ressourcen und die Umwelt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Gute Werbung ist essentiell für den Erfolg eines Unternehmens.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Auf der Webseite eines Unternehmens sollte man sofort sehen, aus welchem Land das Unternehmen kommt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Vergleichen Sie Ihre Antworten und begründen Sie Ihre Wahl.

Diskutieren Sie nun, was für Sie persönlich eine erfolgreiche Firma definiert.

6. Was ist Ihnen bei einem Unternehmen wichtig?

Welches Image sollte Ihre „Wunschfirma“ verkörpern, damit Sie dort arbeiten würden? Was müsste diese Firma machen oder welche Werte müsste diese Firma vertreten? Tauschen Sie sich aus.

Tipp:
Verwenden Sie den Konjunktiv. Zum Beispiel: Meine ideale Firma **müsste** ihre Gewinne auf alle Mitarbeiter/innen aufteilen. Diese Firma **sollte** Menschlichkeit und nicht Konkurrenzdenken fördern.

Welches österreichische Unternehmen wäre als Arbeitgeber für Sie interessant?

Die Firma heißt: _____

Verschaffen Sie sich zuerst im Internet einen Eindruck von der Firma. Wie präsentiert sich die Firma bzw. wie ist das Firmenimage?

Beantworten Sie auch folgende Fragen:

1. In welcher Branche ist diese Firma tätig?

2. Wo ist die Zentrale? Wie viele Angestellte gibt es?

3. Wie ist die Firmenstruktur?



Schreiben Sie ein Motivationsschreiben für Ihre Bewerbung an Ihr ausgewähltes Unternehmen. Erklären Sie in diesem Teil des Schreibens nur, warum Sie **gerade bei dieser Firma** arbeiten wollen. Gehen Sie dabei genau auf das Firmenimage ein, das Sie online recherchiert haben und erklären Sie, wieso Sie diese Firma überzeugt hat.



Tipp:

Argumentieren Sie **nicht** mit Ihren beruflichen Qualifikationen, sondern versuchen Sie, Ihre persönliche Verbindung zu Ihrem neuen Arbeitgeber hervorzuheben.

Lined writing area for the motivation letter.

Lösungsblatt

(1) Österreichische Unternehmen: voestalpine, Manner, STRABAG;

(2) 1f; 2g; 3a; 4e; 5c; 6b; 7d;

(3) 1: In Österreich gibt es nur Berge; 2: Österreicher/innen tanzen singend über Almwiesen; 3: Österreicher/innen reiten auf Lipizzanern (= edlen weißen Pferden); 4: Österreicher/innen backen Sachertorten (= köstliche Schokoladentorten);

Im Imagefilm: Swarovski (Kristallschmuck von Marilyn Monroe), Red Bull (beliebter Energydrink in den USA);

Quellen

Fotos: fotolia

Logo „BASF“: BASF Business Services GmbH. Presse. Online im Internet: URL: <https://www.basf.com/de/company/news-and-media/multimedia/basf-logo.html> [2015-01-09]

Logo „Lindt“: Chocoladefabriken Lindt & Sprüngli (Austria) Ges.m.b.H.: Startseite. Online im Internet: URL: <http://www.lindt.at/swf/ger/startseite/> [2015-01-07]

Logo „Manner“: Josef Manner & Comp AG: Die Marken der Josef Manner & Comp AG. Online im Internet: URL: <http://josef.manner.com/de/marken> [2015-01-07]

Logo „TUI“: TUI Austria Holding GmbH. Media. Online im Internet: URL: <http://presse.tui.at/Media.aspx?menueid=1459> [2015-01-09]

Logo „voestalpine“: voestalpine AG: Presse. Fotos. Pressebilder. 09-voestalpine logo. Online im Internet: URL: <http://mediagate.voestalpine.com/web-gate/folder.html?currentContainerId=22511> [2015-01-07]

Logo „STRABAG“: STRABAG SE: Presse. Fotos. STRABAG SE Logo. Online im Internet: URL: http://www.strabag.com/databases/internet/_public/content.nsf/web/DE-STRABAG.COM-fotos.html#?men1=6&sid=606&h=7 [2015-01-07]

<https://www.youtube.com/watch?v=0xyUtMKyudo>

<http://www.redbull.com/at/de>

<http://www.manner.at/de>

<http://www.voestalpine.com/group/de/>

<http://www.zotter.at/de/startseite.html>

Weiterführende Links

<http://www.trendtop500.at/unternehmen/>

<https://www.fruchtportal.de/artikel/fairtrade-osterreich-mit-optimismus-in-die-zukunft/033805>

<https://www.fairtrade.at/>

Hintergrundinformation zum Thema

Red Bull:

Das Hauptprodukt von Red Bull ist ein Energy Drink, der weltweit vertrieben wird. Das Unternehmen umfasst mittlerweile mehrere Sparten: Red Bull gibt z.B. Zeitschriften heraus: die Sportzeitschrift Red Bull Bulletin, ein Journal über Österreich: Servus in Stadt und Land. Red Bull betreibt einen Fernsehsender: Servus TV. Außerdem tritt Red Bull als Sportsponsor auf: z.B. für Red Bull Salzburg, Red Bull Motorsport und einzelne Sportler.

Image: Action, Sport, Abenteuer.

Manner:

Das Hauptprodukt sind die Mannerschnitten. Produziert werden sie nach einem geheimen Rezept in Wien.

Image: Tradition.

voestalpine:

International tätiger Konzern in der Stahlproduktion (erzeugt z.B. Schienen, Industrieanlagen, Autoteile)

Image: Technik, Vertrauen,

Zotter:

Kleines, erfolgreiches Unternehmen aus der Steiermark. Erzeugt außergewöhnliche Schokoladen. Verwendet Bio- und Fairtrade-Produkte.

Image: Vielfalt, Kreativität, Nachhaltigkeit, Originalität



Lernziel: Ich lerne traditionelle Feste und österreichisches Brauchtum kennen. Ich kann Informationen aus verschiedenen Quellen zusammenfassen und präsentieren.

1. Was ist ein Fest?

Was könnte folgende Redewendung bedeuten?

Man muss die Feste feiern, wie sie fallen.

Gibt es eine ähnliche Redewendung in anderen Sprachen? Kennen Sie andere Redewendungen über Feste?

Info:

Unter „Brauch“ wird ein von der Sitte gefordertes, sozial bestimmtes, bei gewissen Anlässen geübtes traditionelles Verhalten verstanden, z. B. Ernte- und Hochzeitsbräuche. Meist wird der Begriff aber eindeutig als bäuerliches Brauchtum ausgelegt wie zum Beispiel der Almabtrieb.

Info:

Rainer Maria Rilke lebte von 1875 bis 1926 und war einer der bedeutendsten deutschsprachigen Dichter der literarischen Moderne. Weitere Infos zu Rilke finden Sie unter: <http://www.rilke.de/>

Lesen Sie den Auszug von Rainer Maria Rilkes Gedicht.

Du musst das Leben nicht verstehen,
dann wird es werden wie ein Fest.
Und lass dir jeden Tag geschehen
so wie ein Kind im Weitergehen von jedem Wehen
sich viele Blüten schenken lässt.

(Rainer Maria Rilke, 8.1.1898)¹

Geben Sie dem Gedicht einen passenden Titel.



Wie verstehen Sie das Gedicht? Wie soll man laut Rilke leben? Formulieren Sie Ihre Gedanken in eigenen Worten.



Stimmen Sie mit Rilke überein oder sehen Sie das Leben anders?



2. Welche Feste und welches Brauchtum gibt es in Österreich?

Sehen Sie sich die Bilder an. Wissen Sie, welche Feste damit gemeint sind? Verbinden Sie das Fest mit dem Bild.

Achtung:
Es gibt nicht zu allen Festen aus dem Wortkasten Fotos.



der Almbtrieb
der Perchtenlauf
der Villacher Fasching
das Maibaumaufstellen
der Kirtag
der Nationalfeiertag
der Life Ball
das Pflasterspektakel
der Opernball



Info:
der Kirtag (A) = die Kirmes (D) = der Kilbi (CH)
der Fasching (A) = der Karneval (D)



Ordnen Sie den Festen die richtigen Beschreibungen zu.

1. das Straßenfest	a) Wenn man 10, 15, 20, 25, 30 usw. Jahre alt wird.
2. der Almabtrieb	b) Das war ein Ball im Wiener Rathaus, der jedes Jahr viel Geld für die Aids-Hilfe brachte. Er war bekannt für seine prominenten Gäste und die schrillen Kostüme der Besucher/innen. Der Ball fand 2019 das letzte Mal statt.
3. das Stadtfest	c) Damit ist der 31. Dezember gemeint. Viele Leute in Österreich gehen auf Partys, trinken Sekt und beschenken sich mit Glücksbringern. Um Mitternacht wird das neue Jahr mit einem Feuerwerk begrüßt.
4. der runde Geburtstag	d) Das ist eines der größten Straßenfeste in Europa. Jongleure und Jongleurinnen, Magierinnen und Magier, Theatergruppen und Musikerinnen und Musiker aus der ganzen Welt reisen dafür nach Österreich.
5. das Pflasterspektakel Linz	e) Alle Bewohnerinnen und Bewohner einer Straße sind eingeladen und feiern gemeinsam auf ihrer Straße.
6. der Opernball	f) Eine Stadt feiert ihr Bestehen mit Reden von Politikerinnen und Politikern, Essen und Trinken und Attraktionen.
7. der Life Ball	g) Das ist <u>das</u> Ereignis im Fasching, bei dem man sich kostümiert. Seinen Namen hat er von der Stadt Villach in Kärnten.
8. der Villacher Fasching	h) Eintrittskarten für dieses Ereignis sind sehr teuer. Es findet jedes Jahr in der Wiener Staatsoper statt und man tanzt traditionell Walzer.
9. Silvester	i) Kühe werden am Ende des Sommers geschmückt und vom Berg in ihr Winter-Quartier im Tal getrieben.



Gibt es diese Feste oder ähnliches Brauchtum auch in einem anderen Land, das Sie gut kennen? Erzählen Sie.

Welches dieser Feste interessiert Sie besonders? Schreiben Sie einem Freund oder einer Freundin ein E-Mail, mit der Sie ihn/sie zu diesem Fest einladen und begründen, warum er/sie dieses Fest nicht versäumen darf und Sie begleiten soll.



3. Welche kuriosen Bräuche und Feste gibt es in Österreich?

Lesen Sie die Beschreibungen dieser Bräuche und Feste. Drei davon gibt es wirklich, zwei sind frei erfunden. Welche existieren tatsächlich? Raten Sie und kreuzen Sie an.

- Das Narzissenfest** ist das größte Blumenfest Österreichs. Dabei werden kunstvoll Figuren aus Blumen angefertigt und diese auf Booten über den See gefahren. Gewählt werden jedes Jahr auch „Hoheiten“, d.h. die Narzissenkönigin und Narzissenprinzessin, die dann ein Jahr lang die Region in den Medien und auf Festen repräsentieren.
- Das Maibaumstehlen:** In den ersten und letzten drei Nächten im Monat Mai kann der Maibaum eines Ortes gestohlen werden. In der Nacht wird er darum streng bewacht, da es um die Ehre des Dorfes geht, seinen Maibaum zu „beschützen“. Manchmal schaffen es dennoch Gruppen aus benachbarten Dörfern, den großen verzierten und mit feinen Schnitzereien versehenen Stamm zu stehlen. Die Gemeinde kann ihn dann traditionellerweise durch eine große Menge Bier wieder auslösen.
- Im Wiener Tiergarten Schönbrunn findet alle drei Jahre **das Fest der Eichhörnchen** statt. Es wurde 1970 zum ersten Mal veranstaltet, als es bereits so viele zahme Eichhörnchen in den Bäumen des Tiergartens gab, dass der Zoo seine Berühmtheit hauptsächlich durch diese erlangte. Das Fest soll den kleinen Tieren die Dankbarkeit der Wienerinnen und Wiener zeigen, da sie maßgeblich an der Bekanntheit des Tiergartens beteiligt waren.
- In vielen Teilen Österreichs gibt es noch **das Brauchtum der Perchten und des Perchtenlaufs**. Perchten sind Menschen, die mit furchterregenden Masken und zotteligen Pelzen, die an Teufel erinnern, mit viel Lärm und umgehängten Glocken durch die Straßen laufen. Wie die Masken aussehen und wann die Perchten „laufen“, ist genau geregelt und von Region zu Region verschieden. In einigen Teilen Österreichs ziehen Perchten auch von Haus zu Haus, werden dort bewirtet und kontrollieren die Sauberkeit des Hauses. Dabei dürfen sie traditionellerweise während des Tragens der Maske kein Wort sprechen.
- In Graz findet alle zwei Jahre **der Uhrturmwettkampf** statt. Die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt und von umliegenden Gemeinden versuchen nach einem Lauf durch die Innenstadt möglichst schnell den Uhrturm, das Wahrzeichen der Stadt, zu erreichen und zu umrunden. Dabei gibt es jährlich eine strenge Kleidungs Vorschrift, an die sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer halten müssen.



4. Welches Brauchtum kennen Sie noch?

Beschreiben Sie wie in der vorigen Übung Feste oder ein Brauchtum, das Sie kennen. Beschreiben Sie mindestens zwei Beispiele. Eine Beschreibung soll der Wahrheit entsprechen, eine sollen Sie frei erfinden:



Lesen Sie Ihre Beschreibung vor und lassen Sie raten, welche die erfundene und welche die wahrheitsgetreue ist.



Folgen Sie dem Link: <http://www.brauchtumskalender.ooe-volkskultur.at/>

Recherchieren Sie zum Brauchtum in Österreich. Stellen Sie zumindest zwei Bräuche vor.

Lösungsblatt

(1) Auflösung: diese Redewendung spricht kein tatsächliches Fest an, sondern bedeutet, dass man sich keine Gelegenheit entgehen lassen soll, zu feiern.

(2) Kühe mit Schmuck = der Almatrieb; Kalenderblatt vom 26. Oktober = der Nationalfeiertag; Maibaum = das Maibaumaufstellen; 2 Perchten mit Teufelsmasken = der Perchtenlauf; Mädchen mit Zuckerwatte vor einem Karussell = der Kirtag;

1e; 2i; 3f; 4a; 5d; 6h; 7b; 8g; 9c;

(4) Das Narzissenfest, das Maibaumstehlen und das Brauchtum der Perchten existieren wirklich in Österreich.

Quellen

1 Bialucha, Stefan: Mir zur Feier ... 15. Du musst das Leben nicht verstehen ... Online im Internet: URL: <http://rainer-maria-rilke.de/020015/daslebenverstehen.html> [2015-01-06] Text zu Übungszwecken gekürzt

Fotos: fotolia

Weiterführende Links

<http://www.narzissenfest.at/de/>

<http://www.brauchtumskalender.ooe-volkskultur.at/>

<http://www.kzwei.at/>

http://de.wikipedia.org/wiki/Kategorie:Feste_und_Brauchtum_%28%C3%96sterreich%29

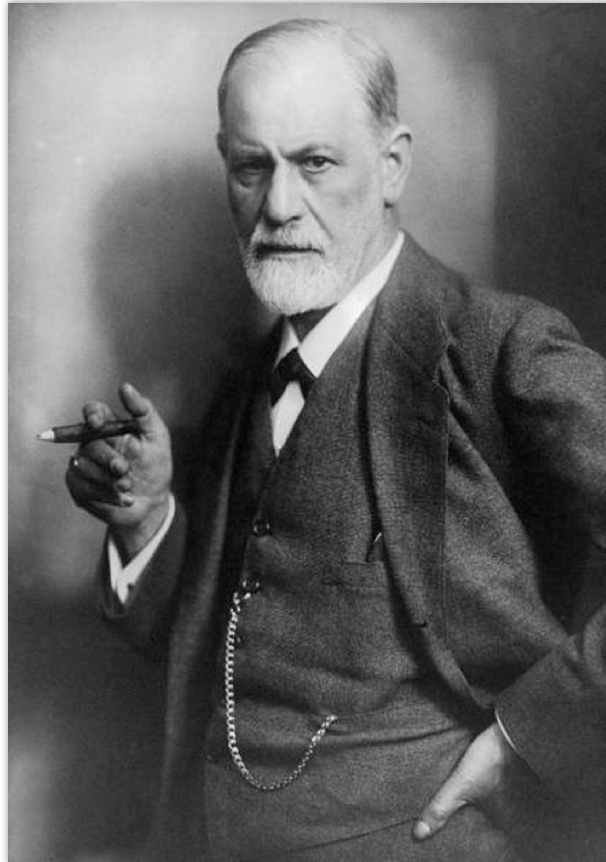
Methodische Tipps

Lesewand: Die selbstgeschriebenen Texte aus Übung 2, 5 oder 6 sollen verteilt im Raum an die Wände gehängt werden. Die Lernenden sollen verteilt im Raum herumgehen und die Texte lesen.

Lernziel: Ich lerne den österreichischen Psychologen Sigmund Freud, seine Arbeit und seine Zeitgenossen kennen. Ich kann Informationen aus online Quellen zusammenfassen und präsentieren.

1. Wer ist dieser Mann?

Sehen Sie sich das Foto an. Wie sieht dieser Mann aus? Beschreiben Sie ihn möglichst detailliert. Beschreiben Sie zum Beispiel Alter, Kleidung, Mimik, Gestik, Aussehen.



Vervollständigen Sie anhand Ihres ersten Eindrucks die folgenden Sätze:

1. Dieser Mann könnte von Beruf _____ sein.
2. Er könnte in _____ leben.
3. Wenn ich diesen Mann persönlich kennen würde, würde ich _____.
4. In seiner Freizeit könnte er _____.

Kennen Sie diesen Mann? Falls ja, erzählen Sie, was Sie über ihn wissen.

Auflösung:

Dieser Mann heißt **Sigmund Freud**. Er lebte von 1856 bis 1939 und war ein österreichischer Neurologe, Tiefenpsychologe und Religionskritiker. Berühmt wurde er vor allem durch die Psychoanalyse, die er begründete. Heute gilt er als einer der einflussreichsten Denker des 20. Jahrhunderts.



Finden Sie im Internet eine kurze und prägnante Erklärung für folgende Wörter:

- Neurologe/-in
- Tiefenpsychologie
- Psychoanalyse

2. Wie lebte Sigmund Freud?

Lesen Sie die fünf Lückentexte über das Leben von Sigmund Freud.

Verschiedene Zeitangaben und Präpositionen fehlen in den Textstellen. Schreiben Sie diese in die Lücken.

Hinweis:
Für manche Lücken gibt es mehrere richtige Lösungen. Auch eine Leerstelle (____) kann eine richtige Lösung sein.



_____ Freud ein Kleinkind war, übersiedelte seine Familie nach Wien. Die Stadt war _____ die Hauptstadt eines Staates mit 51 Millionen Einwohnern und ein starker Anziehungspunkt für viele Menschen und erlebte einen großen wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung. Freud besuchte in Wien die Volksschule und das Gymnasium. _____ 1873 legte er die Matura ab. _____ Jahr gab es den ersten internationalen Börsenkrach. Die anschließende Wirtschaftskrise hatte Auswirkung auf ganz Europa.



Sigmund Freud wurde 1856 in Freiberg in Mähren geboren. _____ war diese Region Teil der Habsburger Monarchie. Sechs Jahre _____ hatte es nahezu in ganz Europa verschiedene revolutionäre Bewegungen gegeben. Ihre Anliegen waren in der Donaumonarchie kaum erfolgreich. Der junge Kaiser Franz Josef, der in demselben Jahr den Thron bestiegen hatte, versuchte zunächst, demokratische und emanzipatorische Ideen zu unterdrücken.



Freud studierte Medizin an der Universität Wien, _____ arbeitete er an einer psychiatrischen Klinik. Sein Interesse für psychische Störungen wurde _____ immer intensiver. Er begann sich auch für den Einsatz von Hypnose zu interessieren. _____ 1893 begann seine Zusammenarbeit mit dem Wiener Arzt Josef Breuer. Die beiden Ärzte beschäftigten sich mit einer jungen „hysterischen“ Patientin. _____ machte Sigmund Freud entscheidende Durchbrüche. 1895 gelang es ihm, einen ersten Traum vollständig zu analysieren. _____ begann er die Methodik der Psychoanalyse zu entwickeln. Er entdeckte, dass Menschen verdrängen, was sie nicht wissen wollen, _____ es unangenehm für sie ist. Doch das Verdrängte bleibt wirksam, z.B. in Träumen, Ängsten und körperlichen Störungen.



Freuds erstes großes Werk, „Die Traumdeutung“ erschien 1899, das Werk wurde von Freud auf 1900 vordatiert. _____ einiger Zeit fand seine Arbeit ein großes, auch internationales Echo. Bis zum Ende des 1. Weltkrieges gab es Ausbildungsinstitute für Psychoanalytiker z.B. in Berlin, London oder in den USA. Freud hatte viele bedeutende Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gefunden, die seine Ideen weiterentwickelten, z.B. Alfred Adler, Sándor Ferenczi, Melanie Klein, Lou Andre Salomé, C. G. Jung. _____ hatte er aber Meinungsverschiedenheiten mit seinen Schülern, die die Zusammenarbeit mit ihm beendeten.

Wortschatz:

- der Anziehungspunkt = der Ort, der für viele Menschen attraktiv ist
- das Anliegen = die Bitte, der Wunsch
- der Durchbruch = der Erfolg
- etwas verdrängen = etwas unterdrücken, etwas nicht ins Bewusstsein lassen



_____ dem ersten Weltkrieg war Wien keine Kaiserstadt mehr, sondern Hauptstadt der ersten österreichischen Republik, einem verarmten Staat mit weniger als zehn Millionen Einwohnern. Große soziale Spannungen und eine fehlende demokratische Tradition führten zu heftigen (auch gewaltsamen) innenpolitischen Auseinandersetzungen in Österreich. Viele glaubten damals nicht, dass der neue Staat lange bestehen könnte. _____ von 67 Jahren erkrankte Freud an Mundhöhlenkrebs. _____ der Zeit verschlechterte sich sein Gesundheitszustand. _____ 1934 war die demokratische Zeit in Österreich zu Ende. _____ 1938 dauerte der Ständestaat, in dem das Parlament ausgeschaltet wurde. 1938 marschierte Hitler in Österreich ein - der sogenannte „Anschluss“ an das Deutsche Reich wurde von zahlreichen Österreichern/Österreicherinnen begrüßt. Der gesellschaftskritische Ansatz der Psychoanalyse wurde von den Nazis unterdrückt, zudem waren viele Analytiker, wie auch Freud, jüdischer Herkunft und mussten um ihr Leben fürchten. Der schwerkranke Freud floh aus Österreich nach England. _____ Freud 1939 starb, hatte der Zweite Weltkrieg bereits begonnen.

Die Reihenfolge der einzelnen Absätze ist durcheinander geraten. Bringen Sie diese in die richtige Reihenfolge und nummerieren Sie sie (1-5).

Welchen Titel würden Sie den fünf Passagen jeweils geben? Ordnen Sie die Vorschläge aus dem Kasten den passenden Textabschnitten zu. Sie können auch neue Überschriften erfinden.

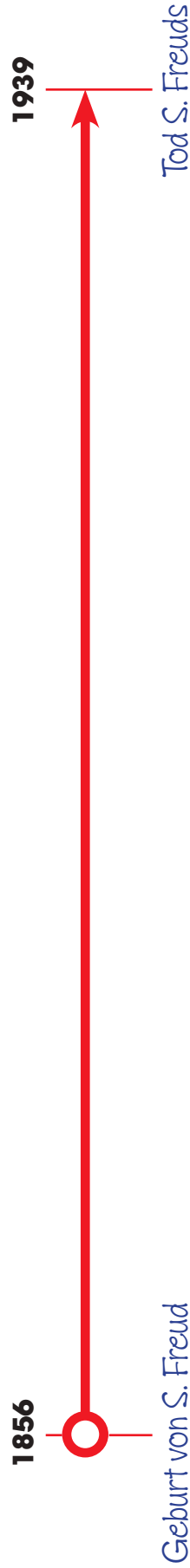
Überschriften: Emigration, Freuds Anfänge, Berufliche Entwicklung, Umzug nach Wien, Der Vater der Psychoanalyse

Markieren Sie die wichtigsten Stationen im Leben Sigmund Freuds in den Lückentexten. Erstellen Sie dann eine Zeitleiste über Freuds Leben. Tragen Sie sowohl wichtige geschichtliche Ereignisse als auch bedeutende Zeitpunkte aus Freuds Biographie ein.

Tipp:

Beispiele einer Zeitleiste können Sie hier ansehen:
www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/4484d_zeitstrahl_a0_d_online_120611_opt.pdf

Zeitleiste über das Leben von Sigmund Freud





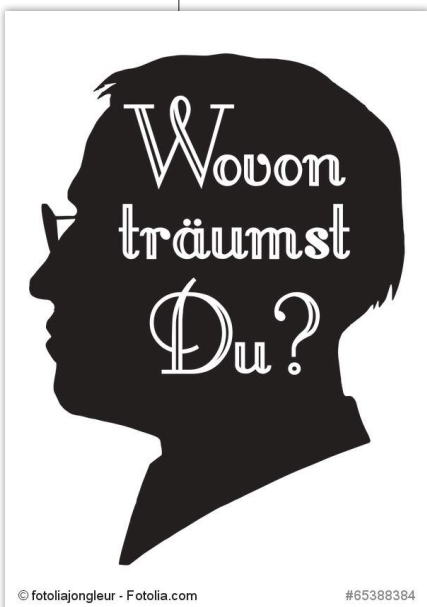
Lesen Sie die Wörter, die zu Freuds Leben und Arbeit passen. Verbinden Sie sie mit den richtigen Beschreibungen.

1) analysieren
2) hysterisch
3) verdrängen
4) das Unterbewusstsein
5) die Psychiatrie
6) die Monarchie
7) die Hypnose

a) etwas erforschen, prüfen, untersuchen
b) etwas nicht wahrhaben/akzeptieren wollen
c) ein Staat, der von einem Adeligen (z.B. einem Kaiser) regiert wird
d) ein schlafähnlicher Trancezustand, in dem man leicht zu beeinflussen ist
e) ein Teilgebiet der Medizin, das sich mit psychischen Störungen befasst
f) an Hysterie leidend (früher: eine neurotische Störung)
g) psychisch-geistige Vorgänge, die vom Bewusstsein nicht gesteuert werden



Sehen Sie sich die Fotos an. Welchen Zusammenhang haben sie mit dem Leben Freuds und seiner Arbeit als Psychologe? Begründen Sie Ihre Meinung.



Wählen Sie einen der Bereiche aus Freuds Leben, der Sie besonders interessiert:

1. Familienverhältnisse

3. Gesundheit

2. Reisen

4. Wohnorte

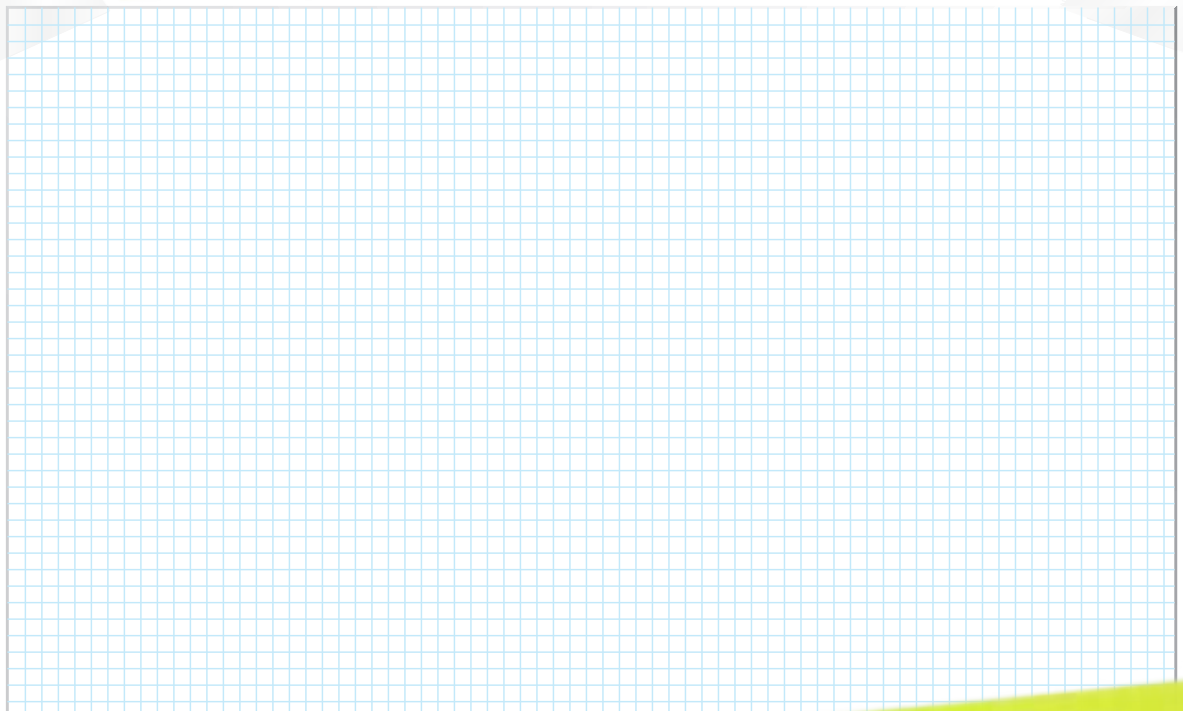
Informieren Sie sich im Internet über das von Ihnen ausgesucht Thema. Verwenden Sie dazu die Webseiten in der Infobox. Machen Sie sich Notizen über Ihre Rechercheergebnisse.

Webseiten:

Austria-Forum: http://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/Biographien/Freud%2C_Sigmund

Freud-Museum Wien: <http://www.freud-museum.at/online/d/>

(Tipp: Wenn Sie auf die Jahreszahlen klicken, erhalten Sie weitere Informationen.)



Bereiten Sie eine Präsentation über Ihr Thema vor.

Webtipp:

für die Struktur einer gelungenen Präsentation:
<https://www.berufsstrategie.de/bewerbung-karriere-soft-skills/praesentation-aha-smart-aida-prinzip.php>

3. Welche anderen bedeutenden Personen lebten in Wien um 1900?

In Wien um 1900 lebten viele einflussreiche Denker/innen, Künstler/innen und Wissenschaftler/innen.

Lesen Sie die Liste mit den Personen, die zur selben Zeit wie Sigmund Freud gelebt haben.



Schüler/Mitarbeiter von Freud

Alfred Adler
Wilhelm Reich
Paul Federn

Künstler

Gustav Klimt
Egon Schiele
Josef Hoffmann
Ernst Mach

Autoren

Stefan Zweig
Arthur Schnitzler
Karl Kraus

Wissenschaftler/innen

Ludwig Wittgenstein
Charlotte Bühler
Ernst Mach

Komponisten

Gustav Mahler
Arnold Schönberg
Ernst Krenek



Wählen Sie eine Person und informieren Sie sich über sie im Austria-Lexikon. Folgen Sie dazu dem Link:

<http://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/Biographien?start=a>





Warum haben Sie diese Person gewählt? Würden Sie diese Person gerne persönlich treffen? Warum (nicht)? Wenn ja, was würden Sie sie fragen?

Stellen Sie sich vor, die Person über die Sie recherchiert haben, wird vermisst. Erstellen Sie einen Steckbrief, mit dem sie gefunden werden soll. Beschreiben Sie besonders das Alter, das Aussehen, die Kleidung und die besonderen Merkmale.

Tipp:

Suchen Sie zuvor im Internet Fotos von der Person, damit Sie sie detailliert beschreiben können. Die Beschreibungen für den Steckbrief sind stichwortartig (keine ganzen Sätze).

VERMISST!

Name:

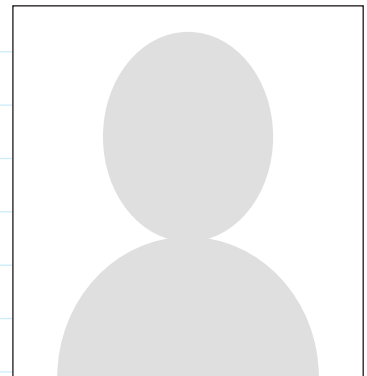
Alter:

Kleidung:

Beruf:

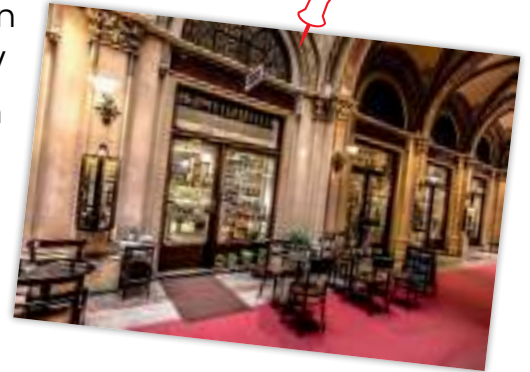
Besondere Merkmale:

Aussehen:



4. Worum dreht sich ein Gespräch mit Dr. Sigmund Freud?

Stellen Sie sich vor, Sigmund Freud und sein Zeitgenosse/seine Zeitgenossin, über den/die Sie recherchiert haben, treffen sich in einem Wiener Kaffeehaus. Worüber sprechen die beiden? Verfassen Sie einen Dialog und stellen Sie diesen vor:



Tipp:

Bevor Sie mit dem Verfassen des Dialogs beginnen, machen Sie sich Notizen, welche Themen im Gespräch vorkommen sollen.

Gespräch mit Dr. Sigmund Freud

A large rectangular area with horizontal blue lines, intended for writing the dialogue.

Würden Sie gerne Psychotherapeut/in sein? Warum (nicht)? Was interessiert Sie an diesem Beruf, was nicht? Notieren Sie positive und negative Aspekte und erzählen Sie.

A grid area with a vertical red line down the center and a horizontal red line across the middle. A red plus sign (+) is in the top-left quadrant and a red minus sign (-) is in the top-right quadrant, indicating a space for listing positive and negative aspects of the profession.

Webtipp:

Sigmund Freud Museum Wien: <http://www.freud-museum.at/>
(Informationen, Ausstellungen und Veranstaltungen über Sigmund Freud und die Psychoanalyse)

Lösungsblatt

(2) als; damals/zu dieser Zeit; _____/im Jahr; in diesem Jahr/in dem Jahr/im selben Jahr;

damals/zu dieser Zeit; zuvor/davor/vorher;

damals/zu dieser Zeit; zugleich/zur selben Zeit; im Jahr/_____; bald darauf/einige Zeit später/danach; danach/in Folge;

wenn; nach; im Alter;

nach; im Alter; mit; _____/im Jahr; bis; als;

2; 1; 3; 4; 5;

Umzug nach Wien; Freuds Anfänge; Berufliche Entwicklung; Der Vater der Psychoanalyse; Emigration;

1a; 2f; 3b; 4g; 5e; 6c; 7d;

Foto Psychoanalyse: So oder ähnlich kann eine Psychoanalyse aussehen. Die Liege, auf der der/die Klient/in dabei lag, wurde durch Sigmund Freuds Arbeit bekannt. Foto Wiener Riesenrad: Freuds Lebensmittelpunkt war lange in Wien. Foto „Wovon träumst du?“: Freud ging davon aus, dass verdrängte Ereignisse oder Gefühle beispielsweise in Träumen auftauchen. Darum begann er auch, Träume zu analysieren (Traumdeutung). Foto Judenstern: Aufgrund seiner jüdischen Herkunft musste Sigmund Freud zu Beginn des nationalsozialistischen Regimes emigrieren.

Quellen

Screenshot Austria-Lexikon: Austria-Forum Team: Austria-Forum. Biographien. Online im Internet unter: URL: <http://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/Biographien?start=a> [2015-05-15]

Fotos: fotolia, pixabay.

Weiterführende Links

https://www.uni-giessen.de/cms/fbz/fb04/institute/geschichte/didaktik/dokumente/Mat_Medien/geschichtsdidaktische-pruefungsthemen/zeit-leisten/beispielmaterialien-und-literatur

<http://www.freud-museum.at/>

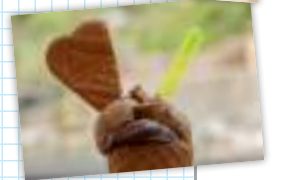
<https://www.berufsstrategie.de/bewerbung-karriere-soft-skills/presentation-aha-smart-aida-prinzip.php>



Lernziel: Ich kenne Fakten über die Firma Zotter und über den Firmengründer Josef Zotter. Ich weiß, wie Schokolade produziert wird und kann die einzelnen Arbeitsschritte auch beschreiben. Ich kann mich über Vorlieben und Abneigungen von Geschmacksrichtungen austauschen. Weiters weiß ich, was die Begriffe BIO und FAIRER HANDEL bedeuten und kann über Vorteile im Hinblick auf diese Begriffe sprechen.

1. Schokolade - ein süßer Genuss

Was kann man alles aus Schokolade machen? Überlegen Sie und notieren Sie. Hier einige Tipps:



Grammatik-Infobox:

Bildung von zusammengesetzten Nomen

Beispiel: **die** Schokolade + **der** Pudding = **der** Schokolade(n)pudding

Manchmal werden Wörter auch mit einem so genannten Fugenelement verbunden. Fugenelemente im Deutschen sind z.B.

„-s“ oder „-n“.

Beispiel: **die** Schokolade, **die** Fabrik = **die** Schokoladennfabrik

das Leben + **die** Freude = **die** Lebensfreude

Essen Sie gerne Schokolade? Warum/Warum nicht? Welche Produkte aus Schokolade schmecken Ihnen besonders gut, welche gar nicht?

2. Von der Kakaobohne zur Schokolade

Die österreichische Firma „Zotter“ kauft Kakaobohnen und macht daraus Schokolade. Von der Kakaobohne zur Schokolade: Wie geht das? Schreiben Sie die Sätze aus den Kästchen unter die richtigen Bilder. Lesen Sie die Sätze dann laut vor.



1



2



3



4



5



6



7



8

Die Kakaobohnen werden ins Lager gebracht.
 Die Kakaobohnen werden geliefert.
 Anschließend werden die Kakaobohnen gereinigt.
 Die Masse wird veredelt und schon ist die Zotter-Schokolade fertig!
 Danach werden die Kakaobohnen geröstet.
 Die Kakaobohnen werden dann gemahlen.
 Die flüssige Kakaomasse (mit Milch und Zucker) kommt in die Walze.
 Die Qualität der Kakaobohnen wird kontrolliert.



Verbinden Sie die passenden Verbformen:

1) liefern
2) kontrollieren
3) bringen
4) reinigen
5) rösten
6) mahlen
7) veredeln

a) kontrolliert
b) gemahlen
c) geröstet
d) geliefert
e) veredelt
f) gereinigt
g) gebracht



Josef Zotter, der Chef der Firma Zotter, erfindet immer wieder neue Geschmacksrichtungen für Schokolade. Wie er das macht, können Sie im folgenden Text lesen:

Alles beginnt mit der bekannten flüssigen Zotter-Schokolade. Josef Zotter, der Chef der Firma Zotter, erfindet immer neue Füllungen und schmeckt diese ab. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma Zotter tragen die Schokolade auf Bahnen auf und streichen dann die Füllung auf die Schokolade. Danach muss alles eine Zeit lang ruhen. In einem weiteren Schritt streicht man die nächste Schicht der Füllungen darauf

und dann kommt wieder Schokolade. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter streichen viele Schichten aus Schokolade und Füllungen übereinander. Am Schluss schneiden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Schokolade in Tafeln. Diese Tafeln riechen schon sehr gut! Danach überzieht eine Maschine die Tafeln noch einmal mit Schokolade und fertig ist die neue Kreation!



In welcher Reihenfolge kommen die Bilder im Text vor? Nummerieren Sie.





Ergänzen Sie die passenden Verben im Passiv.
(Beispiel: backen - wird/werden gebacken)

überzogen - geschnitten - erfunden - aufgetragen - gestrichen (2x)

Neue Füllungen für die Schokolade von Josef Zotter
 Die flüssige Schokolade auf Bahnen
 und die Füllung auf die Schokolade
 Viele Schichten aus Schokolade und Füllungen
 übereinander Am Schluss
 die Schokolade in Tafeln Danach die
 Tafeln noch einmal mit Schokolade und fertig ist die
 neue Kreation!

3. Süß, sauer, salzig - eine Schokolade, viele Geschmacksrichtungen



Welche dieser Schokoladensorten der Firma „Zotter“ würden Sie gerne probieren und warum? Welche Sorten würden Sie nicht gerne probieren? Warum nicht? Sprechen Sie darüber.



Ich würde sehr gerne ... probieren.

Ich möchte ... nicht probieren, weil ...



Ich esse sehr gerne ...

Meine Liebessorte ist ..., deswegen...





Gestalten Sie nun Ihre eigene Schokolade. Welche Zutaten würden Sie auswählen und warum? Sie können Zutaten aus der Liste oder eigene Zutaten wählen. Seien Sie mutig!

Erdbeere	Kokos	Banane	Heidelbeere	Kirsch	Mango	Pfeffer
Mandel	Haselnuss	Cashew Nüsse	Milch	Kaffee	Hanf	Reis
Salz	Butter	grüner Tee	Curry	Masala	Zimt	...

Ich würde für meine Schokolade die Zutaten ... wählen.

Ich mag ... (überhaupt nicht).

In meine Schokolade würde ich auf keinen Fall ... tun.

Ich mag ...



Wortschatz:

- der Pionier/die Pionierin – Eine Person, die auf einem Gebiet eine besondere Entdeckung macht bzw. etwas ganz Neues ausprobiert.
- die Meisterprüfung – Wenn man einen Lehrberuf gelernt hat, kann man auch die Meisterprüfung machen. Mit der Meisterprüfung darf man selbstständig einen Handwerksbetrieb führen und auch Lehrlinge ausbilden.
- der Konditor/die Konditorin – Eine Person, die beruflich Torten, Kuchen, etc. macht und auch verkauft.

4. Josef Zotter - Ein Pionier auf dem Gebiet der Schokolade



„Zotter“ ist ein Familienbetrieb seit 1987. Der Firmengründer ist Josef Zotter. Lesen Sie die Biographie von Josef Zotter.

Josef Zotter wurde am 21. Februar 1961 in einem Ort namens Feldbach geboren. Das liegt in der Steiermark. Nach der Schule machte Josef Zotter eine Lehre als Koch und Kellner und schließlich auch die Prüfung zum Konditormeister. Er arbeitete längere Zeit als Koch und Küchenchef in verschiedenen Luxushotels, unter anderem auch in New York. Josef Zotter ist verheiratet mit Ulrike Zotter, die auch das Unternehmen managt. Josef und Ulrike Zotter haben drei gemeinsame Kinder – Julia, Michael und Valerie.



Beantworten Sie nun die Fragen zu Josef Zotter in ganzen Sätzen.

Wann wurde Josef Zotter geboren?

Welche Berufe lernte Josef Zotter nach der Schule?

Wo arbeitete Josef Zotter für längere Zeit?

Mit wem ist Josef Zotter verheiratet?

Gehen Sie nun auf die Seite <http://www.zotter.at/de/das-ist-zotter/biografie.html> und beantworten Sie folgende Fragen in ganzen Sätzen:

Wie viele Schokoladen hat Zotter im Sortiment?

Wie viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hat Zotter insgesamt (in Österreich und China)?

Wie viele Menschen besuchen jährlich das Schoko-Laden-Theater?

Wie viele Vertriebsstellen von Zotter gibt es weltweit?

5. FAIRTRADE und BIO - Ein Unternehmen lebt den Unterschied

Das gesamte Sortiment der Firma Zotter wird biologisch hergestellt. Außerdem kauft Zotter direkt bei den Kakaobauern ein und unterstützt somit den FAIREN HANDEL.



Was denken Sie? Was bedeuten die Begriffe BIO und FAIRER HANDEL? Kreuzen Sie die Antwort an, die Ihrer Meinung nach richtig ist. **Der Begriff BIO bedeutet:**

Das Bio-Siegel der Europäischen Union

- Die Zutaten für ein Produkt dürfen künstliche Aromen enthalten.
- Die Zutaten für ein Produkt dürfen zu 50% gentechnisch verändert sein.
- Die Zutaten für ein Produkt dürfen nur zu 0,9% gentechnisch verändert sein und müssen zu 95% aus ökologischem Anbau kommen.





Das Fair-Trade-Siegel
oder auch
Fairer-Handel-Siegel

Wortschatz:

das künstliche Aroma – Geschmacks- oder Geruchsstoff, der nicht natürlich ist, sondern mit technischen Geräten chemisch hergestellt wird.
gentechnisch verändert – Ein Lebensmittel, das gentechnisch verändert ist und andere Eigenschaften als ein natürliches Produkt hat (z.B. verdirbt es nicht so schnell, ist größer, schmeckt intensiver).
die ökologische Landwirtschaft – Zutaten für verschiedene Produkte sollen so produziert werden, dass man die Umwelt schont und auch auf Tiere Rücksicht nimmt.

Der Begriff FAIRER HANDEL bedeutet:

- Es wird bei den Händlern (z.B. Bauern) direkt eingekauft und immer auch ein fairer Preis für die Produkte bezahlt.
- Es wird möglichst billig bei großen Firmen eingekauft.
- Die Zutaten für Produkte werden im Internet bestellt. Es ist egal, wo sie herkommen.

Tipp:

Nähere Informationen zu den Themen BIO und FAIRER HANDEL finden Sie auf https://ec.europa.eu/info/food-farming-fisheries/farming/organic-farming_de und <http://www.fairtrade.at>.

Halten Sie es für wichtig, dass die Zutaten für ein Produkt BIO sind und aus FAIREM HANDEL stammen? Warum/Warum nicht? Sprechen Sie im Kurs darüber.

Lösungen:

(2) Von der Kakaobohne zur Schokolade

- 1) Die Kakaobohnen werden geliefert.
- 2) Die Qualität der Kakaobohnen wird kontrolliert.
- 3) Die Kakaobohnen werden ins Lager gebracht.
- 4) Anschließend werden die Kakaobohnen gereinigt.
- 5) Danach werden die Kakaobohnen geröstet.
- 6) Die Kakaobohnen werden dann gemahlen.
- 7) Zucker und Milch werden zur flüssigen Kakaomasse gegeben und dann kommt alles in die Walze.
- 8) Die Masse wird veredelt und schon ist die Zotter-Schokolade fertig!

Verbinden Sie die passenden Verbformen: 1d, 2a, 3g, 4f, 5c, 6b, 7e

In welcher Reihenfolge kommen die Bilder im Text vor? (v.l.n.r. und von oben nach unten): 2, 1, 5, 4, 3, 6

Neue Füllungen für die Schokolade **werden** von Josef Zotter **erfunden**. Die flüssige Schokolade **wird** auf Bahnen **aufgetragen** und die Füllung **wird** auf die Schokolade **gestrichen**. Viele Schichten aus Schokolade und Füllungen **werden** übereinander **gestrichen**. Am Schluss **wird** die Schokolade in Tafeln **geschnitten**. Danach **werden** die Tafeln noch einmal mit Schokolade **überzogen** und fertig ist die neue Kreation!

(4) Josef Zotter - Ein Pionier auf dem Gebiet der Schokolade

Wann wurde Josef Zotter geboren? Josef Zotter wurde am 21. Februar 1961 in Feldbach in der Steiermark geboren.

Welche Berufe lernte Josef Zotter nach der Schule? Josef Zotter ist gelernter Koch und Kellner. Außerdem ist er Konditormeister.

Wo arbeitete Josef Zotter für längere Zeit? Josef Zotter war längere Zeit Koch und Küchenchef in verschiedenen Luxushotels.

Mit wem ist Josef Zotter verheiratet? Josef Zotter ist mit Ulrike Zotter verheiratet.

Wie viele Schokoladen hat Zotter im Sortiment? Zotter hat über 400 unterschiedliche Schokoladensorten im Sortiment.

Wie viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen hat Zotter insgesamt (in Österreich und China)? Zotter hat 180 Mitarbeiter/innen in Österreich und 30 Mitarbeiter/innen in China.

Wie viele Menschen besuchen jährlich das Schoko-Laden-Theater? Es besuchen 265.000 Menschen jährlich das Schoko-Laden-Theater.

Wie viele Vertriebsstellen von Zotter gibt es weltweit? Es gibt circa 4.000 Vertriebsstellen weltweit.

(5) FAIRTRADE und BIO – Ein Unternehmen lebt den Unterschied

Der Begriff BIO bedeutet: Die Zutaten für ein Produkt dürfen nur zu 0,9% gentechnisch verändert sein und müssen zu 95% aus ökologischem Anbau kommen.

Der Begriff FAIRTRADE bedeutet: Es wird bei den Händlern (z. B. Bauern) direkt eingekauft und immer auch ein fairer Preis für die Produkte bezahlt.

Quellen:

Die Informationen über die Firma Zotter stammen von der Homepage www.zotter.at und dürfen mit freundlicher Genehmigung der Firma Zotter für diese Lerneinheit verwendet werden.

Informationen rund um das Thema BIO: <https://ec.europa.eu/agriculture/organic>

Informationen rund um das Thema FAIRTRADE: <http://www.fairtrade.at>

Bildquellen:

(1): www.pixabay.com; (2) und (3): www.zotter.at (mit freundlicher Genehmigung der Firma Zotter); (4): Bio-Siegel der Europäischen Union: https://ec.europa.eu/agriculture/organic/downloads/logo_de [Zugriff am 10.7.2017]; Fairtrade-Siegel: www.fairtrade.at [Zugriff am 10.7.2017]

Methodische Tipps:

Die Einheit „Zotter – Schokoladiger Genuss aus Österreich“ kann entweder als Ganzes durchgenommen werden oder in differenzierter Form:

- Binnendifferenzierung nach Interessen
- Binnendifferenzierung nach Fertigkeiten (z.B. bei einem Fokus auf der Fertigkeit „Sprechen“ können andere Übungen gewählt werden als bei einem Fokus auf der Fertigkeit „Lesen/Leseverständnis“)

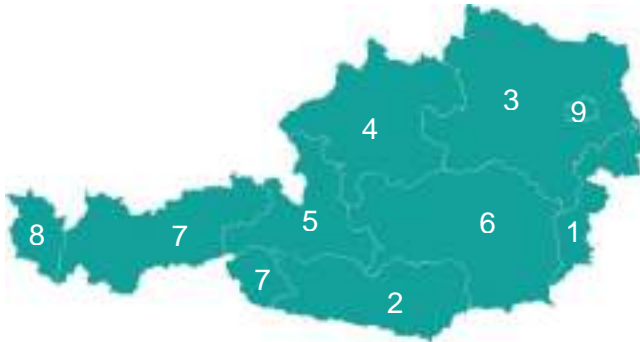


Österreich und seine Bundesländer

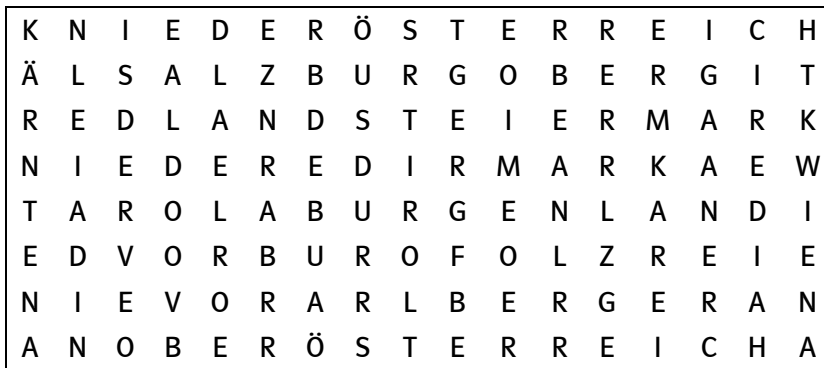


Bildnachweise:
1 Getty Images (Ausschnitt), 2 Getty Images (Ausschnitt), 3 Getty Images (Ausschnitt), 4 Getty Images (Ausschnitt), 5 Getty Images (Ausschnitt), 6 Getty Images (Ausschnitt), 7 Getty Images (Ausschnitt), 8 Getty Images (Ausschnitt), 9 Getty Images (Ausschnitt), 10 Getty Images (Ausschnitt)

1 Österreich hat neun Bundesländer. Sehen Sie die Landkarte an und markieren Sie dann die Bundesländer im Rätsel.



1. Burgenland
2. Kärnten
3. Niederösterreich
4. Oberösterreich
5. Salzburg
6. Steiermark
7. Tirol
8. Vorarlberg
9. Wien



2a Lesen Sie die Texte und ordnen Sie sie den Sehenswürdigkeiten zu.



A Mozarts Geburtshaus



B Neusiedler See

___ 1 Diese Attraktion gibt es seit 1897. Es ist das Wahrzeichen von Wien. Bekannte Filme wie z. B. „Der dritte Mann“ mit Orson Wells und der James-Bond-Film „Der Hauch des Todes“ spielen hier. Auf einer Höhe von 65 m hat man einen tollen Blick auf die Hauptstadt.

___ 2 Es ist das Wahrzeichen von Graz und ist über 700 Jahre alt. Die Uhrzeiger sind lustig: Der große Zeiger zeigt die Stunden und der kleine Zeiger die Minuten. Zum Genießen gibt es einen schönen Blumengarten und den Ausblick auf das Stadtzentrum.

___ 3 Der bekannte Musiker wurde 1756 in diesem Haus in der Getreidegasse 9 in Salzburg geboren. Seit 1880 ist es ein Museum für alle Mozart-Fans. Man kann die Zimmer, Briefe und Instrumente wie z. B. seine Geige und sein Klavier ansehen.

___ 4 Hier scheint über 300 Tage im Jahr die Sonne und die Menschen machen gerne hier Urlaub. Bis nach Wien fährt man nur eine Stunde mit dem Auto. Man kann hier surfen, segeln und mit dem Fahrrad über 1.000 km um den See fahren.



C Wiener Riesenrad



D Grazer Uhrturm

b In welchem Bundesland liegen die Sehenswürdigkeiten? Recherchieren Sie.

Karte: © invisibleStudio – shutterstock.com; Fotos: A Kolf – shutterstock.com; B TTstudio – shutterstock.com; C mikolaj – shutterstock.com; D canadastock – shutterstock.com

1a Lesen Sie den Text. Was ist das Thema?



In Österreich genießen die Menschen die Kultur und die Traditionen rund um den Wiener Walzer. Es gibt in der Ballsaison von November bis Februar sehr viele Tanzfeste – man spricht mit Humor sogar von der fünften Jahreszeit. Menschen aus aller Welt besuchen über 400

Wiener Bälle pro Jahr. Die besondere Atmosphäre entsteht durch das feste Tanzprogramm und die Traditionen aus dem 18. Jahrhundert. Es gibt viele Regeln, zum Beispiel: Welche Kleidung darf man tragen? Wer tanzt den ersten Tanz? Am bekanntesten ist wahrscheinlich der Ausruf „Alles Walzer!“. Die Bälle finden in Wien an berühmten Orten statt wie der Hofburg, dem Rathaus und der Staatsoper. Auch aus diesem Grund sind die Bälle so beliebt.

b Lesen Sie den Text noch einmal und ergänzen Sie die Sätze.

1. Zur österreichischen Kultur und Tradition gehört _____.
2. Viele Bälle gibt es zwischen _____.
3. Zu den Bällen kommen _____.
4. Die Regeln zur Kleidung und der Ausruf „Alles Walzer!“ sind _____.
5. Die Wiener Bälle finden z. B. an _____ statt.

2 Recherchieren Sie zwei bis drei typische Wiener Bälle. Berichten Sie dann im Kurs.

3 Tanzen Sie gerne? Wenn ja, was tanzen Sie gerne? Wo tanzen Sie gerne?

Ja, ich tanze sehr gerne Salsa.

Ich tanze gerne in Discos. Und du?

Am liebsten tanze ich ...

1 Welche Festivals kennen Sie? Welche haben Sie schon einmal besucht? Sprechen Sie im Kurs.

2a Lesen Sie den Text über das Filmfestival Viennale. Welche Überschrift passt zum Text? Kreuzen Sie an.

- A Die besten Filme und Preise von der Viennale
- B Viennale-Direktorin feiert letztes Filmfestival
- C Filmfestival Viennale: eine Erfolgsgeschichte
- D Viennale von 1978 in der Wiener Innenstadt



Die *Viennale* oder das *Vienna International Film-Festival* findet seit 1978 immer im Oktober in der Wiener Innenstadt statt. Viele verschiedene Veranstaltungsorte, zum Beispiel das Stadtkino, das Metro-Kino, die Urania, das Künstlerhaus-Kino und das Filmmuseum, bieten 14 Tage lang mit ihren schönen, angenehmen Kinos ein Festival mit Hauptstadt-Atmosphäre und internationalen Filmproduktionen. Das Festival zeigt aktuelle Spielfilme, aber auch Dokumentar- und Kurzfilme. Diskussionen und Publikumsgespräche sind auch ein wichtiger Teil. Auf der *Viennale* kann man drei wichtige Filmpreise gewinnen: den FIPRESCI-Preis von der Internationalen Vereinigung der Filmkritiker, den Wiener Filmpreis von der Stadt Wien und seit 1997 den Leserjury-Preis von der Wiener Tageszeitung *Der Standard*.

Jedes Jahr kommen im Durchschnitt ca. 90.000 Besucherinnen und Besucher aus dem In- und Ausland zu diesem spannenden und erfolgreichen Event. Die *Viennale*-Direktorin Eva Sangiorgi sagte sehr glücklich am letzten Festivaltag 2019: „*Ich habe das Gefühl, dass die Viennale eine Familie ist, die ständig wächst.*“

b Welche Sätze sind richtig? Kreuzen Sie an und korrigieren Sie die falschen Sätze.

- 1. Die Viennale findet jeden Winter statt und dauert zwei Wochen.
- 2. Nur in fünf Wiener Kinos kann man die Filme des Festivals sehen.
- 3. Dieses Festival zeigt Dokumentar-, Kurz- und Spielfilme.
- 4. Der Wiener Filmpreis wird von der Zeitung *Der Standard* gesponsert.
- 5. Die Besucherinnen und Besucher kommen aus der ganzen Welt nach Wien.

3 Recherchieren Sie und präsentieren ein interessantes Festival im Kurs.

- Wie heißt das Festival?
- Wann und wo findet es statt?
- Was kann man dort sehen/machen?
- ...

Logo: © Viennale

Lernziel: Ich lerne das österreichische Schulsystem kennen und ich kann sagen, was verschiedene Personen machen.

1. Wie lange muss man in Österreich in die Schule gehen?

Ordnen Sie jedem Bild einen Text zu.

- a) In Österreich muss man mindestens 9 Jahre in die Schule gehen. Das ist die allgemeine Schulpflicht.
- b) Man kann in Österreich eine Lehre machen und einen Beruf erlernen. Das dauert ca. drei Jahre.
- c) In Österreich gibt es ein verpflichtendes Kindergartenjahr. Das bedeutet: Ein Kind muss vor der Schule ein Jahr in den Kindergarten gehen.
- d) Ältere Menschen müssen nicht mehr arbeiten. Sie bekommen fast immer eine Pension.



Info:
die Pension (A), die Rente (D, CH) = in Österreich können ältere Menschen in Pension gehen. Das heißt, sie müssen nicht mehr arbeiten und bekommen Geld vom Staat. Man muss in Österreich mindestens sieben Jahre arbeiten und mindestens 15 Jahre eine Pensionsversicherung zahlen. Dann kann man eine Pension bekommen. Kindererziehung und die Pflege von kranken oder alten Menschen ist ebenfalls Arbeit. Auch diese Menschen bekommen eine Pension. Frauen und Männer gehen meistens mit ca. 60–65 Jahren in Pension.



Verbinden Sie die Wörter mit der passenden Dauer.

1) Kindergarten
2) Lehre
3) Schule
4) Pension

a) 9 Jahre
b) 3 Jahre
c) ab ca. 60 Jahren
d) 1 Jahr

2. Was machen Personen, die Sie kennen?

Erzählen Sie und verwenden Sie die Wörter im Kästchen.

geht in den Kindergarten – geht in die Schule – macht eine Lehre –
 arbeitet als ... – ist in Karenz –
 arbeitet bei der Firma ... –
 ist arbeitslos – ist in Pension –
 sucht Arbeit

Meine Frau/mein Mann ...
 Meine Tochter/mein Sohn ...
 Mein Nachbar/meine Nachbarin ...
 Meine Schwester/mein Bruder –
 Meine Eltern ...
 Meine Freundin/mein Freund ...

Wortschatz:

**die Karenz (A) = die Elternzeit (D)
 = der Mutterschutzurlaub (CH)**

Nach der Geburt von einem Kind können Mütter (oder Väter) eine Zeit lang beim Kind bleiben und bekommen Geld vom Staat.

3. Wer besucht welche Schule?

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

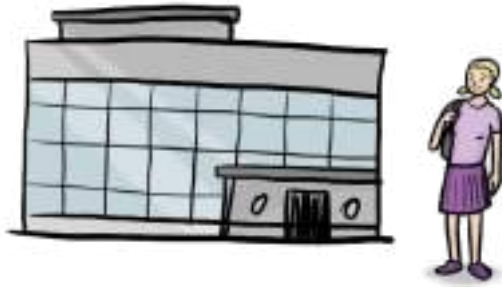


Volksschule

6 bis 10 Jahre

Ab sechs Jahren müssen Kinder in die Schule gehen. Die Volksschule dauert vier Jahre.

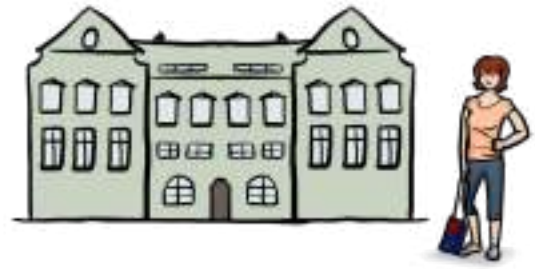
Neue Mittelschule



10 bis 14 Jahre

Zwischen 10 und 14 Jahren kann man die Neue Mittelschule besuchen. Wenn man dann einen Beruf erlernen möchte, muss man noch ein Jahr in die Schule gehen. Dann kann man eine Lehre machen und einen Beruf erlernen.

Gymnasium (AHS)



10 bis 18 Jahre

Mit 10 Jahren kann man aber auch in ein Gymnasium gehen. Das Gymnasium dauert acht Jahre. Am Ende macht man die Matura. Mit einer Matura kann man an einer Universität studieren. Die Matura kann man auch an einer **berufsbildenden höheren Schule (BHS)** machen. An der BHS lernt man auch Dinge für den Beruf, z.B. Dinge, z.B. für wirtschaftliche, soziale oder technische Berufe.

Wortschatz:

die Matura (A, CH); das Abitur (D) = Reifeprüfung. Wer eine Matura hat, kann an einer Universität studieren. 14-jährige können nach der Neuen Mittelschule auch eine höhere Schule besuchen und auch dort die Matura machen.

Info:

Die allgemeine Schulpflicht in Österreich dauert 9 Jahre. Das heißt: man muss 9 Jahre in die Schule gehen.

Überlegen Sie, ob die Aussagen richtig oder falsch sind.

1. Die Volksschule beginnt ab 6 Jahren.
 Richtig Falsch
2. Wenn ich einen Beruf erlernen und eine Lehre anfangen möchte, dann muss ich 9 Jahre in die Schule gehen.
 Richtig Falsch
3. Ich kann die Matura nur am Gymnasium machen.
 Richtig Falsch
4. Eine BHS bereitet die Schülerinnen und Schüler auf bestimmte Berufe vor.
 Richtig Falsch
5. Man kann mit einer Lehre auch eine Universität besuchen.
 Richtig Falsch

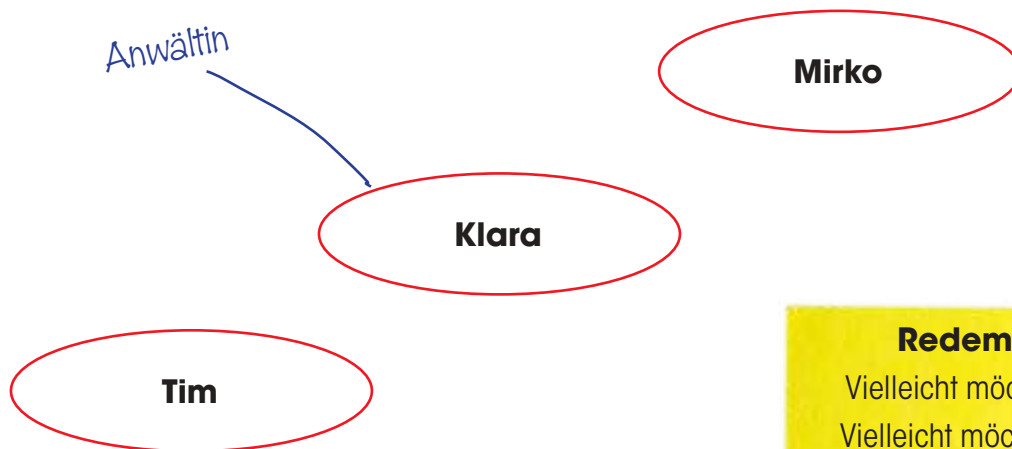


Was sehen Sie auf dem Foto. Erzählen Sie.



Welche Schule können diese Kinder besuchen und welchen Beruf haben sie später vielleicht? Überlegen Sie. Die Wörter im Kästchen helfen Ihnen.

Volksschule – Neue Mittelschule – Gymnasium – Matura – technische höhere Schule – Lehre – Universität – Lehrer/Lehrerin – Koch/Köchin – Anwalt/Anwältin – Bauingenieur/Bauingenieurin – ...



Redemittel:
 Vielleicht möchte er ...
 Vielleicht möchte sie ...
 Das Mädchen wird ...
 Der Bub links/rechts wird ...
 ... ist gut für das Mädchen.
 ... ist gut für Buben.



Warum haben Sie diesen Beruf für die Kinder gewählt? Erzählen Sie.



Lesen Sie die Sätze und überlegen Sie, wie es in Österreich ist.

Kreuzen Sie die richtigen Aussagen an.

- Mädchen können jeden Beruf erlernen.
- Frauen dürfen keine körperlich schweren Berufe machen, wie z.B. am Bau arbeiten.
- Um eine Pension zu bekommen, muss man Beiträge bezahlen und lange arbeiten.
- Nur Österreicherinnen und Österreicher bekommen eine Pension
- Kinder müssen mindestens ein Jahr in den Kindergarten. Das heißt „verpflichtendes Kindergartenjahr“.
- In Österreich ist die Schulpflicht 8 Jahre. Das heißt, dass man 8 Jahre in die Schule gehen muss.
- Mit Matura kann man an der Universität studieren.

Hinweis:
am Bau = auf der Baustelle

Lösungsblatt

(1) Wie lange muss man in Österreich in die Schule gehen?

1d, 2c, 3b, 4a

Bildzuordnung: 1d, 2b, 3a, 4c

(3) Wer besucht welche Schule?

1R; 2R; 3F; 4R; 5F

Ankreuzen:

- Mädchen können jeden Beruf erlernen.
- Um eine Pension zu bekommen, muss man Beiträge bezahlen und lange arbeiten.
- Kinder müssen mindestens ein Jahr in den Kindergarten. Das heißt „verpflichtendes Kindergartenjahr“.
- Mit Matura kann man an der Universität studieren.

Quellen

Fotos: Pixabay, Fotolia

Illustrationen: Elisabeth Denner



Lernziel: Ich lerne etwas über das Wahlrecht in Österreich. Ich kann dazu Fragen beantworten und meine Meinung sagen.

1. Warum brauchen wir Meinungsfreiheit?

Lesen Sie die Fragen und machen Sie ein paar Notizen.

- Was ist Meinungsfreiheit?
- Wo kann ich Meinungen von Menschen finden/hören/lesen?
- Sagen Sie immer Ihre Meinung? Wann ja? Wann nein?
- Gibt es Grenzen der Meinungsfreiheit?

Wortschatz:
die Meinungsfreiheit, -en = jeder Mensch darf in Österreich seine Meinung sagen, ohne dafür bestraft zu werden.

Notizen:

Diskutieren Sie dann in der Gruppe.

2. Wer hat die Wahl?

Was könnte der Spruch „Wer die Wahl hat, hat die Qual“ bedeuten?
Überlegen Sie und sprechen Sie im Kurs.

1. Was könnte das heißen?
2. In welchen Situationen kann man das sagen?

Redemittel:

Ich glaube, dass ...
Das könnte bedeuten, dass ...
Das bedeutet, dass jemand ...
Der Spruch sagt, dass ...

3. Was ist das Wahlrecht?

Es gibt verschiedene politische Systeme. Verbinden Sie die Wörter mit den Beschreibungen.

1. Demokratie
2. Monarchie
3. Kommunismus
4. Diktatur

a) Staatsoberhaupt ist nicht gewählt.
b) Herrschaft durch einen Diktator.
c) das Volk wählt die politischen Vertreterinnen und Vertreter.
d) Gesellschaft, in der es kein Privateigentum gibt.

Info:
das Wahlrecht = die Staatsbürgerinnen und Staatsbürger eines Landes dürfen in demokratischen Wahlen die politischen Vertreterinnen und Vertreter wählen. Alle österreichischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger ab 16 Jahren dürfen wählen.

Wie sieht es in Österreich aus? Welches politische System hat Österreich? Welche anderen Länder kennen Sie, wie sieht es dort aus? Erzählen Sie.

Wer darf in Österreich wählen und wer nicht? Kreuzen Sie an.

	darf wählen	darf nicht wählen
Osman ist 22 Jahre alt und türkischer Staatsbürger.		
Walter ist 33 Jahre alt, homosexuell und österreichischer Staatsbürger.		
Anne ist Schülerin, 17 Jahre alt und Österreicherin.		
Toni lebt seit 20 Jahren in Österreich und hat einen kroatischen Pass.		



Lesen Sie den Text zum Frauenwahlrecht in Österreich.

Frauenwahlrecht in Österreich

Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges und der Ausrufung der Republik hat man in Österreich das Frauenwahlrecht eingeführt. Ab 1918 konnten somit auch die Frauen in Österreich wählen und gewählt werden. Das Männerwahlrecht hat man bereits 1907 eingeführt. Die Einführung des Frauenwahlrechts ist vor allem das Resultat eines langen und harten Kampfes der Frauen um Partizipationsmöglichkeiten.¹

Wortschatz:

das Frauenwahlrecht = Frauen dürfen bei Wahlen auch die politischen Vertreterinnen und Vertreter wählen
die Republik, -en = ist eine Staatsform, bei der das Staatsoberhaupt gewählt wird
die Einführung, -en = etwas wird neu gestartet
der Zusammenbruch, -e = etwas wird zerstört
die Partizipationsmöglichkeit, -en: die Chance an etwas teilzunehmen



Beantworten Sie die Fragen zum Text:

1. Seit wann gibt es das Frauenwahlrecht in Österreich?

2. Seit wann gibt es das Männerwahlrecht in Österreich?

3. Warum gibt es das Frauenwahlrecht?



Sehen Sie sich den Trailer zum Film „Suffragette – Taten statt Worte“ an.²

<https://www.youtube.com/watch?v=nJ2I5FLW96g>





Beantworten Sie die Fragen zum Trailer:

1. Worum geht es in diesem Film? _____
2. Wo spielt dieser Film? _____
3. In welchem Jahr spielt der Film? _____
4. Wer ist die Hauptperson? Was erfährt man über sie? _____

Lesen Sie den Text über den Film und schreiben Sie die passenden Wörter oder Sätze in die Lücken.



gehorsam – Schicksal – widersetzen sich – Bestimmung – kämpfen

Der Film „Suffragette – Taten statt Worte“ zeigt die Frauenbewegung in England am Anfang des 19. Jahrhunderts. Die Frauen der Ungerechtigkeit, die sie täglich spüren, weil sie anders behandelt werden als Männer. Die Männer denken, dass es die der Frauen ist, dem Mann zu sein. Die Frauen entschließen sich dazu, ihr selbst in die Hand zu nehmen. Sie für das Recht der Frauen, wählen zu dürfen.

Die Hauptperson im Film sagt einmal Folgendes:

„Wir sind in jedem Haus. Wir sind die Hälfte der Menschheit. Sie können uns nicht aufhalten.“

Was will sie damit sagen? Überlegen Sie und diskutieren Sie im Kurs.

Notizen:



Stationen der Geschichte

Lesen Sie die Zeittafel zu wichtigen Ereignissen in der österreichischen Geschichte der Frauenbewegung und markieren Sie die für Sie interessanten Informationen.

Frauen arbeiten und verdienen Geld. Sie können – in der Theorie – jeden Beruf ausüben und jede Position erreichen. Diskriminierung aufgrund des Geschlechts ist verboten, rechtlich sind Mann und Frau gleichgestellt. Für viele junge Frauen in Westeuropa ist das selbstverständlich. Dabei ist die Geschichte der Gleichstellung am Arbeitsmarkt noch jung. Sie ist seit den 1990ern Gesetz. Wir sind aber noch immer weit vom Ideal entfernt.

1918 erhalten Frauen in Österreich das allgemeine Wahlrecht.

1975 Frauen dürfen ohne Zustimmung des Mannes arbeiten.

1977 Sozialreform für Mütter: die Erhöhung des Karenzgeldes, Verlängerung des Mutterschutzes.

1993 Gleichbehandlungsgesetz: Nach diesem Gesetz sind Diskriminierung, sexuelle und allgemeine Belästigung am Arbeitsplatz verboten.

1997 Frauenvolksbegehren: Frauen wollen: „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“.

1999 Frauen und Männer müssen sich gleichermaßen um die Kinder kümmern -> wird in das Ehegesetz integriert.³



Was finden Sie interessant? Warum? Erzählen Sie.



Wortschatz:

die Gleichstellung, -en = Männer und Frauen sind vor dem Gesetz gleich.

die Rechtsreform, -en (kurz: Reform) = Änderung eines Gesetzes oder Änderung von bestehenden Systemen.

die Gleichbehandlung, -en = Männer und Frauen werden gleich behandelt.

die Belästigung, -en = Syn. Aufdringlichkeit; Störung; Anmache (salopp).

das Volksbegehren, - = Die Bürger/innen eines Staates wollen ein neues Gesetz (bzw. die Thematisierung eines neuen Gesetzes im Parlament)



Ergänzen Sie die Sätze und bilden Sie richtige Nebensätze.

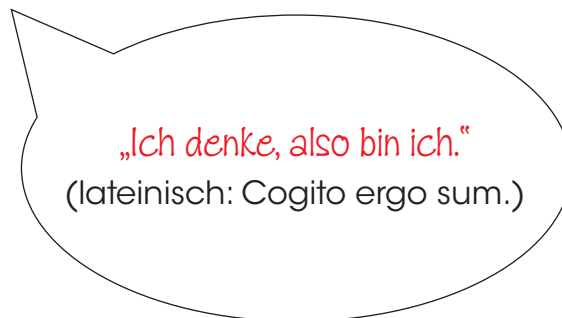
Ich finde es interessant, dass
Frauen sollen (nicht) das gleiche Recht haben, weil
Männer und Frauen müssen ...	,
weil
Es ist gut, dass
Es ist schlecht, dass

4. Sind vor dem Gesetz alle Menschen gleich?

Info:

In Österreich sind die Grund- und Menschenrechte sehr wichtig. Vor dem Gesetz sind alle Menschen gleich. Deswegen wird keine Unterscheidung zwischen Geschlecht, Alter, Bildung, Religion, Herkunft oder Aussehen gemacht.

Der französische Philosoph René Descartes hat gesagt:



Was bedeutet das? Was will er damit sagen? Sprechen Sie mit einem Partner/einer Partnerin.



Wie kann man das Zitat mit den Menschenrechten verbinden? Haben Sie Ideen? Erzählen Sie.



Kennen Sie Beispiele, wo Menschen diskriminiert wurden? Wenn ja, wo, warum und wie wurden Menschen diskriminiert?

Lösungsblatt:

(3) 1c, 2a, 3d, 4b

Osman ist 22 Jahre alt und türkischer Staatsbürger: darf nicht wählen

Walter 33 Jahre alt, homosexuell und österreichischer Staatsbürger: darf wählen

Anne ist Schülerin, 17 Jahre alt und Österreicherin: darf wählen

Toni lebt seit 20 Jahren in Österreich und hat einen kroatischen Pass: darf nicht wählen

1: 1918; 2: 1907; 3: Weil Frauen lange für das Frauenwahlrecht gekämpft haben.

Trailer:

1: Um das Frauenwahlrecht; 2: In England; 3: 1912; 4: Sie arbeitet in einer Wäscherei. Sie kämpft für das Frauenwahlrecht. Sie hat einen Sohn und ist verheiratet.

Der Film „Suffragette – Taten statt Worte“ zeigt die Frauenbewegung in England am Anfang des 19. Jahrhunderts. Die Frauen widersetzen sich der Ungerechtigkeit, die sie täglich spüren, weil sie anders behandelt werden als Männer. Die Männer denken, dass es die Bestimmung der Frauen ist, dem Mann gehorsam zu sein. Die Frauen entschließen sich dazu, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Sie kämpfen für das Recht der Frauen, wählen zu dürfen.

Quellen

1 Demokratiezentrum Wien: Demokratieentwicklung. Frauenwahlrecht. Online im Internet: URL: <http://www.demokratiezentrum.org/themen/demokratieentwicklung/frauenwahlrecht.html> [2016-02-09] (bearbeitet und gekürzt)

2 Screenshot Trainer: Suffragette – Taten statt Worte. Online im Internet: URL: <https://www.youtube.com/watch?v=nJ2l5FLW96g> [2016-03-01]

3 Hlinka, Andrea: „Wie gleich sind wir heute. Der Weg zur Gleichstellung in der Arbeitswelt war steinig – noch immer ist nicht alles erreicht.“ In: <http://kurier.at/karrieren/berufsleben/wie-gleich-sind-wir-heute/175.229.853> [15.01.2016], Zugriff am 09.02.16 (bearbeitet und gekürzt)



Lernziel: Ich weiß: Welche Produkte kann man wo kaufen? Ich kann mit einfachen Ausdrücken über meine Vorlieben und Abneigungen sprechen.

1. Wo kaufen Sie ein?

Was sehen Sie auf den Bildern? Ordnen Sie die Vokabeln den Bildern zu:

der Supermarkt, der Mediamarkt, die Trafik, der Markt,
der türkische Supermarkt, das Einkaufszentrum



Hier eintragen



Info:
die Vorliebe: das mag ich
die Abneigung: das mag ich nicht
mögen: etwas gefällt mir, ich finde etwas
oder eine Person gut.

1:
2:
3:
4:
5:
6:

Geschäfte und ihre Produkte



Ordnen Sie nun die Definitionen den Bildern zu:

A	Kleines Geschäft, in dem man Tabakwaren (Zigaretten), Fahrscheine, Parkscheine, Zeitschriften und Zeitungen kaufen kann.
B	Große Gebäude mit vielen Geschäften. Diese Einkaufszentren sind oft am Stadtrand oder außerhalb der Stadt.
C	Große Ketten, die ein breites Angebot an Lebensmitteln und Haushaltswaren führen.
D	Meist kleine Stände im Freien oder in Hallen. Einzelne Bauern oder Händler bieten ihre Produkte gleichzeitig an.
F	Ein Elektrofachmarkt. Dort kauft man elektronische Produkte.
G	Offtmals kleine Läden, die Produkte aus dem Ausland verkaufen, die Supermärkte nicht anbieten. Teilweise sind sie auch am Sonntag geöffnet.

Info:

die Zeitschrift, -en = ein Magazin; etwas zum Lesen
 die Haushaltsware, -n = Dinge für die Wohnung/das Haus (z.B. Teller, Töpfe, Putzzeug, Mixer etc.)
 der Stand, "-e = Tisch(e) zum Verkaufen von Produkten
 der/die Händler/in = der/die Verkäufer/in
 anbieten ~ verkaufen
 teilweise ~ manchmal

Tipp:
 Die nächste Übung hilft Ihnen dabei.

2. Welche Produkte gibt es?



In der Wortschlange finden Sie einzelne Produkte. Finden Sie heraus, welche das sind. Trennen Sie die Wörter mit Strichen:

rosenschuhewintermanteläpfelkottlettfederballfüllfederfernsehge-
 rätsofacomputergitarrekrimiforelleschreibtischsesselkuchengabel-
 brillenetuifrauenzeitschriftmusiknotenhaarshampoocdhometrai-
 nerchristbaumautoradiotageszeitungweckerzwiebelmilchdvdsvbio-
 joghurtfotofilmebananeschuhbändergeburtstagstortewaschmittel-
 superkleberkäseschnittlauchteemineralkwasserweihnachtskekse-
 zigarettenwachskerzenbasketballhandschuhebestsellerroman...

Geschäfte und ihre Produkte

Die Bilder zeigen Ihnen sechs Wörter aus der Wortschlange. Sie sollen Ihnen bei den schwierigen Wörtern helfen. Schreiben Sie zu den Bildern, was Sie sehen:

Info:
der Superkleber (A) = der Sekundenkleber (D)



Das sind _____



Das ist _____



Das ist eine _____
(eine bestimmte Sorte Fisch)



Das ist _____



Das sind _____
(ein Teil des Schuher)



Das ist ein _____

Geschäfte und ihre Produkte

3. In welchen Geschäften kann man diese Produkte kaufen?

Suchen Sie die Artikel zu den Produkten und schreiben Sie die Produkte zum richtigen Geschäft. Es sind mehrere Möglichkeiten richtig.

Beispiel: Wo kann man die/eine Zeitung kaufen?

In der Trafik.

Hinweis:
Verwenden Sie hier den Dativ nach „in“.
(Ort -> Wo?)
im = in dem
am = auf dem

Info:
In Deutschland sagt man zu Geschäften eher Läden.
Das Wort Trafik ist österreichisches Deutsch.

der
Flohmarkt (auf dem)

die
Trafik (in der)

der
Supermarkt (im)

das
Musikgeschäft (im)

das
Elektrogeschäft (im)

die Zeitung

der Fernseher

die
Buchhandlung (in der)

der
Kiosk (am)

der
Markt (am)

der
Second-Hand-Laden
(im)

das
Möbelhaus (im)

das
Lebensmittelgeschäft (im)

die
Blumenhandlung (in der)

das
Papiergeschäft (im)

4. Wo kaufen Sie ein: beim Bauern, am Markt oder in einem kleinen Laden?



Lesen Sie die kurzen Aussagen und beantworten Sie dann die Fragen:

Frau Meyer: Ich kaufe Fleisch nur direkt bei einem Bauern. Er wohnt in meinem Ort und ruft mich an, wenn es frisches Fleisch gibt. So weiß ich, dass das Produkt frisch ist und gute Qualität hat.

Herr Chan: Ich gehe mit meiner kleinen Tochter jeden Samstag auf den Markt. Dort suchen wir uns frisches Obst und Gemüse selbst aus. Meine Tochter bekommt sehr oft einen Apfel oder etwas anderes geschenkt. Schön ist auch, dass wir am Markt Produkte ohne Verpa-

ckung kaufen können. Wir bringen unser Stoffsackerl selbst mit.

Herr Kofler: In meiner Straße gibt es einen ganz kleinen Laden. Dort gibt es nicht so viele Produkte, aber der Laden ist spezialisiert auf Produkte aus Griechenland. Dort kaufe ich zum Beispiel Oliven oder Käse. Alles ist direkt importiert und der Besitzer kommt selbst aus Griechenland. Er empfiehlt bestimmte Produkte und erzählt über sein Land. Das macht das Einkaufen speziell.

Warum kaufen Menschen diese Produkte nicht im Supermarkt? Welche Produkte sind das?



Notizen

Info:
das Sackerl (A) = die Tüte (D)



Nennen Sie weitere Gründe, warum Menschen bestimmte Produkte gerne in unterschiedlichen Geschäften kaufen. Verwenden Sie die Adjektive aus der Wortbox.

nahe, billig, freundlich, gut erreichbar, schnell, nicht teuer,
neu, frisch, hygienisch, gute Qualität,
modern, große Auswahl, oft in Aktion, ...

Setzen Sie die Adjektive zuerst in den Komparativ:

Beispiel: näher, billiger, bessere Qualität, größere Auswahl etc.

Beispiel: Manche Menschen kaufen Fleisch beim Bauern und nicht im Supermarkt, denn beim Bauern ist es frischer.

1. Manche Menschen kaufen _____,
denn _____ ist es _____.

Geschäfte und ihre Produkte

5. Wo kaufen Sie Ihre Produkte ein?

Erzählen Sie über sich selbst:
 Welche Produkte kaufen Sie persönlich?
 Wo kaufen Sie diese Produkte?

Hinweis:
 Verwenden Sie auch hier den Dativ nach „in“.
 (Wo? -> Ort).
 Beispiel: Wo kaufst du Obst?
 Ich kaufe Obst im Supermarkt.

	PRODUKT		GESCHÄFT
Ich kaufe	Brot		Supermarkt, der
	Fleisch	in/im (= in dem)	Internet, das
	Eier	bei	Trafik, die
	Zigaretten	auf	Markt, der
	Bücher	an/am (= an dem)	Bauer, der
	etc.		etc.

Notieren Sie Ihre Ideen:

Tipp:
 Falls Sie für die Präpositionen (= an, bei, auf, in) Hilfe brauchen, schauen Sie zu Übung 3.

Lösungsblatt

(1) 1: Einkaufszentrum (s); 2: Trafik (e); 3: Türkischer Supermarkt (r); 4: Media-
markt (r); 5: Markt (r); 6: Supermarkt (r)

(2) Wörter in der Wortschlange und Artikel:

die Rose,-n, die Schuhe (Pl.), der Wintermantel, der Apfel, die Äpfel, das Ko-
telett, der Federball, die Füllfeder, das Fernsehgerät, das Sofa, der
Computer, die Gitarre, der Krimi, die Forelle, der Schreibtisch, der Sessel, der
Kuchen, die Gabel, die Brille, -n, das Etui, die Frauenzeitschrift, die Musik, die
Noten, das Haarshampoo, die Cd, die Cds, der Hometrainer, der
Christbaum, das Auto, das/der Radio, die Tageszeitung, der Wecker, die
Zwiebel, die Milch, die DVDs, -n, das/der Biojoghurt, das Foto, der Film, die
Filme, die Banane, das Schuhband, die Schuhbänder, die Geburtstagstorte,
das Waschmittel, der Superkleber, der Käse, der Schnittlauch, der Tee, das
Mineralwasser, die Weihnachtskekse (Pl.), die Zigarette,-n, die Wachskerze,-
n, der Basketball, die Handschuhe, der Bestsellerroman

Vokabel zu den Bildern:

der Federball, der Schnittlauch, die Forelle, der Superkleber/der Sekun-
denkleber, das Schuhband, der Wecker

(4) Komparative:

näher, billiger, freundlicher, besser erreichbar (erreichbarer), schneller,
neuer, frischer, hygienischer, bessere Qualität, moderner, größere Auswahl,
öfter in Aktion

Quellen

Fotos: fotolia, Strobich, Kerschbaumer



Lernziel: Ich lerne die Wintersportarten Skifahren und Langlaufen kennen. Ich kann sagen, was mir besser gefällt und meine Aussage begründen.

1. Skifahren oder Langlaufen?

Vergleichen sie die beiden Bilder und ordnen Sie die Wörter aus der Wortbox zu.

Wortbox: anstrengend, Spaß, schwitzen, Sessellift, schnell, Natur, langsam, hohe Berge, Muskelkater, gesund, steil, ruhig, teuer, Ausdauer, billig, gefährlich, schöne Landschaft, flach, hügelig, Piste, Wald, Loipe, Vögel, cool, aufregend, lustig, Tier-Spuren im Schnee, langweilig, trainieren, abnehmen

Hinweis:
Einige Wörter passen zu beiden Bildern.





Wussten Sie, dass ...?

Eine Skihütte liegt normalerweise direkt an der Piste. Es ist ein Gastronomiebetrieb und man kann dort essen und trinken. Oft gibt es eine Sonnterrasse mit Liegestühlen und man hat einen schönen Ausblick auf Berge und Piste. Man sagt z.B.: „in eine Skihütte einkehren“ oder „Wir machen bei der Skihütte einen Einkehrschwung“.

Finden Sie die richtigen Verben.

tun, genießen, langlaufen, stürzen, bekommen, genießen, haben, verletzen, trinken, langlaufen, entspannen, schnell fahren, einkehren, fahren, sehen, abnehmen, hören

1. auf der Piste
2. auf der Loipe
3. die schöne Landschaft/Natur
4. etwas für meine Gesundheit
5. einen schlimmen Muskelkater
6. eine gute Ausdauer
7. das Vogelgezwitscher
8. sich beim Skifahren
9. beim Skifahren
10. durch den Wald
11. sich total
12. in eine Skihütte
13. einen warmen Tee
14. mit dem Sessellift
15. Tier-Spuren im Schnee
16. ein paar Kilos

Was ist besser: Skifahren oder Langlaufen? Schreiben Sie möglichst viele Weil-Sätze. Verwenden Sie auch die Komparative aus der Wortbox.

Wortbox: lustiger, gefährlicher, aufregender, schöner, besser

Tipp:

Bei „Weil-Sätzen“ steht das Verb/die Verben immer am Satzende.

z.B.: Langlaufen ist viel besser, weil ich etwas für meine Gesundheit tue.
Skifahren ist viel besser, weil ich auf der Piste schnell fahren kann.
Skifahren ist nicht besser, weil ich ...

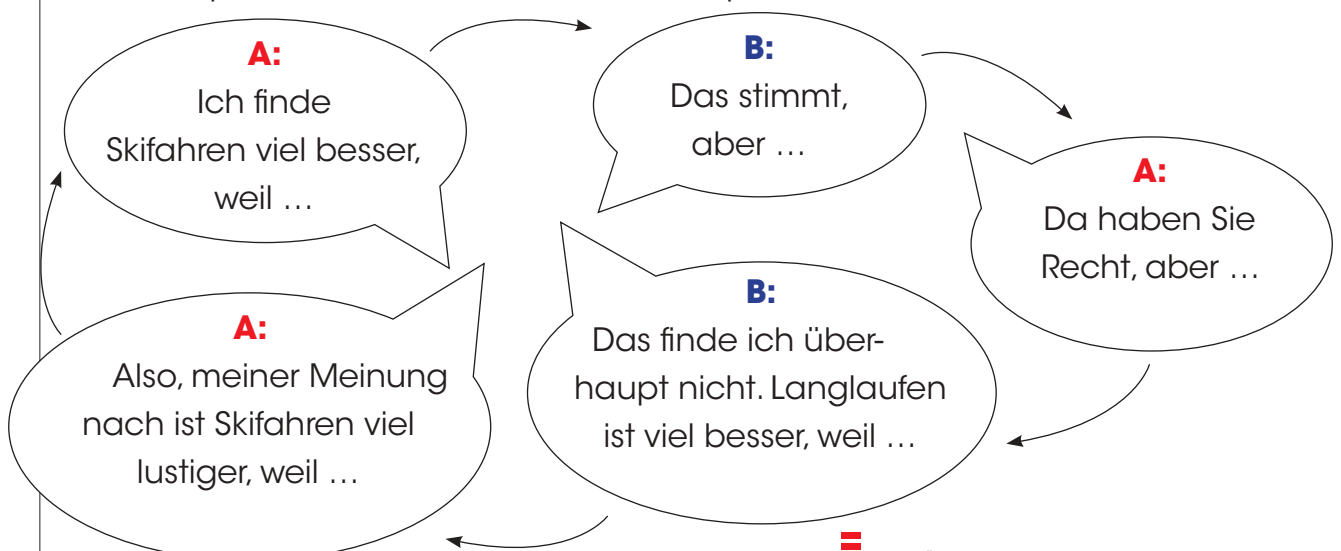
Diskutieren Sie:

Sie kommen auf der Skihütte mit einer Person vom Nachbartisch ins Plaudern. Sie fahren total gerne Ski.

Die andere Person findet Langlaufen viel besser. Begründen Sie, warum die eine Sportart besser ist als die andere Sportart.

Tipp:

„Aber-Sätze“: Das Verb ist auf der 2. Position. Gibt es ein weiteres Verb, dann ist dieses Verb am Satzende.



2. Was braucht man alles zum Skifahren?

Spielen Sie „Ich seh’ etwas, was du nicht siehst“:

Auf dem Foto sehen Sie viele Dinge, die man zum Skifahren braucht.
Suchen Sie sich etwas aus und beginnen Sie wie folgt zu spielen:

Beispiel: A: Ich seh’ etwas, was du nicht siehst und das ist weiß.

B: Ist es der Schnee? A: Nein.

B: Ist es die Skihose von der Frau? A: Ja!

Info:

In Österreich sagt man meist „die Haube“.
In Deutschland sagt man „die Mütze“.



Als Hilfe können Sie Wörter aus der Wortbox wählen:

Wortbox: die Haube/ Mütze, die Skibrille, die Skijacke, die Skihose, die Ski (Pl.), der Skischuh, der Schnee, die Haare (Pl.), der Sessellift, der Spaziergänger, die Handschuhe (Pl.), der Schal, die Fäustlinge (Pl.), der Helm, die Skistöcke (Pl.)

Bringen Sie die Sätze in eine richtige Reihenfolge:

Mutter Sabine ist mit ihrer Tochter Karla (6 Jahre) in einem Sportgeschäft. Bevor sie auf Skiurlaub fahren, müssen sie noch schnell eine Skijacke und eine Haube kaufen.

- 1 Komm Karla, wir müssen noch eine Skijacke für dich kaufen. Kannst du die blaue Jacke bitte anprobieren?
- 11 Wunderbar, dann gehen wir jetzt zur Kassa.
- Wie wär's mit dem grün-gelb gestreiften Schal?
- Was ist mit der bunten Jacke? Die schaut schön aus.
- Nein, der geht gar nicht. Der ist ja für Buben!
- Ja, der ist schön! Und angenehm ist er auch ...
- Die ist ja viel zu eng. Da passe ich ja gar nicht hinein.
- Der schaut ja total schrecklich aus!
- Sehr gut. Dann brauchen wir noch einen Schal für dich. Gefällt dir der violette Schal?
- Ja, es geht. Bequem ist sie schon ... Ja, ich will sie haben.
- Und was ist mit dem weißen Schal mit den pinken Sternen?

Schreiben Sie den Dialog in der richtigen Reihenfolge ab:

Mutter	Karla



Führen Sie einen ähnlichen Dialog:

Person A ist der Vater/die Mutter. Person B ist der Sohn/die Tochter.

Sie brauchen eine Skihose
und Handschuhe.

Sie brauchen eine Skibrille
und eine Haube.

Sie brauchen Skischuhe
und Ski.

3. Wie war der Winterurlaub?

Sie sind in Tirol in Kitzbühel auf Urlaub. Wie gefällt Ihnen der Urlaub? Wählen Sie zwei Situationen (A, B oder C) und schreiben Sie zwei Postkarten. Verwenden Sie die Karten auf der nächsten Seite.

A) wunderschöne Landschaft, hohe Berge, viel Schnee, viel Sonnenschein, warm, mit T-Shirt in der Sonne sitzen, Muskelkater bekommen, nach dem Skifahren in die Sauna gehen, endlich richtig entspannen

B) Kind am Vormittag in Skischule, Eltern langlaufen, mit Hund „Wastl“ viel spazieren gehen und rodeln, viel Spaß, Abend fix und fertig, früh schlafen gehen

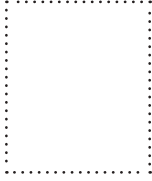
C) tolle Unterkunft, leider wenig Schnee, Eisplatte, Vater Bein gebrochen, ganzen Tag bei der Skihütte, im Liegestuhl liegen, Aussicht genießen, viel Germknödel essen, trotzdem viel Spaß


Info:

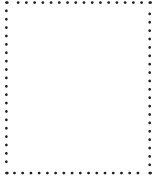
Der Germknödel ist eine süße Speise aus Hefeteig, meist mit Mohn und Zucker überstreut und wird mit einer Vanillesauce serviert. Diese warme Speise ist auf Skihütten besonders beliebt.









Lösungsblatt

(1) auf der Piste schnell fahren, auf der Loipe langlaufen, die schöne Landschaft/Natur genießen, etwas für meine Gesundheit tun, einen schlimmen Muskelkater bekommen, eine gute Ausdauer haben, das Vogelgezwitscher hören, sich beim Skifahren verletzen, beim Skifahren stürzen, durch den Wald langlaufen, sich total entspannen, in eine Skihütte einkehren, einen warmen Tee trinken, mit dem Sessellift fahren, Tier-Spuren im Schnee sehen, ein paar Kilos abnehmen

(2) Mutter: Komm Karla, wir müssen noch eine Skijacke für dich kaufen. Kannst du die blaue Jacke bitte anprobieren?

Kind: Die ist ja viel zu eng. Da passe ich ja gar nicht hinein.

Mutter: Was ist mit der bunten Jacke? Die schaut schön aus.

Kind: Ja, es geht. Bequem ist sie schon... Ja, ich will sie haben.

Mutter: Sehr gut. Dann brauchen wir noch einen Schal für dich. Gefällt dir der violette Schal?

Kind: Der schaut ja total schrecklich aus!

Mutter: Wie wär's mit dem grün-gelb gestreiften Schal?

Kind: Nein, der geht gar nicht. Der ist ja für Buben!

Mutter: Und was ist mit dem weißen Schal mit den pinken Sternen?

Kind: Ja, der ist schön! Und angenehm ist er auch ...

Mutter: Wunderbar, dann gehen wir jetzt zur Kassa.

Quellen

Fotos: fotolia

Methodische Tipps

Übung 3: Lerner/innen schreiben ihren Namen auf ein kleines Blatt Papier. Die Namen werden eingesammelt. Danach zieht jeder einen Namen und schreibt an diese Person eine Postkarte. Schneiden Sie die Karte aus und geben Sie Ihre Postkarte an die betreffende Person.



Lernziel: Ich lerne die Namen von Lebensmitteln in Österreich und das Gericht „Knödel“ kennen. Ich kann Maßeinheiten (das Kilogramm, der Liter ...) und ein einfaches Rezept verstehen. Ich kann den Geschmack (süß, salzig ...) von Essen beschreiben.

1. Was sagen diese Personen?

Sehen Sie sich die Bilder an. Was sagen die Personen auf den Fotos? Schreiben Sie die Sätze in die passenden Sprechblasen.

Info:
der/die Fleischhauer/in (A)
= der/die Fleischer/in (A, D)
= der/die Metzger/in (D, CH)

Guten Abend! Wir arbeiten in einem Restaurant.
Mmmmh... Das riecht aber gut!
Hallo! Ich bin Herr Travnicek, der Fleischhauer.
Wer möchte die Suppe probieren?
Ich freue mich, dass wir heute alle zusammen Spaghetti kochen!
Oh nein! Das Huhn ist verbrannt!

Seven photographs are arranged on the page, each with an empty speech bubble next to it for a matching exercise. The photos show: 1) A waiter and a waitress in a restaurant. 2) A woman in a white shirt cooking in a kitchen. 3) A woman in a red shirt holding a plate. 4) A chef in a kitchen with a roasted chicken. 5) A butcher in a white coat with a large piece of meat. 6) A chef in a white uniform with a large block of meat. 7) A family (mother, father, and children) cooking together in a kitchen.

2. Wie schmeckt das?

Verbinden Sie die Adjektive mit den Bildern.



- 1. salzig
- 2. sauer
- 3. scharf
- 4. süß
- 5. bitter



Info:

Ihr Essen ist zu scharf?
Sagen Sie im Restaurant: „Bitte nicht zu scharf!“
oder „Ich esse nicht gerne scharf.“

3. Wie heißen diese Lebensmittel in Österreich?

In Österreich, Deutschland und der Schweiz gibt es viele Bezeichnungen (= Namen), die in jedem Land anders sind. Besonders bei Lebensmitteln gibt es viele Unterschiede zwischen den Ländern.

Was glauben Sie? Wie heißen diese Lebensmittel in Österreich auch?
Verbinden Sie die Bilder mit dem richtigen Wort.



- a) der Erdapfel (Pl. die Erdäpfel)
- b) der Topfen
- c) der Paradeiser (Pl. die Paradeiser)
- d) die Marille (Pl. die Marillen)
- e) die Semmel
- f) das Faschierte
- g) der Striezel (Pl. die Striezel)





Tipp:
Schauen Sie die Fotos auf Seite 2 an.

Lesen Sie die Sätze. Welches Lebensmittel ist das?

1. Er ist weiß und man kann ihn aufs Brot streichen.

2. Dieses Gemüse wächst unter der Erde.

3. Diese Frucht wächst auf einem Baum und hat einen großen Kern.

4. Er ist aus Teig und man isst ihn zum Frühstück.

Wortschatz:
(auf ein Brot) streichen = mit einem Messer auf das Brot geben/tun
wachsen (er/sie/es wächst) = etwas ist zuerst klein und wird dann größer
der Kern = das harte Stück in der Mitte von Obst

Info:
dag = Dekagramm (A)
10 dag = 100 Gramm

4. Welche Maßeinheiten für Lebensmittel gibt es?

Es gibt für viele Maßeinheiten eine Abkürzung. Was passt zusammen? Verbinden Sie.

Wortschatz:
die Maßeinheit = z.B. das Kilogramm (kg), der Liter (l), das Gramm (g)

1) die Flasche
2) die Packung
3) das Kilogramm
4) der Milliliter
5) das Gramm
6) das Dekagramm
7) das Stück
8) der Liter

a) l
b) kg
c) Pkg.
d) dag
e) Stk.
f) Fl.
g) g
h) ml

Welche Maßeinheit passt zu welchem Lebensmittel? Verbinden Sie die Fotos mit den Sätzen und kreuzen Sie die richtige Maßeinheit an.

Achtung: Zu einem Satz passt kein Bild.

1. Am Markt kaufe ich heute drei ... Zwiebel.
 Stück Packungen Liter
2. Ich möchte bitte ein ... Rindfleisch kaufen!
 Dose
 Schachtel
 Kilogramm
3. Mein Vater trinkt jeden Tag einen Viertel... Milch.
 ...gramm
 ...stück
 ...liter
4. Bitte bring` vom Supermarkt ein halbes ... Karotten und eine ... Zucker mit!
 Kilogramm, Packung
 Packung, Kilogramm
 Gramm, Packung
5. Für den Kuchen braucht man 80 ... Öl.
 Liter Milliliter Gläser
6. Wir legen eine ... Mineralwasser, zwei ... Petersilie und drei ... Thunfisch in unseren Einkaufswagen.
Heute kochen wir gemeinsam!
 Flasche, Schachteln, Dosen
 Liter, Bund, Stück
 Flasche, Bund, Dosen
7. In dieses Glas passen 250
 Eier
 Milliliter
 Säcke





In der letzten Übung kann man den **Akkusativ** finden. Wo ist er? Markieren Sie die Verben mit Akkusativ und schreiben Sie selbst Beispielsätze.

1. kaufen: Du kaufst einen Apfel.

2.

3.

4.

5.

6.

5. Was ist ein Knödel?

So sieht ein Knödel aus. In Norddeutschland nennt man ihn Kloß.



Knödel in anderen Sprachen

Auch in den Ländern rund um Österreich gibt es Knödel. Oft heißen sie ganz ähnlich:

Tschechisch: knedlík **Italienisch:** canederli

Polnisch: knedel

Welche verschiedenen Knödel gibt es? Schreiben Sie Ihre Ideen auf. Sprechen Sie dann mit einem Partner oder einer Partnerin.

süß:

salzig:

Knödel

Die Vielfalt der Knödel

Salzige/Pikante Knödel: Semmelknödel, Erdäpfelknödel, Serviettenknödel, Kaspressknödel, Leberknödel, ...

Süße Knödel: Marillenknödel, Topfenknödel, Germknödel, Zwetschkenknödel, Nougatknödel, ...

Wie macht man Knödel?

Wie macht man Semmelknödel? Lesen Sie das Rezept und suchen sie immer das richtige Bild zum Text (1./2./3.):

Zutaten:

2 Eier, 100 g Mehl,
200 ml Milch, 1 Prise Muskat,
3 Esslöffel Petersilie,
1 Prise Pfeffer, 1 Prise Salz,
500 g Semmelwürfel,
1 Stk. Suppenwürfel

Zubereitung:

1. Versprudeln (A) Sie in einer Schüssel das Ei, geben Sie danach Milch und Mehl hinzu und verrühren Sie es gut. Geben Sie Salz, etwas Pfeffer, eine Prise Muskat, die gehackte Petersilie und den zerbröselten Suppenwürfel dazu und rühren Sie nochmals gut um.

2. Geben Sie jetzt die Semmelwürfel in die Masse und rühren Sie um. Formen Sie mit der Masse Knödel. Machen Sie Ihre Hände nass, dann können Sie leichter arbeiten.

3. Bringen Sie Salzwasser in einem großen Topf zum Kochen. Lassen Sie die Knödel ca. 10-15 Minuten im Topf köcheln.¹

Wortschatz:

eine Prise = ein wenig, ein bisschen (für Gewürze, Salz usw.)

versprudeln (A) = quirlen (D, CH), vermischen

zerbröseln = klein gemacht

vermengen = verrühren, vermischen

die Masse = der Teig

köcheln = nicht zu stark kochen, mit wenig Hitze kochen

Tipp:

Hier finden Sie Fotos zu diesen Knödeln:
<http://www.ichkoche.at/knoedel-rezepte/>

Info:

trennbare Verben:

Geben Sie Salz **hinzu**. -> Infinitiv: hinzugeben

Rühren Sie gut **um**. -> Infinitiv: umrühren



Welche Imperativ-Formen finden Sie im Rezept? Schreiben Sie sie auf.

der Imperativ/die Befehlsform:
Du-Form: Forme! Bring(e)! Wasch(e)!
Sie-Form: Formen Sie! Bringen Sie! Waschen Sie!

Beispiel: 1. *versprudeln Sie*

- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.
- 8.
- 9.
- 10.

Stellen Sie Ihr Lieblingsgericht vor: Wie heißt es? Was sind die Zutaten? Schreiben Sie das Rezept auf:

Blank lined area for writing the recipe.

Tipp:
<https://erasmusu.com/de/erasmus-osterreich/erasmus-blog/die-10-besten-osterreichischen-gerichte-412735>

Finden Sie weitere typische Gerichte aus Österreich. Gehen Sie online und finden Sie Namen, Bilder und Zutaten für diese Gerichte:

Lösungsblatt

(1) Kellner und Kellnerin: „Guten Abend! Wir arbeiten in einem Restaurant“; Frau kocht mit einer Pfanne: „Mmmmh... Das riecht aber gut!“; Fleischer: „Hallo! Ich bin Herr Travnicek, der Fleischhauer“; Frau mit Schöpfer und Suppentopf: „Wer möchte die Suppe probieren?“; Familie kocht: „Ich freue mich, dass wir heute alle zusammen Spaghetti kochen!“; Frau schaut in Backofen und sieht verbranntes Huhn: „Oh nein! Das Huhn ist verbrannt!“;

(2) salzig: Salzstangen; sauer: Zitronen und Limetten; süß: Striezel; scharf: Chili; bitter: Kakao;

(3) 1c (auch Tomate); 2a (auch Kartoffel); 3e (Brötchen in D, Brötli in CH); 4g (Hefezopf, D); 5f (Hackfleisch, CH, D); 6b (Quark, CH, D); 7d (Aprikose, CH, D);

(4) 1f; 2c; 3b; 4h; 5g; 6d; 7e; 8a;

1: Stück; 2: Kilogramm; 3: liter; 4: Kilogramm, Packung; 5: Milliliter; 6: Flasche, Bund, Dosen; 7: Milliliter;

1: kaufen; 2: mögen; 3 trinken; 4: bringen; 5: brauchen; 6: legen;

(6) 2: geben Sie; 3: verrühren Sie; 4: rühren Sie; 5: vermengen Sie; 6: formen Sie; 7: waschen Sie; 8: bringen Sie; 9: lassen Sie;

Quellen

1 Gute Küche Medien GmbH: Rezepte. Einfache Semmelknödel.
Online im Internet: URL: www.gutekueche.at/rezepte/4833/einfache-semmelknoedel.html [2014-12-15] Für Übungszwecke adaptiert

Fotos: fotolia

Weiterführende Links

<http://www.ichkoche.at>

http://www.rezeptesammlung.net/knoedel_verschiedene.htm

Lernziel: Ich lerne Freizeit-, Sportangebote und Vereine in Österreich kennen. Ich kann persönliche Angaben in ein Formular eintragen und Informationstexte verstehen.

1. Was ist Freizeit für Sie?

Sehen Sie sich die Bilder an. Welches passt für Sie am besten zum Wort „Freizeit“? Was sehen Sie auf diesem Bild? Warum passt es zu „Freizeit“? Erzählen Sie.



2. Wann haben Sie Freizeit?

Wann haben Sie meistens Freizeit? Machen Sie Notizen.

Meine Freizeit

Wochentage:

Tageszeiten:

Uhrzeiten:

Wortschatz:

die Wochentage = die Tage von Montag bis Sonntag

die Tageszeiten = z.B. am Abend, in der Früh, zu Mittag

die Uhrzeiten = z.B. von 17 bis 19 Uhr, ab 20 Uhr, um 15 Uhr

Verwenden Sie Ihre Notizen und schreiben Sie zwei Sätze.

Beispiel: Am Wochenende arbeite ich nicht. Ich habe also immer am Samstag und am Sonntag Freizeit.

3. Welche Sportarten gibt es?

Das Motto von Vereinen in Niederösterreich ist **„Gemeinsam statt einsam“**. Was bedeutet dieses Motto? Tauschen Sie sich aus.¹

Freizeitipps für andere Bundesländer:

Vorarlberg: <http://www.aha.or.at/freizeit>

Kärnten: <https://www.kaernten.at/aktivitaeten/>



Zu welcher Freizeitaktivität passt das Motto „Gemeinsam statt einsam“ für Sie am besten? Kreuzen Sie an.

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Brettspiele spielen | <input type="checkbox"/> ins Kino gehen |
| <input type="checkbox"/> Radfahren | <input type="checkbox"/> einen Ausflug machen |
| <input type="checkbox"/> einen Kochkurs machen | <input type="checkbox"/> die Familie besuchen |
| <input type="checkbox"/> Handball spielen | <input type="checkbox"/> Zeitung lesen |
| <input type="checkbox"/> sich unterhalten | <input type="checkbox"/> _____ |
| <input type="checkbox"/> ein Seminar besuchen | <input type="checkbox"/> _____ |
| <input type="checkbox"/> fotografieren | |

Machen Sie gerne Sport? Wenn ja, welchen?

Tipp:
 Sie können auch mehrere Aktivitäten ankreuzen oder neue Aktivitäten dazuschreiben.

Verbinden Sie die Sportarten mit den richtigen Bildern. Zeichnen Sie eine zusätzliche Sportart und benennen Sie diese.



1. Wandern
2. Karate
3. Paragleiten
4. Laufen, Joggen
5. Tauchen

Lesen Sie die Liste mit den Sportarten in Vorarlberg². Folgen Sie dazu dem Link:

<https://www.aha.or.at/sport-in-vorarlberg>

Welchen Sport kennen Sie nicht? Suchen Sie drei interessante Sportarten. Notieren Sie sie.



1.	
2.	
3.	



Was macht man bei diesen Sportarten? Wählen Sie eine der drei Sportarten und zeichnen oder beschreiben Sie Ihre Ideen.



Was ist eine „Schnupperstunde“?

In Sportvereinen kann man oft eine „Schnupperstunde“ machen. Das ist die erste Trainingsstunde in einem Verein. Man möchte den Verein und die Sportart kennenlernen. Eine Schnupperstunde ist fast immer gratis.

Tipp:
Sie wollen einen neuen Sport ausprobieren?
Fragen Sie in einem Verein nach einer Schnupperstunde!

Tipp:
Sehen Sie sich das Bild an. Diese Hunde **beschnuppern** sich. Das heißt, ein Hund riecht am anderen Hund. Sie wollen wissen: Mag ich diesen Hund oder nicht?



4. Wie kann man Mitglied in einem Verein werden?

Wenn Sie regelmäßig in einem Verein mitmachen wollen, können Sie Mitglied werden. Mitglieder zahlen jährlich einen Mitgliedsbeitrag für den Verein. Kurse

sind für sie oft billiger und sie können auch bei der Mitgliederversammlung über den Verein diskutieren.

Wortschatz
die Sektion = die Gruppe in einem Verein



Lesen Sie das Formular³ für die Anmeldung einer Mitgliedschaft beim Sportverein Irschen in Kärnten.

Sie möchten Mitglied bei diesem Sportverein werden. Füllen Sie das Formular mit Ihren eigenen Daten aus. Entscheiden Sie sich für eine Sektion.

ANMELDUNG MITGLIEDSCHAFT
NEUANMELDUNG/UMMELDUNG

Bei Ummeldung – bisherige Sektion:.....

Name: _____

Adresse: _____

Geburtsdatum: _____

E-Mail und/oder Telefonnummer: _____

Ich trete hiermit ab _____ folgender Sektion als Mitglied bei:
(Datum)

Eishockey

Fußball

Ski-Alpin

Stocksport

Tennis

(Unterschrift)

Nur auszufüllen bei Mitgliedern unter 14 Jahren:

Für die Mitgliederversammlung ist folgende erziehungsberechtigte Person einzuladen: _____

Anmerkung:
Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt € 18,- für Erwachsene und € 10,- für Kinder (bis 16 Jahre)

C:\Eigene Dateien\Sport\Sportverein-Gesamt\Mitglieder\Formular Mitgliederanmeldung.doc

5. Welchen Sport kann man in der Natur machen?

Sehen Sie sich die Fotos an. Welche Landschaften sehen Sie?



Welchen Sport kann man hier machen? Sprechen Sie mit einem Partner/ einer Partnerin.

Welche Landschaft gefällt Ihnen am besten? Wo möchten Sie gerne sein?

Lesen Sie die Informationen zu den Veranstaltungen der Naturfreunde. Welcher Kurstitel passt zu welchem Text? Ordnen Sie zu.

Wussten Sie das schon?

Die **Naturfreunde** sind eine Freizeit- und Umweltorganisation in Österreich. Sie bieten Freizeitaktivitäten an und setzen sich für den Umweltschutz ein. Die Organisation hat rund 153.000 Mitglieder und betreibt 150 Hütten in Österreichs Bergen. Mehr Informationen finden Sie hier: www.naturfreunde.at

Kurstitel: Orientierungslauf in der Natur, Kletterkurs für Erwachsene (fortgeschritten), Rafting, Nordic Walking in Kufstein

Kurs A: _____

Kurs B: _____

Inhalt: Seil bzw. Sicherungstechniken stärken, Klettertechnik verbessern, heranführen an lange Klettertouren im Vor- und Nachstieg. [...] Ort: Südwand Anif, Selbstanreise [...].⁴

Wir trotzen jedem Wetter, egal ob warm oder kalt, Schnee oder Sonnenschein, Wind oder Regen, wir halten uns fit. Ausreden suchen wir keine. Wir pflegen unsere Fitness. Wer dies auch tun möchte, kann sich uns gern anschließen. [...] Für schnelle Geher [...] und für gemütliche.⁵

Wortschatz:

das Seil = die Schnur
stärken/fördern = besser machen
trotzen = hier: ignorieren
die Ausrede = die Entschuldigung
anschließen = mitmachen
Ausrüstung = Dinge, die man braucht

Kurs C: _____

Kurs D: _____

Dieses Hobby ist sehr sportlich. Wir trainieren dein Gehirn und deinen Körper. Ausrüstung: sportliche Kleidung; Kompass und Karte bekommst du von uns; auch im Winter möglich;⁶

Alle in einem Boot, meistern wir gemeinsam das wilde Wasser – dieser Tag wird in jedem Fall ein unvergessliches Erlebnis! [...] Im Preis inkludiert sind: geführte Tour, nötige Leihhausrüstung, Transfer zurück zum Campingplatz.⁷



Welches Foto passt zu welcher Aktivität? Schreiben Sie den Buchstaben des passenden Textes in das Kästchen.



Welche dieser Aktivitäten in der Natur möchten Sie gerne machen? Warum? Haben Sie eine dieser Sportarten schon gemacht? Wie war das?

Notizen	



Welcher Verein interessiert Sie? Suchen Sie im Internet: Welche Vereine gibt es in Ihrer Gegend?



Machen Sie eine Liste:

Verein	Aktivität?	Warum habe ich ihn gewählt?



Welche Vereine interessieren andere? Sprechen Sie mit einem Partner/einer Partnerin

Wer?	Welcher Verein?	Aus welchem Grund?

Lösungsblatt

(3) Wandern: Foto Menschen mit Rucksäcken; Karate machen: Foto Frau mit weißer Karatekleidung; Paragleiten: Foto Fallschirm über den Bergen; Laufen, Joggen: Foto Zwei Männer mit rosa T-Shirts; Tauchen: Foto Taucher im See;

(6) Kurs A: Kletterkurs für Erwachsene (fortgeschritten); Kurs B: Nordic Walking in Kufstein; Kurs C: Orientierungslauf in der Natur; Kurs D: Rafting;

Foto Orientierungslaufposten im Schnee: C; Foto Rafting im Wildwasser: D; Foto Klettern am Felsen: A; Foto Nordic Walking mit vielen Menschen: B;

Quellen

- 1 Land Niederösterreich: Kultur und Freizeit. Freizeit. Online im Internet: <https://www.noegv.at/Kultur-Freizeit/Freizeit.html> [2015-05-31]
- 2 Verein „Jugendinformationszentrum Vorarlberg“: Freizeit. Sport in Vorarlberg. Online im Internet: URL: <http://www.aha.or.at/freizeit/sport> [2015-05-31]
- 3 Mitgliederformular: SV Irschen - Sektion Tennis: Downloads. Formular Mitglieberanmeldung ASKÖ Irschen. Online im Internet: URL: [tennis.sv-irschen.at/images/download/mitglieberanmeldung.pdf](http://www.tennis.sv-irschen.at/images/download/mitglieberanmeldung.pdf) [2015-05-31]
- 4 Naturfreunde Österreich, Bundesorganisation: Veranstaltungen. Aufbaukletterkurs für Erwachsene (fortgeschritten). Online im Internet: URL: [http://www.naturfreunde.at/events/angebot/aufbaukletterkurs-fuer-erwachsene-fortgeschritten-/](http://www.naturfreunde.at/events/angebot/aufbaukletterkurs-fuer-erwachsene-fortgeschritten/) [2015-05-31]
- 5 Naturfreunde Österreich, Bundesorganisation: Veranstaltungen. Nordic Walking in Kufstein. Online im Internet: URL: <http://www.naturfreunde.at/events/angebot/nordic-walking-in-kufstein/> [2015-05-31]
- 6 Naturfreunde Österreich, Bundesorganisation: Veranstaltungen. Orientieren in freier Natur. Online im Internet: URL: <http://www.naturfreunde.at/events/angebot/orientieren-in-freier-natur/> [2015-05-31] (leicht bearbeitet)
- 7 Naturfreunde Österreich, Bundesorganisation: Veranstaltungen. Geführte Raftfahrt. Online im Internet: URL: [http://www.naturfreunde.at/events/angebot/gefuehrte-raftfahrt-/](http://www.naturfreunde.at/events/angebot/gefuehrte-raftfahrt/) [2015-05-31] (leicht bearbeitet)

Fotos: pixabay

Weiterführende Links

<https://www.noe.gv.at/Kultur-Freizeit/Freizeit.html>

<http://www.aha.or.at/freizeit/>

<https://www.kaernten.at/aktivitaeten/>

<http://www.wien.gv.at/freizeit/sportamt/arten/>

<http://www.linz.at/wissensturm/vhs/>

<http://www.men-center.at/>

<http://vmg-steiermark.at/de/beratung/maennerk>

Lernziel: Ich lerne, was Vielfalt bedeutet, und dass viele verschiedene Menschen in einer Gesellschaft zusammenleben.

1. Wer sind wir?



Was sehen Sie auf dem Bild? Wer sind diese Personen? Was machen sie? Schreiben Sie auf, was Sie sehen.

Lesen Sie die Wörter im Kasten und bilden Sie Sätze zum Foto.

Österreichische Nationalmannschaft – Fußball – Trikot – Herkunft – Migrationshintergrund

Die Männer spielen Fußball.

Welche Personen auf dem Foto haben Migrationshintergrund? Warum?

Redemittel:

Ich glaube, dieser Spieler hat Migrationshintergrund.
Nein, das glaube ich nicht.
Ich glaube, er kommt aus ...
Er hat Migrationshintergrund, weil...

Info:

der Migrationshintergrund = Wenn Personen aus einem anderen Land nach Österreich kommen, oder ihre Eltern aus einem anderen Land kommen, haben sie einen Migrationshintergrund.

2. Wo findet man Vielfalt?

Was kann Vielfalt sein? Sammeln Sie Ideen.



Vielfalt

Wortschatz:

die Vielfalt = viele verschiedene Kulturen und Nationen leben in einem Land.



Was sehen Sie auf dem Bild? Kennen Sie das? Beschreiben Sie, was Sie sehen.



Redemittel:

Ich kenne das./Ich kenne das nicht.
Ich habe das gesehen./Ich habe das noch
nie gesehen.
Ich glaube, das ist ...
Der Mann trinkt ...

Notizen:

Info:

das Kaffeehaus = sehr beliebt in Österreich. Man trinkt dort Kaffee und trifft sich mit anderen Leuten. Die Kaffeehäuser in Wien wurden ab der zweiten Türkenbelagerung im 17. Jahrhundert richtig bekannt.



Lesen Sie den Text.

Es gibt viele verschiedene Kulturen in Österreich. Sie haben neue Dinge nach Österreich gebracht. Essen, Trinken, Kleidung und viele andere Sachen kommen aus anderen Kulturen und anderen Ländern. Der türkische Kaffee ist – wie der Name schon sagt – mit den Türken nach Österreich gekommen.



Welche Dinge in Österreich kommen aus anderen Ländern? Überlegen Sie und sammeln Sie Ideen.



Weihnachtsbaum, Mode,

3. Was passiert ohne Vielfalt?

Welche Kaffeesorten kennen Sie?
Ordnen Sie zu.

1 Melange

2 Türkischer Kaffee

3 Milchkaffee

4 Verlängerter schwarz

Kaffee ist sehr wichtig in Österreich.
Es gibt sehr viele verschiedene Kaffeesorten.



Lesen Sie den Text und machen Sie neue Sätze.

Menschen sind wie Kaffee. Es gibt viele verschiedene Menschen und viele verschiedene Kaffeesorten. Nur ein Kaffee ist langweilig. Genauso wie nur ein

Essen. Man braucht viel Verschiedenes. Das macht die Welt interessant, bunt und vielfältig. Man lernt Neues dazu. Man braucht Vielfalt.

Vielfalt in Österreich

Schreiben Sie den Text neu und nehmen Sie statt „Kaffee“ ein neues Thema.

Menschen sind wie _____. Es gibt viele verschiedene Menschen und _____. Nur ein _____ ist langweilig. Genauso wie nur _____. Man braucht viel Verschiedenes. Das macht die Welt _____. Man lernt Neues dazu. Man braucht Vielfalt.

Wie sieht die Welt ohne kulturelle Vielfalt aus? Schreiben Sie.

Es gibt kein/e/n

Es gibt kein/e/n

Es gibt kein/e/n

Es gibt kein/e/n

Grammatikbox:

Die Phrase „Es gibt ...“ braucht Akkusativ! Das bedeutet, der Artikel verändert sich, z.B. *der* wird *den*

Nominativ

Der/(k)ein
Die/(k)eine
Das/(k)ein

Akkusativ

den/(k)einen
die/(k)eine
den/(k)einen

Beispiele:

Es gibt keinen Kaffee.
Es gibt eine Mannschaft.

Wo sehen Sie kulturelle Vielfalt in Ihrem Alltag in Österreich? Erzählen Sie.

Redemittel:

In der Arbeit ... Im Supermarkt ...
Im Deutschkurs ... Im Kindergarten ...
Im Park ...

Lösungsblatt

(3)

4-3-1-2

Quellen

Fotos: pixabay, Steindy

Gleichberechtigung: Österreichs Töchter und Söhne

Lernziel: Ich verstehe die erste Strophe der österreichischen Bundeshymne. Ich verstehe das Wort „Gleichberechtigung“. Ich kann erzählen, welche Person bei mir zu Hause welche Aufgaben macht. Ich kann über Früher und Heute sprechen und vergleichen.

1. Die Bundeshymne: Von was singen wir?

Lesen Sie den Text der österreichischen Bundeshymne. Überlegen Sie: Welche Zeile passt zu welchem Bild? Hinweis: Wortschatz auf S. 2

Land der Berge (1), Land am Strome (2),
Land der Äcker (3), Land der Dome (4),
Land der Hämmer (5), zukunftsreich!
Heimat großer Töchter und Söhne,
Volk, begnadet für das Schöne (6),
Vielgerühmtes Österreich.
Vielgerühmtes Österreich.



Suchen Sie die passende Erklärung! Was kann das heißen? Verbinden Sie.

1. Land der Berge
2. Land am Strome
3. Land der Äcker
4. Land der Dome
5. Land der Hämmer zukunftsreich
6. Heimat großer Töchter und Söhne
7. Volk begnadet für das Schöne

a) In Österreich gibt es viele berühmte Personen.
b) In Österreich gibt es viele Bauern.
c) In Österreich gibt es viel Industrie.
d) In Österreich gibt es viele Künstlerinnen und Künstler.
e) In Österreich gibt es große Flüsse (z.B. die Donau).
f) In Österreich gibt es hohe Berge.
g) in Österreich gibt es schöne Kirchen.



Hören Sie jetzt die Bundeshymne.
Lesen Sie den Text mit. Versuchen
Sie, die Wörter zu hören!

[https://www.parlament.gv.at/
SERV/InfoDownload/VIDEOS/index.
shtml#Gesp](https://www.parlament.gv.at/SERV/InfoDownload/VIDEOS/index.shtml#Gesp)



2. Warum nicht auch die Töchter?



Eine Zeile im Text ist seit 2012 neu. Lesen Sie die alte und die neue Version.
Was ist anders? Unterstreichen Sie!

ALT:

Land der Berge, Land am Strome,
Land der Äcker, Land der Dome,
Land der Hämmer, zukunftsreich!
Heimat bist du großer Söhne,
Volk, begnadet für das Schöne,
Vielgerühmtes Österreich.
Vielgerühmtes Österreich.

NEU:

Land der Berge, Land am Strome,
Land der Äcker, Land der Dome,
Land der Hämmer, zukunftsreich!
Heimat großer Töchter und Söhne,
Volk, begnadet für das Schöne,
Vielgerühmtes Österreich.
Vielgerühmtes Österreich.



Was glauben Sie: Warum ist der Text neu? Finden Sie eine Erklärung.

Redemittel:

Ich glaube, ...
Frauen und Männer sind ...
In Österreich gibt es ...
Das heißt vielleicht ...
Frauen machen auch ...

Info:

der Strom, "-e = der Fluss
der Acker, "- = das Feld, das Land
der Hammer, "- = ein Instrument zum Arbeiten
zukunftsreich = etwas hat eine große Zukunft
begnadet = Talent haben, etwas gut können
vielgerühmt = berühmt, beliebt

Notizen:

3. Wer sind unsere großen Töchter?

Schauen Sie die Bilder an. Fragen Sie dann Ihre Kolleginnen und Kollegen. Was glauben Sie: Was sind oder waren diese Frauen von Beruf?



Was glaubst du, was ist diese Frau von Beruf?

Und du? Was glaubst du?

Ich glaube, sie ist ...

Politikerin – Hausfrau – Frisörin – Chemikerin – Schriftstellerin – Kinderbetreuerin – Lehrerin – Musikerin – Friedensaktivistin

Lesen Sie die zwei kurzen Texte über die beiden Frauen. Haben Sie richtig geraten?

Elfriede Jelinek

Elfriede Jelinek ist 1946 in Mürzzuschlag in der Steiermark geboren. Zuerst hat sie Musik studiert. Jetzt ist sie Schriftstellerin. Sie schreibt viele Bücher und Stücke für das Theater. 2004 hat sie den Nobelpreis für Literatur bekommen. Sie wohnt in Wien und in München.



Bertha von Suttner

Bertha von Suttner hat von 1843-1914 in Österreich gelebt. Der Frieden war ihr wichtigstes Thema. Die Rechte von Frauen waren auch ein wichtiges Thema. Sie hat als erste Frau 1905 einen Friedensnobelpreis erhalten.



Info:
der Nobelpreis, -e: Menschen mit wichtigen oder innovativen Ideen können diesen Preis bekommen. Den Nobelpreis gibt es einmal im Jahr. Die Leute bekommen den Preis für ihre Arbeit in Physik, Chemie, Medizin, Literatur und für den Frieden.

4. Was hat sich verändert?

Wer macht das bei Ihnen zu Hause?

für die Familie kochen – mit dem Hund rausgehen – arbeiten gehen – einen technischen Beruf haben – bei den Kindern bleiben – sich schminken – putzen – das Auto waschen – einkaufen gehen – eine Rechnung bezahlen – Blumen gießen – eine Firma leiten – ein IKEA-Regal aufbauen

der Mann	die Frau	...

Schreiben Sie 5 Sätze. Verwenden Sie **immer - oft - selten - nie!**

Beispiel: *Ich gieße nie die Blumen.*

Schauen Sie die Bilder an und erklären Sie dann: Was sehen Sie? Was war früher? Was ist heute anders?



5. Gleichberechtigung: Was bedeutet das?

In Österreich sind Frauen und Männer gleichberechtigt. Was meinen Sie: Was bedeutet das? Kreuzen Sie an.

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Frauen können alle Jobs machen. | <input type="checkbox"/> Frauen und Männer tragen immer die gleiche Kleidung. |
| <input type="checkbox"/> Frauen und Männer sind ganz gleich. | <input type="checkbox"/> Väter können auch in Karenz gehen. |
| <input type="checkbox"/> Für Frauen und Männer gelten die gleichen Gesetze. | |
| <input type="checkbox"/> Frauen können auch Chefinnen sein. | |

Info:

in Karenz gehen: eine Pause von der Arbeit machen und bei den kleinen Kindern zu Hause bleiben.

Lesen Sie den kurzen Text über die Gleichberechtigung von Männern und Frauen in Österreich.

Gleichberechtigung

In Österreich sind Frauen und Männer vor dem Gesetz gleichberechtigt. Das heißt: Frauen und Männer können die gleiche Ausbildung machen, sie können die gleichen Berufe ausüben und sie haben die gleichen Rechte, z.B. das Wahlrecht. Sie können auch ihre Ehepartnerinnen und Ehepartner selbst aussuchen. Das war nicht immer so. Früher durften Frauen nicht wählen oder studieren gehen. Bis zur Gleichberechtigung von Frauen war es ein langer Weg. Heute können Frauen in Österreich alles machen. Das soll jeder wissen. Darum heißt es jetzt auch in der Bundeshymne „Heimat großer Töchter und Söhne“.

Was ist richtig? Beantworten Sie jetzt die Fragen zum Text.

- In Österreich können Frauen nicht an der Universität studieren.
 richtig falsch
- Frauen entscheiden selbst, wen Sie heiraten wollen.
 richtig falsch
- Frauen und Männer dürfen wählen gehen.
 richtig falsch
- Frauen hatten in Österreich schon immer alle Rechte.
 richtig falsch

Lösungsblatt

(1) Die Bundeshymne: Wovon singen wir?

1f; 2e; 3b; 4g; 5c; 6a; 7d

(2) Warum nicht auch die Töchter?

alt: Heimat bist du großer Söhne

neu: Heimat großer Töchter und Söhne

(5) Gleichberechtigung: Was bedeutet das?

Richtig:

- Frauen können alle Jobs machen.
- Für Frauen und Männer gelten die gleichen Gesetze.
- Frauen können auch Chefinnen sein.
- Väter können auch in Karenz gehen.

Lesetext:

1.: falsch; 2.: richtig; 3.: richtig; 4.: falsch

Quellen

Fotos: pixabay; Bundeshymne: Parlamentsdirektion

B. v. Suttner: Bertha Freiin von Suttner, die Vorkämpferin der Friedensbewegung. In: Wiener Bilder, 8 (1903), Nr. 24 (10 June 1903), p. 5; Online im Internet: URL: <http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=wrb&datum=19030610&seite=5> [2016-07-19]

Bundeshymne: Online im Internet: URL: <https://www.parlament.gv.at/SERV/InfoDownload/VIDEOS/index.shtml#Gesp> 2. Video [2018-03-26]

Der Kuss: URL: <http://www.belvedere.at/en/sammlungen/belvedere/jugendstil-und-wiener-secession/gustav-klimt> [2016-07-19]

Elfriede Jelinek: G. Huengsberg

1a In Österreich gibt es Dialekte und in Wien heißt es Wienerisch. Ordnen Sie die markierten Wörter zu.



- | | |
|---|---------------------------|
| 1. Findest du Sport anstrengend oder <u>leiwand</u> ? | A schön, hübsch |
| 2. Hast du ein neues Kleid? Das finde ich echt <u>fesch</u> ! | B der Kuss |
| 3. Partys sind immer eine <u>Gaudi</u> ! | C langweilig |
| 4. Lernen ist oft schön, aber manchmal auch <u>fad</u> . | D der Spaß, das Vergnügen |
| 5. Liebe beginnt mit einem <u>Bussi</u> ... | E toll, wunderbar |

b Bilden Sie eigene Sätze mit den wienerischen Wörtern aus 1b.

1. *Das Wetter heute ist leiwand.* _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____

2a Recherchieren Sie die Bedeutung von den folgenden Wienerischen Wörtern.

1. der Hawara _____
2. gschmackig _____
3. die Bim _____
4. grantig _____
5. das Schlagobers _____

b Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit einem Partner / einer Partnerin.

Landeskunde

1 Richtig (R) oder falsch (F)? Lies den Text und kreuze an.



Die Schultüte

Es ist so weit. Leonie ist 6 Jahre alt und heute ist ihr erster Schultag. Sie und ihre Eltern gehen zur Schule. Leonie hat einen Rucksack und ist sehr nervös. In den Händen hat sie aber auch etwas. Es ist bunt und groß. Was ist das nur? Das ist eine Schultüte, seit Anfang des 19. Jahrhunderts eine typisch deutsche Tradition. Jedes Schulkind bekommt am ersten Schultag seine Schultüte. Die Eltern kaufen diese Schultüte oder machen sie selbst zu Hause. Was finden wir in der Schultüte? Alles, was das Kind in der Schule braucht: eine Mappe, Stifte, ein Buch, Hefte ... So kann Leonie lernen. Das ist aber nicht alles. Die Kinder finden in der Schultüte auch Spielsachen, Süßigkeiten oder Obst. Leonie ist froh. In ihrer Schultüte sind auch die leckeren Bonbons, die sie so liebt. Und ein Teddybär.

1. Leonies Mutter und Vater gehen mit Leonie in die Schule.
2. Leonie hat keine Schultüte.
3. In eine Schultüte kommen viele Sachen.
4. Leonie bekommt eine Puppe.

R	F
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wie alt ist die Schultüte-Tradition?



2 Lies die Einladung von Leonie und antworte.

Einladung zur Einschulung

Mein erster Schultag ist am 10.08. Ich möchte feiern! Du kannst mich um 9.00 Uhr in der Grundschule als Schulkind sehen! Nach der Feier in der Schule gehen wir in die Pizzeria „Mamma mia!“ Ich lade dich herzlich ein.
Kommst du? Leonie

Betreff

Liebe Leonie,

Projektecke Unsere Schultüte

Macht in Gruppen eine große Schultüte für euren Freund. Was kommt in die Schultüte und was nicht? Benutzt auch ein Wörterbuch.

Welche Gruppe hat die originellste Schultüte?

In die Schultüte für meinen Freund kommt ein/eine ...

In die Schultüte für meinen Freund kommt kein/keine ...

Das Thema des Monats

Karneval in D-A-CH

Karneval hat eine lange Tradition, in Deutschland spricht man dabei auch von der „fünften Jahreszeit“. In der Schweiz und im Südwesten Deutschlands heißt der Karneval „Fastnacht“ (auch „Fasnet“ oder „Fasnacht“), während in Bayern und in Österreich vom „Fasching“ die Rede ist. Woher kommt der Brauch? Warum kostümiert sich die Menschen? Stellt die närrische Zeit Ihren Unterricht auf den Kopf? Entdecken Sie mit Ihren Lernenden einige Karnevalsbräuche der deutschsprachigen Länder.

<https://www.youtube.com/watch?v=KpOG0nEQOz4>

Unterrichtsablauf

1. Einstieg: Karneval – Fasching – Fastnacht

Was verbinden Ihre Lernenden mit dem Thema „Karneval – Fasching – Fastnacht“? Zuerst sollen in kleinen Gruppen möglichst viele Begriffe gesammelt werden, anschließend wird im Plenum ein Assoziogramm an der Tafel erstellt, z.B.:



Erklären Sie Ihren Lernenden die regionalen Begriffsvarianten: Wo verwendet man welche Karnevalsbezeichnungen in D-A-CH? Einen Dialog und Aufgaben zum Thema finden Sie in der „DaF-Idee des Tages“ vom 16.02.21 (A1):

[Fasching, Karneval, Fastnacht?! Was sind die Unterschiede?](#)

2. Vertiefung (Option A): Der Karneval im Rheinland

Karneval wird in Deutschland ganz besonders im Rheinland gefeiert: Städte wie Köln, Düsseldorf oder Mainz sind für ihren Straßenkarneval sehr bekannt, dort werden die Karnevalsumzüge sogar im Fernsehen übertragen. Tauchen Sie mit Ihren Lernenden in diese Karnevalstradition ein, indem Sie sich die folgenden beiden Kurzvideos ansehen. Im Anschluss kann das Kreuzworträtsel bearbeitet werden (→ siehe [Arbeitsblatt 1 2021 Karneval](#)).

Das Thema des Monats

Video „Rosenmontagszüge im Rheinland“: www.youtube.com/watch?v=1R3ZfjK9NYs

Video „Karneval: Warum feiern wir Fasching ab dem 11. November?“:

www.t-online.de/leben/familie/id_52551446/karneval-warum-feiern-wir-eigentlich-ab-dem-11-november-.html

Tipp: Die „DaF-Idee des Tages“ vom 15.02.21 (A1): [Rosenmontag – Helau! Alaaf!](#)

2. Vertiefung (Option B): Die Basler Fasnacht

In Basel – in der Schweiz – beginnen die Feierlichkeiten erst eine Woche später: Die Basler Fasnacht beginnt am Montag nach Aschermittwoch. Die Rituale und Kostüme sind dabei so einzigartig, dass sie 2017 von der UNESCO zum immateriellen Kulturerbe der Menschheit erklärt wurden. Sehen Sie sich mit den Lernenden das Video an und lassen Sie sie dann in Gruppen die Fragen beantworten.

<https://www.dw.com/de/unesco-welterbe-die-fasnacht-basel/av-42657030>

- Wie wird die Fasnacht Basel auch genannt?
- Wann startet der Morgenstreich?
- Mit welchem Kommando beginnt der Morgenstreich? (Es sind 3 Wörter!)
- Wie heißen die Gruppen, die die gleichen Kostüme tragen?
- Was sind Larven? Und welche Regeln gibt es: Wer verkleidet sich?

Lösungen: a) „Die drei schönsten Tage“. b) Um 4 Uhr morgens. c) „Morgenstreich, vorwärts, marsch!“ d) Cliques. e) Masken. Nur Cliques kostümieren sich, die Zuschauer sollen sich nicht verkleiden, nur die Kinder im Publikum dürfen Kostüme tragen.

Tipp: Zur Vorentlastung oder Wiederholung bietet sich die „DaF-Idee des Tages“ vom 22.02.21 (A2) an: [Die Basler Fasnacht ... beginnt mit dem Morgenstreich](#)

3. Spiel: Mein Lieblingskostüm – Wer oder was bin ich?

Ob Karneval in Deutschland, Venedig oder Brasilien – Kostüme gehören dazu! Dabei gibt es keine Grenzen: Sie können bunt und verrückt sein. Verkleiden sich Ihre Lernenden gern? Als was möchten sie sich gerne verkleiden, wenn sie Karneval feiern? Nun sollen sie bei diesem Spiel aktiv und kreativ werden. So geht das Spiel:

Schritt 1: Kostüm zeichnen (individuell): Die Lernenden zeichnen ihr Kostüm.

Schritt 2: Kostüm beschreiben (individuell/schriftlich): Jeder beschreibt sein Kostüm, ohne es zu benennen, z.B.:

Ich bin ein Mensch (also kein Tier oder Gegenstand). Mein Kostüm ist bunt, es zeigt meinen Beruf. Meine Hose ist rotblau kariert und mein Hemd ist sehr weit und hat

Das Thema des Monats

große Knöpfe. Ich trage eine Perücke, meine Haare sind grün. Ich habe eine rote Pappnase. Ich bin lustig. Wer oder was bin ich?

Schritt 3: Kostüme erraten (in kleinen Gruppen oder im Plenum/mündlich): Die Lernenden lesen (oder tragen frei) ihre Beschreibungen vor, die anderen im Kurs hören zu und versuchen, das Kostüm zu erraten. Die Begriffe werden im Anschluss notiert.

Schritt 4: Kostüme bewerten (im Plenum): Welches (gezeichnete) Kostüm ist am originellsten, schönsten, interessantesten, lustigsten ...? Bestimmen Sie gemeinsam möglichst viele Kategorien, damit viele Kostüme geehrt werden können.



Lernziel: Ich lerne österreichische Märkte und die Arbeit von Marktverkäufern kennen. Ich kann längeren Artikeln detaillierte Informationen entnehmen und über einen Tagesablauf berichten.

1. Was passiert am Markt?

Sehen Sie sich die beiden Bilder an:



Welche Adjektive fallen Ihnen dazu ein? Sammeln Sie zumindest acht und tauschen Sie sich danach aus.

Adjektive:

frisch,



Welche Gemüsesorten sehen Sie auf den Bildern? Notieren Sie sie im Plural:

Gemüsesorten:

Paprikas,

Alltag auf österreichischen Märkten



Lesen Sie die Wörter zum Thema „Markt“. In jeder Zeile passt ein Begriff nicht. Welcher ist es? Streichen Sie ihn durch.

1. Karotte, Pfirsich, Erdapfel, Kraut
2. einkaufen, verkaufen, umkaufen, abkaufen
3. Markttag, Marktstand, Marktstrand, Marktplatz
4. sinnlos, teuer, preiswert, billig, günstig
5. Flohmarkt, Gemüsemarkt, Obstmarkt, Fischmarkt



Was passiert am Markt? Lesen Sie die Verben in der linken Spalte. Verbinden Sie sie mit den passenden Erklärungen und den Bildern.

Achtung: Zu **zwei** Verben passt **kein** Bild!

1. einpacken		a) man bezahlt Geld und bekommt die Ware dafür
2. kaufen		b) man spricht jemanden an und zeigt ihm/ihr die Waren oder ruft seine Waren über den Markt hinweg aus
3. schlichten		c) man steckt die Waren in ein Sackerl oder eine Schachtel
4. anbieten		d) man stellt das Gewicht der Waren mit einer Waage fest
5. abwiegen		e) man diskutiert über den Preis (feilschen)
6. handeln		f) man ordnet etwas, z.B. Gemüse
7. kosten		g) man probiert ein wenig von etwas, um den Geschmack zu testen

Wortschatz:
das (Plastik-/Papier-) **Sackerl** (A) = **die Tüte** (D), **das Säckli** (CH)
die Ware = ein Gegenstand oder Lebensmittel, die verkauft werden

Tipp:
Nehmen Sie Ihr Wörterbuch zu Hilfe.



Viele Verben, die für Aktivitäten am Markt verwendet werden, können durch **Präfixe (Vorsilben)** verändert werden. Sehen Sie sich die Präfixe im linken und die Verben im rechten Kasten an. Welche neuen Verben können Sie bilden?

Präfixe:
ab-, ver-, zu-, ein-, an-, aus-

Verben:
nehmen, kaufen, handeln,
wiegen, kosten, packen



Bilden Sie nun Sätze mit den Verben.

Hinweis: Alle neuen Verben sind **trennbare Verben!**



Beispiel: ab- + kaufen = abkaufen: Der Mann kauft der Marktverkäuferin 2 kg Karotten ab.

2. Was ist der Brunnenmarkt in Ottakring?

In Österreich gibt es viele Märkte. Der **Brunnenmarkt** im 16. Bezirk in Wien (Ottakring) ist der längste Straßenmarkt in Europa, der täglich geöffnet hat.

Lesen Sie den Text:

Zwischen Thaliastraße und Ottakringerstraße im 16. Wiener Gemeindebezirk erstreckt sich der viel-gerühmte Brunnenmarkt. Schon lange ist diese Gegend ein Hot-Spot für junge Kreative und mausert sich immer mehr zu einem wahren Kultur-Hauptplatz Wiens. Mit über 170 Ständen ist er der längste permanente Straßenmarkt Europas und



bedient ein internationales Klientel, wobei das tägliche Auf- und Abbauen der Stände, die nur aus alten Holzwägen und sonstigen leicht abbaubaren Konstruktionen bestehen, zum Alltag der Marktstandler gehört.

Die einzigartige Atmosphäre des Brunnenmarkts und vielleicht auch der spezielle Duft von Ottakring tragen dafür Sorge, dass man sich wie auf einem südländischen Bazar fühlt. Der Brunnenmarkt trumpft mit frischem Obst und Gemüse, Gewürzen, frischen Zutaten und Krimskrams auf, und vor allem mit

den günstigsten Markt-Preisen in ganz Wien.

Die Stände des Brunnenmarktes werden zu circa 70% von den türkisch- und griechisch-abstammenden Einheimischen bewirtschaftet. In den umgebenden Wohngebieten haben sich aber auch viele internationale Kreative und Junge einquartiert, was sich nun zu einem belebten multikulturellen Mischmasch addiert. Besonders das dynamische Flair des Marktes fällt stark auf, deswegen wird der Brunnenmarkt auch oft „Orient ums Eck“ genannt.¹

Welches Synonym passt? Kreuzen Sie an.

1. viel-gerühmt

sehr gelobt

oft besucht

gut gebaut

2. ein Hot-Spot

ein Ort, der im Sommer sehr heiß ist

ein Ort, an dem heiß gekocht wird

ein Ort, an dem sich viele Menschen treffen

3. sich mausern

sich positiv entwickeln

sich negativ entwickeln

sich nicht weiterentwickeln

4. permanent

wöchentlich

dauernd, ständig

teuer

5. up-to-date

für Liebespaare wichtig

modern, auf dem neuesten Stand

geöffnet für Internettreffs

6. der Krimskrams

wertvolle Gegenstände

wertlose Gegenstände

seltene Gegenstände

Tipp:
Lesen Sie nochmals im Text nach,
wenn Sie Hilfe brauchen.



Beantworten Sie die Fragen:

Was ist das Besondere am Brunnenmarkt?

Welche Produkte gibt es dort im Speziellen?

Was gehört zum Alltag von Marktbesitzern?



Schauen Sie online die Fotos zum Artikel an. Beschreiben Sie diese. Was fällt Ihnen auf?

Folgen Sie dazu dem Link: <http://www.stadtbekannt.at/Brunnenmarkt/>



3. Was ist der Kaiser-Josef-Markt in Graz?

Der älteste und größte Bauernmarkt in Graz heißt **Kaiser-Josef-Markt**. Lesen Sie den Artikel über diesen Markt:

Kaiser-Josef-Markt – Der älteste und größte Bauernmarkt von Graz

Und auch die steirischen Bauern legen Wert auf Qualität. Das trifft sich gut – z. B. beim Bauernmarkt auf dem Kaiser-Josef-Platz in Graz. Schon vor sechs Uhr morgens liefern Landwirte aus verschiedenen Teilen der Steiermark ihre selbst erzeugten Produkte in die Stadt und bieten Obst und Gemüse, Pflanzen und Blumen, Kernöl und Brot den Städtern zum Kauf. Ein Schauspiel und Sinneserlebnis der besonderen Art.

Der Kaiser-Josef-Platz war einst ein Holzmarktplatz, bis er im 19. Jahrhundert in Kaiser-Josef-Platz umbenannt wurde. Aus Dankbarkeit gegenüber jenem Kaiser, der den Protestanten Glaubensfreiheit

gewährte. Doch Grazer assoziieren den Kaiser-Josef-Platz eher mit kulinarischen Genüssen, mit echt Steirischem, das täglich von den Bauern auf diesem Platz angeboten wird. Viele der Produkte stammen aus biologischem Anbau. Viele haben in der Steiermark eine spezielle Tradition: Käferbohnen, Äpfel und natürlich das Kürbiskernöl. Echtes Bauernbrot, Speck und Selchwürste, selbstgebackene Kuchen, Fruchtsäfte, frische Blumen, sogar liebevoll gezogene Pflänzchen aus dem Bauerngarten. So können die Städter auf dem Balkon eigene Paradeiser (= Tomaten) ernten.²

Warum heißt dieser Markt Kaiser-Josef-Markt?

Vergleichen Sie den Brunnenmarkt in Wien und den Kaiser-Josef-Markt in Graz. Was gibt es auf beiden Märkten? Welche Unterschiede gibt es? Füllen Sie die Tabelle aus.

	Brunnenmarkt	Kaiser-Josef-Markt
Ort		
Angebot/Waren		
Spezialitäten		
Atmosphäre		

Auf welchem Markt möchten Sie gerne einkaufen? Warum? Sprechen Sie über Ihre Meinung.



4. Wie sieht die Arbeit eines Marktverkäufers/einer Marktverkäuferin aus?

Die Menschen, die am Markt verkaufen, nennt man **Marktverkäufer** oder **Marktstandler** (A). Lesen Sie den Text über ihren Tagesablauf.

Der Alltag der Marktstandler – Von früh bis spät

Wenn alle anderen noch schlafen, dauert dann für viele bis 19:30, dann sind sie schon auf dem Weg zum Großmarkt, auf der Suche nach frischem Gemüse und Obst. Um 3:30 Uhr stehen jene Zeitpunkte, an dem die meisten Gemüsestandler auf, um ihre Obst und Gemüse im Markt zu bringen, den Stand Lager verstauen damit zu befüllen und ab 6:30 die ersten und sich auf den Weg nach Hause zu Kunden zu begrüßen. Der Arbeitstag ihren Familien machen.³



Beschreiben Sie den Tag eines Marktstandlers aus seiner Sicht. Schreiben Sie in ganzen Sätzen und verwenden Sie die Verben aus der Wortbox:

Verben: aufstehen, sich duschen, sich anziehen, fahren, schlichten, einpacken, handeln, sich freuen (über), arbeiten, sich unterhalten, sich auf den Weg machen

Mittwoch, 11. März | Uhrzeit

Um 3:30 stehe ich auf.



Möchten Sie gerne am Markt verkaufen? Warum (nicht)? Sammeln Sie Vor- und Nachteile des Berufs eines Marktstandlers.



Tauschen Sie sich über die Vor- und Nachteile aus.

Lösungsblatt

(1) Adjektive (zum Beispiel): bunt, frisch, gesund, farbenfroh, lecker, vielfältig, chaotisch, billig

Gemüsesorten (zum Beispiel): Zwiebeln, Erdäpfel, Süßkartoffeln, Zucchini, Karotten, Paradeiser, Tomaten, Paprika(s), Frühlingszwiebeln/Lauchzwiebeln, Rhabarber, Rettiche, Fisolen, Schalotten, Gurken, Salate, Kohlrabis;

1: Pfirsich; 2: umkaufen; 3: Marktstrand; 4: sinnlos; 5: Flohmarkt;

1c (Bild: Papiersackerl); 2a (Bild: Kundin bezahlt und bekommt Ware im Papiersackerl); 3f (kein Bild); 4b (Bild: Marktschreier mit Megaphon und Gemüse); 5d (Bild: Waage am Markt); 6e (kein Bild); 7g (Bild: Mädchen isst ein Stück Paprika);

zum Beispiel: einnehmen, verkaufen, einkaufen, abkaufen, ankaufen, verhandeln, aushandeln, abwiegen, verkosten, abpacken, verpacken, einpacken, zupacken, auspacken;

(2) 1: sehr gelobt; 2: ein Ort, an dem sich viele Menschen treffen; 3: sich positiv entwickeln; 4: dauernd, ständig; 5: modern, auf dem neuesten Stand; 6: wertlose Gegenstände;

Der Brunnenmarkt ist der längste permanente Straßenmarkt Europas; Es gibt am Brunnenmarkt frisches Obst und Gemüse, aber auch Gewürze, andere Zutaten und Krimskrams zu kaufen; Zum Alltag der Marktstandler gehört das tägliche Auf- und Abbauen der Stände;

(3) Der Markt heißt Kaiser-Josef-Markt, weil er sich auf dem Kaiser-Josef-Platz befindet;

Brunnenmarkt: zwischen Thaliastraße und Ottakringer Straße im 16. Wiener Gemeindebezirk (Ort); Obst, Gemüse, Gewürze, andere Kochzutaten, Krimskrams (Angebot, Waren); duftende Gewürze aus dem Orient (Spezialitäten); dynamisch, orientalisches, multikulturell, südländisch, international (Atmosphäre); Kaiser-Josef-Markt: am Kaiser-Josef-Platz in Graz (Ort); Obst, Gemüse, Pflanzen, Blumen, Kernöl, Brot, andere Produkte von Bauern/Bäuerinnen (Angebot, Waren); steirische Produkte wie Käferbohnen, Äpfel, Kürbiskernöl (Spezialitäten); steirisch, kulinarisch genussvoll (Atmosphäre);

Quellen

1 Stadtbekannt Medien GmbH: 16. Ottakring. Der Alltag der Marktstandler – Von früh bis spät. Online im Internet: URL: <http://www.stadtbekannt.at/Der-Alltag-der-Marktstandler-Von-frh-bis-spt/> [2015-01-02]

2 bergfex GmbH: Graz-Stadt. Highlights. Kaiser-Josef-Markt. Online im Internet: URL: <http://www.bergfex.at/sommer/graz/highlights/5129-kaiser-josef-markt/> [2015-01-02] Text für Übungszwecke gekürzt.

3 Stadtbekannt Medien GmbH: 16. Ottakring. Brunnenmarkt. Online im Internet: URL: <http://www.stadtbekannt.at/Brunnenmarkt/> [2015-01-02] Text für Übungszwecke gekürzt.

Fotos: fotolia

Weiterführende Links

<http://atv.at/reportage/marktstandler/v161834/>

<https://www.wien.gv.at/freizeit/einkaufen/maerkte/>

<https://www.wien.info/de/einkaufen-essen-trinken/maerkte>

<https://www.wien.info/de/einkaufen-essen-trinken/maerkte/top-picks-maerkte-wien>

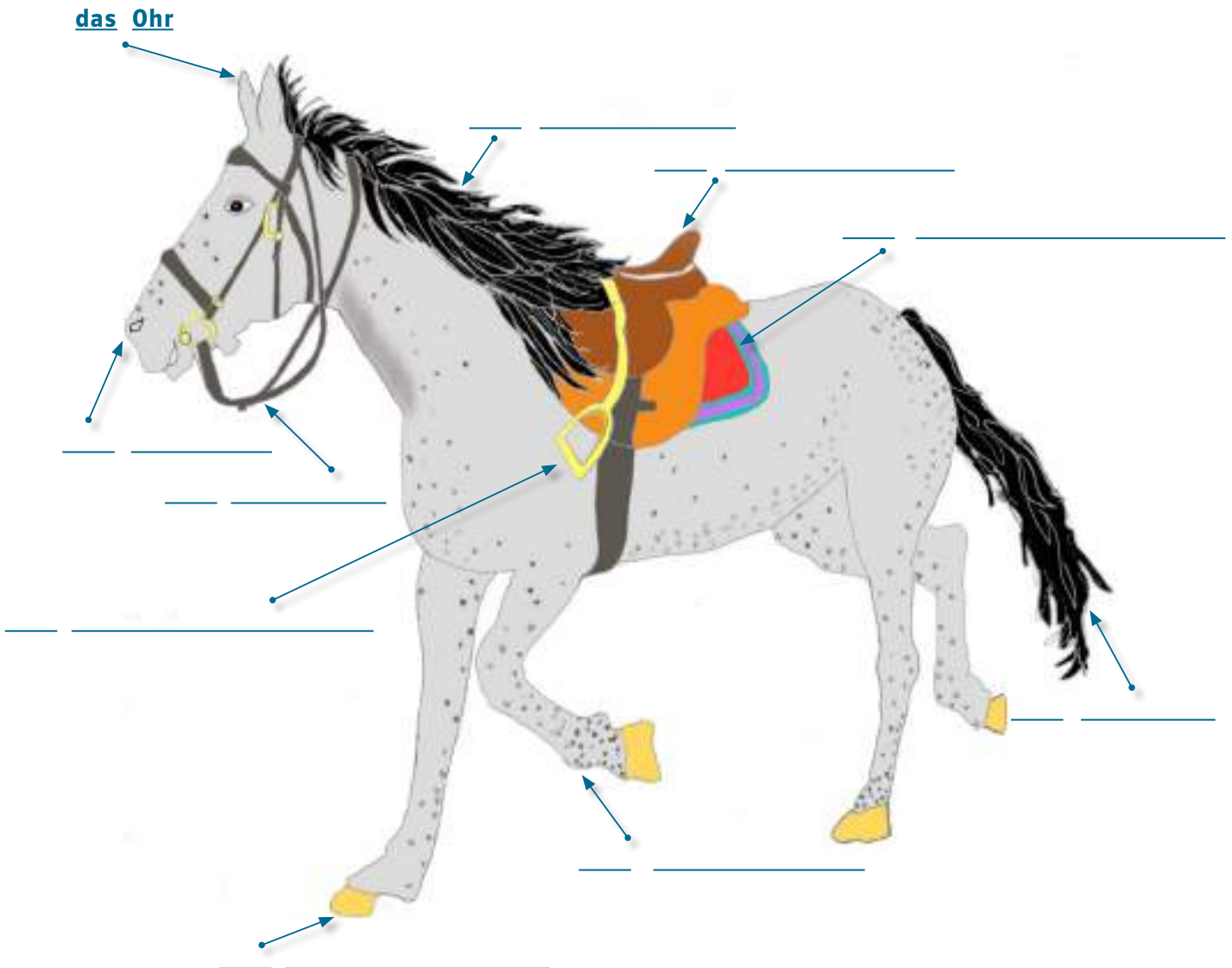
<https://www.graztourismus.at/de/shopping-und-lifestyle/maerkte-events-einkaufszentren>

Die Spanische Hofreitschule in Wien und ihre Pferde

1

Das Pferd

Schreiben Sie die passenden Wörter mit Artikel zum Bild! Der Text unter dem Bild hilft Ihnen.



Pferde hören und riechen sehr gut: Sie haben zwei **Ohren**, die sie in alle Richtungen drehen können. Die Nase des Pferdes mit den beiden Nasenlöchern nennt man **Nüstern**. Die **Mähne** am Kopf und der **Schweif** am Hinterteil des Pferdes sind seine Haare. Mit dem **Zügel** am Kopf lenkt der Reiter das Pferd.

Der Reiter sitzt auf einem **Sattel**. Unter dem Sattel liegt die **Sattellecke**. Sie schützt den Rücken des Pferdes. Am Sattel sind die **Steigbügel** befestigt: In sie steckt der Reiter seine Füße.

Die Fußgelenke des Pferdes werden **Fesseln** genannt. An den Füßen hat das Pferd **Hufeisen** aus Metall, damit es sich beim Laufen nicht verletzt.

2 Die Spanische Hofreitschule in Wien: Die älteste Reitschule der Welt
Ergänzen Sie die Wörter aus dem Schüttelkasten im Text!

~~Ballett~~ • Geburt • Glück • Hengste • Pferde • reiten • Reiter •
Reitschule • springen • tanzen • Vorderbeine • Wien • Zuschauer

Die Spanische Hofreitschule in _____ (1), der Hauptstadt von Österreich, gibt es seit über 450 Jahren, sie ist die älteste _____ (2) der Welt. Früher durfte hier nur der Adel _____ (3). Heute trainieren hier jeden Morgen _____ (4) mit Pferden, bis sich die Pferde perfekt bewegen. Am Wochenende gibt es dann eine große Gala für viele hundert _____ (5).

Alle _____ (6) in dieser Reitschule sind Lipizzaner. Sie sind _____ (7) – also männliche Pferde – mit der Farbe Schimmel. Bei ihrer _____ (8) haben sie eine dunkle Farbe, dann werden sie weiß, wenn sie erwachsen werden.

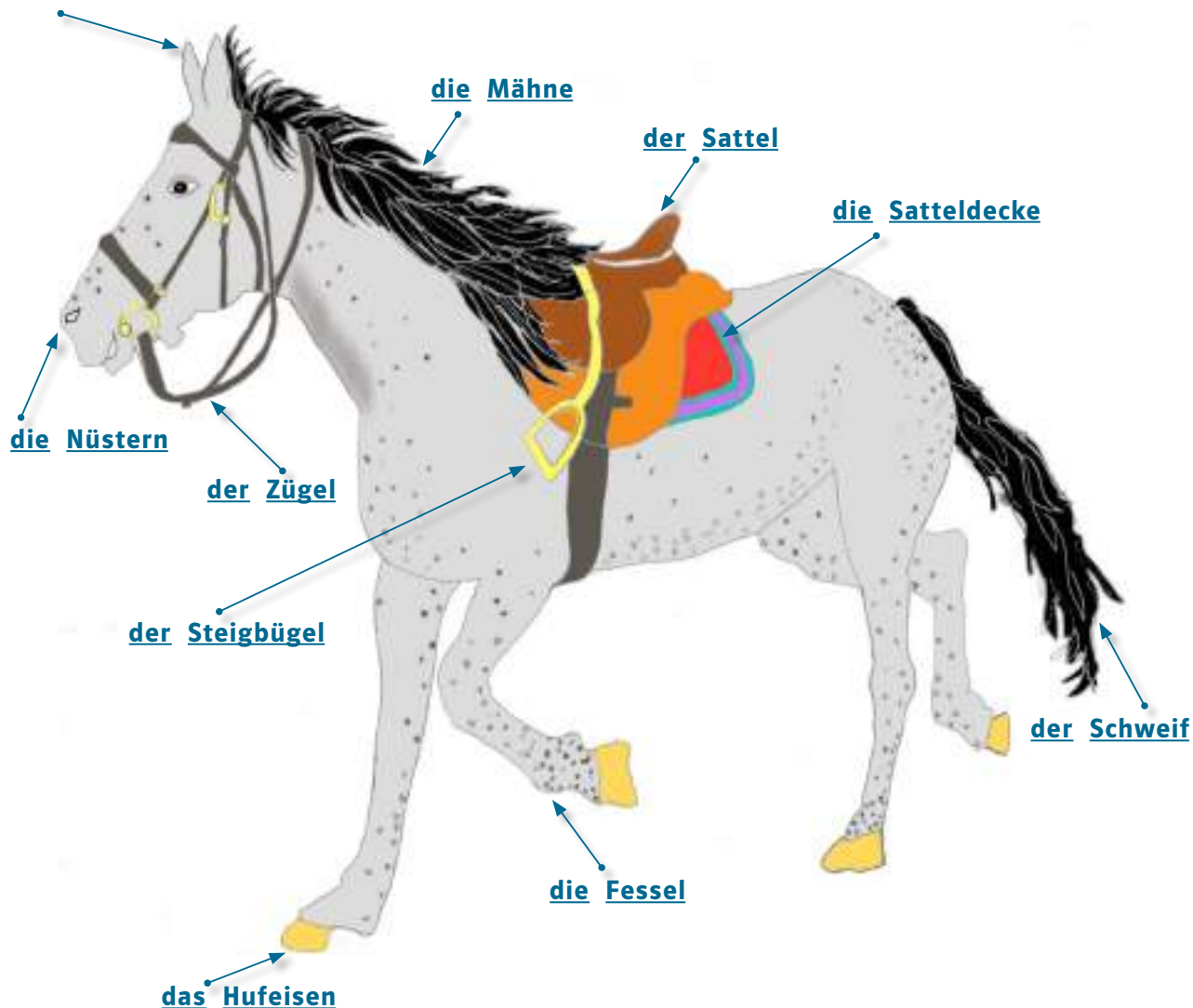
In der Hofreitschule in Wien ist es Tradition, dass alle Pferde schneeweiß sind, nur eines ist braun:
Das bringt _____ (9)!

Die Lipizzaner sind nicht nur schön, sie sind auch sehr intelligent und lernen schnell, darum können sie auch _____ (10) lernen. Die Pferde lernen sechs Jahre, dann galoppieren sie mit den anderen Pferden im Gleichschritt und drehen Pirouetten, oder sie _____ (11) in die Luft, ziehen ihre _____ (12) an und schlagen mit den Hinterbeinen nach hinten aus. Dazu spielt klassische österreichische Musik und die weißen Lipizzanerpferde sehen so elegant und graziös wie Tänzer in einem Ballett _____ (13) aus.

Lösungen zum Arbeitsblatt „Die Spanische Hofreitschule in Wien und ihre Pferde“

- ① Das Pferd
Schreiben Sie die passenden Wörter mit Artikel zum Bild! Der Text unter dem Bild hilft Ihnen.

das Ohr



- ② Die Spanische Hofreitschule in Wien: Die älteste Reitschule der Welt
Ergänzen Sie die Wörter aus dem Schüttelkasten im Text!

- | | |
|----------------|------------------|
| (1) Wien | (8) Geburt |
| (2) Reitschule | (9) Glück |
| (3) reiten | (10) tanzen |
| (4) Reiter | (11) springen |
| (5) Zuschauer | (12) Vorderbeine |
| (6) Pferde | (13) Ballett |
| (7) Hengste | |

Ludwig van Beethoven und die Wiener Klassik

Lernziel: Ich lerne den Komponisten Ludwig van Beethoven und seine Zeitgenoss/innen kennen. Ich kann kurze Biografien verstehen und schriftlich auf eine Wohnungsanzeige antworten.

1. Wer war Ludwig van Beethoven?

Was wissen Sie bereits über Ludwig van Beethoven und die Wiener Klassik? Notieren Sie Ihre Ideen.



die Wiener Klassik

Ludwig van Beethoven





2. Quiz: Wiener Klassik – Fakt oder Fiktion?

Kreuzen Sie an: Ist die Aussage **richtig** oder **falsch**?



Joseph Haydn



Wolfgang Amadeus Mozart

1. Die drei wichtigsten Komponisten der Wiener Klassik sind Ludwig van Beethoven, Wolfgang Amadeus Mozart und Joseph Haydn.
 Richtig Falsch
2. Viele Melodien der Wiener Klassiker, wie zum Beispiel „Die kleine Nachtmusik“ von Mozart, kann man leicht nachsingen bzw. summen.
 Richtig Falsch
3. Die Komponisten der Wiener Klassik distanzieren sich von der Volksmusik.
 Richtig Falsch
4. Das bekannte Klavierstück „Für Elise“ ist von Joseph Haydn.
 Richtig Falsch
5. Ludwig van Beethoven wurde 1770 in Bonn geboren.
 Richtig Falsch
6. Er lebte die meiste Zeit seines Lebens in Wien und starb dort 1827.
 Richtig Falsch
7. In Wien ist er mindestens 20 Mal umgezogen.
 Richtig Falsch
8. Ludwig van Beethoven komponierte eine einzige Oper. Sie heißt „Fidelio“.
 Richtig Falsch
9. Beethoven hörte sehr schlecht. Als er sein Meisterwerk, die 9. Symphonie, schrieb, hörte er gar nichts mehr.
 Richtig Falsch
10. Der Komponist war sehr direkt und seine Mitmenschen sagten, dass er ein schwieriger Mensch war.
 Richtig Falsch
11. Wenn sein Publikum nicht zuhörte, dann hörte er auf zu spielen.
 Richtig Falsch
12. Beethoven liebte eine Gräfin und heiratete sie.
 Richtig Falsch



3. War Beethoven ein Wiener?

2020 wird Ludwig van Beethovens 250. Geburtstag gefeiert. Er wurde 1770 in Bonn (in Deutschland) geboren. Schauen Sie sich das kurze Video zu „Wien Beethoven 2020“ an und beantworten Sie die Fragen: www.youtube.com/watch?v=Ut6jinpGXQk



1. Welches Werk Beethovens hören Sie?

2. Was sehen Sie im Video? Notieren Sie möglichst viele Nomen (+ Adjektive)!

z.B. Ich sehe einen jungen Musiker.

3. Im Video sieht man einige Wiener Touristenattraktionen und Orte. Welche Orte erkennen Sie?

der Stephansdom ____, Cobenzl/Aussichtspunkt über Wien ____,
der Karl-Marx-Hof/Wiener Gemeindebau ____, der Fiaker (-) ____



4. Im Video nennt man Beethoven einen _____,
einen _____ und einen _____.

Sie haben nun viele Informationen über den Komponisten Ludwig van Beethoven gesammelt. Schreiben Sie einen kurzen Text über sein Leben.

Diskutieren Sie:

- a) Warum nennt man Beethoven einen Revolutionär, einen Europäer und einen Wiener? Warum in dieser Reihenfolge? Kann man ein Wiener/eine Wienerin sein, wenn man nicht in dieser Stadt geboren ist? Was denken Sie?
- b) Wie würden Sie sich selbst beschreiben? Wählen Sie drei Bezeichnungen und erklären Sie Ihre Wahl.

Ich bin _____, _____ und _____.

- c) Wie präsentiert sich Wien im Video? Wählen Sie 3 Adjektive und begründen Sie Ihre Wahl.

altmodisch – lebendig – klischeehaft – modern – musikalisch – jung – alt – urban – patriotisch – grün – grau – traditionell – schön – großstädtisch

Ich habe _____, _____ und _____ gewählt, weil _____.

- d) Was wissen Sie noch über Wien? Haben Sie Wien schon einmal besucht oder wohnen Sie in Wien? Ist Wien wie in dem Video?

4. Ist die Wohnung noch frei?

Sie sind Ludwig van Beethoven und sind vor einem Monat nach Wien gezogen. Ihre alte Wohnung ist zu kalt. Deshalb suchen Sie eine neue Wohnung. Sie haben eine private Wohnungsanzeige gelesen. Es handelt sich um eine 2-Zimmer-Wohnung. Die Miete ist nicht sehr hoch, aber Sie sollen dem Sohn der Hausbesitzerin (Carl, 10 Jahre) Musikunterricht geben.

Schreiben Sie über folgende Punkte an die Hausbesitzerin Frau Margarete Czerny:

- Grund des Schreibens
- Fragen zur Wohnung
- zu Ihrer Person
- Musikunterricht

Liebe Frau Czerny,
ich ...



5. Wo kann man Beethoven heute in Wien besuchen?

Besuchen Sie die Webseite eines dieser Wiener Museen. Informieren Sie sich über Öffnungszeiten, Eintrittspreise und aktuelle Ausstellungen. Würden Sie dieses Museum gerne besuchen?

Beethoven-Museum: www.wienmuseum.at/de/standorte/beethoven-museum

Haus der Musik: www.hdm.at

Secession: www.secession.at

Österreichisches Theatermuseum/Palais Lobkowitz: www.theatermuseum.at

6. Alle Menschen werden Brüder!

Beethovens 9. Symphonie

Die 9. Symphonie (uraufgeführt 1824) ist Beethovens letzte vollendete Symphonie. Beethoven war der Erste, der Gesang in eine Symphonie eingebaut hat. Als Text für den letzten Satz wählte Beethoven Teile des Gedichts „Ode an die Freude“ (1785) des deutschen Dichters Friedrich Schiller. Dieses Loblied an die Freude beschreibt das klassische Ideal einer Gesellschaft gleichberechtigter Männer, die durch Freude und Freundschaft verbunden sind („Alle Menschen werden Brüder, wo dein sanfter Flügel weilt“).

„Beethovens Neunte“ ist eines der populärsten Werke der klassischen Musik. Das Hauptthema des letzten Satzes, die „Ode an die Freude“ ist seit 1985 die offizielle Europahymne der EU.



Info:

Luise F. Puschs Buch mit dem Titel „Alle Menschen werden Schwestern“ ist 1990 erschienen. Was denken Sie: Worum geht es in diesem Buch?



Hören Sie einen Solisten der

Wiener Sängerknaben, der die „Ode an die Freude“ / „Freude schöner Götterfunken“ singt: www.youtube.com/watch?v=rmtRiumMQz8

Mit welchen Adjektiven würden Sie das Stück beschreiben?

- | | | |
|--------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> traurig | <input type="checkbox"/> schnell | <input type="checkbox"/> träumerisch |
| <input type="checkbox"/> aufgeregt | <input type="checkbox"/> stürmisch | <input type="checkbox"/> verliebt |
| <input type="checkbox"/> langsam | <input type="checkbox"/> fröhlich | <input type="checkbox"/> wütend |
| <input type="checkbox"/> langweilig | <input type="checkbox"/> beschwingt | <input type="checkbox"/> ruhig |
| <input type="checkbox"/> interessant | <input type="checkbox"/> romantisch | <input type="checkbox"/> hektisch |



7. Wo sind die Frauen in der Wiener Klassik?

Sie erhalten Arbeitsblatt A, Ihr Partner/Ihre Partnerin erhält Arbeitsblatt B. Lesen Sie den Text, markieren Sie die wichtigsten Informationen und machen Sie Notizen. Suchen Sie unbekannte Wörter im Wörterbuch! Stellen Sie die Komponistin dann Ihrem Partner/Ihrer Partnerin vor.

Diskutieren Sie: Warum war es für Frauen zu dieser Zeit so schwer, erfolgreich zu sein? Ist die Situation heute anders? Was hat sich (nicht) geändert?

Arbeitsblatt A

Marianne Martinez (1744–1812)

– eine spanisch-neapolitanische Wienerin

Marianne Martinez war die Tochter eines Ritters und wohnte mit dem Wiener Dichter Pietro Metastasio und dem Komponisten Joseph Haydn in einem Haus. Sie hatte musikalisches Talent und bekam eine gute Ausbildung. Martinez lernte mehrere Sprachen und bekam Musikunterricht bei einem Meister der italienischen Arie. Der junge Haydn begleitete ihre Singübungen. Als sie 17 Jahre alt war, führte man eine ihrer Messen an der Wiener Hofkirche St. Michael auf. Ungefähr

zehn Jahre später war sie Mitglied der „Accademia Filarmonica“ in Bologna und in der Wiener „Tonkünstler-Societät“, die zu dieser Zeit sehr wichtig waren. Ihre Kompositionen schrieb sie im italienischen Stil. Sie schrieb auch große Werke, z. B. eine Symphonie, zwei Klavierkonzerte und drei Klaviersonaten. Nur zwei Klaviersonaten wurden gedruckt.



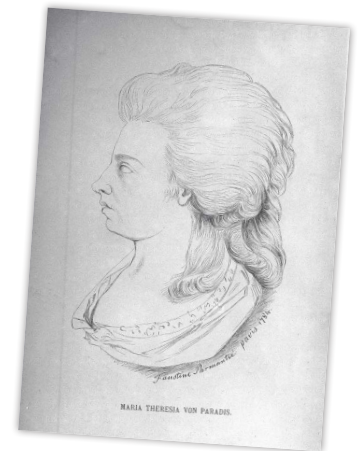
Arbeitsblatt B

Theresia von Paradis (1759–1824)

– eine blinde Virtuosin

Theresia von Paradis war das einzige Kind des Wiener Hofbeamten-Ehepaars Paradis. Seit ihrem 4. Lebensjahr war sie blind. Sie lernte Singen und Klavierspielen bei berühmten Wiener Musikern und hatte großen Erfolg. Antonio Salieri unterrichtete sie in dramatischer Komposition. Auf ihrer großen dreijährigen Europatournee lernte sie in Salzburg Salieris Rivalen Wolfgang Amadeus Mozart kennen. Mozart war begeistert von ihr und schrieb für sie ein Klavierkonzert. Weitere Stationen der Tournee waren München, Paris, London, Berlin und Prag. In allen Städten war die junge

Musikerin sehr beliebt. Nach ihrer Rückkehr nach Wien spielte sie selten vor Publikum. Sie schrieb Kompositionen, die Orchester in Wien und Prag aufführten. Theresia von Paradis wollte keine Attraktion sein, sondern nur Musik machen und schreiben.



Lösungen

(2) 1.: richtig; 2.: richtig; 3.: falsch; 4.: falsch; 5.: richtig; 6.: richtig; 7.: richtig; 8.: richtig; 9.: richtig; 10.: richtig; 11.: richtig; 12.: falsch;

(3) 1.: Die 9. Symphonie (Europahymne); 3.: a) der Fiaker (-), b) der Stephansplatz/der Stephansdom, c) der Karl-Marx-Hof/Wiener Gemeindebau, d) Cobenzl /Aussichtspunkt über Wien; 4.: Beethoven nannte man im Video einen Revolutionär, einen Europäer und einen Wiener.

Anmerkung: Karl-Marx-Hof/Wiener Gemeindebau = längster zusammenhängender Wohnbau der Welt, Wahrzeichen des „Roten Wien“, erbaut 1927–1933.

Quellen

1. + 2.: Maurer, Denise: Frauen in der Klassik. Die Wiener Klassik. Online im Internet: <http://frauen-in-der-klassik.maurerdenise.de/die-zeit-der-wiener-klassik/> [Stand 2020-01-13], bearbeitet

Methodische Tipps:

Zusätzliche Schreibaufgabe für Lernende auf dem Niveau B1:

Der Beethovenfries von Gustav Klimt (1901) ist eine Hommage an Ludwig van Beethovens 9. Symphonie. Man kann ihn in der Wiener Secession besichtigen. Besuchen Sie die Webseite der Secession und schauen Sie sich Fotos des Beethovenfrieses an.

<https://www.secession.at/bildprogramm-und-symbolik/>

Wählen Sie ein Bild aus und schreiben Sie einen kurzen Text dazu. Es kann z.B. ein Blogbeitrag, ein Kommentar in einem Online-Forum, eine lange Textnachricht, ein innerer Monolog, ein Tagebucheintrag oder ein Märchen sein. Wählen Sie eine Perspektive: Sind Sie eine der Figuren im Bild oder die Person, die das Bild betrachtet?

Wohnen Sie in Wien oder planen Sie eine Reise nach Wien? Besuchen Sie die Orte, an denen Beethoven gewohnt und gearbeitet hat:

www.wien.info/media/files/ludwig-van-beethoven-spaziergang.pdf/download

Weiterführende Links

Vienna 2020 Capital of Music: <https://musik2020.wien.info/de-de/home>, besonders dieses Video: <https://musik2020.wien.info/de-de/videos-musik2020-beethoven> (Das Video ist englischsprachig. Man kann unter „Einstellungen“ deutsche Untertitel einstellen.)





Lernziel: Ich lerne verschiedene Tiere und die Arbeit einer Landwirtin/eines Landwirts kennen. Ich kann einem Sachtext wichtige Fakten entnehmen und meine Meinung äußern.



1. Was passiert auf dem Land?

Lesen Sie das Gedicht „auf dem land“.

auf dem land

rininininininDER
brüllüllüllüllüllüllüllüllEN
schweineineineineineineinE
grunununununununZEN
hunununununununDE
bellelellelellelEN
katatatatatatatZEN
miauiauiuiauiuiauiEN
katatatatatatatER
schnurrurrurrurrurrurrEN
gänänänänänänänSE
schnattattattattattattERN
ziegiegiegiegiegiegieEN
meckeckeckeckeckeckeERN
bienienienienienienienEN
summmummmummmummmEN
grillillillillillillEN
ziririririririrPEN
fröschöschöschöschöschE
quakakakakakakakEN
hummummmummmummmummmELN
brummummmummmummmummmEN
vögögögögögögögEL
zwitchitschitschitschitschitschERN¹



Info:
Das Gedicht stammt von **Ernst Jandl** (1925–2000) und ist ein „Lautgedicht“. Das bedeutet, dass es erst durch lautes Sprechen zu seiner Wirkung kommt. Jandl war ein österreichischer Schriftsteller und ist für sein Spiel mit der Sprache und seine experimentelle Lyrik bekannt.



Hören Sie sich nun auch die musikalische Präsentation des Gedichts an. Folgen Sie dabei dem Link.



<https://www.youtube.com/watch?v=IX35LmsxNOg>

Hinweis:

Hören Sie nur von 00:27 bis 01:36.

Tipp:
 Das Video hilft Ihnen,
 die Tiersprachen zu entziffern.



Welche Tiere verstecken sich im Gedicht?

Notieren Sie sie. Welche Geräusche machen die Tiere aus dem Gedicht?



Welche Geräusche machen diese Tiere in anderen Sprachen? Notieren Sie sie neben die deutschen Verben oben.

Tier	Geräusch	Tierlaute in _____
Rinder	brüllen	
Schweine		



Schreiben Sie zwei weitere Zeilen des Gedichts in derselben Form. Verwenden Sie dabei die Begriffe „Pferde“ und „knurren“.

Pferde		
	knurren	

2. Was macht ein Bauer oder eine Bäuerin?

Welche Arbeiten gibt es auf einem Bauernhof? Ordnen Sie jedem Bild die richtige Aktivität aus dem Kasten zu.

Wortschatz:
 Das Verb „lesen“ hat zwei Bedeutungen:
 1) **Ich lese ein Buch.** 2) **Ich lese Wein.**
 (= ich ernte Weintrauben, d.h. ich schneide die Weintrauben vom Strauch) **die Weinlese** = die Weinernte

Aktivitäten:
 die Eier einsammeln, den Stall ausmisten, düngen, den Weizen dreschen, die Tiere füttern, die Kühe melken, Wein lesen, den Acker pflügen, Obst und Gemüse ernten





Haben Sie sich die Aktivitäten gemerkt? Vervollständigen Sie die Sätze mit den neuen Wörtern. Es sind unterschiedliche Varianten möglich.

Beispiel: Die Kinder gehen gerne in den Hühnerstall und sammeln Eier.

1. Kannst du bitte morgen Früh den Stall _____?
2. Die Bäuerin _____ die Wiese, weil es morgen wahrscheinlich regnet.
3. Wir schneiden grüne und blaue Trauben vom Strauch. Wir _____ Wein.
4. Jeden Tag _____ der Bauer die _____ im Stall.
5. Den großen Mähdrescher braucht man, um den _____ zu _____.
6. Die Familie _____ Obst im Garten. Sie hat schon zwei Körbe voller Äpfel und Birnen!
7. Wer _____ gerade den Acker hinter dem Bauernhof?
8. Morgen ist der Bauer nicht da. Vergiss bitte nicht, die _____ zu _____!

Schreiben Sie nun selbst weitere Sätze zu Aktivitäten am Bauernhof.



1.
2.
3.
4.
5.
6.



3. Was braucht man für die Arbeit am Bauernhof?

Sehen Sie sich die Bilder an. Versuchen Sie, die Gegenstände in der Wortschlange zu finden. Schreiben Sie die Wörter zu den richtigen Bildern.

Wortschlange: kälbchenlandwirtmelkmaschineausbildung-
 milchkannetraktordüngertierarztmähdreschergroßfami-
 lieheugabelwurzelnscheibtruhebauernhofberufsschuleför-
 dergeldstrohballenbüroarbeithühnerstallarbeitskraftlandle-
 benernstjandlausbildung

Tipp:
 Es gibt auch andere Wörter in der Wort-
 schlange als nur die Begriffe für die Bilder.



Info:
 die Scheibtruhe (A)
 = der Schubkarren (D)

die Scheibtruhe



4. Wie ist das Leben eines Bauern oder einer Bäuerin?

Lesen Sie den Text über die Familie Obermayr. Martin und Birgit Obermayr sind Landwirte. Die nächste Übung hilft Ihnen mit den Vokabeln.

Wortschatz:
 der Landwirt/die Landwirtin
 = der Bauer/die Bäuerin

Beruf: Landwirt



Zur Erntezeit schlafen die Bauern oft nur ein paar Stunden. [...] Nach dem Hauptschulabschluss hat Martin Obermayr drei Jahre lang eine Berufsschule für Landwirtschaft besucht, danach zwei Jahre die so genannte Winterschule. Wozu der Aufwand? „Die Berufsschule ist das Minimum um später Fördergelder zu bekommen“, sagt der Bauer. Gerne hätte er noch mehr gelernt, aber da spielte sein Vater nicht mit. Dem fehlte eine wichtige Arbeitskraft auf dem Hof. [...] Die Obermayrs beklagen sich nicht. Das Leben auf dem Bauernhof hat auch seine guten Seiten. „Zum Beispiel, dass wir uns unsere Zeit frei einteilen können“, sagt Martin.²

Landwirt zu sein bedeutet, an sieben Tagen in der Woche mit den Hühnern aufzustehen und immer abrufbereit zu sein. Es kommt schon vor, dass die Obermayrs um Mitternacht ins Bett gehen und eine Stunde später wieder auf den Beinen sind, weil ein Kälbchen krank ist.



Verbinden Sie die Ausdrücke links mit den richtigen Erklärungen rechts. Alle Ausdrücke stammen aus dem Text.

1. mit den Hühnern aufstehen
2. der Schulabschluss
3. der Aufwand
4. die Arbeitskraft
5. sich beklagen
6. die Fördergelder

a) eine Person, die arbeitet
b) sehr früh aufstehen
c) öffentliches Geld, das man zur Unterstützung bekommt
d) mit etwas nicht zufrieden sein und das auch sagen
e) eine große Anstrengung, die mühevoll ist, lange dauert usw.
f) eine Schule beenden



Sind die folgenden Sätze über die Familie Obermayr richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

1. Familie Obermayr arbeitet von Montag bis Freitag.
 Richtig Falsch
2. Wenn Erntezeit ist, gibt es nur sehr selten Freizeit.
 Richtig Falsch
3. Martin Obermayr hat die Hauptschule abgeschlossen und danach 5 Jahre lang eine Ausbildung gemacht.
 Richtig Falsch
4. Die Ausbildung ist wichtig, um später den Traktorführerschein schneller zu bekommen.
 Richtig Falsch
5. Martin Obermayr wollte noch mehr lernen, doch sein Vater brauchte ihn zum Arbeiten auf dem Bauernhof.
 Richtig Falsch

Informieren Sie sich über den Beruf und die Ausbildung des Landwirtes/der Landwirtin. Folgen Sie dazu dem Link: <https://www.berufskunde.de/at/ausbildungsberufe-a-bis-z/landwirt#tabanforderung>

Beantworten Sie die folgenden Fragen.

1. Welche Anforderungen oder Voraussetzungen gibt es?

-
-
-

2. Wie lange dauert die Ausbildung an einer landwirtschaftlichen Fachschule?

3. In welchen Bereichen kann sich ein landwirtschaftlicher Facharbeiter spezialisieren? (4 Beispiele)

-
-

-
-

4. Welche 4 Möglichkeiten gibt es, Landwirt/-in zu werden?

• *Ausbildung auf dem Hof der Eltern*

-

-





5. Was muss ein Landwirt/eine Landwirtin können?

Landwirte kümmern sich nicht nur um die Felder, den Hof und die Tiere, sondern müssen auch viele andere Aufgaben erledigen. Ein Bauer oder eine Bäuerin ist gleichzeitig auch Manager/in, Handwerker/in usw.

Was muss eine Bäuerin oder ein Bauer alles können? Verbinden Sie die Berufe, die sie oder er zusätzlich macht, mit den richtigen Bildern.

der Manager/die Managerin

der Tierarzt/die Tierärztin

der Gärtner/die Gärtnerin

der Handwerker/die Handwerkerin



6. Kennen Sie nun alle Vokabeln rund um den Bauernhof?

Lesen Sie die Beschreibungen. Versuchen Sie, die gesuchten Wörter zu finden.

1. Eine sehr große Maschine, die man zum Bearbeiten des Getreides braucht: _____
2. Es ist weiß oder braun und liegt im Stroh: _____
3. Die Schulen, die Martin Obermayr für seine Ausbildung als Landwirt besucht hat: _____
4. Man liest nicht nur Bücher, man liest auch _____
5. Wenn eine Kuh verletzt ist, muss der Bauer nicht nur Bauer, sondern auch _____ sein.
6. Eine Maschine, mit der das Melken schneller geht: _____
7. Für das Ausmisten des Stalles braucht man _____ und _____.

7. Was denken Sie über das Leben als Bauer oder Bäuerin?

Was gefällt Ihnen am Leben eines Bauern/einer Bäuerin? Notieren Sie die Vor- und Nachteile.

Vorteile	Nachteile

Können Sie sich vorstellen, in der Landwirtschaft zu arbeiten? Warum (nicht)?

Auch wenn Sie keinen Bauernhof besitzen wollen: Sind Sie gerne auf dem Land? Können Sie sich vorstellen, dort zu leben? Warum (nicht)? Erzählen Sie von sich.



Lösungsblatt

(1) Rinder, Schweine, Hunde, Katzen, Kater, Gänse, Ziegen, Bienen, Grillen, Frösche, Hummeln, Vögel;

Rinder brüllen, Schweine grunzen, Hunde bellen, Katzen miauen, Kater schnurren, Gänse schnattern, Ziegen meckern, Bienen summen, Grillen zirpen, Frösche quaken, Hummeln brummen, Vögel zwitschern, Pferde wiehern; Hunde knurren;

(2) 1: ausmisten; 2: düngt; 3: lesen; 4: melkt/ füttert, Kühe; 5: Weizen; dreschen; 6: erntet; 7: pflügt; 8: Tiere/ Kühe; füttern/ melken;

(3) die Melkmaschine, die Milchkanne, der Traktor, der Mähdrescher, die Heugabel, die Scheibtruhe, der Strohhallen;

(4) 1b; 2f; 3e; 4a; 5d; 6c;

1: Falsch; 2: Richtig; 3: Richtig; 4: Falsch; 5: Richtig;

1: (zum Beispiel) Selbständigkeit, Ausdauer, Freude an der Natur; 2: Zwischen 1 und 4 Jahre; 3: (zum Beispiel) Obstbau, Wein- und Gemüsebau, Land- und Forsttechnik, Ländliche Hauswirtschaft; 4: Ausbildung auf dem Hof der Eltern, Ausbildung an einer landwirtschaftlichen Fachschule, 3 Jahre Lehre mit Besuch der Berufsschule, 5 Jahre Ausbildung an einer Höheren landwirtschaftlichen Schule;

(6) 1: ein Mähdrescher; 2: ein Ei; 3: Berufsschule für Landwirtschaft, Winterschule; 4: Wein; 5: Tierarzt; 6: eine Melkmaschine; 7: eine Scheibtruhe, eine Mistgabel;

Quellen

1 Ernst Jandl, poetische Werke, hrsg. von Klaus Siblewski © Luchterhand Literaturverlag, München, in der Verlagsgruppe Random House GmbH

2 Gusewski, Esther, G+J Wissen GmbH: GEOlino.de. Beruf: Landwirt. Online im Internet: URL: <http://www.geo.de/GEOlino/mensch/berufe/beruf-landwirt-4627.html?p=1> [2014-12-05]

Fotos: fotolia

<https://www.youtube.com/watch?v=IX35LmsxNOg>

Weiterführende Links

http://www.ausbildungskompass.at/ausbildung4659_4

<http://www.berufskunde.com/at/ausbildungsberufe-a-bis-z/landwirt#ta-bausbildung>

<http://www.umweltbildung-noe.at/upload/files/Oekobox/Bauer%20als%20Beruf.pdf>



Lernziel: Ich lerne verschiedene Bildungswege in Österreich kennen. Ich kann von Berufswünschen erzählen.

1. Welche Berufe und welche Ausbildung(en) kennen Sie?

Schreiben Sie auf!

A large rectangular area with horizontal blue lines for writing, intended for listing professions and training paths.

Welche Arbeit machen Sie jetzt in Österreich oder welche möchten Sie machen? Erzählen Sie.

Wählen Sie ein Berufsfeld aus, das Sie interessiert.

- Sozialarbeiter/in
- Polizist/in
- Lehrer/in
- Mechaniker/in
- Dolmetscher/in
- IT-Techniker/in
- Verkäufer/in
- Krankenpfleger/in
- Andere
Welche? _____

Welche Ausbildung brauchen Sie für diesen Beruf? Was glauben Sie? Wie ist das in Ländern, die Sie kennen? Erzählen Sie.



Lesen Sie die vier Texte und erfahren Sie, welche Ausbildungen man in Österreich für diese vier Berufe braucht.



der Mechaniker/die Mechanikerin

Für den Beruf als Mechaniker/Mechanikerin muss man eine Lehre, also eine Ausbildung machen. Man kann diesen Beruf nach neun Schuljahren erlernen. Die Lehre dauert ca. zwei bis vier Jahre. Die Ausbildung macht man in der Berufsschule und in einem Betrieb.

der Lehrer/die Lehrerin

Wenn man kleine Kinder unterrichten möchte, muss man an einer Pädagogischen Hochschule studieren. Wenn man Kinder an einer höheren Schule (z.B. AHS, HAK etc.) unterrichten möchte, muss man an der Universität zwei verschiedene Fächer studieren.

Der Polizist/Die Polizistin

muss diese Voraussetzungen für die Polizeiausbildung erfüllen:

1. Österreichische Staatsbürgerschaft
2. Volle Handlungsfähigkeit
3. Alter zwischen 18 und 30 Jahren bei Eintritt in den Polizeidienst
4. Mindestgröße von 163 cm für Bewerberinnen und 168 cm für Bewerber
5. Amtsärztlich festgestellte Eignung für den Polizeidienst
6. Keine Vorstrafen
7. Abgeleiteter Grundwehrdienst zum Dienstantritt (gilt nur für männliche Bewerber)
8. Führerschein der Gruppe/Klasse B
9. Beständenes Auswahlverfahren:
 - a) Schriftliche Auswahlprüfung
 - b) Medizinischer-Bewegungs-Koordinations-Test (MBKT)

Die Ausbildung dauert zwei Jahre.

Der Sozialarbeiter/Die Sozialarbeiterin

berät und betreut Kinder, Jugendliche und Erwachsene in schwierigen Lebenslagen. Für diesen Beruf muss man ein Studium an einer Fachhochschule machen. Wichtig für diesen Beruf sind Kontaktfreude, Sprachfertigkeit und Stressresistenz. Als Sozialarbeiter/Sozialarbeiterin muss man Strategien und Lösungen für Probleme finden. Für die Aufnahme an der Fachhochschule muss man einige Voraussetzungen erfüllen.

Wortschatz:

die Voraussetzung, -en = Fähigkeit(en), die man haben muss (z.B.: für einen Job).

die Handlungsfähigkeit, -en = man kann sich an die Gesetze halten. Eine Person ist ab 18 Jahren in Österreich volljährig und damit voll „handlungsfähig“.

die Eignung, -en = jemand passt gut für etwas (z.B.: für einen Job).

die Vorstrafe, -n = Vermerk bei der Polizei, dass man schon einmal eine Straftat begangen hat.

der Grundwehrdienst, -e = alle männlichen Staatsbürger in Österreich müssen einen „Wehrdienst“ beim Militär machen. Dieser dauert 6 Monate.

das Auswahlverfahren, - = man muss verschiedene Punkte erfüllen, dann wird man für z.B. einen Job ausgewählt.



Beantworten Sie folgende Fragen:

1. Welche Ausbildung braucht man, um als Sozialarbeiter oder als Sozialarbeiterin zu arbeiten?

2. Wie lange dauert die Polizeiausbildung?

3. Wie viele Fächer muss man studieren, wenn man Lehrer/Lehrerin an einer höheren Schule werden will?

4. Wann kann man mit einer Ausbildung als Mechaniker/Mechanikerin beginnen?

2. Voraussetzungen für Berufe.

Lesen Sie die Aussagen und überlegen Sie: Ist das richtig oder falsch?

Sprechen Sie dann im Kurs.

1. Eine Ausbildung kann man in jedem Alter anfangen.
 Richtig Falsch
2. Egal ob Mann oder Frau, jeder und jede kann den Beruf frei wählen und auch jede Ausbildung anfangen.
 Richtig Falsch
3. Für manche Ausbildungen braucht man die Matura.
 Richtig Falsch
4. Wenn ein Mann mit einem Mann in einer Partnerschaft lebt, darf er nicht Lehrer werden.
 Richtig
 Falsch

Info:
die Matura (A, CH) = das Abitur (D)



Sie wollen Polizist oder Polizistin werden. Auf welche Voraussetzungen müssen Sie achten? Kreuzen Sie an.



Überlegen Sie und sprechen Sie dann in der Gruppe.

- | | | |
|---------------------------------------|---|--|
| <input type="checkbox"/> Geschlecht | <input type="checkbox"/> Staatsbürgerschaft | <input type="checkbox"/> Sexuelle Orientierung |
| <input type="checkbox"/> Alter | <input type="checkbox"/> Unbescholtenheit | <input type="checkbox"/> Berufserfahrung |
| <input type="checkbox"/> Schulbildung | <input type="checkbox"/> Hautfarbe | <input type="checkbox"/> Sprachkenntnisse |
| <input type="checkbox"/> Körpergröße | | |
| <input type="checkbox"/> Religion | | |

Wortschatz:
die Unbescholtenheit = man hat keine Vorstrafen und ist nicht mit dem Gesetz in Konflikt gekommen.

3. Was kann man mit einer Ausbildung aus einem anderen Land machen?



Besuchen Sie die Website von www.berufsanerkennung.at und informieren Sie sich zu Ihrer Ausbildung.



Tipp:
Die Website ist auch auf Englisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch und Türkisch abrufbar.

Info:
Berufsanerkennung = Sie können in Österreich eine Ausbildung aus dem Ausland anrechnen/bestätigen lassen. Dann können Sie in Ihrem Beruf arbeiten. Informieren Sie sich online unter www.berufsanerkennung.at



Sie möchten in Ihrem Beruf arbeiten. Klicken Sie auf „Weiter“ und informieren Sie sich zu Ihrer Ausbildung:



Geben Sie Ihren Beruf ein und versuchen Sie Informationen zu finden.

Für welchen Beruf suchen Sie Informationen? _____

Gibt es diesen Beruf auf der Homepage?

Ja

Nein

Welche Informationen finden Sie?

Tipp:
Sie können auch eine persönliche Beratung in Anspruch nehmen.
Unter <http://www.berufsanerkennung.at/beratung/> finden Sie alle Adressen, wo Sie hingehen und sich informieren können.



4. Welche Ausbildungschancen haben meine Kinder?

Welche Berufe können Sie sich für Ihre Kinder vorstellen? Schreiben Sie Beispiele auf.

Mädchen	Buben

Warum haben Sie diese Berufe gewählt?
Erzählen Sie.

Mein Sohn interessiert sich für ...
Meine Tochter mag gern ...
Ich möchte, dass mein Sohn ...
Für meine Tochter kann ich mir vorstellen, dass ...



Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen.

Allgemeines zur Chancengleichheit von Mädchen und Buben

Mädchen und Buben sollen in allen Bereichen die gleichen Chancen haben. Es sind bereits die Eltern, die ihren Kindern ein bestimmtes „Frauen- oder Männerbild“ vorleben. Wenn diese bereits zu Hause in der Familie Gleichberechtigung und einen respektvollen partnerschaftlichen Umgang leben, ist dies ein wichtiger Faktor für das spätere Rollenbild von Mädchen und Buben.

Auch in der Berufswahl spielen Frauen- und Männerbilder eine Rolle.

Viele Jugendliche orientieren sich an typischen Frauen- und Männerberufen.

Im späteren Berufsleben sollten Frauen aber auch die Chance haben, Karriere in einem technischen Beruf machen zu können. Wenn Mädchen bereits in der Schule lernen, sich auch mit Technik oder Mathematik zu beschäftigen, dann wählen sie vielleicht auch eher einen technischen Beruf. Genauso sollten Männer die Möglichkeit haben, sich im Erziehungs- und Pflegebereich zu engagieren.¹

Wortschatz:

die Chancengleichheit, -en = Buben und Mädchen haben die gleichen Möglichkeiten auf z.B. Bildung.

vorleben = zeigen, wie etwas gemacht wird.

das Rollenbild, -er = die Vorstellung, wie man sich als Frau oder Mann verhalten sollte.

sich engagieren = etwas aktiv machen

1. Mädchen und Buben sollen die gleichen Chancen haben.
 Richtig Falsch
2. Kinder lernen schon zuhause, wie sie später als Frau oder als Mann handeln werden.
 Richtig Falsch
3. Viele junge Burschen wählen automatisch typische Frauenberufe.
 Richtig Falsch
4. Frauen sollen auch in einem technischen Beruf arbeiten können.
 Richtig Falsch

Was denken Sie über Rollenbilder von Mädchen und Buben? Gibt es ein bestimmtes Verhalten für Mädchen und ein bestimmtes Verhalten für Buben? Erzählen Sie.

Redemittel:

Ich finde, dass... | Ich glaube, dass...
Mädchen sollten... | Buben sollten...

Lösungsblatt

- (1)** 1. ein Studium an einer Fachhochschule
2. zwei Jahre
3. zwei Fächer
4. Nach neun Schuljahren kann man mit der Ausbildung beginnen.

(2) 1. F; 2. R; 3. R; 4. F;

Ankreuzen: Alter, Körpergröße, Staatsbürgerschaft, Unbescholtenheit

(4) 1. R; 2. R; 3. F; 4. R;

Quellen

1 Screenshot Berufsanerkennung. Online im Internet:

URL: <http://www.berufsanerkennung.at/de/> [2016-03-01]

2 Help: Chancengleichheit – Definition. Online im Internet: URL: <https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/182/Seite.1820100.html#Allgemeines> [2016-02-23] (bearbeitet und gekürzt)

Fotos: Fotolia